3 1761 06638023 9

ard König

Hebräische Grammatik

UNIVERSITY OF

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig

K785h

HEBRÄISCHE GRAMMATIK

FÜR DEN UNTERRICHT

MIT

ÜBUNGSSTÜCKEN UND WÖRTERVERZEICHNISSEN

METHODISCH DARGESTELLT

VON

EDUARD KÖNIG

DR. PHIL. U. THEOL., ORDENTLICHEM PROFESSOR
AN DER UNIV. BONN

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1908

95526
2/4/09

Alle Rechte vorbehalten, besonders das der Übersetzung.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Vorwort.

Nachdem der Unterzeichnete hier in Bonn seit 1900 seine einst in Leipzig gehaltenen Vorlesungen über die hebräische Grammatik wieder aufgenommen und stets mit praktischen Übungen verknüpft hat, meint er, die Erfahrungen, die dabei auf dem Gebiete des Unterrichts im Hebräischen gewonnen worden sind, den Lehrenden und Lernenden auf diesem Gebiete vorlegen zu sollen. Er mußte es aber für das einzig Richtige halten, dies gleich in einem konkreten Bilde, einem Leitfaden für den Unterricht im Hebräischen und dessen erste praktische Einübung, zu tun. Denn aus diesem Bilde wird am leichtesten in die Augen springen, auf welchem Wege und in welchen Punkten der Unterzeichnete diesen Unterricht erleichtern und echt methodisch gestalten zu können hofft. Dies wird allerdings vollständig nur aus einer Prüfung und praktischen Verwertung des Leitfadens selbst erkannt werden können, indes dürfte es doch gestattet sein, die hauptsächlichsten Zielpunkte hier anzudeuten, durch deren Erstrebung der Verf. einen besonders geeigneten und erfolgreichen Weg zur Aneignung des Hebräischen gefunden zu haben meint.

Als solche Zielpunkte haben dem Verf. folgende im Vordergrunde gestanden: eine möglichst innige Verbindung der wissenschaftlichen und der praktischen Darstellungsart und eine höchstmögliche Beseitigung alles abstrakten Regelwesens. Hauptsächlich aber gleich im ersten Teil der Anleitung zum Erlernen des Hebräischen, der erfahrungsgemäß der schwierigste ist, wollte er einen solchen Gang der Darlegung ermitteln, auf dem

das Verständnis ohne Vorausnahmen und Sprünge ermöglicht werden kann. Sodann im zweiten Hauptteile kann nach seiner Erfahrung die Einübung des Hebräischen wesentlich erleichtert werden, wenn eine organische Verbindung der mehrfach schwachen Verba mit den einfach schwachen hergestellt wird, so daß die doppelt schwachen Verba allemal erst da behandelt werden, wo die Wirkung ihrer verschiedenen Schwächen sich aus dem Vorhergehenden begreifen läßt. Sehr wichtig ferner, wenn nicht notwendig, scheint es dem Verf., wenn die sogenannte Lautlehre, die sich bisher als eine kaum verwendbare Masse zwischen die Lehre von der Aussprache und die Formenlehre hineinzuschieben pflegt, durch eine später folgende Rückschau auf die Faktoren des Sprachlebens und deren Wirksamkeit ersetzt wird.

Außerdem hat der Verf., um den Gang des Unterrichts wirklich methodisch-praktisch zu gestalten, das Material der Formenlehre in folgender Disposition vorgeführt: Hinter dem Pronomen und starken Verbum folgt das von diesem abgeleitete Nomen samt den Grundkenntnissen über das Nomen im allgemeinen, dann die Besonderheiten der Adjektiva, die Zahlwörter und die Partikeln, und dies dürfte das Pensum für die Obersekunda sein. Dann folgen die einfach und mehrfach schwachen Verba und die von diesen abgeleiteten Nomina samt dem orientierenden Rückblick auf die Haupterscheinungen des Sprachlebens als Pensum für die Unterprima. Endlich die Einübung der Grundlehren der Syntax samt den nunmehr immer dichter eingestreuten zusammenhängenden Lesestücken dürfte den größten Teil des Pensums der Oberprima bilden, bis dann der Übergang zur Lektüre des hebräischen Alten Testaments selbst erfolgen kann, den der Verf. auch durch einige orientierende Sätze gebahnt zu haben meint.

Und nun nur noch ein Wort über die „Materialien zur Einübung der Grammatik“, die auf S. 1*—60* dargeboten sind! Da meint der Unterzeichnete hauptsächlich bei den Übungen für die ersten Wochen des hebräischen Unterrichts Materialien vorgelegt zu haben, die wirklich methodisch sind, d. h. alle unpädagogischen Vorausnahmen vermeiden und sich der Überhäufung des Lernenden mit Fremdkörpern energisch zu erwehren suchen.

Doch hiermit sei es der Andeutungen über das wissenschaftlich-praktische Ideal des hebräischen Unterrichts, das dem Verf. seit so vielen Jahren leuchtend vor der Seele geschwebt hat, genug! Mögen die Lehrer und Lernenden auf diesem Gebiete nun prüfen, ob dieses Ideal wert war, realisiert zu werden!

Bonn, den 17. August 1908.

Ed. König.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung. Seite

§ 1. Literaturgeschichtliches Auftreten der hbr. Sprache . . 1
§ 2. Stammbaum der hbr. Sprache 1
§ 3. Namen der hbr. Sprache 2
§ 4. Grammatische Bearbeitung des Hebräischen 2

I. Hauptteil: Lehre von der Schrift u. Aussprache.

§ 5. Schriftgeschichtliches 3
§ 6. Schreibrichtung und Schreibduktus 3
§ 7. Namen und Gestalten, Gruppierung und Laute der hbr. Konsonanten 4
§ 8. Formaler Charakter der hbr. Buchstaben 5
§ 9. Außergewöhnl. Modifikationen der hbr. Buchstabenformen 5
§ 10. Das Prinzip der Benennung der hbr. Konsonanten . 6
§ 11. Die Motive der Anordnung der hbr. Konsonanten und ihre Ziffernfunktion 6

Seite

§ 12. Einteilung der Konsonanten nach ihrer Aussprache . 6
§ 13. Vokalandeutung durch Vokalbuchstaben 8
§ 14. Die Vokalzeichen 10
§ 15. Platz und Grade der Betonung 11
§ 16. Die offene und die geschlossene Silbe 13
§ 17. Die Grade der Vokallosigkeit eines Konsonanten u. ihre Bezeichnungen 14
§ 18. Modifikationen der Konsonantenaussprache und deren Bezeichnungen 16
§ 19. Die Aussprache des Qames als eines Qames chaṭûph . 17
§ 20. Noch andere Leseregeln 18

II. Hauptteil: Die Formenlehre.

I. Die Pronomina.

§ 21. Das Pronomen personale 19
§ 22. Das *Hē'* demonstrativum 20
§ 23. Das Pronomen demonstrativum 22
§ 24. Das Pronomen relativum 22
§ 25. Das *Hē'* interrogativum 22
§ 26. Die Pronomina interrogativa u. indefinita 23

II. Die regelmäßigen oder starken Verba.

§ 27. Der Grundstamm des transitiven Verbum firmum . . . 23
§ 28. Der Grundstamm des intrans. Verbum firmum 29
§ 29—36. Die abgeleiteten Verbalstämme beim starken Verb . 30
§ 37. Die Suffixe am Verbum 36

III. Die Nomina (zunächst Derivate vom starken Verb).

§ 38. Entstehung des Nomens 40
§ 39. Flexion des Nomens 41
§ 40. Genus der Nomina 42
§ 41. Die Numerusbildung beim Nomen 43
§ 42. Die Suffixe am Nomen 43
§ 43. Dispositionsprinzip der Flexionsklassen 45
§ 44—48. Die Flexionsklassen des der Femininendung entbehrenden Nomens 45
§ 49—52. Die Flexionsklassen der mit Femininendung versehenen Nomina 51
§ 53. Besonderheiten der Adjektiva 54
§ 54—57. Die Zahlwörter 55

IV. Die Particulae orationis.

Seite
§ 58. Adverbia 58
§ 59. Präpositionen 59
§ 60. Konjunktionen 61
§ 61. Interjektionen 62

V. Die unregelmäßigen oder schwachen Verba.

1. Gruppe: Verba laryngalia oder gutturalia.

§ 62–65. Verba primae, mediae, tertiae laryngalis 63

2. Gruppe: Verba contracta.

§ 66 f. Verba mit anlautender Nasalis oder Liquida 66
§ 68. Verba ע״ע oder mediae geminatae 68

3. Gruppe: Verba quiescentia.

§ 69. Verba א״ה quiescentia 70
§ 70—72. Verba primae semivocalis 71
§ 73—75. Verba mediae semivocalis 73
§ 76. Verba tertiae semivocalis 77
§ 77. Verba א״ל 81
§ 78. Verwandtschaft der schwachen Verba untereinander . 83

VI. Flexion der von schwachen Verben abgeleiteten Nomina.

§ 79—83. Die Flexionsklassen *mèlex* etc. bei Derivaten schwacher Verba 83
§ 84—86. Die Flexionsklassen *malkā* etc. bei Derivaten schwacher Verba 86
§ 87. Nomina anomala 87

VII. Zusammenfassender Rückblick auf die Formenlehre.

§ 88. Die Idee als Grundfaktor des Sprachlebens 89
§ 89—92. Einwirkung von Konsonanten auf Konsonanten etc. (Assimilation, Metathesis etc.) 90
§ 93. Der Akzent als dritter Faktor des Sprachprozesses . . 92

III. Hauptteil: die Syntax in ihren Grundzügen.

I. Erscheinungen im Gebrauche der Wortklassen.

§ 94. Bei den Pronomina 93
§ 95. Bei den Verbaltempora 94
§ 96. Bei den Verbalmodi 95

Seite

§ 97. Bei der Verbalrektion 95
§ 98. Bei den Infinitiven u. Partizipien 95
§ 99. Bei den Nominalgenera 96
§ 100. Beim Gebrauch der Pluralform 96
§ 101. Die Kasus im Sprachgebrauch 96
§ 102. Die determinierte Setzung des Nomens 97

II. Erscheinungen, die bei der Satzbildung auftreten.

1. Der einzelne Satz.

§ 103. Ausdruck des Subjekts 98
§ 104. Arten des Prädikats 98
§ 105. Prädikatives Objekt u. inneres Objekt 99
§ 106. Apposition u. Attribut 99
§ 107. Verbindung von Subjekt u. Prädikat 100
§ 108. Hervorhebung von Satzteilen durch die Wortstellung etc. 100
§ 109. Kongruenz und Disgruenz der Satzteile 100
§ 110. Behauptungssätze 101
§ 111. Fragesätze 101
§ 112. Ausrufs- und Wunschsätze 101

2. Satzzusammensetzungen.

§ 113. Satzverbindungen 102
§ 114. Satzgefüge 103
§ 115. Satzkürzung durch den Infinitiv 105
§ 116. Satzkürzung durch das Partizip 106
§ 117. Verkürzte und vollständige Sätze in Wechselbeziehung 106
§ 118. Satzstellung 107
§ 119. Verbindung von Vordersatz und Nachsatz 107
§ 120. Verwickeltere Satzgefüge und Satzperioden 108
Exkurs: Altarabische Formen als Orientierungspunkte für die geschichtliche Betrachtung des Hebräischen 108
Abkürzungen 111

Materialien zur Einübung der Grammatik 1*

Hebräisch-deutsches Wörterverzeichnis 62*
Deutsch-hebräisches Wörterverzeichnis 78*

Einleitung.

§ 1. Literaturgeschichtliches Auftreten der hebräischen Sprache.— Hebräisch sind die Schriften größtenteils (vgl. § 2, 3) geschrieben, die das kanonische Alte Testament bilden, und daran schloß sich eine umfassende neuhebräische Literatur an.

§ 2. Stammbaum der hebräischen Sprache. — (1) Alle menschlichen Sprachen gleichen einem Wurzelstock, der im wesentlichen drei Hauptgruppen von Stämmen getrieben hat: (a) Isolierende oder monosyllabische Sprachen, wie das Chinesische usw. (Grube in „die Kultur der Gegenwart" I, Bd. 7 [1906], S. 313); (b) agglutinierende Sprachen, in denen die Wortableitung und Wortbiegung durch äußerliche Hinzufügung anderer Wörter bewirkt wird (Ungarisch usw.); (c) flektierende Sprachen, welche die Beziehung der Wörter durch innerliche Veränderung derselben und durch Hinzufügung von Silben darstellen. — (2) Zu den flektierenden Sprachen gehören zunächst der indogermanische (vgl. Gn 10 2–5) und der semitische Sprachstamm (10 21–31). — (3) Der semitische Sprachstamm hat fünf Hauptäste getrieben. Sie heißen die arabische, die äthiopische, die assyrisch-babylonische, die hebräische und die aramäische Sprache. Die fünf Sprachen sind Parallelbildungen, in denen der Typus des Semitischen sich verschieden stark modifiziert hat. Das zeigt sich z. B. in

dem Schicksal der auslautenden Vokale: vgl. ar. *qátala*, er tötete, äth. *qatála*, ass. *qatla*, hbr. *qaṭál*, aram. *qeṭál*.

Aramäisch sind zwei Worte in Gn 31 47, ferner Jr 10 11, Dn 2 4b -7 28, Esr 4 8–6 18 7 12–26 geschrieben. — Vgl. mein „Hebräisch und Semitisch“ (1901). Grammatiken der semitischen Sprachen findet man zunächst in der „Porta linguarum orientalium“ (bei Reuther u. Reichard). — Gram. des Biblisch-Aramäischen von Strack (bei Hinrichs). — C. Brockelmann, vergleichende Gram. der sem. Sprachen (1907ff.).

§ 3. Namen der hebräischen Sprache. — Kanaanitisch (oder Phönizisch) und Hebräisch sind nur verwandt (vgl. mein „Hebr. u. Sem.“, S. 79), aber als spätere Sprache des Landes Kanaan wurde dieses „die Lippe, d. h. Mundart, Kanaans“ genannt (Jes 19 18), aber „judäisch“ heißt dieselbe Sprache in 2 Kn 18 26–28 Jes 36 11–13 Neh 13 23f. und „hebräisch“ im Prolog zu Jesus Sirach.

§ 4. Neuere Geschichte der grammatischen Bearbeitung des Hebräischen. — Nachdem W. Gesenius (Lehrgebäude 1817) und Frd. Böttcher (Ausführl. Lehrbuch 1866—68 [ohne Zahlwörter usw. und Syntax]) durch genaue Einzelbeobachtung der Spracherscheinungen den Grund gelegt hatten, ist die historische und komparative Methode der neueren Sprachwissenschaft namentlich durch H. Ewald (Lehrb. 1844—1870) und J. Olshausen (Lehrb. 1861 [ohne Syntax]) auf das Hebräische angewendet worden. Eine Verbindung dieser Methoden ist hauptsächlich von Em. Kautzsch (Hbr. Gram. von Gesenius-Kautzsch 1878ff.) und B. Stade (Lehrb. 1879 [ohne Syntax]) unternommen worden, und ich selbst habe noch außerdem die lautphysiologische Methode zu verwerten gestrebt (Hist.-krit. Lehrgebäude des Hbr. mit komparativer Berücksichtigung des Sem. überhaupt. 3 Bde. 1881—97).

Erster Hauptteil: Lehre von der Schrift und Aussprache.

§ 5. Schriftgeschichtliches. — (1) Die älteste Schrift, die bis jetzt sicher in Kanaan gefunden worden ist, ist die babylonische Keilschrift, die keine Buchstabenschrift war, aber nicht bei Gebrauch der nach sicheren Spuren (Sellin, Tell Ta'annek 1904, 116) vorhandenen kanaanitisch-hebräischen Sprache auftritt. (2) Daß die Hebräer vor und zu Moses Zeit für ihre Sprache keine eigene Schrift besessen hätten (Benzinger, hebr. Archäologie² 1907, 176), ist unbegründet. (3) Die altkanaanitische Schrift (auf dem Mesastein um 860) ist eine mit der phönizischen wesentlich identische Buchstabenschrift, und deren Erfindung ist wahrscheinlich dem Handelsvolk der Phönizier oder auch den Ägyptern (Ed. Meyer, Gesch. des Altertums I. § 28) zuzuschreiben. (4) In der damit wesentlich gleichen althebräischen Schrift, die auf einem vielleicht sehr alten Ausgrabungsfund zu Jericho 1907, jedenfalls aber auf einem Siegel aus Jerobeams Zeit 1905 zu Megiddo und auf der Siloah-Inschrift (von ca. 700) 1880 gefunden worden ist, sah das Jōd (Hand) so aus (𐤉) und war einer der größten Buchstaben. (5) Aber mit dem immer stärkeren Einströmen der aramäischen Sprache in Palästina gewann dort auch ein aramäischer Schriftduktus immer mehr Terrain. Er taucht dort zuerst 176 v. Chr. auf. In dieser späteren hebräischen Schrift ist das Jōd der kleinste Buchstabe (vgl. Mt 5 18).

§ 6. Schreibrichtung und Schreibduktus. — (1) Auch diese spätere Schrift der Hebräer wurde von rechts nach links geschrieben, wie überhaupt alle semitische Schrift, außer der assyrisch-babylonischen und der äthiopischen. — (2) Weil die Hebräer von rechts nach links schreiben, so wird zuerst der rechte Teil eines

Buchstaben geschrieben, wenn in diesem ein rechter und ein linker Teil unterschieden werden kann. Im übrigen schreibt man zuerst den Hauptbestandteil eines Buchstaben und fängt mit dem oberen Teil der Figur an.

§ 7. Namen und Gestalten, Gruppierung und Laute der hbr. Konsonanten. — ① Am zweckmäßigsten verbindet man Namen und Gestalt der hbr. Mitlaute. Denn die Namen (Nöldeke, Beiträge zur sem. Sprachwissenschaft 1904, 124ff.) sind am leichtesten zu erlernende und am bequemsten zu handhabende Mittel, um von den Buchstaben überhaupt sprechen zu können. — ② Die richtigste und bequemste Gruppierung der 22 Konsonanten und der von ihnen bezeichneten *Laute* ist die folgende:

1. ʾĀleph, Rind: א, *Spiritus lenis*; 2. Bêth, Haus: ב, *b*; 3. Gîmel, Kamel: ג, *g*; 4. Dāleth, Tür: ד, *d*; 5. Hē', Guckloch: ה, *h*;

6. Wāw, Pflock: ו, engl. *w* (*u̯*); 7. Zājin, Waffe: ז, *z̲*, franz. *z*; 8. Chêth, Zaun: ח, *ch* (*ḫ*); 9. Têth, Schlauch: ט, *ṭ*; 10. Jōd, Hand: י, *i-j*;

11. Kaph, hohle Hand: כ, *k*;

12. Lāmed, Ochsentreiber-Stecken: ל, *l*; 13. Mêm, Wasser: מ, *m*; 14. Nûn, Fisch: נ, *n*; 15. Sāmekh, Stütze, d. h. der zum Aufstützen gekrümmte Arm: ס, *s*; 16. ʿÁjin, Auge: ע, ʿ, Kehlkopfdruck;

17. Pē', Mund: פ, *p*; 18. Ṣādê, Bartschnitt (nach dem Äth.): צ, *ṣ*; 19. Qōph, Ohrhöhle: ק, *q*; 20. Rêsch, Kopf: ר, *r*; 21 a. Šîn, Zahn: שׁ, *š* (= *sch*) und 21 b. Sîn, Zahn: שׂ, *ś*;

22. Tāw, Kreuz(zeichen): ת, *t*.

③ Nr. 11, Kaph, ist deshalb in die Mitte gestellt worden, weil es sich auf Taw in Nr. 22 reimt. — Als Nr. 21 a ist Šin gestellt worden, weil diese Ordnung mit Recht früher herrschte (Eb. Nestle, Verhandlungen des XI. Orientalistenkongresses, section sém. 1898,

113ff.). Denn bei der Schreibrichtung von rechts nach links ist es natürlicher, daß das Zeichen, das den rechts stehenden diakritischen Punkt besitzt, zuerst aufgezählt wird. — Das Erlernen des Alphabets wird am besten in den Gruppen 1—5. 6—10. 11. 12—16. 17—21. 22 eingeübt.

§ 8. Formaler Charakter der hbr. Buchstaben. — (1) Wirft man einen vergleichenden Blick auf diese 22 Figuren, so besitzen nicht wenige eine Ähnlichkeit mit der Quadratform. Deshalb heißt diese spätere Schrift der Hebräer die Quadratschrift. — (2) Die hebr. Buchstaben ähneln auch in bezug auf Breite und Länge einander sehr: (a) dreizehn haben normale Breite und Länge, d. h. sie füllen den zwischen einer unteren und einer oberen Grundlinie liegenden Raum aus: א, ב etc.; (b) sechs besitzen halbe Breite: ג, ו, ז, י, נ, ע; (c) einer davon hat übrigens auch nur halbe Länge: י, aber (d) zwei andere sind überlang: ל und ק. — (3) Zwischen mehreren Buchstaben besteht eine wohl zu beachtende Ähnlichkeit: ב (2) und כ (11); ד (4) und ר (20); ה (5) und ח (8) und ת (22); ו (6) und י (10).

§ 9. Außergewöhnliche Modifikationen hebräischer Buchstabenformen. — (1) Gebrauch von Wortschluß-Buchstaben zur Vermeidung des Zusammenfließens der Wörter: statt כ steht ך, statt מ steht ם, statt נ steht ן, statt פ steht ף, und statt צ steht ץ. Diese Finalbuchstaben sind übrigens, außer bei Mêm, die älteren Formen, wie das Phönizische und jetzt auch die aram. Schriftstücke von Elephantine aus dem Jahre 408/7 v. Chr. (Ed. Sachau, drei aram. Papyrusurkunden usw. 1907. Facsimile) ausweisen. Die gewöhnliche vox memorialis ist *ka(-)m$^{(e)}$nappēṣ* „wie der Zerschmetterer". Über מִן צִפֶּךָ *min ṣôphékha* „von deinen Propheten her" vgl. m. Aufsatz in ZATW 1907, 278f. — (2) Gebrauch von verbreiterten Buchstaben bürgerte sich ein, weil die

Wörter am Zeilenende nicht getrennt werden dürfen und doch keine unausgefüllten Zeilen entstehen sollen. Gewöhnlich wählt man die fünf literae dilatabiles, die in der vox memorialis אהלתם, *ʾahaltém* „ihr zeltetet“ enthalten sind. In Handschriften werden gelegentlich auch noch andere Buchstaben verbreitert (Nestle in ZATW 1906, 171).

§ 10. Das Prinzip der Benennung der hbr. Konsonanten ist das akrophonetische. Nämlich gleich das erste von diesen Schriftzeichen, das ʾAleph, war in seiner ursprünglichen Form ( ) das Bild eines Rinderkopfes und deshalb eines Rindes, dessen Name *ʾaleph* (hbr.: *ʾèleph*) mit dem Sp. l. beginnt. Dieses Prinzip herrschte übrigens noch nicht bei den äg. Hieroglyphen (F. Max Müller in der Or. LZtg. 1899, 259).

§ 11. Die Motive der Anordnung der hbr. Konsonanten und ihre Ziffernfunktion. — ① Es läßt sich doch nicht verkennen, daß unter den Objekten, deren Namen mit den 22 Konsonanten anfangen, der Reihe nach diejenigen zusammengeordnet werden sollten, welche die nächstliegenden Besitztümer, Werkzeuge und Nahrungsquellen des auf einfacher Kulturstufe lebenden Menschen sowie menschliche Hauptglieder bilden (detailliert in Lgb. I, 30f.). Astrologische Gründe für diese Anordnung sucht F. Hommel in Verhandlungen des XIII. Or.-Kongresses (1904), 264f. Aber dann müßten die Namen der Buchstaben ganz andere sein. Übrigens das äth. Alphabet und das Wort *elementum* sprechen dafür, daß die Reihe einmal mit Lamed, Mem, Nun begann. — ② Ziffernfunktion: א bis י bezeichnen 1 bis 10. Ferner 11 wurde durch יא dargestellt usw. Nur יה wurde vermieden und durch 9 + 6 ersetzt (geschichtliche Belege usw. s. in Lgb. II, 230f.).

§ 12. Einteilung der Konsonanten nach ihrer Aus-

sprache. — ① Kehlkopflaute (Laryngale nach E. Sievers, Metrische Studien I, 1901, § 1): א bezeichnet einen Einschnitt in dem gewöhnlichen Atemstrom (Sp. lenis: ') und ה die Hervortreibung eines stärkeren Luftstromes durch die weit geöffnete Stimmritze (Sp. asper: *h*). ע (ʿ) bezeichnet die gewaltsame Durchbrechung eines im Schlunde gebildeten Verschlusses, wobei das Ohr zunächst ein Geräusch, wie etwa *gh*, wahrnahm. ח bezeichnet das Durchstreichen der Luft durch eine im Schlunde gebildete bloße Enge (*ḥ*, nach dem Arab.: *ḥ* und *ḫ*). — ② Gaumenlaute (Palatale): Gimel ist der tönende Verschlußlaut des Gaumens (*g*), weil bei seiner Hervorbringung die Stimmbänder einander genähert sind und deshalb vom vorbeistreichenden Atem in Schwingung versetzt werden. Kaph ist der tonlose Verschlußlaut des Gaumens (*k*). Ihm gleicht Qoph in allen drei angegebenen Merkmalen, aber bei seiner Bildung wird die Mundhöhle außergewöhnlich zusammengedrückt und daher eine außergewöhnliche Luftmasse erfordert. Deshalb heißt ק der emphatische Gaumenlaut (*q* oder *ḳ*). Palataler Engelaut ist Jod (*i-j*). — ③ Zahnlaute: Dáleth (*d*) ist der tönende, Tāw (*t*) der tonlose und Ṭêth (*ṭ*) der emphatische Verschlußlaut des dentalen Artikulationsgebietes. Auf diesem Gebiete sind mehrere Engelaute durch besondere Zeichen dargestellt worden (Sibilanten, Zischlaute). ז (*z*) ist der tönende Sibilant (vgl. das *s* in *lesen*). ס (*s*) bezeichnet den tonlosen Sibilanten, das anlautende *s* im Deutschen. Wo ש seinen früheren Laut *sch* oder *š* behalten hatte, charakterisierte man es durch einen rechts stehenden Punkt (שׁ). Soweit aber ש sich zu *s* umgebildet hatte (vgl. die ephraimitische Aussprache von *schibbóleth* „Fluß“ mit *sibbóleth* Ri 12 6), versah man es mit einem links stehenden Punkte (שׂ, *ś*). צ ist das emphatische *ṣ*. Es ist also ein mit zusammengepreßter

Mundhöhle hervorgetriebener Sibilant. Ṣadê' bezeichnet nicht den Frikativlaut des deutschen *z*, da die Hebräer ja diesen Laut durch Metathesis von *ts* in *st* vermieden! — ④ Lippenlaute: Bêth (*b*) ist der tönende und Pê' (*p*) der tonlose Verschlußlaut des labialen Artikulationsgebietes, während Wãw (*u-w*) dessen Engelaut bezeichnet. — ⑤ Nasale: Wenn durch die Öffnung der Gaumenklappe für die Luft ein Weg zugleich durch die zuletzt erwähnten Artikulationsgebiete und den Nasenkanal geöffnet wird, so ertönt im Hebräischen wenigstens der dentale Nasal *n* (Nûn) und der labiale Nasal *m* (Mêm). — ⑥ Die Liquidae haben einen unbestimmteren Laut, weil sie durch Schwingung ausgedehnter Randflächen entstehen, nämlich *l* (Lamed) durch die Vibration der Zungenränder und *r* (Resch), wie es scheint (Lgb. I, 39f. u. Dalman, Gram. d. jüdisch-pal. Aram.² 1905, 64), durch die Vibration der Zungenspitze (*r* linguale).

§ 13. Vokalandeutung durch „Vokalbuchstaben". — ① Wie die Inschriften, die Münzen und die gottesdienstlichen Vorlesebücher zeigen, wurde die Anwesenheit eines Vokals zuerst entweder gar nicht oder nur durch vier vokalverwandte Konsonanten angezeigt. Diese sind א, ה, ו und י. — ② Diese vier heißen Literae quiescibiles, d. h. des Ruhens oder der Nicht-Aussprache fähig. Sie heißen auch matres sive fulcra lectionis, weil sie die richtige Lesung gleichsam gebären, indem sie zur Auffindung des Vokals einer Silbe behilflich sind, und dies tun sie wegen folgender Eigenschaft. — ③ Von diesen vier Konsonanten ist der Sp. lenis (א) allen Vokalen homorgan, d. h. in der für die Schließung der Stimmritze (§ 12 i) nötigen Mundstellung lassen sich alle Vokale sprechen. Der Sp. asper (ה) ist nur dem *a*, *e*, *o* so sehr homorgan, daß er diese drei Vokale am Wortende anzeigt. Ferner das *u-w* (ו) ist nur dem *u* und *o*, und endlich das *i-j* (י)

ist bloß dem *i* und *e* homorgan, d. h. bei der Aussprache der genannten Konsonanten und der erwähnten Vokale befinden sich die Sprechwerkzeuge in gleicher oder ähnlicher Stellung, wie man auch leicht an sich selbst beobachten kann. — (4) Die vier Literae quiescibiles sind daher Literae quiescentes, d. h. faktisch stumm, wenn einer von den ihnen homorganen Vokalen in derselben Silbe steht, wie z. B. in בֵּית = *bêth*; גִּימֶל = *gīmel*. (Das äußerliche Anzeichen der Quieszierung von א, ה, ו, י besteht übrigens darin, daß diese Buchstaben keines der in § 14 zu erwähnenden Zeichen unter, über, in oder hinter sich haben). Ausnahmsweise erscheint stummes י auch in der Silbe *āw*, wie z. B. in dem Buchstabennamen Wāw = וָו oder וָו. Dies beruht auf einer Analogiewirkung des häufigen Wortausganges *āw* = וֹ „eius", das von *aihu* herstammt und dessen י also auf „historischer" Orthographie beruht. — (5) Eine einfache Folge dieses Gesetzes über den Gebrauch der Semivokale Waw und Jod ist, daß es im Hebräischen keine Diphthonge gibt. Z. B. שָׁלֵו lautet *schālēw* (ruhig) und שָׁדַי wird *šādāj* (Gefilde) gesprochen. — (6) Zeigt ein Vokalbuchstabe den Vokal der betreffenden Silbe an, so ist dieser „plene" geschrieben und liegt scriptio plena vor. Im andern Falle spricht man von scriptio defectiva. — (7) Vokalbuchstabensetzung und Vokalquantität: Die grammatische Analogie eines Wortes, die ja in der Formenlehre gelernt wird, und nicht die scriptio plena oder defectiva entscheidet über die Quantität eines Vokals. Denn bei der Setzung oder Weglassung eines Vokalbuchstaben wirkte vielfach auch ein Streben nach dem optischen Gleichgewicht zwischen den Silben mit (nicht beachtet z. B. von Sievers, Metr. Studien I, 183[1]). Z. B. ist vor der plene geschriebenen Ultima der Vokal der Paenultima oft defective geschrieben, obgleich er

unverdrängbar lang ist. — (8) Richtigste Art der Bezeichnung der Vokalquantität bei der Transkription von Wörtern: (a) Die Kürze eines Vokals wird entweder gar nicht oder zum Zwecke besonderer Deutlichkeit durch den bekannten Bogen bezeichnet. (b) Die Länge von Vokalen ist von dreifacher Art: α) Sofern sie erst im Hebräischen durch die Wucht des Akzentes gedehnt, also bloß tonlang oder tongedehnt sind, bekommen sie den Balken (*ā*). β) Sofern sie erst im Hebräischen durch lautliche Prozesse und also lautgeschichtlich lang geworden sind, werden sie mit dem griechischen Circumflex versehen (*ã*). γ) Sofern sie schon im Arabischen lang waren, also ursprünglich (d. h. ideell) lang sind, erhalten sie den französischen Circumflex (*â*).

Diese Quantitätsbezeichnung ist in meinem Lehrgebäude durchgeführt worden, und nur sie gewährt ein richtiges und lehrreiches Bild von dem Tatbestand. Ein schwächlicher Rückschritt ist die neuerliche Verwendung des Balkens (Brockelmann) oder gar des franz. Circumflex (Benzinger, hebr. Archäologie [2] 1907) für alle drei Arten der Länge.

§ 14. Die Vokalzeichen. — (1) Erst nach der Zeit des Hieronymus († 420) im 5. und 6. Jahrh. hat man, um die ererbte Aussprache sicherer zu überliefern, teils zu Tiberias und teils in Babylonien ein System von Vokalzeichen oder „Punktation" eingeführt. Sie machen also nur den Vokal sichtbar, der schon vorher in der plene oder defective geschriebenen Silbe gesprochen wurde (Lgb. II, 349—362). — (2) Die Vokalzeichen des tiberiensischen Systems samt den häufigsten scriptiones plenae stellen sich hinter 'Aleph so dar: 1 (a) אַ, *'ă*, Páthach, Öffnung, nämlich des Mundes, wie sie zur Aussprache des reinsten *a* erforderlich ist; 1 (b) אָ *'ā*, *'ã* oder *â*, oder vielmehr ein fast zu *o* zerdrücktes *å*, Qā́meṣ, Zusammenziehung, nämlich des Mundes zur Aussprache des dunklen *å*; 2 (a) אֶ, *'ĕ* oder *'ĕ*, Sᵉgōl, Traube, weil dieses Vokal-

zeichen einer Traube ähnelt; 2 (b) אֵ, *ʾē* (*é*) oder *ẽ*, Ṣêrê, Zerreißung, nämlich der Mundhöhle; 3 (a) אִ, *ʾi*, oder *ĩ* und *î*, Chîreq, Knirschen oder Kreischen, weil *i* ähnlich klingt; 3 (b) אִי, *ʾî* und seltener *ʾī* nach späterer Orthographie, Chîreq magnum; 4 (a) אָ, *ʾo*, Qâmeṣ châṭûph, d. h. *ŏ* correptum oder Kurzqameṣ (vgl. § 19!); 4 (b) אֹ, *ʾō* oder auch *õ* oder *ô*, Chôlem, Vollheit d. h. Rundheit des Mundes, daher auch Mᵉlô'phûm genannt (Nestle in ZDMG 04, 598 f., Bacher, S. 806); אוֹ, Chôlem magnum = *ʾô* und seltener *ʾō*; 5 (a) אֻ, *ʾŭ* und seltener *ʾû*, Qibbûṣ, Zusammenraffung, nämlich des Mundes zu einer Art Pfeife; 5 (b) אוּ, *ʾû*, *ʾũ* und seltener *ʾŭ* in der später zunehmenden Setzung der Vokalbuchstaben, Schûreq, Pfeifen, wie es bei der Aussprache des *u*-Lautes leicht ertönt (mißbräuchlich ebenfalls Mᵉlô'phûm genannt). — (3) Der Platz dieser Vokalzeichen. Wie man aus Obigem ersieht, wurden diese Zeichen meistens mitten unter den vorausgehenden Konsonanten gesetzt, vgl. z. B. noch חָ = *khā*. Nur das Cholem steht gewöhnlich über dem linken oberen Ende des vorausgehenden Konsonanten. Ausnahme ist aber z. B. לֹא „non" und so alle Wörter mit quieszierendem א (§ 13 4) hinter dem Cholem (Lgb. I, 45—49). Mit dem diakritischen Punkt des Sîn und Śîn vereinigt sich der Cholempunkt so, wie in folgenden vier Beispielen: α) מֹשֶׁה *Mošè*, Mose; β) שֹׂנֵא *śônē'*, hassend; γ) שֹׁמֵר *śômēr*, behütend; δ) עֹשֶׂה *ʿôśè*, tuend.

Diese Vokalzeichen dienen zum Ausdruck der Vokalqualität und Vokalquantität, wie man aus den am Satzende gesprochenen Formen (§ 15 7) ersieht. Vgl. weiter Lgb. II, 361 f. u. Stilistik usw. 323, was Sievers, Metr. Studien I, § 3 unbekannt war.

§ 15. Platz und Grade der Betonung. — (1) Im Hebr. hat der Wortton im allgemeinen eine Tendenz nach dem Wortende (*milʿra* „unten") wie sich ja schon in § 2 3 an ar. *qátala* und קָטַל *qāṭál* zeigte (vgl. die

Analogie des Neusyrischen usw. in Lgb. II, 514f.) Die Fälle, in denen er vom Gewicht der Paenultima auf dieser (*milᵉʾēl* „oben“) zurückgehalten wird, werden in der Formenlehre nebenbei mit gelernt. — (2) Die Hauptsilbe ist durch die meisten Akzentzeichen angezeigt (s. u. Nr. 7 c). Hier in diesem Buche wird die Hauptsilbe, so oft sie nicht die Ultima ist und nicht als bereits bekannt vorausgesetzt werden darf, durch einen darüber gesetzten Spitzwinkel bemerkt. — (3) Man spricht z. B. *qā-ṭᵉlá*, sie tötete. Also neben dem Haupttone oder Hochtone machte sich naturgemäß in mehrsilbigen Wörtern ein Nebenton geltend, der oft auch Gegenton genannt wird. — (4) Das Zeichen des Nebentones sieht man z. B. in אָנֹכִי, ich. Es ist also ein senkrechter Strich, der links vom betreffenden Vokalzeichen steht, und heißt *Mètheg*, Zaum, weil es den Leser gleichsam zurückhalten soll. Die Fälle, wo es notwendig steht, werden beim Vortrag der Formenlehre der Reihe nach erwähnt. — (5) Die Tonlosigkeit eines Wortes wird durch einen Bindestrich angezeigt. Man sieht ihn z. B. hinter עַל־, auf etc. (Gn 1 2b). Diese horizontale Linie heißt *Maqqēph*, verbindend. So werden im Hebr. Procliticae charakterisiert! — (6) Noch mehr unselbständige Sprachelemente sind präfigiert worden. Diese Praefixae sind in der Merkformel „Moses und Kaleb“, *Moschèh wᵉkālēb*, מֹשֶׁה וְכָלֵב enthalten, nämlich מִ oder מֵ „von, aus“, שֶׁ oder *scha* „der, die, das“, הַ, der Artikel, *wᵉ* und ähnlich gesprochen „und“, כְ „nach, gemäß“, לְ „zu“ und בְּ „in“. Daraus ergibt sich folgende äußerst praktische Regel: Wenn am Anfang einer Konsonantengruppe einer von diesen Konsonanten steht, so ist die erste Vermutung, daß er eine vox praefixa darstelle und die angegebene Bedeutung besitze. Dann ist also dieses Praefix zuerst abzulösen. So ist es ja gleich in dem zweiten Kon-

sonantenkomplex jener Formel! Also man schneidet das ו ab und sucht כלב im Wörterbuche auf. — (7) Der Satzton. Die Akzentzeichen, die nach Nr. 2 in ihrer Mehrzahl die Haupttonsilbe der Wörter anzeigen, sind zugleich Interpunktionszeichen und zerfallen danach in trennende und verbindende Akzente. (a) Die wichtigsten Trenner (distinctivi) sind folgende: α) in קָטָל zeigt sich ein senkrechter Strich links vom Vokal der letzten Haupttonsilbe (s. o. Nr. 4!) eines Verses. Er heißt Sillûq (ascensio), weil die Stimme bei der Aussprache dieser Silbe eine Emphase anwendete, gleichsam in die Höhe ging und daher den Vokal der betreffenden Silbe dehnte, wie man auch im lebenden Neuarabisch beim Satzton z. B. *mīn* „wer?“ spricht (Lgb. II, 521 f.). β) In קָטָל sieht man den nächstgroßen Trenner, das Athnāch (respiratio), zunächst in der Versmitte stehend. Auch dieser Trenner bezeichnet starken Satzton, oder große „Pausa“. (b) Die wichtigsten Verbinder (coniunctivi) sind diese zwei: α) קָטָל, Mēr'kha, β) קָטָל Mūnāch usw. (Lgb. I, 75—85). (c) Die Stelle des Haupttones wird nur von folgenden Akzenten nicht angezeigt. α) Accentus praepositivi: קָטָל, Jethîb; קָטָל Groß-Telîscha; קָטָל, Ṭiphcha initiale; β) Accentus postpositivi: קָטָל, Segolta; קָטָל, Paschṭa; קָטָל, Zarqa; קָטָל Klein-Telîscha. Übrigens wenn zwei verschiedene Akzente bei demselben Worte stehen, so zeigt der zweite die Tonstelle an (Lgb. I, 82). (d) Zu den allerschwächsten Interpunktionszeichen gehört auch das senkrechte Strichlein, das hie und da zwischen Wörtern begegnet und Pâsēq „abschneidend“ heißt, übrigens Lesezeichen und kaum Kritikzeichen ist (TSK 1904. 443 f.).

Nunmehr können die noch übrigen Lesezeichen und Ausspracheregeln in folgendem organischen Zusammenhang vorgeführt werden.

§ 16. Die offene und die geschlossene Silbe. — (1) Offene Silben sind die so beschaffenen: (a) die

erste Silbe von *qā̀-ṭ°lá* (§ 15 3), und so stets eine Silbe mit unbetontem, langem Vokal; (b) meist eine Silbe mit betontem, langem Vokal. Eine solche ist z. B. die Schlußsilbe jener Form *qā̀-ṭ°lá*. Ausnahmen sind folgende: α) Formen, wie *qāṭáltā*, Pausalform (§ 15 7a) für „du (m.) tötetest"; β) Formen wie *jēbk* „er weine", oder *nērd*, Narde. — (2) Die andern Silben zerfallen in zwei Gruppen: (a) halbgeschlossene oder schwebende Silben, wie in *qi(-)ṭ(°)lû*, tötet! Diese Form ist aus *qeṭulû* (ar. *úqtulû*) geworden, und die frühere Geöffnetheit der Silbe *ṭu* wirkte später noch nach. Diese halbgeschlossenen Silben werden praktisch aus der Flexion gelernt. (b) Alle anderen Silben sind geschlossene Silben, nämlich zunächst die in § 16 1 erwähnten Ausnahmen: die Paenultima von *qāṭáltā* usw.

§ 17. Die Grade der Vokallosigkeit eines Konsonanten und ihre Bezeichnungen. — Die Abwesenheit eines — vollen — Vokals wird durch zwei senkrecht übereinander stehende Punkte angezeigt, wie man sie in בְּ sieht. Dieses Zeichen trägt den Namen Šᵉbâ, und dies kommt am wahrscheinlichsten von Šᵉbâth „Ruhe" (Lgb. II, 480). Dies stimmt mit dem ar. Zeichen Sukûn „Ruhe" zusammen. Šᵉbâ bezeichnet also das Nichtbewegtwerden des betr. Konsonanten, das darin sich zeigt, daß ihm kein Vokal folgt. Aber dieses Ruhen oder Nichtbewegtwerden besitzt doch verschiedene Grade. — (1) Es gibt Konsonanten mit vollem „Murmelvokal" (so nach Sievers, Metr. Stud. I, § 44 statt des früher gebräuchlichen Ausdrucks „Vokalanstoß"). Einen solchen vollen Murmelvokal findet man z. B. in der ersten Silbe von קְטֹל, *q°ṭol*, töte! Das Šᵉbâ, das einen solchen vollen Murmelvokal anzeigt, heißt Šᵉbâ mobile. Dies ist ein solches, das bewegt oder ausgesprochen werden kann. Ein solches Šᵉbâ mobile steht in folgenden Fällen:

(a) unter dem Anfangskonsonanten eines Wortes, wie in dem erwähnten קְטַל; (b) in der Wortmitte hinter unbetontem, langem Vokal, wie in קָטְלָה (§ 16 1a); (c) unter einem Doppelkonsonanten, wie in *qiṭṭ'lû*, sie mordete; (d) hinter einem andern Šᵉbâ, wie in יִקְטְלוּ *jiqṭ'lû*, sie (m.) werden töten. — (2) Es gibt Konsonanten mit halbem Murmelvokal, wie z. B. in *qi(-)ṭ(ᵊ)lû*, tötet! Dieser halbe Murmelvokal steht also hinter einer halbgeschlossenen Silbe (§ 16 2a). Ein solches Šᵉbâ, wie in קְטָלוּ, heißt Šᵉba medium. — (3) Es gibt Konsonanten, denen nicht einmal ein halber Murmelvokal folgt. Sie werden gar nicht durch einen vokalischen Laut bewegt. Sie „ruhen" also nach der Ausdrucksweise der hebr. Nationalgrammatiker, wie das *q* in *jiqṭ'lû*. Das Šᵉbâ, das diese vollständige Vokallosigkeit anzeigt, heißt deshalb Šᵉbâ quiescens. Dieses Š. qu. wird unter den Endkonsonanten eines Wortes der Selbstverständlichkeit wegen weggelassen, vgl. *qāṭal* = קָטַל, aber auch *mālakh* (er war König) = מָלַךְ. Also im Kaph finale ist das Š. qu. doch, wahrscheinlich zur Ausfüllung des leeren Raumes (vgl. § 14 3), geschrieben worden. — (4) Außer dieser Einteilung der Šᵉbâ nach ihrem Silbenstande gibt es noch eine solche nach ihrem Lautbestande. Nämlich das bisher besprochene, bloß in zwei Punkten bestehende Šᵉbâ heißt dem Lautbestande nach Š. simplex, aber Š. mobile simplex und Š. medium simplex, ja sogar Š. quiescens simplex, um einmal so ausführlich zu sprechen, haben oft einen volleren und gefärbten Vokallaut angenommen. Z. B. neben jenem קְטַל begegnet עֲמֹד (steh!), und neben קִטְלוּ steht שַׁחֲטוּ (schlachtet!), und neben יִקְטֹל (er wird töten) steht יַעֲמֹד (er wird stehen). Da ist also der Reihe nach ein einfaches Š. mob., Š. med. und Š. qu. seinem Lautbestande nach erweitert worden und wird deshalb Š. compositum genannt. Dies heißt aber gewöhnlich

Châṭēph, d. h. *rapiens*, fortraffend, nämlich den betreffenden Vokal zur kürzesten Aussprache bringend, und man unterscheidet nach den drei Vokalen, die infolge konsonantischer oder vokalischer Einflüsse links zum Š. simplex hinzutreten, Châṭēph-Pathach, Châṭēph-Segol (vgl. אֵזוֹר, gürte!) und Châṭēph-Qameṣ (vgl. אֳנִי, Schiffsgeschwader).

§ 18. Modifikationen der Konsonantenaussprache und deren Bezeichnungen. — ① Die drei tönenden Verschlußlaute (§ 12 2) Bêth, Gimel, Daleth und die drei tonlosen Verschlußlaute Kaph, Pē', Taw besitzen ⓐ ihren bisher angegebenen Laut nur dann, wenn sie einen Punkt in sich haben. Dieser Punkt heißt Dâgēš, d. h. schärfend. Denn er läßt die sechs erwähnten Konsonanten als Verschlußlaute (früher: Mutae) ertönen, und zwar heißt dieser Punkt das Dâgēš lene, d. h. schwacher Schärfer, im Unterschied von einem nachher zu erwähnenden andern Dâgēš. ⓑ Diese sechs Konsonanten besitzen dieses Dâgēš lene in folgenden Fällen: α) im Wortanfange hinter einem trennenden Akzent (§ 15 7) oder hinter einem vokallosen (§ 17 3) Konsonanten; β) in der Wortmitte ebenfalls hinter einem Šᵉbâ quiescens (§ 17 3), wie z. B. in יִכְתֹּב, er wird schreiben. ⓒ Haben aber diese sechs Konsonanten keinen Punkt in sich, so sind sie keine Verschlußlaute (Mutae), sondern Engelaute (Spiranten). Dann ist ב gleich dem zweiten *b* in Babel (*bh* oder β), ג gleich dem zweiten *g* in Gog (*gh* oder γ), ד gleich dh oder engl. *th* in *the*, neugriech. δ, כ, *kh* gleich dem *ch* in Micha (χ), פ gleich *ph* oder φ, endlich ת gleich engl. *th* in *thing* oder neugriech. θ, und die angegebenen griechischen Äquivalente sollen von hier an für die spirierten Bêθ-Gimel-Daleθ-Kaφ-Pē'-Taw gesetzt werden. Übrigens hat man diese sechs spirierbaren Laute auch in dem

Merkworte B^{e}γaδk^{e}φaϑ zusammengefaßt. — ② Aber ein in diesen sechs oder einem andern Konsonanten stehender Punkt ist vielmehr ein Verdoppelungszeichen, wenn ein voller Vokal (§ 13. 14) direkt vorausgeht. Dieser innere Punkt heißt Dâγēš forte, weil er eine bedeutendere Modifikation des betr. Konsonanten anzeigt, als die vom Dâγēš lene angezeigte ist. Übrigens ist das Dâγēš lene bei den Literae B^{e}γaδk^{e}φaϑ im Dâγēš forte mit enthalten. Denn die Verdoppelung eines Konsonanten ist dessen Verstärkung, und bei der verstärkten Aussprache einer Litera B^{e}γaδk^{e}φaϑ kann deren Spirierung (§ 18 1 c) nicht eintreten, vgl. z. B. כִּתֵּב (scriptitavit Jes 10 1 †) = *kittēḇ*. Ferner eine Silbe, die mit Dâγēš forte schließt, pflegt eine geschärfte Silbe genannt zu werden. — ③ Der Punkt, der in einem auslautenden ה steht, heißt Mappîq. Dies bedeutet *proferens* oder zur Aussprache bringend. Denn es zeigt an, daß das betr. ה faktisch seinen Laut als Spiritus asper bewahrt hat, wie z. B. in מַלְכָּהּ, *malkāh*, der König von ihr. — ④ Wenn eines der drei zuletzt erwähnten Konsonantenmodifikations-Zeichen in einem Buchstaben erwartet werden könnte und doch mit Recht oder Unrecht nicht in ihm steht, so wird oft als untrügliches Anzeichen ihrer Abwesenheit ein wagerechter Strich über den betr. Buchstaben gesetzt. Vgl. z. B. לָהּ (Nm 32 42 Sach 5 11 Ru 2 14 †) statt des sonstigen לָהּ, ihr (αὐτῇ). Weil dieser Strich anzeigt, daß der betr. Konsonant schlaff erklingt, so heißt der Strich selbst „schlaff oder matt", d. h. Rāφè.

§ 19. Die Bedingungen der Aussprache des Qameṣ (§ 14 2, 1 b) als eines Qameṣ chāṭûφ oder Kurzqameṣ (§ 14 2, 4 a). — ① ָ lautet wie ŏ in unbetonter geschlossener Silbe. Diese kann ⓐ die Endsilbe hinter betonter Paenultima, oder mit folgendem Maqqeφ (§ 15 5)

sein, wie z. B. in וַיָּסָב, *wajjásŏb*, und er umgab, oder in כָּל־, *kŏl-*, Gesamtheit = ganz, jeder, alle. (b) Sie kann eine geschärfte Silbe (§ 18 2) sein, wie in כָּלּוּ, *kollû*, sie sind alle (Ps 72 20). (c) Hat ein ָ ein Šᵉβâ simplex (§ 17 4) nach sich, so ist es bei Abwesenheit eines Meϑeγ ein *ŏ*. Daher lautet קָטְלָה = *qŏ(-)ṭ(ᵉ)lā*, töte doch! — (2) ָ lautet wie *ŏ* auch in unbetonter hinterher geöffneter Silbe, und zwar ist dies so zu erkennen: (a) wenn unter dem nächsten Konsonanten ein Châṭēφ-Qameṣ steht, daher z. B. in בָּאֳנִי, *bŏ'ᵒnī*, in einem Schiffsgeschwader; (b) wenn der nächste Konsonant ebenfalls Qameṣ chāṭûφ unter sich hat, wie in הָעָמְדָה, sie ist gestellt worden. Wenn also in zwei Silben hintereinander ein unbetontes ָ steht, so ist zuerst nach den bisher gegebenen Regeln der Laut des 2. Qameṣ zu bestimmen und dann eventuell diese Regel 2b anzuwenden. Nun liegt in עָמְדָה ein Qa. chāṭûφ nach Regel 1c. Folglich gilt für das vorausgehende הָ die Regel 2b. — (3) ָ ist *ŏ* in vier Formen, bei denen das *ŏ* auf Vererbung beruht: a) *ŏr[r]ā-llī*, verfluche mir doch (Nm 22 6 23 7); b) *qŏβā-llī*, verwünsche mir doch (Nm 22 11. 17); c) *qŏdāšîm*, Heiligtümer; d) *šŏrāšîm*, Wurzeln (Lgb. I, 95—111).

§ 20. Noch andere Leseregeln. — (1) Zu den Zeichen, von deren Kenntnis die Fähigkeit, das Hebräische zu lesen, abhängt, gehört noch das Abkürzungszeichen. Dies sieht man zunächst in ב׳ = Bêϑ Gn 1 1 am Rande. Bei ס Gn 1 6 etc. = *sᵉϑûmā*, geschlossener Abschnitt usw. (m. Einleitung ins AT § 92 4a) ist der Abkürzungsstrich der Häufigkeit wegen weggelassen; aber er steht wieder bei ק׳ Gn 10 19 am Rande = Qᵉrê „Gelesenes“ als Gegensatz zu Kᵉϑîβ „Geschriebenes“ usw., wie die Einleitung § 10 2a ff. lehrt. Übrigens zwei Striche zwischen Buchstaben zeigen an, daß jeder Buchstabe ein Wort abkürzt. — (2) Im hbr. Wörterbuch und

in andern Hilfsmitteln der alttestl. Wissenschaft sind noch folgende Abkürzungen gebräuchlich: וגו' = וְגוֹמַר (richtiger, als וְגוֹמַר bei Buxtorf, de abbreviaturis Hebraeorum, p. 5 u. Ges.-Kautzsch § 5 m) „und was vervollständigt" = etc.; פ' = פְּלֹנִי (Lgb. II, 406), aliquis; ד' = דָּבָר, Wort = aliquid.

Zweiter Hauptteil: Die Formenlehre.

Die Formenlehre ist mit der Darstellung der Pronomina zu beginnen. Denn diese sind im Laufe der Sprachentwickelung (vgl. § 2 1 c) zu Mitteln der Flexion der andern Redeteile geworden. Ihre Kenntnis ist also zum Verständnis der Verbalflexion usw. nötig.

I. Die Pronomina.

§ 21. Das Pronomen personale. — (1) Der Nominativ des persönlichen Fürworts, der das Pron. pers. separatum genannt zu werden pflegt:

אָנֹכִי, *'ănôχĭ* (ass. *'anâku* bei Harper, Code of Ḫam. 1904, 153) i. p. (§ 15 7) *'anôχĭ*, oder אֲנִי, i. p. אָנִי, ich;

אַתָּה, auch ohne ה, i. p. אָתָּה, du (m.);

אַתְּ, noch 7 mal im Kᵉθîβ (§ 20 1) אתי, *'atti* (Ri 17 2 etc., ar. *anti*), du (fm.);

הוּא, er; 195 mal im Pent. (Gn 2 12 etc.) als Kᵉθîβ für sie, wofür später

הִיא gesprochen wurde, das sich aus *haia* (Lgb. II, 367) kontrahierte, nicht aus *šî'a* = *hî'a* (Brock. I, 303) verkürzt wurde, weil sich sonst die suffigierte Form *ha* nicht erklärt.

אֲנַחְנוּ, 6 mal (Gn 42 11 etc.) abgekürzt zu נַחְנוּ, wir;

אַתֶּם mit *ŏ*, *ĕ*, zerdrückt aus *attŭm* (ar. *antum*), ihr (m.);

אַתֵּנָה, auch mit נ und auch bloß *atten*, ihr (fm.);

הֵם, oder auch verlängert: הֵמָּה; ar. *hum*, sie (m.).

הֵנָּה, sie (fm.).

(2) Der Genetiv der Personalpronomina, der im Semitischen nicht als Genetivobjekt, sondern nur als Ersatz des Possessivpronomens (wie μου etc.) auftritt, wird durch abgekürzte Formen des entsprechenden Nominativs dargestellt. Diese Pronomina personalia suffixa sieht man an folgendem Paradigma: מַלְכִּי, eig. der König von mir (μου), worin *ī* sozusagen ein Echo des gellend nachtönenden *ī* von *anoχí* und *ʿní* ist; מַלְכְּךָ, dessen *χá* doch mit *attá* zusammenklingt, insofern hier zum ersten Male eine weitreichende Korrespondenz zwischen *t* und *k* sich zeigt (vgl. das häufige Zusammenklingen von Topf und Kopf!); מַלְכֵּךְ, dessen *ē* auf rückwärts wirkender Assimilation des *i* von *attí* beruht; מַלְכּוֹ (*ō* aus *ahu* mit Übergehung des Sp. a.); מַלְכָּהּ (Hē' mappiqatum § 18 3 als Nachklang von *ha* § 21 1); מַלְכֵּנוּ; מַלְכְּכֶם (*attém*!); מַלְכְּכֶן; מַלְכָּם; מַלְכָּן.

(3) Der Dativ des Personalpronomens wird durch die Verbindung der Präp. לְ (§ 15 6) mit den ebenerwähnten kürzeren Gestalten des Personalpronomens dargestellt: לִי, mir; לָךְ, i. p. mit dem alten *la*: לָךְ; ebenso לָךְ, dir (fm.); לוֹ; לָהּ (statt *la-hu*); לָנוּ; לָכֶם; לָכֶן; לָהֶם (in dichterisch-rhetorischer Diktion auch לָמוֹ); לָהֶן.

(4) Der Akkusativ des Personalpronomens wird so ausgedrückt, daß fast ebendieselben Suffixe entweder a) unmittelbar an die Verbalformen, oder b) an *ōth*, resp. *eth* gefügt werden, was wahrscheinlich (vgl. Lgb. II, 294f.) zuerst „Streben, Ziel" bedeutete und daher zum Exponenten des Zielkasus werden konnte: אֹתִי, mich; אֹתְךָ, i. p. אֹתָךְ; אֹתָךְ, אֹתֵךְ, אֹתָהּ, אֹתָנוּ; אֶתְכֶם, אֶתְכֶן; אֹתָם, auch אֹתָהֶם etc.; אֹתָן, auch אֹתָהֶן etc.

§ 22. Das Hē' demonstrativum oder der bestimmte Artikel. — (1) Ein Nomen kann auf vierfache Art von anderen abgegrenzt, d. h. determiniert sein: (a) durch seinen Begriff, d. h. als Eigenname; (b) durch ein besitz-

anzeigendes Fürwort (§ 21 2); ⓒ durch einen nachfolgenden, selbst determinierten Genitiv; ⓓ durch den Articulus definiens. — (2) Als solcher Artikel fungiert im Hbr. vor Mask. und Fem., Einzahl und Mehrzahl der natürlicherweise hindeutende Sp. asper ה (Lgb. II. 368 f.; Hebr. u. Sem., 68), und dieses ה wurde als Präfix (§ 15 6) mit folgenden Vokalen und begleitenden Lauterscheinungen gesprochen: ⓐ הַמֶּלֶךְ, der König. ⓑ Das Dageš f. steht auch dann, wenn der anlautende Konsonant ein Šᵉwâ mob. unter sich hat, also immer wie הַגְּבוּל, die Grenze, das Gebiet, und nur bei vokallosem *j*, *l*, *m* und *ṣ* ist die Verdoppelung als schwer aussprechbar unterblieben, wie z. B. in הַיְסוֹד, der Grund (Ps 137 7). ⓒ Die Kehlkopflaute (§ 12 1) waren zum Teil wenigstens einer virtuellen Verdoppelung fähig. Deshalb bekamen sie zwar alle kein Dag. f., aber behielten doch wenigstens zum Teil den kurzen Vokal vor sich: הַחָכְמָה (fm.), die Weisheit; ebenso vor ה, außer הָהֵם u. ä., worin also Ersatzdehnung des Vokals auftritt, und הָהָר, der Berg (mit Assimilation der Vokalquantität, denn „Berg" = הַר); הָעֵינַיִם, die Augen (1 S 16 7), aber nur 11mal, sonst wie הָעָם, das Volk („Volk" auch = עַם), und so immer vor א: הָאָרֶץ (mit Assimilation der Vokalqualität, denn „Erde, Land" = אֶרֶץ, fm.), und ebenso stets vor ר: הָרֹאשׁ, der Kopf. ⓓ Auf Dissimilation der Vokalqualitäten beruht es, daß der Artikel auch mit *ä* gesprochen wird, dessen Voraussetzungen am besten aus folgenden Beispielen ersehen werden: הֶהָרִים, die Berge, und הֶעָנָן, die Wolke, aber הָחָם, der Schwiegervater, הֶחָכָם, der Weise, הֶחֳלִי, die Krankheit. — (3) Tritt ein mit dem Artikel versehenes Wort in den Dativ, so wird hinter dem Präfix ל (§ 15 6 21 3) das ה des Artikels meistens übergangen. Also „dem König" usw. heißt לַמֶּלֶךְ usw. Ob nun בָּאֳנִי (§ 19 2a) den Artikel in sich enthält und dann *bā-'ŏnî* (in dem Schiffs-

geschwader) zu sprechen ist, wie in 1 Kn 9 27, hängt vom betr. Textzusammenhang ab, insofern z. B. „das Sch." nur gemeint sein kann, wenn vorher von ihm die Rede war.

§ 23. Das Pronomen demonstrativum. — ① Als Adj. demonstr. dienen zunächst die Deutewörter für „er" und „sie" (§ 21 1), also *hŭ'*, *hī'*, *hēm* oder *hémā* und *héñā*, wenn sie einem Substantiv nachgesetzt sind, und bedeuten dann „selbiger" oder „jener": z. B. הַיּוֹם הַהוּא (§ 22 2c) „jener Tag". — ② Wie der Spiritus asper (§ 22 2 23 1), so besitzen auch dentale Laute leicht hindeutenden Sinn. Daher ist der Ausdruck für „dieser" das Wort זֶה, fm. זֹאת, זוֹ, aber gewöhnlich זֹאת, pl. אֵלֶּה (m. u. fm.), oder 9mal אֵל (Gn 19 8 etc.) mit aufmerksam machender Zungenrand-Vibration (§ 12 6).

§ 24. Das Pronomen relativum. — ① Als solches fungiert schließlich (Beweise in Lgb. I, 138—140; II, 323 bis 325) das Demonstrativgebilde אֲשֶׁר, mehr nordhebräisch und später (alle Stellen in II, 322!) das Präfix שֶׁ u. ä. — poetisch-rhetorisch auch זוּ etc. — für alle Genera und Numeri. — ② Die Casus obliqui werden so dargestellt: a) z. B. אֲשֶׁר מַלְכּוֹ, also qui rex eius = cuius rex; b) לוֹ . . . אשר, der . . . ihm (§ 21 3) = dem (cui); c) אֹתוֹ . . . א, der . . . ihn = den (quem).

§ 25. Das Hē' interrogativum. — ① Der fragende Sinn einer Aussage wird gewöhnlich durch den aufmerksam machenden Spiritus asper angedeutet (ה interrogativum). — ② Dieser zum Antworten auffordernde Sp. a. wird aber von vornherein nur mit einem bloßen Murmelvokal hervorgestoßen. Daher gestaltet sich seine Vokalisation — im Parallelismus zu § 22 2! — folgendermaßen: ⓐ הַמֶּלֶךְ „ein König?" ⓑ הַגְּבוּל „ein Gebiet?" Nur selten sprach man auch mit Verdoppelung des Anfangskonsonanten, wie הַגְּמוּל (Jo 4 4) „Vergeltung?" In solchen Fällen entscheidet der Kontext, ob ה interrog.

gemeint ist (Lgb. II, 237—242!). (c) Vor allen vier Kehlkopflauten verlängerte sich der Śᵉǧâ-Laut nur zum vollen Paθach, wie z. B. in הַהָר „ein Berg?“ (d) Vor allen vier Kehlkopflauten, welche Qameṣ non-chaṭûp̄ haben, wurde dieses Paθach zu *ä* dissimiliert, wie z. B. in הֲאָנֹכִי „ich?“

§ 26. Die Pronomina interrogativa und indefinita. — (1) מִי „wer?“ Genetiv: z. B. מֶלֶךְ מִי „wessen König?“ Dativ: לְמִי „wem?“ (Ru 2 5); Akk.: אֶת־מִי „wen?“ (1 S 28 11 etc.). מָה „was?“, außer der Pausa (§ 15 7) im Flusse der Rede gewöhnlich mit *ă* oder *ä* gesprochen (Lgb. I, 142 f.); כַּמָּה, כַּמָּה (II, 286!) „wieviel(e)?“; אֵיזֶה (I, 145!) „welcher?“. — (2) Das Fragepronomen streift an das Pron. indefinitum, indem das fragende Fürwort als Anfang eines indirekten Fragesatzes gefühlt wurde. Man vergleiche z. B. „Mein Herr kennt neben mir nicht was im Hause“ (Gn 39 8). Ursprünglich ist gemeint „quid sit in domo“, aber unwillkürlich bekam dieses מָה den Sinn von quidquam. Doch heißt „etwas“ auch מְאוּמָה (Lgb. I, 146), besonders im verneinenden Satze (vgl. bab.-ass. *mamma* „irgendein“ bei Ungnad, bab.-ass. Gr. 1906, § 15 2) und im bejahenden Satze דָּבָר (s. o. § 20 2).

II. Die regelmäßigen oder starken Verba.

§ 27. Der Grundstamm des transitiven verbum firmum.

(1) Als ältestes Paradigma zur Darstellung der „Tatwörter“ (Ewald, Stade) lag פָּעַל *fecit* nahe, aber dafür hat Danz († 1727) קָטַל *occidit* (Ps 139 19 Hi 13 15 24 24 †) mit Recht wegen der Unveränderlichkeit und Deutlichkeit aller seiner drei Konsonanten gewählt.

(2) Also z. B. קָטַל heißt der Grundstamm, weil er der direkte Sproß aus einer wahrscheinlichen zweibuchstabigen Wurzel ist, die als קט mit dem Sinn von „niederhauen“ noch in andern Verben erscheint. Die drei Buch-

staben z. B. von קָטַל werden richtig die drei Stammkonsonanten genannt. Der Grundstamm heißt übrigens auch Qal (קַל, leicht, *levis*), weil er am wenigsten mit Stammbildungselementen beschwert ist.

③ Bei der Abbeugung der Zeitwörter hat der Hebräer nur zwei Zeitstufen dargestellt. Denn er hat ⓐ das bezeichnet, was in der Wirklichkeit oder wenigstens nach der Anschauung des Darstellers vollendet ist: Perfectum. ⓑ Er hat das Unvollendete oder Fortdauernde bezeichnet. Dies ist seltener ein relativ unvollendetes (griech., lat., franz. Impf.), oder ein teilweise unvollendetes (Praesens), meistens vielmehr ein absolut unvollendetes Moment (Futurum). Diese Verschiedenheit der beiden Zeitstufen wird durch zwei Tempusstämme ausgedrückt. Der eine Tempusstamm wird beim Perfekt, aber der andere beim Imperfekt usw. verwendet.

④ Das Perfekt. — ⓐ Paradigma: *קָטַל er tötete, *קָטְלָה sie t.; *קָטַלְתָּ du (m.) t., קָטַלְתְּ du (fm.) t.; קָטַלְתִּי ich t.; Pl. קָטְלוּ sie t.; *קְטַלְתֶּם ihr (m.) t., קְטַלְתֶּן ihr (fm.) t.; קָטַלְנוּ wir t. — ⓑ Der Perfektstamm hat beim Qal der transitiven Verba den mit mittlerer Mundöffnung gesprochenen *a*-Vokal in Ultima. — ⓒ Die Bezeichnung von Person, Geschlecht und Zahl wird beim Perfekt durch angehängte Flexionssilben (Afformativa) bewirkt, weil es hinter dem Subjekte liegende Aussagen darstellt. Ein solches Afformativum hat man nur nicht bei der 3. sg. m. קָטַל gebraucht, weil dessen Subjekt als das nächstliegende selbstverständlich war, und deshalb wird mit dieser einfachsten Form das Paradigma begonnen und dient die 3. sg. m. Pf. im Wörterbuch usw. meistens als Mittel zur Einführung des betr. Verb. Sodann קָטְלָה mit Mèθeγ necessarium (§ 15 + 16 1) zeigt als Aff. ein aus der Femininendung *at* (vgl. ar. *qátalat*) abgeplattetes a (§ 17 Anf.; lat. *et*, franz. *e*[*t*]!):

das sog. ה femininum. In קָטַלְתָּ klingt *ta* mit *attâ* (§ 21 1) zusammen, und bei קָטַלְתְּ, dessen zweites Šᵉƀâ nicht in der Wortmitte steht (§ 17 1), ist das *t* ein Nachhall von *atti*, weshalb auch noch mehrmals die ältere Form (vgl. ar. *qatálti*) קטלתי als Kᵉθîƀ auftritt. Dann in קָטַלְתִּי klingt *tî* an die Schlußsilbe von *anoχí* an (vgl. äth. *qatálkû* und über die Wechselbeziehung von *k* und *t* in § 21 2). In קָטְלוּ (wieder mit Mèθeγ nec. vgl. § 19 1c) ist das *û* ein Nachhall der mit der Pluralendung zusammenhängenden älteren Endung *ûn*, die noch dreimal begegnet. Die Zusammenklänge von *qᶠṭaltém* (? *tŏm* vgl. ar. *qatáltum*), *qᶠṭaltén* und *qātálnû* mit *attém*, *attén* und *anáchnû* drängen sich ja von selbst auf. Also die Afformative sind teils mit dem Personalpronomen, teils mit der Femininendung und teils mit der Pluralendung verwandt. — (d) Ihrem Anlaut nach werden die Afformative kurz Vokalafformative und Konsonantafformative genannt. Von den letzteren haben *tém* und *tén* den Ton, weil sie aus längeren Formen (äth. *qatalkémmû*) entstanden sind und selbst noch eine geschlossene Silbe bilden. Beim Pf. gibt es daher vier Normalformen, mit denen die andern in Vokalisation und Betonung übereinstimmen und deshalb im Paradigma durch einen Stern ausgezeichnet oder allein gesetzt werden. — (e) Beispiele von relativ abnormen Verben sind כָּרַת (feriit, insbes. foedus: z. B. כָּרַתִּי *kārátti*) und שָׁכַן (wohnen), vgl. שָׁכַנּוּ. — (f) Die beim Satzton (§ 15 7) gesprochenen Pausalformen lauten mit dem vom Akzent gedehnten ursprünglichen Vokal der letzten Stammsilbe, wie *קָטָל, *קָטָלָה und *קָטָלְתָּ (§ 16 1b), außer קְטַלְתֶּם und קְטַלְתֶּן.

(5) In einer Satzfolge, wie „du wirst richten und töten" verwendet der Hebräer für „und du wirst töten" in der Regel וְקָטַלְתָּ, wahrscheinlich, weil das Qaṭal sich als die nächstliegende Gestalt des Verbs geltend machte.

Die Setzung dieses Pf. consecutivum unterbleibt aber hinter einer in die Zukunft weisenden Aussage, wenn die Verbalform nicht direkt hinter dem „und“ steht, also z. B. bei וְלֹא „und nicht“. Als eine auf die Zukunft bezügliche Aussage hat dieses Pf. consec. in der 2. sg. m. und 1. sg. — aber nicht bei der weniger gebräuchlichen 1. pl. — den Akzent auf die Endsilbe rücken lassen, soweit nicht eine abnorme Vokalschwere der Paenultima sich entgegenstemmte.

(6) Das Imperfekt. — (a) Paradigma: *יִקְטֹל er wird töten, תִּקְטֹל sie w. t.; תִּקְטֹל du (m.) w. t., *תִּקְטְלִי du (fm.) w. t.; אֶקְטֹל ich w. t.; Pl. יִקְטְלוּ sie (m.) w. t., *תִּקְטֹלְנָה sie (fm.) w. t.; תִּקְטְלוּ ihr (m.) w. t., תִּקְטֹלְנָה ihr (fm.) w. t.; נִקְטֹל wir w. t. — (b) Der Imperfektstamm ist bei den transitiven Verben durch den Vokal *u* charakterisiert (ar. *jáqtulu* etc.), der im Hbr. als ein durch den Ton zerdrücktes und gedehntes ō erschallt. — (c) Im Unterschied vom Pf. wird das Impf. durch Flexionssilben gebildet, die dem Stamm vorgesetzt sind (Praeformativa), weil das Subjekt an die unvollendeten, imperfektischen Aussagen erst hinangeht. Nur zur noch genaueren Unterscheidung traten auch einzelne Afformative hinzu. Zunächst nun bei *jiqṭōl* hängt das *i-j* doch schließlich mit dem Hauptlaut von הוּא (äth. *we 'étu*) zusammen, indem das *u-w* wie auch sonst ins leichter sprechbare *i-j* überging. Das *t* von תִּקְטֹל (ea occidet) hängt mit der alten Femininendung *at* zusammen. In dem *t* von *tiqṭōl* „du (m.) w. t.“ aber hallt der Hauptlaut von attá wider. Im Präf. und Aff. von תִּקְטְלִי ertönen Anklänge an das alte *att-i*. Sodann אֶקְטֹל zeigt den Anlaut von אנכי und אני, und der Kehlkopflaut hat das *i* zerdrückt. Im Plural hören wir bei יִקְטְלוּ wieder jenes *i-j* von der 3. sg. m. und die Pl.-Endung *ū*. Auch in תִּקְטֹלְנָה (eae occident) ist ja das Präf. dasselbe, wie bei der entsprechenden 3. sg. fm., und das Aff., das auch defective

ָ geschrieben wird, ist ein Echo von הַנָּה (eae). Dann תִּקְטְלוּ hat *t* von *attém* und die Pl.-Endung *û* (häufig noch in der Form des ältern und stets betonten *ûn*). In תִּקְטֹלְנָה bestehen Präf. und Aff. wieder, wie bei der entsprechenden 2. sg. fm., aus den Teilen von *atténa*. Endlich נִקְטֹל beginnt mit einem Hauptlaut von *anáchnu* etc. — (d) Beim Impf. gibt es also 5 afformativlose, 3 vokalisch afformierte und 2 konsonantisch afformierte Formen. Also braucht man beim Impf. nur drei Normalformen. — (e) Beachte von einem relativ abnormen Verb z. B. תִּשְׁכַּבְנָה Hes 17 23! — (f) Die Pausalform *תִּקְטֹלִי etc. hat also wieder vor Vokalafformativen den ursprünglichen Vokal in der letzten Stammsilbe festgehalten. — (g) Diese Formen, die genau genommen den Indikativ Impf. darstellen, drücken, wie im Griech. und Lat., auch das Hilfsverb „sollen“ und, mit der objektiv verneinenden Negation לֹא (non) verbunden, das Nichtsollen aus, vgl. לֹא תִגְנֹב „du sollst nicht stehlen“ (Ex 20 15): postulatorisches Impf.

(7) Vom Indikativ des Impf. unterscheidet sich der dem Konjunktiv vergleichbare Jussiv nach seinem Grundtrieb durch vokalische Erleichterung oder sogar Verkürzung. Einen formellen Jussiv gibt es aber höchstens bei den fünf afformativlosen Formen, weil nur diese, und zwar auch nur bei gewissen Klassen des unregelmäßigen Verbs, vokalisch erleichtert oder sogar verkürzt werden können. Meistens also sind Indikativ und Jussiv Imperfecti formell identisch, und so ist es bei יִקְטֹל usw. und so oft keine besondere Form des Jussiv aufgeführt wird. Haben nun die zweiten Personen des wenigstens ideell vorhandenen Jussiv die subjektiv verneinende Negation אַל (μή, *ne*) vor sich, so ersetzen sie den sonst nicht existierenden verneinten Imperativ. Also אַל־תִּקְטֹל (ne occidas) bedeutet „töte nicht!“ usw.

⑧ Kohortativ. — An der 1. sg. und pl. — an andern Personen ganz selten — wurde ein *ā* gesprochen, das mit dem *an* des ar. Energicus (*jaqtulan*) und schließlich mit dem *an* des Zielkasus zusammenhängt. So entstanden die Formen אֶקְטְלָה *'eqṭ^{e}lā* „ich will t.!“ und נִקְטְלָה „wir w. t.!“ Dieses *ā*, das ה cohortativum genannt zu werden pflegt, trat also an dieselbe Form des Stammes, wie ein anderes Vokalafformativ in dem betr. Modus.

⑨ a) Für „er suchte heim und tötete“ sagt der Hebr. in der Regel וַיִּקְטֹל פָּקַד. Also an eine wirklich oder ideell vergangene Handlung wird im Hebr. eine konklusiv damit zusammenhängende Handlung durch das Impf. consecutivum angeknüpft, soweit nicht zwischen das „und“ und das Verb ein voranzustellender Satzteil (z. B. לֹא) trat. ⓑ Dieses Impf. cons. bildete sich so. Der Jussiv, soweit es davon eine besondere Form gibt (Nr. 7), oder auch — später — der Koh. (Nr. 8) oder die Formen des Ind. Impf. werden durch *wa* „und“ angeknüpft. Dieses Waw consecutivum wurde früher oft conversivum genannt, weil es anscheinend die Bedeutung der Imperfektformen umdreht, während es doch nur eine Konsequenz erklärlicherweise in der Form der unvollendeten Handlung anfügt. ⓒ In dieser häufigen Verbindung hat das Bindewort *wă* „und“ sein altes (noch arabisches) *a* bewahrt, und die enge Verbindung des *wa* mit der Verbalform wurde durch Dageš f. orthovocalicum (I, 55. 162) ausgeprägt. Vor א mußte die Verdoppelung durch Ersatzdehnung ausgeglichen werden, daher וַאֶקְטֹל. ⓓ Als an eine vergangene Handlung anknüpfend und möglichst hinanziehend, hat das Impf. cons. den Akzent möglichst direkt hinter dem *wa* und deshalb auf Paenultima, wenn diese offen ist und die Ultima einen kurzen Vokal enthält.

⑩ Der Imperativ. — ⓐ Begreiflicherweise wurde der Tempusstamm der unvollendeten Handlung auch

zur Bildung der Befehlsform verwendet. — (b) Daher lauten die Imperativformen *קָטֹל (verstärkt durch *ă* coh.: קָטְלָה § 19 1c: *qō(-)ṭ(e)lă*, töte doch!), *קִטְלִי *qi(-)ṭ(e)lî*, קִטְלוּ, *קִטֹּלְנָה. Die schwebenden Silben (§ 16 2a 17 2) erklären sich daraus, daß der aus der Silbe *ṭol* verklingende Vokal sozusagen noch einen Nachhall zurückgelassen hat. Die Afformative verstehen sich wie beim Impf. in Nr. 6c. — (c) Bei den Pausalformen *qᵉṭṓlă*, *qᵉṭṓlî*, *qᵉṭṓlû* bewährt sich das in Nr. 4f besprochene Gesetz.

(11) Wird der Infinitiv von etwas Vorhergehendem, wie z. B. von ל „zu", regiert, so heißt er Inf. constructus, und als solcher tritt erklärlicherweise wieder wie beim Imp. der Stamm des unvollendeten Vorgangs auf: קְטֹל, לִקְטֹל *liqṭōl* „zu töten". Daneben existiert im Inf. absolutus קָטוֹל *qāṭôl* ein starres, unflektierbares Nomen. Dieses fungiert a) anstatt des Vb. finitum, wie z. B. in זָכוֹר „gedenken!" = „gedenke!" (Ex 20 8), und b) als Acc. adverbialis gedacht vor oder hinter einem Vb. fin., damit der Begriff oder die Dauer der Handlung hervorgehoben werde. Vgl. z. B. הֲמָלֹךְ תִּמְלֹךְ „wirst du gar König sein?" (Gn 37 8).

(12) Participium act. קֹטֵל *qôṭēl* „tötend", zerdrückt aus ar. *qâṭil(un)* und Ptc. pass. קָטוּל, *qāṭûl* „getötet".

§ 28. Grundstamm des intransitiven Vb. firmum. — (1) Dieses wurde ursprünglich, wie noch im Ar., durch die beiden Vokale *i* und *u* charakterisiert, die zum *a*, dem Charaktervokal des Transitivum, sich wie zwei Nebenlaute verhalten. Diese Vokale *i* und *u* sind im Hbr. zu *ē* und *ō* zerdrückt. — (2) Der eine Charaktervokal des Intrans. zeigt sich beim Paradigma כָּבֵד „schwer (gravis) sein". Das *ē* ist aber nur allemal beim Satzton (§ 15 7) und vor dem Pron. pers. suff. geblieben. Sonst ist es oft infolge Analogiewirkung des häufigeren Trans. durch *a* verdrängt worden, wie z. B. in לָבַשׁ d. h.

laβēš-laβaš „anziehen“ und in der Flexion des Perfekt: *כָּבַד, *כָּבְדָה, *כָּבַדְתָּ (*kāβáδtā*), *כְּבַדְתֶּם. — ③ Der Imperfektstamm *kᵉβaδ* zeigt sich zuerst in dem Impf.: *יִכְבַּד, *תִּכְבְּדִי, אֶכְבַּד, *תִּכְבַּדְנָה; Impf. c.: וַיִּכְבַּד etc. — ④ Imp. lautet nach Erwartung: *כְּבַד (verstärkt *ki(-)β(e)δā* nach שִׁכְבָה „lege dich doch!“ Gn 39 12), *כִּבְדִי, כִּבְדוּ, *כִּבַּדְנָה. — ⑤ Der Inf. c. aber lautet meist wie כִּבֹּד (vgl. Ps 32 9; Analogie des Trans.!), seltener wie כְּבַד (שְׁכַב *iacēre* 2K 14 22), und hier schon tritt der Inf. c. auch mit Femininendung auf: *kŏ(-)β(e)δā* (nach Ex 32 6 etc.); Inf. abs.: *kâβôδ*. — ⑥ Das Partic. act. wird bei den Intransitiven naturgemäß meist durch ein Adjektiv ersetzt, das mit der 3. sg. m. Pf. gleiche Form hat: kāβēδ, schwer seiend = schwer (gravis). Daher übrigens ist diese Aussprache im Bab.-Ass. zum sog. Permansivum geworden (noch nicht erkannt von A. Ungnad, bab.-ass. Gr. 1906, § 30d). — ⑦ Verba intr. mit dem Charaktervokal *ō* in der letzten Stammsilbe gibt es sehr wenige. Paradigma des Perf.: *קָטֹן (klein sein), *קָטְנָה, *קָטֹנְתְּ (mit geschlossener Paen. § 16 1 b!), *קְטָנְתֶּם (§ 19 1 c), übrigens natürlich קָטֹנּוּ; Impf.: *יִקְטֹן, *תִּקְטְנִי, אֶקְטֹן, *תִּקְטֹנָּה. Der Imp. existiert bei solchen „schwer intransitiven“ Verben (W. Caspari, die Bedeutungen der Wortsippe כבד 1908, 8) nicht leicht, würde aber nach der Analogie קְטֹן usw. lauten. Partic. = Verbaladj.: קָטֹן (parvus).

§ 29. Vom Grundstamm hat die hbr. Sprache durch Vorsetzung von Stammbildungselementen oder Verdoppelung von Stammkonsonanten andere Verbalstämme abgeleitet. In ihnen werden die genera verbi, die verba iterativa und die verba causativa anderer Sprachen ausgedrückt.

§ 30. Der abgeleitete Verbalstamm Niφ3al. — ① Als Name des zweiten Verbalstammes benützt man gewöhnlich die 3. sg. m. Pf. eben dieses Stammes, wie sie

beim ältesten Paradigma פָּעַל („tun" § 27 1) lautet. — (2) Das Stammbildungselement *n* erinnert an das *an* von *anoχí* und *anáchnu* und deutet an, daß die im Verb ausgedrückte Tätigkeit sich in diesen *n*-haltigen Formen auf das Subjekt zurückbezieht. Die durch Niφ'al ausgedrückte Bedeutung ist daher reflexiv, reziprok (bei mehrköpfigem Subjekt), oder schließlich passiv (Griechisch usw.!). — (3) Perfekt: das *na* eines ursprünglichen *naqṭal* erhöhte sich beim regelmäßigen Verb, wie auch sonst in der unbetonten Silbe, zum leichteren *i*: *נִקְטַל (occîdit se etc.), *נִקְטָלָה, *נִקְטַלְתָּ, *נִקְטַלְתֶּם. — (4) Beim Impf. trat (a) das Stammbildungselement *n* direkt an den ersten Stammkonsonanten (nqaṭil, nach dem Ar.) und wurde als unbestimmterer Laut (§ 12 5) mit diesem zusammengesprochen: *qq*, und die Doppeltheit des ersten Stammkonsonanten ist das überaus wichtige Charakteristikum des Impf.-Stammes Ni. (b) Naturgemäß bildete sich vor dieser Doppelkonsonanz ein prothetischer Ansatzvokal (Lgb. II, 499) *i*, und die Vokale des Stammes wurden nach hbr. Akzentwirkung zum Vortonvokal *ā* und zu tonzerdrücktem *ē*: *יִקְטַל, *תִּקְטְלִי, אֶקְטַל, *תִּקְטַלְנָה (mit *a* vielleicht nach Perfekt-Analogie). (c) Das Präformativ א hat sein durch die Doppelkonsonanz geschütztes *i* selten (I, 172!) beim Indikativ, aber stets beim Kohortativ (weil da weiter entfernt vom Hauptton!) bewahrt: אֶעֱבְדָה Ex 14 4. (d) Das Impf. cons. wurde teils auf Ultima und teils (nach § 27 9 d) auf Paen. betont: וַיִּקְטַל und (beim regelmäßigen Verb bloß in Nm 25 8) וַיִּקְטֹל. — (5) Imp. *הִקָּטֵל, *הִקָּטְלִי, [הִקָּטַלְנָה nach wahrscheinlicher Analogie des Impf.] mit Sp. asper als dem im Hbr. beliebten Ansatzkonsonanten. Übrigens in הִשָּׁמֶר „hüte dich!" (11 mal, außer Jes 7 4) betätigte sich das bei Aufforderung und Anruf natürliche (auch im Griech. beobachtete) Streben, auf dem Wortanfang betont zu sein. —

⑥ Inf. c.: הַקְטֵל; abs.: *hiqqāṭêl*(!) und auch vom Pf.-Stamm: *niqṭôl*. — ⑦ Ptc. vom Pf.-Stamm: נִקְטָל.

§ 31. Der abgeleitete Verbalstamm Pi33ēl. — ① Das Stammbildungsmittel ist hier die Verdoppelung des mittleren Stammkonsonanten. In ihr bildet sich ⓐ die intensive oder extensive Steigerung einer Handlung ab (שָׁבַר, brechen, שִׁבֵּר, zersplittern; קִטֵּל etwa: morden; vgl. die verba iterativa). ⓑ Die Steigerung kann so weit gehen, daß sie andere zur Versetzung in denselben Zustand veranlaßt (לָמַד, lernen, לִמֵּד, lehren). ⓒ Die so gesteigerte Handlung kann einen zerstörenden Charakter annehmen (סָקַל, steinigen, סִקֵּל Jes 5 2: entsteinen). Das Pi33el hat also a) intensive, b) kausative und c) privative Bedeutung. — ② Der Perfektstamm hat in Ultima sein altes *a* (ar. *qáttala*) noch mehrmals bewahrt: לִמַּד etc. Bei drei Vb. hat dieses reinste *a* sich sogar zu *ă* erhöht (ar.: 'Imâlè): דִּבֶּר, reden, sprechen; כִּבֶּס, walken, waschen (außer Gn 49 11 u. 2 S 19 25) u. כִּפֶּר, zudecken, sühnen. Aber auch die gewöhnliche Form wie *קִטַּל flektiert sich so: *קִטַּלְתָּ, *קִטַּלְתְּ (mit dem alten *a*), *קִטַּלְתֶּם. — ③ Beim Impf. wurde ar. *juqáttilu* zu *יְקַטֵּל verkürzt und zerdrückt, *תְּקַטְּלִי, אֲקַטֵּל mit einem dem Kehlkopflaut homorganen *ă*, *תְּקַטַּלְנָה. Impf. cons.: וַיְקַטֵּל, weil vokalloses *i-j* sich schwer verdoppelt sprechen läßt, וַתְּקַטֵּל etc., וַאֲקַטֵּל. — ④ Imp.: *קַטֵּל (verstärkt z. B. סַפְּרָה „erzähle doch!" 2 K 8 4), *קִטְּלִי, *קַטֵּלְנָה. — ⑤ Inf. c.: קַטֵּל; abs.: *qaṭṭêl* (!) und nur in vier Fällen beim unregelmäßigen Verb wie *qaṭṭôl*. — ⑥ Ptc.: מְקַטֵּל, also vom Impf.-Stamm, und das מ mag mit dem *m* von מִי (quis, aliquis § 26 2) zusammenhängen. — Übrigens als relativ abnorm beachte בִּקָּשָׁה (sie suchte uä. Est 2 15 etc. § 18 4!)! — ⑦ Seltenere Intensivstämme: ⓐ Pôʿel, also mit Ersatzdehnung statt Doppelkonsonant: רוֹמּוּ „sie haben in Gewitterregen sich ergossen" (Ps 77 18); ⓑ יְכַרְסֵם (statt יְכַסֵּם) „es frißt ab" (Ps

80 14); (c) צָמַת „zum Schweigen bringen, vernichten" war wahrscheinlich beabsichtigt in Ps 88 17: Pi3lēl.

§ 32. Der abgeleitete Verbalstamm Pu33al. — (1) Durch den tiefen Vokal *u* wurde der gedrückte Zustand des Leidens symbolisiert (vgl. § 27 12). Das Pu33al stellt das Passiv zunächst zum Pi. (z. B. סִפֵּר, erzählt w.), dann aber auch zum Qal dar (z. B. גֻּנַּב, gestolen w.). — (2) Perf.: *קֻטַּל, *קֻטְּלָה, *קֻטַּלְתְּ, *קֻטַּלְתֶּם. — (3) Durch die Macht der Perfektanalogie ist der Perfektstamm auch zum Impf.-Stamm geworden: *יְקֻטַּל (§ 31 3), *תְּקֻטְּלִי, אֲקֻטַּל, *תְּקֻטַּלְנָה; וַיְקֻטַּל etc. — (4) Imp. Eine Befehlsform kommt bei diesem rein passiven Verbalstamm naturgemäß nicht vor. — (5) Inf. c.: קֻטַּל; abs.: überhaupt das einzige Beispiel eines Inf. a. Pu. ist גֻּנֹּב Gn 40 15. — (6) Ptc.: מְקֻטָּל (§ 31 6), aber mehrmals ist der vokallose Nasal vernachlässigt worden: קֻטָּל. — (7) Zum Stamm Pō3ēl (§ 31 7a) lautet der passive Stamm Pō3al, also mit *a*, wie Pu33al, und dasselbe *a* zeigt sich bei den anderen entsprechenden passiven Verbalstämmen.

§ 33. Der abgeleitete Verbalstamm Hiθpa333ēl. — (1) Der Dental des Stammbildungselementes *hiθ* mag mit dem *t* von *attā* etc. zusammenhängen, also die Rückbeziehung der Handlung auf das Subjekt andeuten. Das vorausgehende *i* und der Spir. a. haben sich als Hilfslaute vor der Doppelkonsonanz erzeugt (§ 30 4b). — (2) Dieser Verbalstamm bedeutet daher a) das genus verbi reflexivum, und zwar meist zum Pi33el, aber dann auch zum Qal. Die reflexive Bedeutung ging, wie beim Ni., b) in die reziproke, aber seltener (Statistik in Syntax § 101!) in die passive Bedeutung über. — (3) Das ת der Silbe הִת erleidet folgende Schicksale: a) Zusammensprechung mit einem dentalen Verschlußlaut als erstem Stammkons.: z. B. הִדַּבֵּר, sich gegenseitig besprechen (einzige Ausnahme in Ri 19 22); b) Metathesis und eventuelle Angleichung des Stärkegrades, wenn der

Stamm mit einem dentalen Engelaut oder Sibilanten anlautet, weil das Hebr. den affrizierten Laut *ts* u. ä. vermeidet (§ 12 3): α) סָתַר, verbergen (Jes 16 3†): הִסְתַּתֵּר, sich v.; β) שָׁמַר: הִשְׁתַּמֵּר, sich hüten; γ) שָׂכַר, löhnen. mieten: הִשְׁתַּכֵּר, sich verdingen; δ) צדק, gerecht s.: הִצְטַדֵּק. sich rechtfertigen (Gn 44 16); ε) aram. זְמַן: הִזְדַּמֵּן, untereinander bestimmen oder verabreden (Dn 2 9). — (4) Der Perfektstamm hat in der letzten Stammsilbe sein altes *a* (ar. *taqáttala*) oft bewahrt, wie sich hauptsächlich auch in der Pausalform aller Formen des Verbum finitum aller mit hiϑ abgeleiteten Verbalstämme zeigt: הִתְקַטָּל etc. etc. (außer Qh 7 16). Aber sonst ist, vielleicht durch Analogiewirkung des Piʿʿēl, in die letzte Stammsilbe von התפעל ein *ē* eingedrungen: *הִתְקַטֵּל, *הִתְקַטֵּלָה, הִתְקַטַּלְתָּ (mit altem *a*), *הִתְקַטֵּלְתֶּם. — (5) Der Imperfektstamm hat dasselbe nicht-arabische *ē* in Ultima: *יִתְקַטֵּל, *תִּתְקַטְּלִי, אֶתְקַטֵּל, *תִּתְקַטַּלְנָה (Lgb. I, 196f.). — (6) Imp.: *הִתְקַטֵּל, *הִתְקַטְּלִי, *הִתְקַטַּלְנָה (?). — (7) Ptc.: מִתְקַטֵּל (§ 31 6). — (8) Relativ abnorme und seltenere Verbalstämme: (a) הֻתְפְּקְדוּ, sie sind inspiziert w. (Ri 20 15 etc.), worin also das schwer sprechbare ק (§ 12 2) seine Verdoppelung durch Vokallänge hat kompensieren lassen. (b) Vom Passivum des Hiϑp. (ar. *tuqáttila*) liest man das Beispiel הֻתְפְּקְדוּ, sie sind inspiziert w. (Nm 1 47 etc.) (c) נִכַּפֵּר, gesühnt s. (Dt 21 8): Verschmelzung der beiden so oft synonymen Verbalstämme Ni. und Hiϑp. Andere Beispiele davon gibt Lgb. II, 384.

§ 34. Der abgeleitete Verbalstamm Hiφʿīl. — (1) Hier ist der Spir. a. nicht wieder (§ 30 5 33 1) sekundärer Hilfslaut, sondern Stammbildungselement und besitzt, wie bei *hā'* etc. (§ 21 1 22 2 25 1), die Funktion des Hinweisens und daher des Anregens oder Veranlassens. — (2) Dieser Verbalstamm hat daher in erster (vgl. § 31 1) Linie kausative Bedeutung (vgl. neben δουλεύειν das kausative δουλοῦν). (a) Indirekt kausativ ist z. B. הִקְטִיל, jemanden zum Töten veranlassen, aber

ⓑ direkt kausativ ist z. B. הִבְדִּיל, die Scheidung [ohne Mittelsperson] ins Werk setzen, d. h. dann einfach: scheiden (Gn 1 4). Die kausative Bedeutung ging auf psychologisch erklärliche Weise leicht in die deklarative über: הִצְדִּיק, jemanden gerecht sein lassen durch Urteil, d. h. für gerecht erklären. — ③ Der Perfektstamm hieß ursprünglich *haqṭal* (ar. ʾáqtala). Aber nicht bloß das *a* der Paen. ist, wie beim Pi., zum leichteren *i* erhöht worden, sondern auch das *a* der Ultima zu *î* erhöht und gedehnt. Dieses *î* von הִקְטִיל hat durch seine Schwere bewirkt, daß im Hi. auch die Vokalafformative (außer der stets betonten alten Endung ן־) den Akzent auf der letzten Stammsilbe zurückhalten: *הִקְטִיל, *הִקְטִילָה, *הִקְטַלְתָּ (also mit altem *a*), *הִקְטַלְתֶּם. Diese Betonung der vokalisch afformierten Formen ist auch beim Perf. cons. geblieben (merkwürdigerweise abgesehen vom ersten vorkommenden Fall, וְהִבְדִּילָה Ex 26 33): וְהִקְטִילָה, natürlich aber וְהִקְטַלְתָּ und z. B. וְהִכְרַתִּי, und ich w. ausrotten (Nr. 2b). — ④ Der Imperfektstamm hat in Paenultima (trotz des Ar.) das alte *a* bewahrt: *יַקְטִיל, *תַּקְטִילִי, *תַּקְטַלְנָה. Für den Ind. Impf. erscheint bei Dichtern und sonst auch die wenigstens innerlich leichtere Form יַקְטֵל (Synt. § 191). Aber gewöhnlich hat diese Form *jaqṭēl* etc. den Sinn des Jussiv und tritt im Impf. cons. auf: וַיַּקְטֵל etc. (§ 27 7!): Kohort.: אַקְטִילָה etc. — ⑤ Der Imp. betätigt dasselbe Streben nach leichtbeschwingter Ausgestaltung (§ 30 5): *הַקְטֵל (*haqṭēl*, verstärkt: הַקְטִילָה), *הַקְטִילִי, *הַקְטַלְנָה. — ⑥ Der Inf. c. repräsentiert wieder den reinen Impf.-Stamm הַקְטִיל; abs.: *haqṭēl*. — ⑦ Ptc.: מַקְטִיל. — ⑧ Seltener Kausativstamm: das Anregen einer Handlung fand auch in dem Deutelaut *t* sein Symbol: תִּרְגֵּל, die Füße gebrauchen lehren (Hos 11 3). Ableitung von *tartallu* „Ruderstange, Steuer" (F. Perles, bab.-jüd. Glossen 1905, 17) ist mindestens unnötig, denn vgl. im Ass. etc. (Lgb. II, 380) das ebenfalls dentale *š* als Stammbildungselement des Kausativs!

§ 35. Der abgeleitete Verbalstamm Hoφʒal. — ① Wieder ist, wie beim Puʒʒal, der Vokal mit tiefem Eigenton ein Ausdruck der Passivität (Lgb. II. 384). — ② Eine Hoφʒalform sagt aus, daß jemand ⓐ der Einwirkung eines indirekt kausativen, oder ⓑ eines direkt kausativen Hiφʒîl unterworfen werde: a) הָמְלַךְ, er ist veranlaßt worden zum Königsein, d. h. er ist zum König gemacht oder erwählt w.; b) הָכְרַת, er hat das Ausrotten (הַכְרִית) erlitten, d. h. er ist ausgerottet w. — ③ Beim Perfektstamm ist das alte *hu* (ar. *'úqtila*) der Paen. 2 mal (Lgb. II, 512) gegenüber 15 Fällen mit *ho* bewahrt worden: *הָקְטַל, *הָקְטָלָה, *הָקְטַלְתָּ, *הָקְטַלְתֶּם. — ④ Impf.: *יָקְטַל, *תָּקְטְלִי, *תָּקְטַלְנָה. — ⑤ Eine Befehlsform konnte bei diesem passiven Verbalstamm nur selten auftreten: הָשְׁכְּבָה, sei doch veranlaßt zum Liegen (Hes 32 19; Imp. Ho. nur noch Jr 49 8). — ⑥ Beim Ptc. wurde hinter dem labialen *m* noch oft מָקְטָל neben מְקֻטָּל gesprochen.

§ 36. Ein Passivum vom Kausativstamm mit *t* (§ 34 8) existiert im Ptc. מְתֻרְגָּם, das Übersetzen (nhbr. *tirgēm* bei Dalman, aram.-nhbr. WB. 426) erfahren habend (Esr 4 7).

§ 37. Die Verbalformen mit Personalpronomen als Objekt. — ① Das in einem Personalpronomen bestehende Objekt wird, wenn es reflexiv ist, durch Niφʒal oder Hiθp. ausgedrückt. Bei der gewöhnlichen Suffigierung des nicht-reflexiven Pronominalobjektes zeigen sich folgende Erscheinungen. — ② Die Formen des Pron. pers. suffixum lauten dabei meistens נִי, ךָ etc. (§ 21 4). — ③ Vor diesen „Verbalsuffixen" treten die Verbalformen naturgemäß, weil sie da mit ihrer Endsilbe nicht am Wortschlusse standen, sondern durch das folgende Suffix geschützt waren, zum Teil mit ihren älteren Auslauten auf. Die dabei entstehenden Gebilde und deren Betonung werden am besten durch folgende Paradigmenformen veranschaulicht:

④ Perfekt Qal: ⓐ In קְטָלַנִי (er tötete mich) stammt das *a* vor *nī* am wahrscheinlichsten vom alten Stammauslaut (vgl. ar. *qátala*) und wird deshalb auch am richtigsten so genannt. Übrigens die Kürze des *a* rührt am wahrscheinlichsten nicht sowohl von der Selbstverdoppelungsneigung des *n* als von der erhöhenden Wirkung des darauffolgenden *ī* her, so daß ein *ä*-artiger Laut vermutet werden muß. Weil ferner der Akzent vor das Suffix trat, bekam die nunmehr direkt davor stehende Silbe *ṭa* das tongedehnte *ā*, während das *a* der weiter vom Ton weggerückten Silbe *qa* verhallte. ⓑ קְטָלְךָ auffallenderweise mit dem Akzent auf dem Suffix. ⓒ קְטָלֵךְ, worin das ursprünglich und auch faktisch noch mehrmals hinter כ stehende *i* (vgl. das alte *atti* § 21 1) einen erhöhenden Einfluß auf den Stammauslaut *a* ausgeübt hat. ⓓ קְטָלוּ: das seltene *áhu* wurde meist durch Übergehung des Sp. a. und Monophthongisierung des *au* zu *ō*. ⓔ קְטָלָהּ entstand beim Verhallen des Auslauts *a* von *áha*. ⓕ קְטָלֻנוּ. ⓖ קְטַלְכֶם: das konsonantisch geschlossene *χém* hat als „suffixum grave" den Akzent so scharf auf sich gezogen, daß auch der Stammauslaut verhallte und keine Nebentonsilbe mit *ā* gesprochen wurde. Ganz dasselbe gilt von קְטַלְכֶן. ⓗ קְטָלָם u. קְטָלָן. ⓘ קְטָלַתְנִי (sie tötete mich) zeigt die alte Femininendung *at*, und diese hat stets den Ton auf sich (begründet I, 219); קְטָלַתְךָ, קְטָלָתְךָ; קְטָלַתּוּ mit rückwärtsgehender Zusammensprechung des Sp. a. von *át-hu* mit dem *t*, wie auch in קְטָלַתָּה für *lát-ha*: קְטָלַתְנוּ; - - (I, 219): קְטָלַתֶם, קְטָלַתֶן. — ⓚ קְטַלְתַּנִי (du [m.] t. mich) wieder mit jenem *áni* (§ 37 4a); - - (§ 37 1); קְטַלְתּוּ, תָּהּ; תָּנוּ; - - (§ 37 1); תָּם, תָּן. — ⓛ קְטַלְתִּינִי (du [fm.] t. mich) mit der alten Endung (§ 27 4c); - - (§ 37 1); תִּיהוּ, תִּיהָ; תִּינוּ; - - (§ 37 1); תִּים, תִּין — ⓜ - (§ 37 1); קְטַלְתִּיךְ (ich t. dich [m.]), תִּיךְ; תִּיהוּ oder, mit Übergehung des Sp. a. und doch mit Vermeidung des Hiatus, תִּיו *tiw* (§ 13 5);

תִּיהָ׳; - (§ 37 1); תִּיכֶם׳, תִּיכֶן׳; תִּים׳, תִּין׳. — (n) קְטָלוֹנִי (sie töteten mich) mit Umwandlung des ar. qatalû nach hebr. Gesetze über die Beziehung von Akzent und Vokal; וֹךְ׳, וֹךְ׳, וֹהוּ׳, וֹהָ׳, וֹנוּ׳, - - (I, 219), וֹם׳, וֹן׳. — (o) קְטַלתּוֹנִי (ihr [m.]t. mich) mit der alten Endung *tu* (vgl. ar. *antum* § 21 1); - - (§ 37 1); תּוֹהוּ׳, תּוֹהָ׳, תּוֹנוּ׳, - - (§ 37 1), תּוּם׳, תּוּן. — (p) Ganz ebenso wird „ihr (fm.) t. mich" dargestellt, indem die feminine Form vor Suffixen durch die nächststehende maskuline mit vertreten wird. — (q) - (§ 37 1), קְטַלְנוֹךְ (wir t. dich [m.]), נוּךְ׳, נוֹהוּ׳, נוֹהָ, - (§ 37 1), נוּכֶם׳, נוּכֶן׳, נוּם׳, נוּן׳.

(5) Impf. Qal. — (a) In יִקְטְלֵנִי (er w. t. mich) wird das *é* vor dem Suffix vielleicht am richtigsten als der zerdrückte Stammauslaut des alten *jaqtulu* aufgefaßt (erörtert II, 443). Das *ṭu* hat nicht, wie das hellere *a* meistens, sich in der Vortonsilbe erhalten; (übrigens selten *ánî* nach Perfektanalogie); (b) יִקְטָלְךָ (§ 37 4b 19 1c); (c) יִקְטְלֵךְ; (d) יִקְטְלֵהוּ, selten (I, 224) nach Perfektanalogie wie יִקְטְלוֹ; (e) יִקְטְלֶהָ nach positiver Vokalverwandtschaft von *ä* mit *ā*, sehr selten (I, 224) mit dem kürzeren Perfektsuffix wie יִקְטְלָהּ; (f) יִקְטְלֵנוּ; (g) יִקְטָלְכֶם, יִקְטָלְכֶן; (h) יִקְטְלֵם, יִקְטְלֵן. — (i) Ebenso verhalten sich die andern vier afformativlosen Impf.-Formen vor Suffixen, nur mit Beachtung von § 37 1. — (k) תִּקְטְלִינִי (du [fm.] w. t. mich) usw. mit Aufmerksamkeit auf § 37 1 u. 4 l m; ferner יִקְטְלוֹנִי (sie [m.] werden t. mich), natürlich mit Berücksichtigung von § 37 1. — (l) תִּקְטְלוֹנִי (ihr [m.] w. t. mich) tritt nach § 37 4p auch anstatt des suffigierten תִּקְטֹלְנָה auf (I, 223 f.). — (m) Übrigens zeigen sich hinter Impf.- und Imp.-Formen auch folgende Suffixgestalten: einmal *-anᵉnî*, sonst ־ִנִּי oder ־ִנִּי, mich; einmal *énka*, sonst ־ֶךָ, *ékka*, dich (m.); mehrmals *énhu*, öfter mit rückwärtsgehender Zusammensprechung des Sp. a.: ־ֶנּוּ, ihn, und ־ֶנָּה (eam) ist ebenso aus nicht vorkommendem *énha* ent-

standen. Der da auftretende Nasal ist ein Deutelaut, der mit der Endung *an* vom ar. Modus energicus *jaqtulan(na)* zusammenhängt, daher richtig *Nûn energicum* (II, 443 f.) genannt wird.

⑥ Imp. Qal. — ⓐ קָטְלֵנִי *qō(-)ṭ(e)lénī* (töte [m.] mich!) infolge einer erklärlichen Wechselbeziehung zwischen *qᵉṭōl* und *qōṭl* und mit wahrscheinlicher Nachahmung des imperfektischen Stammauslautes *é* bei den Imperativformen; - - (§ 37 1); קָטְלֵהוּ; קָטְלֵהּ (§ 37 5e) und nicht ganz selten auch wie קָטְלָהּ nach Perfektanalogie; קָטְלֵנוּ, קָטְלֵם, קָטְלֵן; ⓑ קָטְלִינִי etc. nach § 37 1 und 5k; ⓒ קִטְלוֹנִי etc. auch zur Vertretung des suffigierten קִטְלָנָה.

⑦ Inf. c. Qal. — ⓐ קָטְלִי *qō(-)ṭ(e)lī* („mein Töten“ nach § 21 2), aber קָטְלֵנִי „mich t.“, ⓑ dagegen קָטְלְךָ oder קָטְלֵךְ heißen beide sowohl „dein T.“ als auch „dich t.“, und in beiden Bedeutungen treten auch die andern mit Nominalsuffixen (vgl. § 21 2) versehenen Inf.-Formen auf: קָטְלֵךְ, קָטְלוֹ, קָטְלָהּ, קָטְלֵנוּ, קָטְלָכֶם oder קָטְלְכֶם, קָטְלָן oder קָטְלָכֶן, קָטְלָם, קָטְלָן (vgl. § 37 6a!) übrigens ⓒ selten auch wie קְצֹר („Ernten“ Lv 19 9 etc.) und mit Erhöhung des *u* zu *i* wie שְׁבֹר (Brechen) etc. ⓓ Überdies die Participia haben auch öfters das Verbalsuffix *énī* „mich“.

⑧ Intrans. Qal. — ⓐ Perf.: לְבֻשַׁנִי etc. stets mit Bewahrung des *ē* (§ 28 2); ⓑ Impf.: יִלְבָּשֵׁנִי etc. immer mit Festhaltung des *a* in der Vortonsilbe und ebenso stets wie תִּלְבָּשִׁינִי und יִלְבָּשׁוּנִי; ⓒ Imp.: לְבָשֵׁנִי und ebenso wieder לְבָשִׁינִי und לְבָשׁוּנִי (I, 230 f.).

⑨ Pi‘el etc. — ⓐ קִטְּלַנִי, קִטֶּלְךָ, קִטְּלֵךְ etc., קִטֶּלְכֶם etc. Analog suffigiert sich ⓑ das Impf.: יְקַטְּלֵנִי etc. Imp. etc., und dasselbe Schicksal hat das *e* des Inf. הִתְקַטֵּל.

⑩ Hiph‘il. — ⓐ הִקְטִילַנִי etc.; ⓑ יַקְטִילֵנִי etc., und ⓒ der Jussiv hat vor Suffixen ja auch keine besondere Form (§ 27 7), sondern kann nur durch den Kontext (z. B. אַל

„ne“ oder נָא „quaeso“) angezeigt sein. Auch der Imp. *haqṭēl* lautet vor Suffixen natürlich הַקְטִילֵנִי etc.

(11) Der Akk. des Personalpron. wird aber auch häufig durch den suffigierten Akkusativexponenten אֵת-אֹת (II, 295 f.) angezeigt: אֹתִי etc., wie oben § 21 4.

III. Die Nomina

(zunächst Derivate vom starken Verb).

§ 38. Die Entstehung des Nomens. — Gewiß sind manche Nomina ursprüngliche oder primitive Sprachgebilde, und sind von ihnen dann manchmal Verba abgeleitet (verba denominativa). Aber W. J. Gerber (Die hbr. Verba denominativa etc. 1896) geht in der Voraussetzung solcher Verba etwas zu weit, denn das genetische Verhältnis zwischen beiden Wortklassen ist meistens das umgedrehte. Die Ableitung der Nomina von Verben geschieht aber durch folgende Mittel: (1) durch innere lautliche Umgestaltung der Verbalstämme, und zwar zunächst vom Grundstamm hauptsächlich nach folgenden Nominaltypen: a) *qaṭl*, *qiṭl*, *quṭl;* b) *qaṭal* (*qiṭal*, *quṭal*), *qaṭil* (etc.), *qaṭul* (etc.); c) *qâṭal*, *qâṭil;* d) *qaṭâl*, *qaṭîl*, *qaṭûl* etc. (II, 393 ff.). (2) Die Derivation geschieht durch Nominalbildungselemente, die vor oder hinter die Stammkonsonanten treten. (a) Nominalpräfixe sind hauptsächlich diese: Sp. lenis z. B. in אַכְזָב, lügnerisch; *i-j*, wie in יִצְהָר, Öl; *m*, das mit dem Pron. מִי, מָה (§ 31 6 etc.) zusammenhängt: α) מִשְׁכָּן, Ort des Wohnens (Mêm loci), β) מֶרְכָּב, Wagen (Mêm instrumenti), γ) מִכְתָּב, Schrift und Geschriebenes (Mêm actionis et effectus, vgl. II, 93 ff. 403); *t*, wie in תַּלְמִיד, discipulus. (b) Als Nominalaffixe treten besonders diese Laute auf: *m*, wie in סֻלָּם, Leiter; *n*, wie in קָרְבָּן, Darbringung, Opfer; *l*, wie in קַרְסֹל (Knöchel), abgeleitet vom Nominaltypus קֶרֶס, also nomen denom.; *i-j*, wie in רַגְלִי, Fußgänger,

Fußsoldat, abgeleitet vom Nominaltypus *rayl*, also wieder nomen denom. (II, 405 ff.).

§ 39. Die Flexion des Nomens. — ① Das Altsemitische (zunächst das Altarabische, vgl. das einzelne in II, 428 f.) besaß zwei Mittel, um die Kasus zu bezeichnen: ⓐ die Endungen *un*, *in*, *an*, zur Charakterisierung von Nom., Gen., Akk. (ar. *malikun*, ein König, *malikin*, eines K., *malikan*, einen K.). ⓑ Trat ein so bezeichneter Nom., Gen. oder Akk. wieder seinerseits in das Genetivverhältnis zu einem folgenden Substantiv, so wurde jener zu diesem in das Verhältnis der Annexion (ar. 'Idâfe) gesetzt, d. h. jener wurde mit diesem rascher zusammengesprochen. Daher verwandelte sich jenes *un*, *in*, *an* mit erklärlicher Vernachlässigung des Nasenlautes (§ 12 ⁵) in *u*, *i*, *a*, wie z. B. in *maliku-l'arḍi*, der König des Landes. — ② Das Hebräische zeigt ⓐ nur noch — zum größten Teil bedeutungslos gewordene — Reste von jenen Kasusendungen, nämlich α) ein bedeutungslos gewordenes und bloß Vollklang erzeugendes *ŏ* (Gn 1 ²⁴ etc.), β) häufiger ein ebensolches *ĭ* (31 ³⁹ etc.) und γ) noch öfter ein *ā̆*, wie z. B. in בֹּרָה, *bŏrā̆*, in eine Zisterne (Gn 37 ²⁴), welches aber wirklich noch den Akk., und zwar allermeistens in seinem ursprünglichen Sinn des Zielkasus („Lokativ") bezeichnet, weshalb von einem „ה lokale" gesprochen wird. Jene ersten beiden Kasusreste (II, 432 f.!) erscheinen, was auch sehr erklärlich ist, nur noch an der angelehnten Form der Nomina, aber *ā̆* an der angelehnten und unangelehnten Wortgestalt. — ⓑ Als Mittel zur Bezeichnung des Genetivverhältnisses ist deshalb dem Hbr. nur noch die erwähnte Annexion oder Anlehnung übriggeblieben. Das Genetivverhältnis zweier Nomina (vgl. § 21 ², Anf.) wird also dadurch ausgedrückt, daß das Besitztum oder die beschriebene Größe mit halbem Hauptton rasch mit dem Besitzer oder dem

beschreibenden Worte zusammengesprochen oder gleichsam ihm angelehnt wird. Aus der erwähnten Halbbetontheit der res possessa oder beschriebenen Größe folgte, daß die in ihrer Bezeichnung vorhandenen bloß tonlangen *ā* oder *ē* oder auch *ō* entweder verkürzt oder sogar zu Šᵉβâ werden mußten. Übrigens heißt die für sich allein stehende Form eines Nomens dessen Status absolutus, aber die angelehnte, halbbetonte und eventuell in ihrem Vokalbestand veränderte Form eines Nomens heißt der Status constructus dieses Nomens. — ⓒ Der Dativ wird durch präfigiertes (§ 15 6) לְ (frz. à) oder selten durch das synonyme אֶל־ „zu“ (1 S 2 27b) gekennzeichnet. — ⓓ Der Akk. wird, soweit er nicht noch eigentlicher Zielkasus ist und die oben erwähnte Endung *ā* besitzt, oft durch den Akk.-Exponenten אֵת oder אֶת־ charakterisiert, allerdings mehr nur (Synt. 264—269) bei determiniertem (§ 22 1) Nomen.

§ 40. Das Genus der Nomina. — Von den Masculinis sind ① manche Feminina nur durch Begriff und Konstruktion unterschieden. Solche ideelle Feminina sind folgende Gruppen: ⓐ die Ausdrücke für Frau, Mutter, Tochter u. ä.; ⓑ die Wörter für Erde, Land, Stadt u. ä.; ⓒ die Bezeichnungen für Seele, Geist, Feuer und andere mehr innerlich und geheimnisvoll wirkende Potenzen; ⓓ viele Ausdrücke für Glieder und Geräte, die wohl als Dienerinnen aufgefaßt wurden (Synt. 159 bis 164). ② Die formellen Feminina waren zunächst durch die Endung *at* (ת־ , *aϑ*) gekennzeichnet. Deren Auslaut *t* hat sich zwar noch oft erhalten, ist aber gewöhnlich verstummt (vgl. lat. *aut*, it. *o(d)*, frz. *ou*), und so entstand die gewöhnliche Femininendung *ā* (sog. ה fem.; II, 424—27), die übrigens oft auch das Neutrische, Abstrakte, die Würde, das Amt bezeichnet.

§ 41. Die Numerusbildung beim Nomen. — ① Es gibt zunächst sozusagen ideelle Plurale, nämlich die nomina collectiva (und inneren Plurale hpts. des Ar. und Äth.: II, 430. 436), und im Gegensatz dazu spricht man von „nomina unitatis“: בָּקָר, Rindvieh, Rinder, n. un. שׁוֹר; צֹאן (fm.), Kleinvieh, Schafe u. Ziegen, n. un. שֶׂה; אֳנִי (§ 19 2), n. un. אֳנִיָּה. — ② Formelle Plurale. ⓐ Die der Femininendung entbehrenden Substantiva hängen im St. abs. pl. gewöhnlich die Endung *îm* (selten *în*) und im St. c. pl. die aus *ai* monophthongisierte Endung *ê* an: סוּסִים, סוּסֵי, Pferde. Seltener haben diese Substantiva die Endungen *îm* (*ê*) und *ôθ*, oder gar nur וֹת : בּוֹר (Zisterne) hat im Pl. בֹּרוֹת Gn 37 20. Übrigens duldet der St. c. pl. ebensowenig, wie der St. c. sg. (§ 39 2b), tongedehnte Vokale in seiner Wortgestalt. — ⓑ Die mit Femininendung versehenen Substantiva verwandeln ihr ת oder ה in α) in beiden Status des Pl. gewöhnlich in וֹת (סוּסָה, Stute, c. סוּסַת, Pl. סוּסוֹת, סוּסוֹת), β) seltener in וֹת, וֹת und *îm*, *ê* (תְּהִלּוֹת und תְּהִלִּים, Lobgesänge), γ) oder gar bloß in *îm*, *ê* (יוֹנָה, Taube, יוֹנִים Jes 59 11 etc., יוֹנֵי Hes 7 16). Die Endungen *îm* und *ôθ* sagen also bei Substantiven (!) nichts über das Genus des betr. Wortes aus. — ③ Der Dual, der zunächst nur bei paarweise auftretenden Dingen gebildet worden ist, wurde in seinem St. abs. durch die Endung *ájim* und in seinem St. c. durch die aus *ai* kontrahierte Endung *ê* gekennzeichnet. Beide Endungen traten in der Regel an den Sing., weil doch eben dieser die eigentliche Gestalt des betr. Wortes darstellt: רַגְלַיִם, רַגְלֵי, Füße.

§ 42. Die Suffigierung der Nomina. — Wie die Verbalsuffixe (§ 37) sind auch die „Nominalsuffixe“ abgekürzte Gestalten der Personalpronomina. Sie sind eigentlich ein Ersatz der Genetive „meiner“ (μου) etc. — ① An der Einzahl des Besitztums lauten diese Aqui-

valente der Pronomina possessiva, wie an מַלְכִּי etc. bereits in § 21 2 vorgeführt worden ist. Hinzuzufügen ist nur, daß für eorum anstatt *ām* in höherer Diktion auch *ámō* begegnet, und daß hinter vokalisch auslautenden Worten naturgemäß הֶם steht, wie hinter solchen Worten auch הֶן statt *ān* eintritt. Dies sind die sog. Singularsuffixe. Dieselben treten in der Regel an den St. c. sg., und vor *χém* und *χén* als Suffixa gravia (§ 37 4g) ist die Wortform am stärksten verkürzt. — (2) Bei der Mehrzahl des Besitztums sind ebendieselben Pronominalreste mit *ai*, der ursprünglichen Endung des St. c. pl., verbunden worden. (Übrigens war bei den Pluralen auf וֹת dieser Laut *ai* ursprünglich nicht vorhanden, und daher erscheinen bei ihnen auch noch suffigierte Gestalten wie אֲבוֹתָם, patres eorum). Daher lauten diese sog. Pluralsuffixe folgendermaßen: *ai* + *i-j* = *aj* (meine); *âχā* (deine [o Mann]), indem *ā* und *ā* wieder einmal ihre positive Wahlverwandtschaft zeigten (§ 37 5e); *ájiχ* (deine [o Frau]), indem sich das *ai* zur Differenzierung vom Singularsuffix *ēχ* bewahrte, aber, weil doch die Diphthonge aus dem Hbr. verschwanden (§ 13 5), aus *ai* ein *aj* wurde und nun zwischen den beiden Palatalen (§ 12 2) *j* und ךָ ein *i* leicht als Übergangslaut ertönte; יו, *âw* (seine) statt *aihu*, mit Übergehung des nicht-homorganen *i* vor *u-w*, aber mit Beibehaltung des י in sog. historischer Orthographie; יהָ־, *âhā* (ihre, der Frau) statt *aiha*, mit Betätigung der positiven Wahlverwandtschaft zwischen *ā* und *ā*; ינוּ־, *ênû* (unsere); יכֶם־ etc. *êχém*, *êχén*, *êhém* (eorum), *êhén* (earum). Die vier letztgenannten Suffixe sind suffixa gravia. — (3) Über die Lautgestalt des Nomens, an die diese Pluralsuffixe antreten, lassen sich folgende praktische Regeln mitteilen: (a) bei den Pluralen auf *im* treten die Suffixa levia an den St. abs. und nur die Suffixa gravia an den St. c.; (b) bei den

Pluralen auf *ôθ* treten alle Pluralsuffixe an den St. c., weil nämlich bei den Pluralen auf *ôθ* der Akzent um eine Silbe weiter weg vom Stamm liegt und daher in diesem keine tongedehnten Vokale sich halten konnten; ⓒ an den Dual treten die Pluralsuffixe wie an die Plurale auf *îm*.

§ 43. Dispositionsprinzip für die Flexionsklassen. — Von der nach dem Ar. zu bestimmenden Grundform der Nomina muß bei ihrer Verteilung in Flexionsklassen ausgegangen werden. Denn von der eventuellen Vokalkürze der Grundformen hängt die vokalische Veränderung der betreffenden Nomina ab.

§ 44. Die erste Flexionsklasse der nicht mit Femininendung versehenen Nomina umfaßt danach die Nomina, die nur einen kurzen Vokal in ihrer Grundform enthalten, und dies sind die Ausprägungen der einfachsten Nominaltypen *qaṭl*, *qiṭl*, *quṭl*.

① Diese Grundformen wurden, als die alten Kasusendungen verklangen, meistens zerdehnt, weil die Doppelkonsonanz am Wortende meistens schwer sprechbar war. So entstanden im Hbr. gewöhnlich Formen wie *qeṭel*, *qéṭel*, *qóṭel*, und von dem sich meistens eindrängenden Vokal *ĕ* haben sie den Namen „nomina segolata“ bekommen.

② Die Flexion der Ausprägungen des Nominaltypus *qaṭl*. — Paradigma: Sing. st. a. מֶלֶךְ, König, c. מֶלֶךְ, suff. מַלְכִּי; Plur. st. a. מְלָכִים, c. מַלְכֵי, suff. מְלָכַי etc., מַלְכֵיכֶם etc.; Dual st. a. רַגְלַיִם, Füße, c. רַגְלֵי, suff. רַגְלַי etc. — ⓐ Der alte *a*-Laut dieser Nomina hat sich bei vielen in Pausa (§ 15 7) bewahrt: z. B. רָגֶל, Fuß. ⓑ Der St. constr. sg. konnte hier nicht durch Verlust eines tongedehnten Vokals vom St. a. abweichen, aber die Raschheit, mit der über den St. c. weggeeilt wurde (§ 39 2b), hat bewirkt, daß im St. c. einige Male das *a* des 1. Stammkons. hinter

den 2. Stammkons. gerückt ist. Z. B. von שָׂגָר „ein Junges“ erscheint nicht bloß der regelmäßige St. c. (Ex 13 12), sondern öfter שִׂגַר (Dt 7 13 etc.). (c) Wie unter dem Schutze der Kasusreste, hielt sich die Grundform auch vor Suffixen: מַלְכִּי־צֶדֶק (rex iustitiae Gn 14 18); אַרְצָה, meist (Jes 8 23aβ) Lokativ: erdwärts uä., ins Land; מַלְכִּי bis מַלְכֶּן. (d) Weil der St. a. plur. mit vollem Hauptton gesprochen wurde, ist das *a* der Grundform dieser Nomina näher an die Silbe dieses Haupttones hinangerückt und wurde als Vortonvokal gedehnt: *mᵉlā-χîm*. (e) St. constr. pl.: Zur Ermöglichung der raschen Verbindung und Halbbetontheit dieser Wortform (§ 39 2b) wurde nicht nur an der Endung der Nasal unterdrückt, sondern auch im Stamm eine geringere Vokalschwere hervorgerufen: *ma(-)l(ᵉ)χê*, worin die im St. a. vorhandene Offenheit der mit *l* anlautenden Silbe noch nachwirkte (f) Die Suffigierung des Pl. vollzieht sich nach § 42 3a. (g) Von den Verwandten des Paradigma מֶלֶךְ nimmt z. B. נֶפֶשׁ (Seele) die Pluralendung וֹת an: נְפָשׁוֹת, c. נַפְשׁוֹת *na(-)φ(ᵉ)šôϑ*. Also Silbenschluß und Vokalisation der Stammsilben sind gar nicht verschieden, mag die Pluralendung eines Nomens *îm* oder *ôϑ* lauten. Nur die Pluralsuffixe treten dann nach § 42 3b alle an die St. c.-Form: נַפְשׁוֹתַי etc. (h) Auch durch die Dualendung wurde die singularische (§ 41 3) Grundform natürlich geschützt: *raylájim*, und diese erhielt sich (schon zur Differenzierung vom Pl.) auch im St. c.: *raylê*. Suff. nach § 42 3c: *raylaj* etc.! — (i) Nebenparadigma: פֶּרֶד, Maultier, c. —, aber פִּרְדִי etc.; פְּרָדִים, aber פִּרְדֵי; Dual von בֶּרֶךְ, Knie: בִּרְכַּיִם, בִּרְכֵי. Viele Verwandte von *mèlεχ* haben das *a* der Grundform da, wo es in der Flexion des Hauptparadigma erscheint, und außerdem im ganzen Dual, sich zum leichteren *i* erhöhen lassen. 41 solche Verwandte habe ich in II, 17—19 und noch viele auf

S. 30. 36 etc. 63. 157 etc. aufgezählt. Das neu entstandene *i* ist dann auch noch manchmal zerdrückt worden, wie im Lok. von נֶגֶב (Südabhang von Palästina): נֶגְבָּה, südwärts.

③ Die Flexion der Ausprägungen des Nominaltypus *qiṭl*. — Paradigma: סֵפֶר, Buch, c. סֵפֶר, suff. סִפְרִי etc.; סְפָרִים, c. סִפְרֵי, suff. סִפְרַי etc., סִפְרֵיכֶם etc.; Dual: קִבְצַיִם, Doppelhaufen, ein Ortsname (Jos 21 22) und daher nicht im St. c. auftretend. — ⓐ In den Nachbildern des Nominaltypus *qiṭl* ist *i* durch den Akzent zu é fermé zerdrückt worden. ⓑ Bei nicht wenigen hat sich aber auch die Aussprache mit *è* durch die Analogiewirkung des häufigen *qèṭel* erzeugt: z. B. neben זֵכֶר (Gedenken, Gedächtnis) gibt es auch den St. a. זֶכֶר (alle sind aufgezählt in II, 21—23 etc.). Trotzdem bleibt aber das *i* der ursprünglichen Grundform dieser Nomina vor den Singularsuffixen und im Dual, also *zikrî* etc. etc.!

④ Die Flexion der Ausprägungen des Nominaltypus *quṭl*. — Paradigma. גֹּרֶן, c. גֹּרֶן, suff. גָּרְנִי etc.; גְּרָנוֹת, c. גְּרָנוֹת, suff. גְּרָנוֹתַי etc.; Dual: מָתְנַיִם, Hüften, c. מָתְנֵי, suff. מָתְנַי etc. — ⓐ Also in dem Nominaltypus *quṭl* wurde das *u*, wie auch sonst oft (§ 27 6 b etc.), durch den Akzent zu *ō* zerdrückt, und die Doppelkonsonanz wurde auch hier meist zersprengt. (Aber z. B. קְשֹׁט [§ 16 1 b; 17 1 d] Wahrheit, Pv 22 21, wurde wegen der leichten Sprechbarkeit von št noch neben קֶשְׁט Ps 60 6 gesprochen). ⓑ Aussprachesch wierigkeit des 1. oder (und) 2. Stammkons. hat das *o* der hebraisierten Grundform auch im St. a. pl. festgehalten. Wie manche Handschriften (II. 28 הַגְּרָנוֹת lesen, so sprach man von קֹדֶשׁ immer *qodāšîm* (§ 19 3) und von שֹׁרֶשׁ (Wurzel) immer *šorāšîm*.

⑤ Die Flexion der Ausprägungen des Nebentypus *qᵉṭal* etc. — ⓐ Wie durch das starke Vorwärtsstreben des St. c. (§ 44 2 b), so ist durch die allgemeine Ton-

tendenz des Hbr. und durch andere Ursachen (II, 69 f.) der Stammvokal *a*, *i*, *u* zum Eintreten zwischen den 2. und 3. Stammkons. gebracht worden. — (b) Z. B. דְּבַשׁ (Honig), c. דִּבַשׁ, suff. דִּבְשִׁי etc. (wegen des *i* vgl. § 44 2i). (c) זְמַן (Zeitpunkt [§ 33 3b e], Zeit), c. זִמַּן, zeigt זְמַנָּם Est 9 27. Das ist das erste Beispiel der Selbstverdoppelungsneigung des Endkonsonanten eines Nomens. Sie spielt eine große Rolle in der Flexion, und wo sie vor den Singularsuffixen eintritt, zeigt sie sich meist auch im St. abs. u. c. pl., wie gleich in זְמַנֵּי Est 9 31. Vielleicht wirkte dabei auch ein begreifliches Streben nach Bewahrung der Identität des Wortbildes mit. (d) *qᵉṭil* zeigt sich z. B. in שְׁכֶם (Rücken), c. שִׁכֶּם, suff. שִׁכְמִי; oder z. B. in בְּאֵר (Brunnen), בְּאֵרוֹת, auch im c., aber da auch בֶּאֱרוֹת Gn 14 10 gesprochen. (e) *qᵉṭul* erscheint z. B. in בְּאֻשׁ (Gestank), wie auch die suffigierte Form בָּאְשׁוֹ etc. (Jo 2 20 etc.) beweist. Zu einem vorauszusetzenden קָטֹן (1 K 12 10 ‖ 2 Ch 10 10: Kleinigkeit *x. ê.* = kl. Finger) gehört קָטֳנִי (*qᵒṭonnî* § 44 4b) mit Selbstverdoppelung des *n* (§ 44 5c). Die Aussprache קָטֶנִי war sekundär (vgl. Lgb. II, 69 gegen Brock. I, 103!).

§ 45. Die zweite Flexionsklasse der nicht mit Femininendung versehenen Nomina: Nomina, deren Grundformen zwei kurze und deshalb veränderliche Vokale in der Ultima und Paenultima des Stammes haben. — (1) Verkörperungen der Grundform *qaṭal*. (a) Paradigma: דָּבָר (Wort etc.), c. דְּבַר, suff. דְּבָרִי, דְּבָרְךָ, דְּבָרְכֶם; pl. דְּבָרִים, c. דִּבְרֵי, suff. דִּבְרַי etc. דִּבְרֵיכֶם etc.; Dual von כָּנָף (Flügel): כְּנָפַיִם, c. כַּנְפֵי, suff.: § 42 3c! (b) Der c. sg. *d'bar* erklärt sich aus dem Einflusse dieses Status auf ursprünglich kurze Vokale (§ 39 2b). Ferner zu *d'ba-r'χá* gegenüber *d'bu(-)-r'(ᵉ)χém* vgl. § 37 4b g! Sodann im c. pl., wie *di(-)bᵉ rê*, ist das *a* sogar zum leichteren *i* erhöht worden. Seltener ist das *a*, wie im c. du. *ka(-)nᵉqê*, bewahrt worden.

ⓒ קָטָן (klein), c. fehlt, suff. wie קְטַנָּם (parvus eorum Jon 3 5 etc.), pl. קְטַנִּים, c. קְטַנֵּי, rsp. mit *ôô*, also wieder mit Selbstverdoppelung des Endkonsonanten (§ 44 5c). ⓓ *qiṭal* ist z. B. in לֵבָב (Herz) verkörpert, c. לְבַב, suff. לְבָבִי, לְבַבְכֶם; pl. לְבָבֵהֶן (von *l'bābîm* II, 78) und לְבָבוֹת (§ 41 2a). — ⑵ Ausgestaltungen der Grundform *qaṭîl*. ⓐ Paradigma: זָקֵן (Greis), c. זְקַן, suff. זְקָנִי etc. pl. זְקֵנִים, c. זִקְנֵי, suff.: § 42 3a! ⓑ Das im c. sg. α) neben der Aussprache *q'ṭél* (II, 79 f.) β) gesprochene זִקְנֵי etc. enthält wohl ein *ä* (zur Frage des bei dieser Form häufig angenommenen „Metaplasmus" vgl. II, 411 f.!). ⓒ כָּתֵף (Schulter), c. כֶּתֶף, suff. כְּתֵפִי etc.; pl. כְּתֵפוֹת (! künstliche Schulterstücke), c. כִּתְפוֹת; Dual: כִּתְפַּיִם z. B. in כִּתְפָיו. In dem c. sg. *kè-ṯeq* begegnet der erste Fall von Übergang in die Segolatbildung, und diese Segolatisierung, die sich aus der Analogiewirkung des Tonfalles der nomina segolata erklärt, ist ein für die Nominalflexion höchst einflußreicher Vorgang. — ⑶ *qaṭul* verkörperte sich z. B. in קָטֹן (klein), wovon nur noch der c. קְטֹן existiert, ferner in נָקֹד (punktiert) Gn 30 32, pl. נְקֻדִּים (39 etc.; § 44 5c) etc. (II, 84).

§ 46. Die dritte Flexionsklasse der nicht mit Femininendung versehenen Nomina umfaßt die Ausprägungen von Grundformen mit ursprünglich kurzem Vokal in Ultima. — ⑴ Verkörperungen von *qiṭal*, hebraisiert *qôṭāl*, und dessen Flexionsverwandte. ⓐ Paradigma: עוֹלָם (verhüllte Zeit etc.), c. עוֹלַם, suff. עוֹלָמִי, עוֹלָמְךָ, עוֹלַמָּם; pl. עוֹלָמִים, c. עוֹלְמֵי, suff.: § 42 3a. ⓑ Also das *ā* hat — erklärlicherweise — ganz dieselben Schicksale erfahren, wie das *ā* in der Ultima von *dabār*. ⓒ Hierher gehören auch die Ptc. נִקְטָל, מְקַטָּל u. ä., מָקְטָל u. ä. und überhaupt alle Nomina, die bloß ein *ā* in Ultima besitzen, wie אַבְנָט, יִצְהָר, מִשְׁבָּן etc. in § 38 2a. ⓓ Z. B. אוֹפָן (Rad) hat im abs. sg. sein *a* (wahrschein-

lich wegen Selbstverdoppelungsneigung des *n*) bewahrt, hat aber in Pausa אוֹפָן, im Pl. wieder (§ 44 5c) אוֹפַנִּים, אוֹפַנֵּי etc. (II, 88 f.). (e) דָּם (Blut) geht regelmäßig, außer דָּמְכֶם mit *i* unter Einfluß des *m*, und ebenso flektiert sich יָד (Hand) normal, außer יָדְכֶם (*jād°χém, -χén*), unter erhöhendem Einfluß von *j* auf *ă*. — (2) Ausprägungen von *qâṭil*, hebraisiert *qôṭēl*, und seine Flexionsverwandten. (a) Paradigma: קֹטֵל, c. קֹטֵל, suff. קֹטְלִי, קֹטְלֵךְ; pl. קֹטְלִים, c. קֹטְלֵי, suff.: § 42 3a; Dual: מֹאזְנַיִם (Wage), מֹאזְנֵי, suff.: § 42 3c. (b) Also das tongedehnte *ē* hat sich zwar im c. sg., aber in der Vortonsilbe des abs. pl. gewöhnlich nicht erhalten (Ausnahmen: שׁוֹמֵמִים [verwüstet seiende] etc. II, 109). (c) Vor דְּ, כֶּם, כֶּן sprach man α) wie im Paradigma קֹטְלֵךְ; β) wie in אוֹיִבְךָ (dein Feind) etc. (II, 108) oder שֵׁם (Name), c. auch שֶׁם־, שְׁמוֹת, שְׁ (§ 42 3b); γ) אַבְנֶטְךָ (deine Binde). (d) Hierher gehören zunächst die andern Participia mit *ē* in Ultima: מְקַטֵּל und von selteneren Intensivstämmen; מִתְקַטֵּל und von ähnlichen Reflexivstämmen; aber auch alle nomina derivata (§ 38 2a) mit *ē* in der letzten Stammsilbe. — (3) Mit ursprünglichem *u* in Ultima: צִפּוֹר (Vögelchen), צִפֳּרִים mit Vererbungs-Chaṭeph-Qameṣ (Lgb. I, 74; II, 120 f.).

§ 47. Zur vierten Flexionsklasse der nicht mit Femininendung versehenen Nomina gehören alle, die einen ursprünglich kurzen Vokal bloß in der Paenultima besitzen. — (1) Verkörperungen von *qaṭâl* etc.: (a) Paradigma: גָּדוֹל (groß), c. גְּדוֹל, auch גְּדֹל־, Q°rê (§ 20 1) גְּדָל־; pl. גְּדֹלִים, c. גְּדֹלֵי. (b) So flektieren sich auch טָהוֹר, rein; קָדוֹשׁ, heilig; קָרוֹב, nahe; רָחוֹק, fern; שָׁלוֹם, Friede etc.; מָאוֹר, Lichtträger etc.; שָׂשׂוֹן (Freudenhüpfen) etc. (II, 122 f. 126—129). (c) Senkung des *ô* zu *û* beim Tonloswerden der Silbe: מָתוֹק (süß), pl. מְתוּקִים (etc. II, 124 f. 127 f.). — (2) *qaṭîl* verkörpert sich z. B. im Paradigma פָּקִיד (Aufseher), c. פְּקִיד etc. stets mit Ver-

hallen des ursprünglich kurzen *a*, außer in שָׁלִישׁ (Drittel etc.), שָׁלִישִׁי etc. (c. pl. fehlt). — ③ *qaṭûl* ist hbr. קָטוּל, c. קְטוּל etc., nur ist das *a* festgehalten worden in בָּחוּר (Jüngling), בַּחוּרִים, c. בַּחוּרֵי durch die Selbstverdoppelungsneigung des ח und in שָׁבֻעוֹת (Wochen) zur Differenzierung von שְׁבוּעוֹת (Eide). — ④ Paradigma: מַאִיר (erleuchtend), c. מְאִיר etc.

§ 48. Die fünfte Flexionsklasse der nicht mit Femininendung versehenen Nomina wird von denen gebildet, die überhaupt keinen ursprünglich kurzen Vokal oder einen solchen nur in doppelt geschlossener Silbe besitzen. Beispiele der verschiedenen Gruppen solcher Nomina sind diese: קִיטוֹר (Rauch) mit zwei ursprünglich langen Vokalen; גִּבּוֹר, Held (ar. *gabbârun*): צַדִּיק, gerecht; לִמּוּד, gewöhnt, geübt; Ptc. מַקְטִיל; מִזְמוֹר (§ 38 2a), Psalm; עִבְרִי (§ 38 2b), Hebräer, pl. עִבְרִיִּים Ex 3 18, sonst mit Zusammensprechung von *ijji* = עִבְרִים, wie auch z. B. von רַגְלִי (§ 38 2b) der Pl. רַגְלִים lautet.

§ 49. Erste Flexionsklasse der formellen Feminina (§ 40 2): Nomina von einfachster Grundform mit Femininendung, die bei ihnen naturgemäß an der Grundform *qaṭl*, *qiṭl*, *quṭl* erscheint (§ 44!). — ① Paradigma: מַלְכָּה (Königin), c. מַלְכַּת, suff. מַלְכָּתִי, מַלְכָּתְךָ, מַלְכַּתְכֶם; pl. מְלָכוֹת, c. מַלְכוֹת, suff. מַלְכוֹתַי etc. (§ 42 3b). Die suffigierten Formen *malkāθî* etc gestalten sich erklärlicherweise wie דְּבָרִי etc. (§ 45 1b). Der Parallelismus zwischen *m'lāχîm* und *m'lāχôθ*, c. *ma(-)l(ᵉ)χê* und *ma(-)l(ᵉ)χôθ* springt von selbst ins Auge. — ② Paradigma: כִּבְשָׂה *kiβsā* (weibliches Lamm), c. כִּבְשַׂת, suff. כִּבְשָׂתִי etc.; pl. כְּבָשׂוֹת, c. כִּבְשׂוֹת *ki(-)β(ᵉ)sôθ*, suff. nach § 42 3b. — ③ Paradigma: חָרְבָּה (Ruine), c. חָרְבַּת, suff. חָרְבָּתִי etc.; pl. חָרְבוֹת, c. חָרְבוֹת (§ 19 1c), suff. nach § 42 3b. In *ch'rāβôθ* zeigt sich ein Vererbungs-Châṭēp̄-Qameṣ (§ 44 4b und Lgb. I, 74).

§ 50. Zweite Flexionsklasse der formellen Feminina mit zwei kurzen Stammvokalen in ihren Grundformen (‖ § 45!). — ① Paradigma, korrespondierend mit נָבָל (stultus): נְבָלָה (stulta), c. נִבְלַת, suff. נִבְלָתִי etc.; pl. נְבָלוֹת, c. נִבְלוֹת, suff. nach § 42 3b. ⓐ *ni(-)β(e)laϑ* und *ni(-)β(e)lôϑ* gehen in Vokalisation und Halbgeschlossenheit der Anfangssilbe mit *di(-)β(e)rê* parallel. ⓑ Bei בְּרָכָה (Segen) zeigt בִּרְכַּת Silbenkontraktion wegen starker Zusammensprechbarkeit von *rk* und wegen Häufigkeit des Gebrauchs, denn der c. pl. lautet בִּרְכוֹת. ⓒ קְטַנָּה (parva), קְטַנּוֹת mit Selbstverdoppelung des Stammauslauts. ⓓ Segolatisierung (§ 45 2c) wenigstens im suffigierten Singular, was ihre häufigste Erscheinung ist: יְבָמָה (Schwägerin), יְבִמְתֵּךְ etc. (vgl. die Silbenbildung *βimt* mit *siqr*!), übrigens mit *i* aus Einwirkung von *m*. — ② Paradigma: זְקֵנָה (Greisin), c. זִקְנַת, suff. זִקְנָתִי etc.; pl. זְקֵנוֹת, c. זִקְנוֹת, suff. nach § 42 3b. ⓐ Z. B. בְּרֵכָה (Teich), בִּרְכַת, pl. בְּרֵכוֹת, auch c. in Qh 2 6 zeigt Silbendistraktion bei Bewahrung des charakteristischen *ē*. ⓑ Selbstverdoppelung des Stammauslauts: כְּלִמָּה (Schmach) u. a. ⓒ Segolatisierung: α) wenigstens vor dem Suffix: שְׁכֵנָה (Anwohnerin, Nachbarin), c. fehlt, suff. שְׁכֶנְתָּהּ, übrigens mit Zerdrückung des i durch χ; β) schon vom c. sg. an: z. B. דְּבֵלָה (Feigenkuchen), c. דִּבֶּלֶת; γ) sogar bereits vom abs. sg. an: z. B. הַגְּדֵרָת (die Hürde, Mauer).

§ 51. Dritte Flexionsklasse der formellen Feminina: mit ursprünglich kurzem Vokal bloß in der letzten Silbe vor der Endung (‖ § 46!). — ① Paradigma: שָׁנָה (Jahr), c. שְׁנַת, suff. שְׁנָתִי etc. pl. שָׁנִים (poetisch: שְׁנוֹת), c. שְׁנֵי (שְׁנוֹת), suff. nach § 42 3ab; Dual von שָׂפָה (Lippe): שְׂפָתַיִם, c. שִׂפְתֵי, suff. nach § 42 3c. ⓐ So flektieren sich die femininen Partizipialformen, wie נִקְטָלָה, מִקְטֶלֶת u. ä., מָקְטָלָה u. ä., mit Affix: אַלְמָנָה (Witwe) etc. ⓑ Abnorme Vokalbewahrung: יְפָה (pulchra), c. יְפַת,

aber יָפְתִּי (etc. II. 177), und wie c. בַּקֶּרֶת (Untersuchung) (etc. II, 180). (c) Selbstverdoppelung: מִפְלַגּוֹת (Klassen; II, 182). (d) Segolatisierung: α) Neben (דֶּלֶת, Tür) דִּלֶּתְךָ etc. steht דָּלֶת, דַּלְתּוֹ, דְּלָתוֹת (mit selbstvergeßlicher Verwertung der Femininendung als Stammlaut, wie öfter), c. דַּלְתוֹת; β) vom c. sg. an: מַמְלָכָה (Königtum, -reich), c. מַמְלֶכֶת, suff. מַמְלַכְתִּי etc. u. a.; γ) schon vom abs. sg. an: מְסִגֶּרֶת (clausa) etc. II, 181. 183. — (2) Paradigma: שֵׁנָה (Schlaf), c. שְׁנַת, suff. שְׁנָתִי etc.; pl. שֵׁנוֹת (Schlafzustand oä.), c. שְׁנוֹת, suff.: § 42 3b. (a) Abnorme Bewahrung des *ē*: c. זֵעַת (Schweiß), תַּרְדֵּמַת (Tiefschlaf) u. a. (II, 189). (b) Abnormes Verhallen des *ē* in der Vortonsilbe des St. abs.: neben Formen wie קַטָלָה stehen solche wie קִטְלָה (II. 187). (c) Segolatisierung: bei Ptcc., wie z. B. יַלָּדָה und יֶלֶדֶת (genetrix), c. יֶלֶדֶת, suff. יַלַּדְתִּי mit *ladt* in der Art von *malk* (etc. II, 187 f.), oder bei präfigierten Nomina, wie מַצֵּבָה (statua), c. מַצֶּבֶת, aber abs. auch מַצֶּבֶת, suff. מַצַּבְתּוֹ, pl. regelmäßig (II, 189 f.). — (3) Die mit ursprünglichem *u* in Ultima sind alle segolatisiert: שִׁבֹּלֶת (Ähre), שִׁבֳּלִים etc. (§ 46 3; II, 193 f.).

§ 52. Vierte Flexionsklasse der formellen Feminina. (1) Sie umfaßt zunächst die Nomina, die ursprünglich einen kurzen Vokal bloß in der vorletzten Silbe vor der Endung hatten, wie גְּדוֹלָה (magna) von גָּדוֹל (§ 47 1). Aber da dieser kurze Vokal bereits beim Antreten der Femininendung infolge des Fortschreitens der Akzentsilbe zu verhallen pflegte, so sind diese Formen bereits vom St. abs. sg. an normalerweise unveränderlich, und sind nur folgende Ausnahmeerscheinungen zu beachten: (a) Beharrung des *a*, wie in בָּגוֹדָה (perfida); (b) Senkung des *ô* zu *û* beim Tonloswerden der Silbe: מְתוּקָה (eine süße) vgl. § 47 1c II, 194 f. (c) Segolatisierung: α) קְטֹרָה (Räucherwerk) und abs. auch קֹטֶרֶת, c. ebenso, suff. קִטְרָתִי; נְחֹשֶׁת (Erz), suff. נְחָשְׁתִּי, aber

mehr נְחֻשְׁתִּי; β) גְּבִירָה (Gebieterin), aber auch גְּבֶרֶת abs. u. constr., גִּבְרָתִי etc.; γ) גְּנֻבְתִּי (Gestohlenes) mit dem Kasusrest ī (§ 39 2a) Gn 31 39; c. תְּשׂוּמֶת (depositum) Lv 5 21. — (2) Dazu treten die formellen Feminina, die schon in ihrer Grundform keinen verlierbaren Vokal besaßen (§ 48), da auch sie normalerweise unveränderlich sind. Auch bei diesen spielt aber hauptsächlich die Segolatisierung eine große Rolle: (a) כַּפֹּרֶת (Sühne etc.), ar. *kaffâratun* (etc. II, 201); (b) neben אַדִּיר (prächtig, herrlich) steht אַדֶּרֶת; (c) besonders häufig (II, 202) bei Partizipien (vgl. § 51 2c), wie z. B. מֵינֶקֶת (eine Säugende, Amme), abs. und c., suff. מֵינַקְתּוֹ etc.; (d) אַשְׁמוּרָה (vigilia), הָאַשְׁמֹרֶת.

§ 53. Besonderheiten der Adjektiva. — (1) Genusbezeichnung. Alle Adjektiva, welche feminine Bedeutung besitzen, haben auch die Femininendung. Daher heißt z. B. „eine rechtschaffene Seele“ (vgl. § 40 1c): נֶפֶשׁ יְשָׁרָה. — (2) Numerusausdruck: (a) Im Unterschied von den Substantiven (§ 41) hat die Pluralform eines maskulin gebrauchten Adj. stets die Endung *îm* und die Pluralform eines feminin gemeinten Adj. stets die Endung *ôθ*, vgl. z. B. מְאֹרֹת גְּדֹלִים (§ 47 1ab) Gn 1 16. (b) Die Pluralform des Adj. steht auch beim Dual: רַגְלַיִם קְטַנּוֹת (§ 44 2h 50 1c). — (3) Kasusbezeichnung. Während die Adjektiva den zum Ausdruck des Genetivverhältnisses dienenden St. c. ganz wie die Substantiva bilden, hat das attributiv gebrauchte Adj. betreffs der Verwendung des Dativ- und Akk.-Zeichens eine Besonderheit: לְמֶלֶךְ טוֹב, einem guten Könige; אֵת הַמֶּלֶךְ הַהוּא, jenen König. — (4) Determination und Stellung. (a) Das attributiv gebrauchte Adj. stimmt mit dem von ihm beschriebenen Substantiv in der Determination (§ 22 1) überein und folgt ihm nach: לְמַלְכּוֹ הַצַּדִּיק etc. Die Ausnahmen lassen sich zählen (Synt. 403–6). (b) Dagegen als Prädikativum geht das Adj.

dem Subjekte gewöhnlich voraus: צַדִּיק יְהוָה, Jahve (der Ewige) ist gerecht. — ⑤ Die Steigerung. ⓐ Der gradus comparativus wird nicht durch besondere Formen, sondern meist so ausgedrückt: מָתוֹק מִדְּבַשׁ, süß vom Süßigkeitsgrad des Honigs aus = süßer, als Honig. ⓑ Zur Andeutung des gradus superlativus sagt man z. B. גָּדוֹל כָּל־הַמְּלָכִים הָאֵלֶּה, der größte von allen diesen Königen.

§ 54. Numeralia cardinalia oder Summierungszahlen.

① 1: אֶחָד. *ăch(ch)ād*, ein Nomen nach dem Typus *qaṭal* (§ 45 1), wie אֲחָדִים (iidem, nonnulli) beweist, aber durch Selbstverdoppelung des *ch* und unter Einfluß der Wahlverwandtschaft von *ă* und *ā* umgestaltet. Die unorganische Verdoppelung hat sich auch in den seltenen st. a. אַחַד (Gn 48 22 etc.) und in den stets so lautenden st. c. eingeschlichen (ein). Bei Fem. steht anstatt *achadt*, also der segolatisierten Femininform, vielmehr *achatt*, dann mit Verschwinden der Doppelkonsonanz am Wortende: אַחַת, i. p. אָחַת, c. אַחַת; Adjektiv. — 2: שְׁנַיִם, c. שְׁנֵי, von שָׁנָה, vertit se, also doppelte Erscheinungsform uä. Bei Fem. steht statt שְׁנָתַיִם = שְׁתַּיִם wegen der Leichtigkeit von *št* vielmehr שְׁתַּיִם, *štájim*, c. שְׁתֵּי, *štê*. a) Nach seiner Wortklasse ist es ein Substantiv (falsch bei Brock. I, 249: „ein Adj.“ Etwa trotz der Dualform [§ 53 2b!]? Vgl. weiter Synt. § 311 ab!). b) Wortstellung: α) als c. vor dem Zählobjekt (daher auch z. B. שְׁנֵינוּ, wir zwei), β) als abs. vorher, oder γ) als abs. dahinter. c) Numerus des Zählobjektes: Pl. oder Dual. — 3: שָׁלֹשׁ(ה), c. שְׁלֹשֶׁת (§ 52 1c α), שְׁלָשְׁתָּם (trias vestrûm = tres vos Nm 12 4) etc.; aber bei Fem. steht שָׁלוֹשׁ, c. שְׁלוֹשׁ (§ 47 1a). a) Der Wortklasse nach sind die Wörter für 3—10 zunächst substantiva abstracta (Dreiheit etc.) und daher mit der Femininendung versehen (§ 40 2). Diese ursprüngliche Form ist bei den männlichen Zählobjekten als den nächstliegenden

fortgebraucht worden, als zur Zählung weiblicher Zählobjekte eine besondere, durch Weglassung der Femininendung modifizierte Form entstand. b) Die Art der Verbindung dieser Summenzahlen 3—10 ist so dreifach. wie bei dem Wort für „zwei". c) Das Zählobjekt steht im Pl., bzw. im Dual. — 4: אַרְבָּעָה (von רבע § 38 2a), c. אַרְבַּעַת (segol. § 51 1d); אַרְבַּע, c. אַרְבַּע. — 5: חֲמִשָּׁה (mit Selbstverdoppelung § 50 2b), c. חֲמֻשֶׁת (segol. § 50 2c); חָמֵשׁ, c. חֲמֵשׁ (§ 45 2b). — 6: שִׁשָּׁה (zusammengespr. aus *šidša*; ar. *sâdisun*, sechster!) § 49 2, c. שִׁשֶּׁת (segol.!); שֵׁשׁ, c. שֵׁשׁ. 7: שִׁבְעָה, c. שִׁבְעַת (§ 49 2); שֶׁבַע, c. שִׁבְעַ (§ 44 2b). — 8: שְׁמֹנָה, c. שְׁמֹנַת (§ 52 1); שְׁמֹנָה, c. שְׁמֹנָה. — 9: תִּשְׁעָה, c. תִּשְׁעַת; תֵּשַׁע, c. תִּשְׁעַ (§ 44 2b). — 10: עֲשָׂרָה, c. עֲשֶׂרֶת (segol. § 50 1d); עָשָׂר, c. עֲשַׂר (§ 44 2).

(2) 11: אַחַד עָשָׂר, worin *ʿašar* die unsegolatisierte Form der hbr. Bezeichnung von 10 ist, oder später (nachgewiesen II, 211f.) עַשְׁתֵּי עָשָׂר (bab.-ass. *ešten* „eins", R. F. Harper, Code of Ḫam. 1904, 157); bei Fem. אַחַת עֶשְׂרֵה (*ē* seltenere Fem.-Endg., ar. *ā*[*j*]), oder später עַשְׁתֵּי עֶשְׂרֵה. — 12: שְׁנֵים עָשָׂר (Gn 17 20 etc., gemeint als *šᵉnájim*, aber punktiert שְׁנֵים, worüber II, 212f.!), seltener שְׁנֵי עָשָׂר Ex 28 21 etc.; bei Fem.: שְׁתֵּים עֶשְׂרֵה, jetzt punktiert שְׁתֵּים עֶ, seltener שְׁתֵּי עֶ Jos 4 8 etc. — 13: שְׁלֹשָׁה עָשָׂר, bei Fem. שְׁלֹשׁ עֶשְׂרֵה (constr.!) und ganz so weiter bis 19!

(3) 20: עֶשְׂרִים, flüchtig gesprochene Pluralgestalt jenes עֲשָׂר (die Dualbildung [§ 41 3] reichte nicht so weit), aber die Zehner 30—90 sind durch die Pluralformen der Wörter für 3—9 ausgedrückt worden: שְׁלֹשִׁים, אַרְבָּעִים, חֲמִשִּׁים, שִׁשִּׁים, שִׁבְעִים, שְׁמֹנִים, תִּשְׁעִים. 21 etc. etc.: אֶחָד וְעֶשְׂרִים oder עֶשְׂרִים וְאֶחָד etc. etc. (II, 215f.!).

(4) 100: c. מְאַת selbstverständlich vorangehend, oder abs. מֵאָה vorangehend oder nachfolgend (Synt. § 313d). — 200: מָאתַיִם, synkopiert wegen Gebräuchlichkeit; 300: שְׁלֹשׁ מֵאוֹת und so weiter! — 1000: אֶלֶף, 2000: אַלְפַּיִם (vgl. z. B.

2000, 50 + 6 Esr 2 14 etc. II. 220f.), 3000: שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים und so fort bis עֲשֶׂרֶת אֲלָפִים (mit 2 Ausnahmen II, 221), aber für 10000 steht auch רִבְבָה „Vielheit" und das synonyme רִבּוֹ (II, 221—24).

(5) a Übrigens einige häufig gezählte Gegenstände, wie haupts. die Wörter für „Mann (אִישׁ), Tag (יוֹם), Jahr (§ 51 l), Elle (אַמָּה)", sind besonders bei den Zahlen 11 ff. gewöhnlich einfach im Singular gesetzt worden. (b) Mehrere häufige Zählobjekte, wie אַמָּה „Elle" (1 K 6 2, ergänzt 2 Ch 3 3!!), שֶׁקֶל „Gewicht" als gebräuchlichste Münze (Gn 20 16a etc.), כִּכָּר „Kreis, Talent" in der Bedeutung „Laib" (etc. Synt. § 314f—k), werden als selbstverständlich oft übergangen.

§ 55. Ordnungszahlen. — 1.: רִאשׁוֹן; (anderer: אַחֵר, ein *qaṭil* § 45 2, aber wieder [§ 54 l] mit Selbstverdoppelung des *ch*; fm. אַחֶרֶת, segol. § 50 2c β; pl. wieder [§ 54 l] nach seinem eigenen Werdegesetz: אֲחֵרִים, אֲחֵרוֹת); 2.: שֵׁנִי, also mit dem Affix *îj* (§ 38 2b 48, Schluß) abgeleitet, fm. שֵׁנִית (segolatisiert), und bei der Bildung der andern Ordinalzahlen wurde gemäß vorausnehmender Vokalassimilation auch in der letzten Stammsilbe ein *î* gesprochen: 3.: שְׁלִישִׁי, שְׁלִשִׁית etc.; 4.: רְבִיעִי. 5.: חֲמִישִׁי, oder mit Selbstverdoppelung des Sibilanten: חֲמִשִּׁי, 6.: שִׁשִּׁי, 7.: שְׁבִיעִי, 8.: שְׁמִינִי, 9.: תְּשִׁיעִי, 10.: עֲשִׂירִי.

11. ff.: Wie auch die Grundzahlen 1—10 nicht selten als Ordnungszahlen dienen (Gn [1 5 vgl. Synt. § 315n!] 2 11 etc.), so werden insbes. die Monatstage stets durch die Kardinalzahl bezeichnet: בְּאֶחָד לַחֹדֶשׁ, am ersten des Monats (Gn 8 5b etc.). Die Ordinalzahlen „elfter" usw. aber werden überhaupt durch die Kardinalzahlen vertreten: „am 17. Tag des Monats" בְּשִׁבְעָה עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ (7 11a), und vgl. noch „im 601. Jahre" (8 13): בְּאַחַת שֵׁשׁ מֵאוֹת שָׁנָה. — אַחֲרוֹן letzter!

§ 56. Teilungs- und Vervielfältigungszahlen. — (1) חֲצִי, Hälfte; שְׁלִישִׁית, Drittes (§ 40 2 E.) — Drittel; רֹבַע, רְבִיעִית, Viertel; חֹמֶשׁ, חֲמִישִׁית, Fünftel, etc.; עֶשְׂרוֹן, Zehntel. — (2) אַרְבַּעְתַּיִם, vierfach, -mal. שִׁבְעָתַיִם, siebenfach, -mal (II, 227, vgl. auch tergeminus „dreifach" mit Nestle, ZDMG 1903, 750). „Einmal" etc. heißt אַחַת etc., weil

das fem. פַּעַם „Schlag, Tritt, Mal“ oft gesetzt und anderswo in Gedanken ergänzt wurde (etc. II, 228f.).

§ 57. Die Distributivzahlen sind durch doppelte Setzung der Kardinalzahlen ausgedrückt worden: שִׁבְעָה שִׁבְעָה (Gn 7 2): je sieben.

IV. Die particulae orationis.

§ 58. Adverbia. — (1) Advv. des Ortes: (a) אַיֵּה oder אַי „wo?“, suff. אַיֻּכָה (§ 37 5m), אַיּוֹ etc. „wo (bist) du etc.?“, so der Kürze wegen gesagt. (b) Dieses allgemeinste fragende Umstandswort wurde vielfach benützt, um aus demonstrativen Ausdrücken fragende zu machen: z. B. אַי־מִזֶּה „woher?“, worin übrigens זֶה noch seine urspr. Adverbialbedeutung „da, hier, nun“ besitzt, und wofür auch מַאַיִן gesagt wurde; dann אָנָּה (mit Lokativendung § 39 2a) „wohin?“ (c) Eine andere Trias ist שָׁם, dort, מִשָּׁם, von dort, שָׁמָּה, dorthin, und noch eine parallele Trias: פֹּה, hier, מִפֹּה, von hier, הֵלֹם oder הֲנָה, hierhin. — (2) Advv. der Zeit: מָתַי „wann?“ זֶה, nun; עַתָּה, i. p. עָתָּה „zur Zeit“ = jetzt, nun; תְּמוֹל u. אֶתְמוֹל, gestern; מָחָר „morgen“ (bab.-ass. *machâru* „entgegennehmen“ bei Harper, Code of Ḫam. 1904. 169); מָחֳרָת „nächst bevorstehende = morgende Zeit“ mit Vokaltrübungs-Chaṭeף-Qameṣ (II, 263 f.); עוֹד „in Wiederholung, wieder, ferner, noch“, suff. עוֹדֶנִּי (§ 37 5m), עוֹדְךָ, עוֹדֵךְ, עוֹדֶנּוּ, עוֹדָנוּ, עוֹדְכֶם, עוֹדָנָה (§ 58 1a) mit Pte.! אַחֲרֵי־כֵן, danach; תָּמִיד, immer. — (3) Advv. der Art und Weise: אֵיכָה (§ 58 1b) „wie?“ oder kürzer: אֵיךְ; כֹּה (getrübt aus כָּה) „so“ (ὧδε), כֵּן „so“ (οὕτως). — (4) Advv. des Grades: מַה quid = quam! מְאֹד „Stärke“ (ass. *mu'du*; vgl. § 44 5e) im adv. Akk.: sehr; Inf. abs. הַרְבֵּה multiplicando: multum, durchaus, gar. — (5) Advv. des Grundes: לָמָּה „warum?“, vor den schwer sprechbaren Kehlkopflauten א, ע, ה (fast immer: II, 520!):

לָמָּה; מַדּוּעַ eig. „quo cognito?“ (II, 419. 468), τί μαθών; „weshalb, weswegen?“ — (6) Advv. der Bejahung und Verneinung: (a) z. B. אָבֵן, אָמְנָם „fürwahr“, mit ה int.: הַאָמְנָם; אוּלַי, vielleicht; (b) לֹא, objektiv verneinend. אַל subjektiv vern.; mehr dichterisch: בַּל, בְּלִי; beim Inf. gewöhnlich לְבִלְתִּי (mit dem Kasusrest י), eig. „zur Vernichtung“; beim Ptc. gewöhnlich der c. von אַיִן (non-existentia): אַיִן, suff. אֵינֶנִּי, אֵינְךָ, אֵינֵךְ (!), אֵינֶנּוּ, אֵינֶנָּה, אֵינְנוּ etc.

§ 59. Präpositionen.

(1) Die drei Praep. praefixae (§ 15 6) ב „in, mit, durch“, כ „wie, gemäß, nach“, ל „zu“. (a) Aussprache: α) wie in בְּרֵאשִׁית „am Anfang“ Gn 1 1; β) wie in בְּדָבַר „durch das Wort jemandes“, und in diesem Chireq quiesziert dann das vokallose ְ, womit ein folgendes Wort anfängt: z. B. statt בִּיהוּדָה sprach man בְּיְהוּדָה; γ) vor Châṭēph z. B. wie לַחֲמוֹר einem Esel, oder לֶאֱוִיל, einem Toren, und dabei ist in einigen häufig gebrauchten Wörtern der Sp. lenis übergangen worden: לַאדֹנָי „meinem = dem Allherrn“, לֵאלֹהִים Gott; δ) ebenso ist der Sp. asper des Artikels fast immer hinter diesen Präpositionen übergangen worden: בַּיּוֹם „an dem Tage“ (alle Ausnahmen stehen in II, 274. 78. 86). ε) Dienten ferner diese Präp. zur Darstellung neuer Begriffe, so haben sie ihr altes *a* als Vortonqameṣ behalten, wie z. B. in כָּזֹאת „gemäß diesem = solches“. Übrigens sind diese drei Präp. in höherer Diktion auch durch die Silbe מוֹ verlängert, die aus einem alten *mâ* verdunkelt ist (II, 250f.): בְּמוֹ, כְּמוֹ, לְמוֹ. (b) Suffigierung: בִּי etc. wesentlich so, wie לִי etc. (§ 21 3), aber כְּ zeigt vor den Suffixa levia die soeben erwähnte vollere Form כְּמוֹ: כָּמוֹנִי etc., dann כָּכֶם oder כָּהֶם; כְּמוֹכֶם nur Hi 12 3; כָּהֵם oder כָּהֶם etc. (II, 271—73. 85).

(2) Die großenteils präfigierte Präp. מִן „von, aus“. (a) Aussprache: Diese Präposition erscheint nicht selten intakt, und zwar besonders vor dem Artikel

(מִן־הָאָרֶץ Gn 2 6) und mit Zunahme in den späteren Schriften (II, 292—94). Aber sonst ist sie mit dem folgenden Worte zusammengeschrieben worden. Dabei hat sich α) der Nasal angeglichen, wie in מִיַּהְוָה, vom Ewigen. β) Anlautendes י ist dahinter stumm geworden, wie in מִיהוּדָה statt מִיְ oder eigentlich מִ. γ) Weil ח, ה, ע, א, ר entweder nur virtuelle oder gar keine Verdoppelung zuließen, ist vor ihnen ganz selten *mi* (II, 291), sonst *mĕ* gesprochen worden, wie z. B. statt מִיַּהְוָה traditionell מֵאֲדֹנָי gelesen wird (Gn 18 14 etc.). (b) Suffigierung: vor den Suff. levia trat eine Verstärkung des Lautkörpers dieser Präp. durch ganze oder halbe Reduplikation derselben ein, so daß gewöhnlich (! vgl. II, 289) folgende Formen gebraucht wurden: מִמֶּנִּי, מִמְּךָ, i. p. מִמֵּךְ, מִמֶּנּוּ, מִמֶּנָּה, מִמֶּנּוּ, aber מִכֶּם, מֵהֶם, מֵהֵן.

(3) Gewöhnlich oder oft proklitisiert (§ 15 5) sind folgende Präpp.: (a) אֶל־ „zu“ fast ausnahmslos; (b) אֵת oder אֶת־, womit aber zwei verschiedene Wörter gemeint sind: α) der Akk.-Exponent, suffigiert: אֹתִי etc. (§ 21 4 39 2d), β) „mit“ (urspr. *'int*), suffigiert: אִתִּי etc. (c) Übrigens „mit, bei“ heißt auch עִם־, suffigiert: עִמִּי etc., und für „mit, bei mir“ steht auch עִמָּדִי.

(4) Wirklich oder scheinbar mit Pluralsuffixen treten folgende acht Präpp. auf. (a) Ursprünglich wirkliche Plurale: α) אַחֲרֵי und dann abgekürzt: אַחַר (quod attinet ad partes posteriores =) „hinter, nach“, suff.: אַחֲרַי etc. β) סָבִיב „um-herum“, suff.: סְבִיבַי oder סְבִיבוֹתַי; γ) לִפְנֵי „vor“, eig. „für das Angesicht (פָּנִים, plur. t.) jem.“: suff. einfach nach § 42 3a: לְפָנַי etc., לִפְנֵיכֶם etc.; δ) תַּחַת „unter“, suff.: תַּחְתַּי etc. (II, 305). (b) Ursprünglicher Dual: בֵּין „im Abstand von dem und dem: zwischen“, suff.: zwar בֵּינִי etc., wenn auf jeder Seite nur eine Größe ausdrücklich bemerkt ist, aber בֵּינֵינוּ oder בֵּינוֹתֵינוּ etc. (übrigens „zwischen ... und“ = בֵּין ... וּבֵין oder ל ... בֵּין).

ⓒ Scheinbare Plurale, weil Singulare mit ˒ als ursprünglichem dritten Stammkons. (II, 305—10): α) אֶל־, archaistisch auch noch אֵלַי „zu“, suff.: אֵלַי bis אֵלֵינוּ, aber אֲלֵיהֶם etc., poetisch auch אֵלֵימוֹ „ad eos“ Ps 2 5; β) עַד(־) „bis“, suff.: עָדַי etc.; γ) עַל(־) „auf, über, drüber-hinein = gegen (feindlich)“, suff.: עָלַי etc.

⑤ Einige Präpp., die weniger lokale, als vielmehr davon abgeleitete intellektuelle Verhältnisse darstellen. ⓐ זוּלַת, außer; בִּלְעָדֵי (§ 58 6b 59 4c) „non usque ad: praeter, sine“; מִבְּלִי, weg vom Nichtvorhandensein (Negationswucherung!): ohne: בְּלִתִּי nicht (§ 58 6b): ohne. ⓑ כְּדֵי, gemäß dem Genügenden: nach Verhältnis; כְּפִי secundum ōs sive praeceptum alicuius: nach Maßgabe oder gemäß. ⓒ לְמַעַן, zur Korrespondenz, zur Bezweckung: um - willen; syn. לְיַעַן; בִּגְלַל, durch den Einfluß (II, 315!): wegen; בַּעֲבוּר, aus Fortwirkung von: wegen; עֵקֶב, aus Nachwirkung von: wegen.

⑥ Verbindung mehrerer Präpp. ist auch sonst häufig (II, 313—21). Beachte als bes. wichtig ⓐ mit beginnendem ל: α) לְמִן eig. etwa: zu der von da aus anfangenden Linie, dann einfach: von, wie in וְעַד ... לְמִן „von ... bis“ mit „kombinierendem“ „und“, β) לִנֶגֶד, gegenüber, vor; γ) לִקְרַאת, zur Begegnung mit: entgegen; ⓑ mit anfangendem מִן: α) מֵאַחַר(י) „von hinter weg“, β) (ל) מֵעַל supra, γ) מִפְּנֵי „von vor weg“, weg von, vor. δ) מִתּוֹךְ mitten heraus aus, ε) (ל) מִתַּחַת infra; ⓒ אֶל־אַחֲרֵי „hinten nach“, אֶל־מִחוּץ „hinaus außerhalb von“.

§ 60. Konjunktionen. — ① Deutelaut-Gebilde: ⓐ אֲשֶׁר oder שֶׁ (§ 24 1): daß, da uä.; ⓑ כִּי, demgemäß, *sō*! oä: ja (daher oft vor direkter Rede: כֹּה), denn, wann, daß. ② Advv. bekamen konjunktionale Funktion: z. B. אוּלָם, dagegen, doch; טֶרֶם Akk. „im Abgeschnittensein“: „noch nicht“ (Gn 2 5 etc.) oder „bevor“. ③ Präpp. regierten direkt oder durch Vermittlung von אֲשֶׁר oder כִּי „daß“ auch Sätze, und daraus entstand dann z. B. כַּאֲשֶׁר „gemäß dem, daß“: wie, sobald, als, wann = wenn, insofern, da.

④ Ursprüngliche Konjj.: ⓐ ו, dessen Aussprache sich so gestaltete: α) *wa* hat sich noch vielfach bewahrt:

beim Impf. cons. (§ 27 9) und in Wortgruppen vor vornbetonten Wörtern: תֹּהוּ וָבֹהוּ, Formlosigkeit und Stummheit (Gn 1 2) etc. β) *wa* erfuhr vorausnehmende Assimilation: וֶאֱוִיל (וֵאלֹהִים etc. § 59 1 aγ), וָאֲנִי (§ 19 2) 1 K 9 26. γ) *wa* erlitt erleichternde Erhöhung zu *i*: וִהְיִיתֶם „und ihr w. sein“ (Gn 3 5 etc.) etc., und dahinter verstummte vokalloses וִיהוּדָה : י. δ) *wa* verkürzte und zerdrückte sich vor dem vollen Vokal eines Anfangskons.: וְאֵלֶּה (Ex 1 1) etc. ε) Endlich erlitt das *w* Verlust seines Konsonantenlautes und ging in den entsprechenden Vokal über: zunächst vor vokallosem Nichtlaryngal, weil sich da *w*ᵉ schwer sprechen ließ (וּלְכֹל Gn 2 20 a), und sodann stets vor den Lippenlauten, weil das Sprachorgan die Aufeinanderfolge zweier Lippenlaute scheute: וּבֵין (Gn 1 4 b) etc. — (b) Andere Primitiva: α) אַף, sogar, auch, und; β) אִם, wenn (in realen Bedingungssätzen), ob; γ) לוּ, wenn (in irrealen B.), לוּלֵא, לוּלֵי, wenn nicht (Vokaldissimilation); (c) wahrscheinliche Derivata: α) אוֹ, oder; β) גַּם, auch; γ) פֶּן־ „zur Abwendung“: damit nicht, daß nicht.

§ **61.** Interjektionen. — (1) Ausdrücke des Schmerzes: אָח, אֲהָהּ, ach; אוֹי, הוֹי etc., wehe! — (2) Ausbruch der Freude: הֶאָח, aha, ei! — (3) Ausdruck der Bewunderung: אַשְׁרֵי „o über die Glückseligkeiten des u. des“: Heil dem! — (4) Ausdruck des Abscheus: חָלִילָה „zum Profanierten: fern sei es!“ — (5) Kundgebung der Bittstimmung: נָא „quaeso“ (doch freundlichst uä.), oder verstärkt: אָנָּא und אָנָּה, meist Milʿraʒ (§ 15 1); בִּי, bitte (= ja oder doch). — (6) Ausbruch des abwehrenden oder anfeuernden Eifers: (a) הַס „pst! still!“ (sekundär: הַסּוּ); (b) הֵן, הִנֵּה „en, ecce!“, suff.: הִנְנִי, הִנֶּנִּי, i. p. הִנֵּנִי; הִנְּךָ, fem. הִנָּךְ; הִנּוֹ; הִנְנוּ, הִנֶּנּוּ, i. p. הִנֵּנוּ; הִנְכֵם; הִנָּם, mit Ptc.! (c) לְכָה „geh doch!“ u. Pl. לְכוּ „geht“: wohlan! (d) הָבָה „gib doch!“ u. Pl. הָבוּ „gebt!“: wohlan! (e) Übrigens auch der Dativ des Interesses לְךָ etc. dient zur Steigerung der

Lebhaftigkeit eines Anrufs oder einer Frage (= doch uä.). Ebendasselbe leistet z. B. das noch adverbiell gedachte זֶה (da, nun) bei Fragen: מִי זֶה, wer denn uä.

V. Die unregelmäßigen oder schwachen Verba.

1. Gruppe: Verba laryngalia (oder gutturalia).

§ 62. Vorbereitender Überblick über die Lautgesetze, die sich bei der Flexion der Verba lar. geltend machen. — (1) Die Laryngalen (§ 12 1) bewirken die Verwandlung eines Šᵉwâ simplex in ein Šᵉwâ compositum (§ 17 4). Die Kehlkopflaute beeinflussen also den Vokalbestand. (2) Die Lar. konservieren oder erzeugen in der Reihe ע, ח, ה, א im abnehmenden Grade den ihnen homorganen *a*-Laut. (3) Auslautendes ע, ח, ה ruft hinter einem unverdrängbaren nicht-*a* ein flüchtiges ă als Übergangslaut hervor („Pâthach furtivum"). (4) Die Lar. zerdrücken vielfach die ihnen nichthomorganen Vokale *i* und *u* zu *e*, bzw. *o*. Also nach Nr. 2. 3. 4 beeinflussen die Kehlkopflaute die Vokalqualität. (5) Die Lar. beeinflussen auch die Konsonantenverbindung und den Konsonantenbestand: (a) die Lar. sind in der Reihe ח, ה, ע, א im aufsteigenden Grade des unmittelbaren Anschlusses an den darauffolgenden Konsonanten unfähig. (b) In derselben Reihe zeigen sie samt ר Unfähigkeit, doppelt ausgesprochen zu werden.

§ 63. Verba primae laryngalis, d. h. Vb., deren prima litera ein Kehlkopflaut ist.

(1) Transitiver Grundstamm. — Hauptparadigma: חָמַד (begehren). (a) Perf.: *חָמַד, *חָמְדָה, *חָמַדְתָּ, חָמַדְתֶּם* (§ 62 1). — (b) Imperf.: *יַחְמֹד, *תַּחְמְדִי, אֶחְמֹד, תַּחְמֹדְנָה*. Also der Lar. hat, außer beim Sp. l. in der 1. sg., den *a*-Laut von *jáqtulu* (§ 27 6b) festgehalten (§ 62 2), und diese Paradigmaformen veranschaulichen das Impf. mit straffem Silbenschluß (§ 62 5a). Aber folgendes zweite Paradigma zeigt das Impf. mit lockerem Silbenschluß: *יַחֲלֹם (von חָלַם, träumen). *תַּחֲלְמִי, אֶחֱלֹם, תַּחֲלֹמְנָה*. Nach diesen zwei Paradigmata kann man sich alle begegnenden Imperfektformen Qal hinsichtlich

ihres Silbenschlusses erklären. Man braucht aber noch ein drittes Paradigma wegen des Vokals der Präformativsilbe: *יְאֹסַר oder יֶאֱסַר (von אָסַר, binden), *תְּאֹסַרְנָה, אֶאֱסַר, *תֶּאֱסַרְנָה. Nämlich der schwächste Kehlkopflaut Spir. l. (§ 62 2) hat den *a*-Laut nur dann festgehalten, wenn der Akzent über dem dritten Stammkons. draußen lag (mit wenig Ausnahmen: I, 237), weil da das Sprachorgan sozusagen mehr Muße zur weiten Mundöffnung hatte. Also wie z. B. יַאַסְרוּ, sprach man auch z. B. gegenüber וַיֶּאֱסֹר (Gn 42 24 etc.) וַיַּאַסְרֵהוּ (2 K 17 4 etc.). — (c) Imp.: *חֲמֹר (verstärkt: z. B. עָזְבָה, verlaß doch!), *חִמְרִי, *חֲמֹרְנָה; aber *אֱסֹר (אָסְרָה), *אִסְרִי, *אֱסֹרְנָה. — (d) Inf. c.: חֲמֹד, aber אֱסֹר; abs. und Ptcc. regelmäßig.

(2) Intrans. Grundstamm. — Hauptparadigma: חָדַל (aufhören). (a) Perf. wie beim Trans. (b) Impf.: יֶחְדַּל (nach § 62 4 mit Zerdrückung des *i* von יִכְבַּד § 28 3) etc., aber vielfach (I, 243) mit dem alten *a* des Präformativs, wenn der Akzent über dem dritten Stammkons. draußen liegt. Ein Beispiel mit lockerem Silbenschluß ist יֶאֱמַץ (er w. schneidig s.). (c) Imp.: חֲדַל, חִדְלִי etc., aber אֱמַץ (§ 62 2) etc. (d) Inf. c.: חֲדַל, aber אֲהֹב (lieben).

(3) Die abgeleiteten Verbalstämme. (a) Ni. Pf. נֶחְמַד (mit Zerdrückung des *i* nach § 62 4) etc. (straff), aber auch wie נֶאֱסַר (locker, § 62 5a); aber Impf.: יֵחָמֵד etc. und so bei jedem anlautenden Lar. und ר mit Ersatzdehnung (§ 62 5b), und so weiter vom Impf.-, resp. Pf.-Stamm (gemäß § 30), nur lautet der Inf. abs. mit *n* immer wie נֵחָתוֹם (gesiegelt w.); Ptc. wieder wie נֶחְמָד (begehrt, begehrenswert). — (b) Intensivstämme normal wie קִטֵּל etc. — (c) Hi.: Pf. הֶחְמִיד (§ 62 4) etc. oder wie הֶעֱמִיד (von עָמַד, stehen) etc., und nur beim Pf. cons. sprach man וְהַעֲמַדְתָּ mit dem alten *a*, so oft der Akzent über die letzte

Stammsilbe hinausrückte. Impf.: wie יַחְמִיד etc. oder wie יַעֲמִיד etc. Zu יַעְשְׁרֵנוּ „er w. ihn reich machen“ vgl. § 34 4! — (d) Ho.: Pf. הָחְמַד, הָחְמְדָה etc., oder wie הָעֲמַד, הָעֲמְדָה (§ 19 2). הָעֳמַדְתָּ etc. Impf.: יָחְמַד etc., oder יָעֳמַד, תָּעֳמַדִי etc. Zu תָּעְבְּדֵם etc. (Ex 20 5 etc.) vgl. II. 595a!

§ 64. Verba mediae laryng. — Hauptparadigma: שָׁחַט (schlachten). (1) Qal: a) Pf. *שְׁחַט, שָׁחֲטָה* (§ 62 1) etc. b) Impf.: יִשְׁחַט (§ 62 2) etc., suff. יִשְׁחָטֵנִי etc. (§ 37 8). c) Imp. *שְׁחַט, *שַׁחֲטִי (§ 62 2) etc., suff. שַׁחֲטִינִי etc. nach § 37 8. d) Aber der Inf. c. lautet שְׁחֹט, indem er als starrere, mehr nominale Form das ō von קְטֹל bewahrte; abs. u. Ptcc. normal. — (2) Ni.: *נִשְׁחַט, נִשְׁחֲטָה* etc. stets nur mit Šᵉpâ comp. (§ 62 1). — (3) Pi.: a) Paradigma: מִהַר (eilen). *מַהֲרָה etc.; Impf.: *יְמַהַר, תְּמַהֲרִי, אֲמַהַר* etc.; Imp.: *מַהַר, *מַהֲרִי, *מַהֲרָנָה*; etc., also mit virtueller Verdoppelung (§ 62 5b). b) Paradigma בָּרַךְ (segnen) zur Veranschaulichung der Formen, die keine virtuelle Verdoppelung des Lar. und infolgedessen Ersatzdehnung des vorausgehenden Vokals besitzen: Pf. *בָּרַךְ (segnen, preisen), *בֵּרְכָה* (auch mit בָ), *בָּרַכְתָּ* etc.; Impf. *יְבָרֵךְ, תְּבָרְכִי, אֲבָרֵךְ, *תְּבָרַכְנָה*; Imp.: *בָּרֵךְ, *בָּרְכִי, *בָּרַכְנָה*; etc.; וַיְבָרֶךְ (§ 27 9d!). — (4) Pu.: a) wie רֻחַץ (gewaschen w.), רֻחֲצָה* etc., oder b) wie בֹּרַךְ, בֹּרְכָה etc. (§ 62 5b). — (5) Hithp.: a) wie הִתְנַחֵם (von נָחַם, trösten), oder b) wie הִתְבָּרֵךְ. — (6) Hiph.: הִשְׁחִית (verderben) etc. normal, und auch der Imp. lautet wie הַרְחֵק (laß fern s.!) und erst i. p. erklingt הַרְחֵק. — (7) Hoph.: הָשְׁחַת, הָשְׁחֲתָה* etc.

§ 65. Verba tertiae laryngalis haben als dritten Stammkons. entweder ה (גָּבַהּ, hoch s.; etc.) oder ח oder ע. Paradigma: שָׁלַח, senden. — (1) Qal: (a) Pf.: *שְׁלַח, *שָׁלְחָה, שָׁלַחְתָּ, שָׁלַחַתְּ šālách(ª)t.* Nach § 62 5a bewirkte der Kehlkopflaut eine Zerreißung des doppelten Konsonantenschlusses, wo kein schützender Vokal darauf folgte, und so in der 2. sg. fm. Pf. aller Verbalstämme.

Das dabei zwischen dem Lar. und dem *t* erklingende Hilfspáθach sprengt aber nicht vollständig den Silbenschluß, und daher bleibt beim תְּ das Dag. l. und das Š. qu. stehen; שְׁלַחְנוּ, aber suff. stets wie שְׁלַחֲנוּךָ. (b) Impf.: *יִשְׁלַח (§ 62 2) etc., suff.: יִשְׁלָחֵנִי etc. (§ 37 8); Imp.: שְׁלַח etc., suff.: שְׁלָחֵנִי, שְׁלָחִינִי etc. (§ 37 8); aber Inf. c.: שְׁלֹחַ (§ 64 1d 62 3) mit wenigen Ausnahmen (I, 284), suff.: שָׁלְחִי etc.; Ptc.: שֹׁלֵחַ, שָׁלוּחַ (§ 62 3). — (2) Ni.: נִשְׁלַח etc., נִשְׁלַחַתְּ; יִשָּׁלַח (i. p. לֵחַ) etc.; Pi3el: שִׁלַּח (fortschicken, entlassen), שִׁלַּחַתְּ; יְשַׁלַּח, ganz selten יְשַׁלֵּחַ (suff.: יְשַׁלֵּחֵךְ I, 297), wie stets i. p.; ebenso beim Imp. und Inf. c., aber Ptc. auch außer p.: מְשַׁלֵּחַ; ebenso beim Hiθp. הִשְׁתַּלַּח (§ 33 3): מִשְׁתַּלֵּחַ. Also wie das bloß tongedehnte *ō* sich (gegenüber Impf. u. Imp.) beim Inf. c. Qal wegen dessen starrerer Nominalnatur meist bewahrt hat, so auch das *ē* in den wesentlich nominalen Ptcc. — (3) Hi.: *הִשְׁלִיחַ (hereinbrechen lassen) nach § 62 3, *הִשְׁלִיחָה, הִשְׁלַחְתְּ, *הִשְׁלַחְתְּ etc.; Impf.: יַשְׁלִיחַ, Jussiv: יַשְׁלַח; Imp.: הַשְׁלַח (verstärkt: הַשְׁלִיחָה, suff.: הַשְׁלִיחֵנִי etc.); Inf. c. הַשְׁלִיחַ etc.; Ho.: הָשְׁלַח etc. bis מָשְׁלָח. — (4) Doppelt schwach ist z. B. נָאֲנַח (seufzen).

2. Gruppe der schwachen Verba: Verba contracta.

§ 66. Verba פ"נ (§ 20 1 E.). — (1) Qal. (a) Paradigma נָפַל, fallen: α) Pf. נָפַל etc. ohne Abnormität; β) Impf.: יִפֹּל etc. אֶפֹּל, also mit Angleichung des vokallosen Nasals, die aber dann nur selten eintritt, wenn der mittlere Stammkons. ein schwer sprechbarer Kons., insbes. ein Kehlkopflaut ist; γ) Imp.: *נְפַל, *נְפָלִי, *נְפֹלְנָה; δ) Inf. c.: נְפֹל; abs. u. Ptcc. ebenfalls normal. (b) Paradigma נגשׁ, sich nähern: α) Pf. Qal ungebräuchlich; β) Impf.: יִגַּשׁ etc.; γ) Imp. *גַּשׁ (verstärkt: גְּשָׁה). *גְּשִׁי, *גַּשְׁנָה; δ) Inf. c.: גָּשֶׁת (לָגֶשֶׁת [§ 59 1aε], wie stets vor vornbetontem Inf.), d. h. das nach dem Imp. zu erwartende *gaš* mit der (die Triliteralität oft beim Inf.

ergänzenden) Femininendung *t* und mit Segolatisierung (§ 45 2c etc. 50 1d etc.) dieser Form *gašt* zu גֶּשֶׁת, während das *gašt*, nur mit der häufigen Erhöhung des *a* zu *i* (§ 44 2i etc.), sich vor den Suffixen bewahrt hat: גִּשְׁתִּי etc. Also bei diesem zweiten Paradigma werden Imp. und Inf. c. mit Vernachlässigung („Aphaeresis") des vokallos anlautenden Nasals gebildet, und dies geschieht gewöhnlich bei den פ״ן, deren Imperfektstamm nicht *ō* hat. — (2) Ni.: Pf. z. B. נִגַּשׁ (näherte sich) etc., also wieder mit jener Angleichung des vokallosen Nasals; Impf.: יִנָּגֵשׁ etc.; Imp. הִנָּגֵשׁ etc.; Inf. c. ebenso; Ptc. natürlich wieder vom Pf.-Stamm: נִגָּשׁ. — (3) Hi.: הִפִּיל (fällen) etc. oder הִגִּישׁ (adduxit) etc. und Ho. z. B. הֻגַּשׁ etc. mit erklärlicher Bevorzugung des runden *u* in unbetonter, geschärfter (§ 18 2E.) Silbe.

§ 67. *Naϑán* (geben) und *Laqách* (nehmen). — (1) Bei נָתַן traten wegen der Doppeltheit des Nasals noch mehr Abweichungen auf. (a) Angleichung schon im Pf. Qal: נָתַתָּה (zu ה vgl. § 66 1bδ), נָתַתְּ etc.; Impf.: יִתֵּן etc. mit Wahl des *i* (statt *a*) im Impf.-Stamm, wahrscheinlich unter Einfluß des erhöhenden *n*; (b) Aphaeresis: Imp.: תֵּן (תְּנָה), תְּנִי etc., Inf. c.: תֵּת (לָתֵת wie § 66 1bδ), entstanden aus *tint*, *titt*, *tiϑ* (§ 54 1) und mit Zerdrückung des *i*: *tēϑ*, während jenes *titt* sich natürlich vor den Suffixen erhielt: תִּתִּי (dare meum) etc. Übrigens Inf. abs. u. Ptcc. sind ganz normal, u. im Ni. (נִתַּן etc., יִנָּתֵן etc.) sowie im Ho. (יֻתַּן, dabitur) trat nur natürlicherweise jene Angleichung des Nasals wieder auf. — (2) Die beiden Schicksale des anlautenden Nasals erlitt auch die anlautende Liquida *l* in dem häufigen לָקַח. Dies ist übrigens doppelt schwach: לָקַחַתְּ (§ 65 1); יִקַּח etc.; קַח (קְחָה) etc.; קַחַת (לָקַחַת!), קַחְתִּי etc.; Ni.: נִלְקַח blieb unkontrahiert, weil weniger gebräuchlich, nicht weil es „mit *nittan* nicht begrifflich verbunden werden konnte" (Ungnad,

Or. LZtg. 1907, 210), יְלֻקַּח etc.; Pu.: לֻקָּחָה mit Assimilations-Chaṭeṗ-Qameṣ (I, 74); יֻקַּח (sumetur), das, wie יֻתַּן, ein Pass. Qal (ar. *juqtalu*) sein könnte (I, 309. 319).

§ 68. Verba ע"ע, d. h. Verba, deren ע, wie der mittlere Stammkons. nach dem alten Paradigma פעל genannt wird, sich reduplizierte. Paradigma: סבב (umgeben). — ① Die beiden gleichen Stammkonsonanten wurden naturgemäß zusammengesprochen, soweit nicht ⓐ ein vor oder zwischen ihnen stehender ursprünglich langer Vokal, oder ⓑ die eigene Doppeltheit des mittleren Stammkons. diesen Prozeß verhinderte. — ② Bei der dem ar. *qátala* entsprechenden Form von סבב war keines der erwähnten Hindernisse vorhanden, und daher wurde zunächst *sabba* (ar.), dann *sabb* und dafür *saḇ* (*סַב) gesprochen, obgleich haupts. im trans. Qal auch die nach Triliteralität strebende Form סָבַב vorkommt. — ③ Sobald hinter dem Stamm noch Vokale gesprochen wurden, zeigt sich die Reduplikation des mittleren Stammkons. (סַבֵּנִי etc.!), und die bloß vokalischen Afformative lassen den Akzent auf der Stammsilbe, wie im Hi. aller Verba: *סַבָּה etc. (allerdings beim trans. Qal vielfach schon wie סָבְבָה etc.). — ④ Die nächste Normalform lautet *סַבּוֹתָ. Also beim Antreten von Konsonantafform. hat sich die Reduplikation des mittleren Stammkons. dadurch bewahrt, daß ein Zwischenvokal (vielleicht eine zerdrückte Gestalt des alten Stammauslautes) gesprochen wurde: beim Pf. *o̯*, beim Impf. u. Imp. *e̯*. — ⑤ Wegen der Einsilbigkeit des kontrahierten Stammes sind die Präformative und Stammbildungselemente in offene Silben zu stehen gekommen und haben daher teils a) tongedehnte und teils b) unveränderlich lange Vokale bekommen. So erklären sich die weiteren Formen dieser Verba. — ⑥ Impf. Qal: *יִסַב (aus ar. *jasubbu*), *תִּסַּבִּי, *תִּסַּבִּינָה (*a* nach § 66 3 E.); וַיָּסָב (§ 19 1); יְסַבֵּנִי etc.; Imp.:

*סֹבִּי, *סֹבֵּב, *סְבֻבֵנִי; suff.: סְבֵבֻנִי etc.; Inf. c.: סֹב (לָסֹב), abs.: סָבוֹב (Nr. 1a); Ptcc.: סֹבֵב, סָבוּב. — (7) Die Intrans. haben (a) beim Pf. Qal die bei den Trans. häufige Nichtkontraktion nur selten: *קַל (leicht, gering s.), *קַלָּה, *קַלּוֹתָ, *קַלּוֹתָם; (b) Impf.: *יִקַּל (nach יִכְבַּד § 28 3), *תִּקַּלִּי, *תְּקַלֶּינָה (*i* wie in § 60 4aγ), wie תְּצַלֶּינָה „klirren, gellen“ (1 S 3 11); Imp. u. Inf. c. wieder קַל; Ptc. ersetzt durch קַל (levis). — (8) Ni.: *נָסַב (mit dem alten *a* § 30 3), *נָסַבָּה, נְסַבּוֹתָ, etc.; Impf.: *יִסַּב (mit *a* nach Perfektanalogie) etc.; Imp. u. Inf. c.: הִסַּב, abs. הִסּוֹב, Ptc. נָסָב. — (9) Intensivstämme: teils (a) wie כִּבֵּב, סִבֵּב, הִסְתַּבֵּב und teils (b) wie סִבֵּב, סִבֵּב, הִכְתִּבֵּב (§ 31 7: Pōʾēl etc.), übrigens auch wie סִבְסֵב etc., d. h. „Pilpel“ etc.: alle gemäß Nr. 1 ohne Kontraktion flektiert. — (10) Hi.: *הַסֵּב (zerdrückt aus *hisibb*), *הַסַּבָּה, *הַסִּבּוֹתָ, suff.: הַסִּבֵּנִי etc.; *יָסֵב (aus *jasibbu*), *תָּסֵבִּי, *תְּסֵבֶּינָה; suff.: יְסִבֵּנִי etc.; Impf. cons.: וַיָּסֵב (§ 27 9d) etc.; Imp. u. Inf.: הָסֵב; מַסֵּב nach Perfektanalogie. — (11) Ho.: הוּסַב etc., יוּסַב etc. mit steter Bewahrung des für das Passivum charakteristischen *ū* (§ 35 1). — (12) Vb. ע״ע und zugleich I. laryng.: *הַחֵל (anfangen), *הַחֵלָּה, *הַחֵלּוֹתָ, weil der Kehlkopflaut die Aussprache des ganz kurzen Chaṭeφ-Páθach nicht zuließ; ebenso in הַחֵלֹם (incipere eorum Gn 11 6); vgl. הוּחַל (es wurde angef.) 4 26. — (13) Vb. ע״ע und zugleich mediae laryng.: (a) wie שַׁח (sich bücken), שַׁחוֹתִי (§ 62 5b), oder (b) wie von ארר (verfluchen): אָרוֹתָ u. im Hi. von פרר: הֵפַר (brechen [z. B. einen Bund]), הֲפֵרוֹתָ; vgl. noch von רעע: יָרַע („zerschmeißen“ Ps 2 9). aber meist intr. „böse s.“: רַע, רָעוּ, יֵרַע, וַיֵּרַע, Hi וַהֲרַע (u. du handeltest schlecht: 1 K 14 9).

(14) Ersatzverdoppelung oder Vorderverdoppelung: (a) trans. Impf. Qal (Nr. 6!), wie וַיִּקֹּד (und er verneigte sich; קדד); (b) intr. Impf. Qal (Nr. 7!), wie יִפֹּל (er wird schlaff uä.) oder תִּצַּלֶינָה („klirren, gellen“ 2 K 21 12), also mit Übergehung des Verbalstamminauslautes, wie noch öfter (!); (c) Pf. Ni. von חלל: נֶחַל (wurde profaniert) Hes 25 3

etc.; (d) Impf. Hi. von כתת: וַיַּכְּתוּ „u. sie zerstießen“ (Dt 1 44); (e) Pf. Ho. von מכך: הָמְכוּ „sie wurden gedrückt“ (Hi 24 24); (f) Impf. Ho.: vgl. schon יִשָּׁר (er w. vergewaltigt w.) etc. u. dann wieder von כתת: יֻכַּתוּ „sie werden zerstoßen“ (Jr 46 5).

3. Gruppe der schwachen Verba: Verba quiescentia.

Bei ihnen verliert der 1., 2. oder 3. Stammkons., weil er eine von den literae quiescibiles א, ו oder י (§ 13) ist, oftmals seinen konsonantischen oder semivokalischen Laut.

§ 69. Verba פ״א quiescentia. — (1) Von אָסַף (zusammenraffen, wegraffen), das ja gleich allen פ א zunächst sich nach § 63 flektiert, bildete sich nicht nur יֶאֱסֹף etc. (§ 63 1b), sondern auch יֹאסֵף, nämlich *ja'suq* wurde *jăsuq* und daraus jene Form *jōsēq* durch die häufige hebr. Trübung des langen *a* und durch Dissimilation des dann nebeneinander stehenden *ō* und *u*. Von יֹאסֵף liest man auch z. B. וַיָּסֶף (u. er raffte zus.) 2 S 6 1, wo also das nicht mehr gesprochene א auch, wie öfter (!), nicht mehr geschrieben ist. Auf beide Arten wird das Impf. Qal auch von אָחַז (fassen, ergreifen) gebildet. — (2) Aber nur nach der zweiten Formationsart wird das Impf. Qal bei folgenden fünf Verben gestaltet: אָבַד, zugrunde gehen; אָכַל, essen; אָמַר, sagen, sprechen; אָבָה, wollen u. אָפָה, backen. Paradigma pflegt אָכַל zu sein: *יֹאכַל, a. P.: יֹאכַל, indem das kehllautartige χ im Flusse der Rede das ihm homorgane *a* hervorrief (gegen Brock. I, 49 u. ZDMG 04, 518); *תֹּאכְלִי, אֹכַל, wie schon ar. *'ăkulu* (Casp.-Mü.[5] § 135); Impf. cons.: וַיֹּאכַל, i. P. וַיֹּאכַל Gn 3 6b; bei אָמַר sprach man וַיֹּאמֶר, i. P. וַיֹּאמַר. Über die doppelt schwachen אבה u. אפה s. § 76 7d. (3) Ein intrans. Verb, das hierher gehört, ist אָהַב (lieben). Dessen Impf. Qal lautet zunächst יֶאֱהַב (§ 63 2b), aber wegen Verstummung des Sp. l. auch אֲהַב (Pv 8 17) und nach Analogiewirkung des Trans. auch אֹהַב (Hos 11 1).

④ Ebenso kommt Quieszierung oder auch Übergehung („Synkope") des anlautenden Sp. l. sporadisch noch in andern Formen u. Verben vor: לֵאמֹר (§ 59 1aγ), dicendo etc. (I, 388—98).

§ 70. Die Verba primae semivocalis im allgemeinen. — Sie zerfallen ① in solche, die zuerst das relativ schwierigere *u-w* als Anlaut besaßen, dieses aber im Wortanfang ins leichtere *i-j* übergehen ließen, und ② in solche, die schon ursprünglich ein *i-j* als ersten Stammkons. hatten. Am besten werden jene als Verba פ״ו und diese als פ״י bezeichnet.

§ 71. Verba פ״ו. — ① Sie zerfallen bei den Ableitungen des Imperfektstammes Qal in zwei Unterabteilungen. ⓐ Paradigma יָשַׁב (siedeln, sitzen, bleiben): α) Impf. *יַשֵּׁב, *תֵּשְׁבִי, *תֵּשַׁבְנָה; Impf. cons.: וַיֵּשֶׁב. Ein ursprüngliches *jawšib*, bei dem die Wahl des *i* als Stammvokal dem Einflusse des *w-j* zuzuschreiben ist, kann, wie in II, 508 f. durch *jaiǧalu* etc. erwiesen ist, schließlich zu *jêšib* geworden sein. Die jetzt gewöhnliche Herleitung des יֵשַׁב aus *jišib* läßt die Starrheit der Präformativsilbe von יָשַׁב unerklärt. β) Imp. *שֵׁב, also mit Aphaeresis eines *j* (§ 66 1bγ), *שְׁבִי, *שַׁבְנָה; Inf. c. שֶׁבֶת (לָשֶׁבֶת § 66 1bδ), segolatisiert aus *šibt* (§ 44 3b), was vor Suffixen noch gesprochen wurde: שִׁבְתִּי etc. γ) Nach der Analogie von *jêšib, šib, šibt* richten sich haupts. יָלַד, erzeugen, gebären; יָרַד, hinabgehen; יָשַׁב; יָדַע, erkennen, wissen (nach § 65: יֵדַע, דַּע, דַּעַת) und יָצָא (herausgehen) s. u. — δ) Von einem alten ולך (gehen) hat sich ein Impf., Imp. u. Inf. c. Qal (יֵלֵךְ, לֵךְ u. לֶכֶת, suff. לְכָתִי [§ 50 2c] etc.) sowie das Hi. erhalten, während das anlautende *u-w* in andern Formen zu Sp. a. geworden ist (vgl. im Ass. z. B. 'ašâbu „sitzen" etc. in II, 492 f.!): הָלַךְ etc. — ⓑ Paradigma יָבַשׁ (trocken s.): Impf. Q. *יִיבַשׁ etc., Imp. *יְבַשׁ, *יִבְשִׁי, *יִבַּשְׁנָה, Inf. c. יְבשׁ. α) Also diese Formen entsprechen denen des intrans. יִכְבַּד etc. § 28 3—5, und nach dieser

Analogie richtet sich zwar יָרַשׁ (occupavit; יִירַשׁ; רַשׁ, רֶשׁ, יְרֻשָּׁה; רֶשֶׁת) nicht ganz, aber folgende: יָסַד (gründen; Inf. יְסֹד); יָצַר (bilden; יִיצַר; וַיִּצֶר Gn 2 19 [§ 15 7 c β] Ausnahme); יָשַׁן (schlafen); dann die doppelt schwachen יָעַף, ermatten; יָעַץ, raten, beschließen; יָגַע, ermüden; יָרֵא, fürchten (s. u.). β) Ein Intrans. mit *ō* ist יָכֹל (potuit) nach § 28 7, z. B. יָכְלוּ (potuerunt). In seinem Impf. wurde wahrsch. *jauχal* zu *jōχal* und weiter zu *jūχal* (יוּכַל; יוּכְלוּ, poterunt), wie *ô* öfter zu *û* sich senkte (§ 47 1 c 52 1 b etc. II, 484), und wie es hier zur Dissimilierung dieser Form gegenüber *jōχal* (§ 69 2) geschehen sein kann. Die Wahl des pass. *juqtalu* (Blake in J. Hopkins etc. 01, 43) wäre nicht natürlich. Inf.: יְכֹלֶת mit fm. *t* und Segolatisierung, wie oft.

(2) a. Ni.: *נוֹשַׁב (aus *naušab* monophthongisiert) etc.; *יִוָּשַׁב etc., אִוָּשֵׁב! (§ 30 4 c); Imp. *הִוָּשַׁב etc.; Ptc. נוֹשָׁב; ebenso von der andern Gruppe (Nr 1 b): נוֹרַשׁ (okkupiert w.: verarmen), z. B. אִוָּרֵשׁ Pv. 30 9. — (b) Das urspr. *a-w* erhielt sich selten auch im Hi 9 p.: הִתְוַדַּע, sich zu erkennen geben; sonst wie הִתְיַלֵּד. — (c) Hi.: *הוֹשִׁיב etc. statt *hauši̯β* etc.; *יוֹשִׁיב etc.; Jussiv: יוֹשֵׁב, Impf. cons.: וַיּוֹשֶׁב; Imp. *הוֹשֵׁב etc., Inf. c. הוֹשִׁיב. Unter den doppelt schwachen beachte z. B. הוֹשִׁיעַ (weit sein lassen, Heil spenden, retten), Impf. c.: וַיּוֹשַׁע, suff. וַיּוֹשִׁיעֵנִי etc.; Imp. הוֹשַׁע (§ 65 3), verstärkt: הוֹשִׁיעָה, aber mit נָא (§ 61 5) zusammengesprochen: הוֹשִׁיעָה נָּא (Ps 118 25) nach Lgb. I, 82 (von Nestle in ZATW 1908, 69 übersehen) und oben § 15 7 c. — (d) Im Ho. gab *haušab* natürlich הוּשַׁב.

(3) פ״ו mit Schärfung (Selbstverdoppelung) des mittleren Stammkons. — a) יָצַר (bilden; s. o. Nr. 1 b) hat vor Suffixen יְצַר; b) יָצַק (gießen): יְצַק; c) יָצַת (lodern) hat intrans. Impf. יִצַּת; Ni.: נִצְּתָה, sie ist entzündet w. (Jr 40 11); Hi. הִצִּית (anzünden), z. B. oft וְהִצַּתִּי (Am 1 14 etc. § 27 4 e); d) von נצב oder יצב lautet das Ni. נִצַּב (ge-

stellt s., stehen), Hi. הִצִּיב (stellen), vgl. הִתְיַצֵּב, sich stellen; e) הִצִּיג, hinstellen; f) vom doppelt schwachen יצע: Hi. הִצִּיעַ (hinstreuen) und Ho. הֻצַּע.

§ 72. Verba י"פ. — ① Paradigma: יטב (gut s.). ⓐ Grundstamm: Pf. existiert nicht von יטב; Impf.: *יִיטַב (mit Quieszierung des *j* in *jijṭab* nach יִכְבַּד § 28 3), *תִּיטַב etc.; cons.: וַיִּיטַב; Imp.: *יְטַב etc.; Inf. c.: יְטַב. ⓑ Hi *הֵיטִיב (monophthongisiert aus *haiṭîb*) etc.; Impf. *יֵיטִיב etc., וַיֵּיטֶב; Imp. *הֵיטַב etc.; Inf. c. הֵיטִיב. ⓒ Ho. kommt nicht vor: das anlautende י vertrug sich nicht mit dem für das Passivum charakteristischen *hu*. — ② Hierher gehören: יָטַב, gut s.; יָנַק, saugen, Hi.: säugen; יָקַץ, erwachen: Impf. c. teils regelmäßig וַיִּיקַץ u. teils abnorm וַיֵּיקָץ Gn 9 24; יָשַׁר, gerade s., recht s.; הֵילִיל, heulen, u. הֵימִין, rechtshin gehen oder tun.

§ 73. Verba ע"ו quiescentia. — ① Bei manchen Vb. mediae Wāw behält dieses seinen semivokalischen Laut, wie z. B. גָּוַע (verscheiden) sich ganz wie ein Verbum tertiae laryng. (§ 65) flektiert, vgl. das häufige וַיִּגְוַע! — ② Aber bei den meisten Vb. mediae Wāw hat dieses seinen semivokalischen Laut verloren, so oft es nach dem Typus der betr. Form a) unverdoppelt zwischen Vokalen oder b) im Silbenanlaut hätte stehen sollen. Deshalb wurde der Stamm oft einsilbig. Diese Vb. ע"ו heißen daher bei den Arabern „hohle Verba". Aber von vornherein waren auch diese Verba triliteral und werden daher richtig als ע"ו bezeichnet (vgl. die Diskussion in I, 475—81, und mit mir stimmt auch Nöld., Beiträge z. sem. Sprachwissensch. 1904, 34 gegen Stades ע"ו). — ③ So einsilbig wurde der Stamm zunächst in *qaqam*, indem das *q* sehr erklärlicher Weise zwischen den beiden zusammenstrebenden *a* übergangen wurde und dabei eine Dehnung des *a* zu *ā* bewirkte: *קָם (er stand auf). — ④ *קָמָה. Die Vokalschwere der Stammsilbe hielt das Fort-

schreiten des Akzentes vor den Vokalafformativen auf. Darauf folgt *קָמְתָּ etc. Die Doppelkonsonanz hat, wenigstens im Grundstamm als dem gebräuchlichsten, den Semivokal in den Hintergrund gedrängt. — (5) Vor dem einsilbig gewordenen Stamm wurde die Silbe der Präformative und der Stammbildungselemente eine offene, und der darin stehende und zum Teil altertümliche Vokal wurde deshalb gedehnt: Impf.: *יָקוּם (statt *jaqwum* [nach *jaqtulu*!] gemäß Nr. 2 b), *תָּקוּמִי, *תְּקוּמֶינָה. Also vor Konsonantafformativen bewirkte der schwere Stammvokal oft eine Bewahrung des Verbalstammauslautes (§ 68 4). Der Jussiv hat sein ideell begründetes Streben nach Vokalerleichterung hier mit Erfolg betätigen können: יָקָם (*jaqōm*); Impf. c.: וַיָּקָם; — (6) Imp.: *קוּם (auch קָם! קוּמָה), *קוּמִי, *קֻמְנָה mit ideeller Straffheit gegenüber dem Ind. Impf.; Inf. c.: קוּם, abs. קוֹם mit Echo des ו von קָטוֹל; Ptc. קָם (mit Differenzierung vom Inf. abs.), fm. קָמָה, pass. קוּם (mit Bewahrung des für das Passivum charakteristischen *û* von קָטוּל).

Übrigens weil nicht in der 3. sg. m. Pf. קָם, aber im Inf. קוּם der mittlere Stammkons. sich zeigt, werden im Unterschied von § 27 4b die Vb. mediae semivocalis mit dem Inf. c. Qal benannt und im WB. aufgeführt.

(7) Dieselben Sprachtriebe wirkten sich in den abgeleiteten Verbalstämmen aus. (a) Ni.: *נָקוּם (statt *naqūam*), *נָקוֹמָה, *נְקוֹמוֹתָ (*ŏ* wie § 71 1 bβ); Impf. *יָקוּם (wahrsch. einfach nach Perfektanalogie), *תָּקוּמִי, *תְּקוּמֶינָה wahrsch.; Imp. הָקוּם etc., הָקֻמְנָה; Inf. הָקוּם; Ptc. נָקוּם. — (b) Die Intensivstämme קוֹמֵם (Pōʾlēl), pass. קוֹמַם (Pōʾlal), הִתְקוֹמֵם (Hiθpōʾlēl) waren für diese Vb. mediae Wâw natürlicher, als קִיֵּם etc., die wenigstens im Sprachgebrauch erst später hervortraten. — (c) Hi.: *הָקִים (mit Ausstoßung des dem *î* keineswegs homorganen *u-u*), *הָקִימָה, *הָקִימוֹתָ; *יָקִים, *תָּקִימִי, *תְּקִימֶינָה; Jussiv: יָקֵם; וַיָּקֶם; Imp.:

*הָקֵם (*hāqēm*). *הָקִ֫ימִי, *הָקַ֫מְנָה; Inff.: הָקִים, הָקֵם (*hāqēm*); מֵקִים (Perfektanalogie). — (d) Ho.: *הוּקַם, und bei der Umbildung von *huqwam* zu *hūqam* wurde das *u-w* des Stammes in dem für das Pass. charakteristischen *hu* so ganz absorbiert, daß die Stammsilbe kurz wurde, daher *הוּקְמָה, *הוּקַ֫מְתָּ; Impf.: *יוּקַם, *תּוּקְמִי, Inf.: הוּקַם, Ptc.: מוּקָם.

(8) Intransitiva. — (a) Mit dem Charaktervokal *ō* begegnet nur das Pf. *מֵת (er starb), *מֵ֫תָה, *מַ֫תָּה (ה nach § 67 1 a etc.), aber Impf.-Stamm nach trans. Analogie (§ 69 3 etc.): *יָמוּת etc.; *מֻת! מוּת (לָמוּת), מוֹת; aber Ptc. normal: מֵת, מֵ֫תָה; Poʒlel: מוֹתֵת, מֹתַ֫תִּי (§ 27 4 e) 2 S 1 16; Hi. הֵמִית, z. B. הֵמַ֫תִּי wegen leichten Anschlusses von ת an ת ohne ו, wie öfter, וַהֲמִתִּ֫יהָ (§ 68 7 b) Hos 2 5. (b) Mit *ō*: *בּוֹשׁ (sich schämen, zuschanden w.), *בּ֫וֹשָׁה, *בֹּ֫שְׁתְּ, [בָּשְׁתָּם nach § 28 7], Impf.: *יֵבוֹשׁ (vgl. יֵקַל § 68 7 b) etc., Imp.: בּוֹשׁ etc., Inf.: בּוֹשׁ, Ptc.: בּוֹשׁ, und so beharrt der Charaktervokal *ō* auch bei טֹ֫בוּ (sie sind gut uä., vgl. 72 1) und durch das ganze Qal auch bei אוֹר (leuchten): יָאוֹר (etc. in Nr. 9 a) und beim Impf. etc. von בּוֹא (kommen) s. u.

(9) Doppelt schwache ע״ו qu., soweit ihre beiden Schwächen schon hier behandelt werden können: (a) Vb. I. laryng. und ע״ו qu.: אוֹר (Nr. 8 b), Ni. Impf. יֵאוֹר, Hi. Jussiv יָאֵר Nm 6 25 etc., וַיָּ֫אֶר (§ 62 2) Ex 14 20 etc.; עוּר (rege s., aufwachen, Hi. auftreten lassen): הֵעִירוֹתִי (§ 68 12), Impf. c. Hi. וַיָּ֫עֵר (§ 62 2). (b) Vb. III. laryng. und ע״ו qu.: נוּחַ (ruhen), z. B. יָנוּחַ, וַיָּ֫נַח, Imp. Hi. הָנַח, wieder וַיָּ֫נַח (u. er verlieh Ruhe) Jos 21 44 etc.; סוּר (weichen): וַיָּ֫סַר ist Qal („et cessit") und Hi. („et removit").

(10) Vorderverdoppelung nach Analogie der ע״ע (§ 68 14), die überhaupt bei den ע״ו qu. vielfach nachgeahmt wurden, weil beide Verbalklassen oft einsilbigen Stamm besaßen, vgl. z. B. von רוּעַ (lärmen) nach ע״ע-Analogie הֵרֵעוּ (sie lärmten) 1 S 17 20 u. וַהֲרֵעֹתֶם (u. ihr sollt Lärmsignale geben) Nm 10 9. Speziell die Ersatz- oder Vorderverdoppelung der ע״ע (§ 68 14) zeigt sich (a) im Ni.

z. B. bei נָמוֹל (wurde beschnitten) vgl. § 68 14c; (b) im Hi. und Ho. z. B. bei הֵסִיג (wegschaffen), הֵסִית (verführen) und beim doppelt schwachen הֵנִיחַ (hinlegen, wegwerfen uä.): Impf. יָנִיחַ Lv 7 15, aber Jussiv תָּנַח Qh 7 18 u. I. cons. וַיָּנַח Nm 17 22; Imp. הָנַח Ex 16 33, verstärkt aber natürlich normal: הָנִיחָה Ex 32 10.

§ 74. Verba ע״ו qu. — (1) Paradigma: (a) Qal, Pf. *בָּן (unterscheiden, merken auf, einsehen), *בָּנְתָה, *בָּנָה (Ps 139 2); aber auch *בִּין, *בִּינָה, *בִּינוֹתָ; Impf. *יָבִין, *תָּבִינִי, *תְּבִינֶינָה; Imp.: בִּין etc., Inf. c. בִּין, aber auch mehrfach mit *u* bei andern Verben dieser Klasse (§ 28 5 etc.) und beide Formen auch in der Funktion des Inf. abs. — (b) Ni. *נָבוֹן („sich auskennen“: gescheit s.), *נְבוֹנוֹתָ, Ptc. נָבוֹן; Poʿlel: בּוֹנֵן (Aufmerksamkeit beweisen); Hiθp.: הִתְבּוֹנֵן (sich aufmerksam zeigen); Hi. הֵבִין (direkt und indirekt kausativ), יָבִין, יָבֵן, וַיָּבֶן, הָבֵן, הָבִין, מֵבִין; Ho.: הוּבַן. — (2) Dieses Verb hat also sein mittleres ו zwar im Pf.-Stamm Qal beibehalten, aber die im Hbr. vielfach bemerkbare Hinneigung des *w-u* zum leichteren *j-i* (§ 70 1 etc.) ist bei ihm so weit gegangen, daß weniger im Inf. c. (wegen dessen mehr starrer nominaler Natur), aber im Impf. u. Imp. Qal das *j-i* gesiegt hat, und dann auch eine zweite Gestalt des Pf. Qal mit *ī* (בִּין etc.) entstanden ist. Diese meine Erklärung (I, 512—517) ist von Nöldeke (Beitr. z. sem. Sprachwissensch. 1904, 34) als richtig anerkannt worden. — (3) Zu בִּין-בּוֹן, wie man am richtigsten sagt, gehören haupts. (vgl. I, 505—11) גִּיל-גּוֹל (vor Freude sich drehen: jubeln), דִּין-דּוֹן (richten), לִין-לוֹן (übernachten), שִׁיר-שׁוֹר (singen), שִׁית-שׁוֹת u. שִׂים-שׁוֹם (stellen, legen), שִׂישׂ-שׁוֹשׂ (vor Freude hüpfen: frohlocken).

§ 75. Verba ע״י qu. — (1) Nicht quieszieren lassen ihr mittleres *j-i* אָיַב (anfeinden) und עָיַף (ermattet s.). — (2) Das mittlere *j-i* hat in andern Verben seinen semivokalischen Laut verloren: (a) זִיד (sieden, aufwallen) hat im Pf. Qal זָד (Ex 18 11 etc.); (b) שִׂיב (graue Haare h.), Ptc.

שָׁב (Hi 15 10); ⓒ וְשַׁדְתָּ (u. du sollst überkalken) Dt 27 2 (etc. I, 517—21).

§ 76. Verba ל״ו u. ל״י oder Vb. tertiae semivocalis („ל״ה“).

① Qal. ⓐ 3. sg. m. Pf.: *galaya* oder *galaja* wurde leicht (§ 73 3) zu *gālā*, *גָּלָה (aufdecken; auswandern), nämlich als Symbol des auslautenden *ā* wurde ה gewählt, weil schließendes א eine andere Verbalklasse anzeigt. ⓑ In der 3. sg. fm. gab es α) zuerst *galajaϑ*, und dies erhielt sich in der Form גָּלְיָה (nach Ps 57 2) in höherer Diktion. β) Sodann bildete sich aus *galajaϑ* leicht *gālāϑ* (Lv 26 34 etc.). γ) Zur Uniformierung mit קָטְלָה bildete sich daraus endlich als gewöhnliche Form *גָּלְתָה. ⓒ Vor Konsonantafformativen hat sich noch שָׁלַוְתִּי (ich war ruhig) Hi 3 26 erhalten. Im übrigen aber hat das aus *w-u* entstandene und das ursprüngliche *j-i* mit dem vorausgehenden *a* zunächst den Diphthong *ai* (*galaiϑa*) gebildet, und dann ist dieser zu *ê* monophthongisiert und schließlich in den gebräuchlichsten Formen zu *î* erhöht worden, und dieses *î* steht daher stets im Qal: *גָּלִיתָ (auch Pf. c.: z. B. וְגָלִיתִי 1 S 20 12 etc.!). ⓓ In der 3. pl. sind von der höheren Diktion auch Formen wie גָּלְיוּ bewahrt worden (Dt 32 37 etc.), aber gewöhnlich wurde das *j-i* übergangen: גָּלוּ. — ⓔ 3. sg. m. Impf.: *יִגְלָה. Das auslautende ה hat die Wahl des Impf.-Vokals so beeinflußt, daß immer *a* gesprochen wurde, so daß dann *ai* und schließlich *è* erklang, vgl. bei h! ⓕ *תִּגְלִי. ⓖ אָגְלָה, und das *ā* vertrat als *a*-artiger Laut auch leicht das *ã* des Kohortativ, weshalb dieser bei den ל״ו nur dreimal erscheint (Ps 77 4 etc.). ⓗ Bei den vokalisch afformierten Imperfektformen und haupts. bei der 3. pl. m. ist das ה noch mehrfach erhalten: α) in Formen wie יִגְלְיוּ (Ps 122 6 etc.), β) in Formen wie יִגְלִיֹן (Dt 8 16) oder i. P. יִגְלִיֹן § 27 6c (Jes 33 7), γ) mehrmals vor Suf-

fixen (Jes 40 18 etc.). Aber gewöhnlich sprach man wie יִגְלוּ. (i) *תִּגְלֶינָה. — (k) Imp.: *גְּלַה, *גְּלִי, *גְּלֶינָה. Bei der Monophthongisierung des im Imp. zu erwartenden Impf.-Stammes *g'lai* wurde hier, im Unterschied vom Impf., ein geschlossenes *é* gesprochen, das als *i*-artig mindestens virtuell leichter war: eine Wirkung der Idee des Imp. (§ 73 8a etc.). — (l) Inf. c.: g'lōueϑ (vgl. יְכֹלֶת § 71 1bβ) wurde *גְּלוֹת (ganz selten wie גְּלֹה, גְּלוֹ); abs. גָּלֹה, selten גָּלוֹ. — (m) Ptc. a.: גֹּלֶה. Die Analogie des Impf. (u. Imp.) scheint den Laut *è* begünstigt zu haben (gegen Ableitung des *è* aus *ai* stimmt mit mir auch Nöld. a. a. O. 50). — (n) Beim Ptc. pass. zeigt der Konsonantentext noch zweimal ו (*n'ṭûwôϑ* etc. Jes. 3 16), aber sonst lautet es meist wie גָּלוּי.

(2) Die abgeleiteten Verbalstämme. (a) Ni. *נִגְלָה, *נִגְלְתָה, *נִגְלֵיתָ oder נִגְלֵית; Impf. *יִגְלֶה, *תִּגְלִי, *תִּגְלֶינָה; Imp. *הִגָּלֶה, *הִגָּלִי, *הִגָּלֶינָה; Inf. c. הִגָּלוֹת, abs. einmal הִגָּלֵה, sonst נִגְלֹה; Ptc. נִגְלֶה. Hieraus ersieht man, daß der Grundstamm eine durchgreifende Analogiewirkung auf die Gestaltung der abgeleiteten Verbalstämme ausgeübt hat, und deshalb kann die Flexion der noch übrigen Verbalstämme kurz so vorgeführt werden: (b) Pi. *גִּלָּה, *גִּלְּתָה, und wieder גִּלִּיתָ oder גִּלִּית etc., Inf. abs. גַּלֵּה, einmal wie גַּלֹּה; (c) Pu. *גֻּלָּה, *גֻּלְּתָה, aber nur גֻּלִּית (weil relativ selten!) etc.; (d) Hiϑp. *הִתְגַּלָּה, *לְתָה, wieder mit *ê* oder *î* vor den Kons.-Afformativen des Pf.; (e) Hi. *הִגְלָה oder mehrmals auch הֶגְלָה (vgl. *ä-ā* in § 37 3e etc.), *הִגְלְתָה, dann wieder *ê* oder *î* etc.; Inf. abs. הַגְלֵה; (f) Ho. *הָגְלָה, *הָגְלְתָה, dann nur wie הָגְלִיתָ (vgl. Pu.); Inf. abs. הָגְלֵה, Ptc. מָגְלֶה.

(3) Jussivbildung. Bei den vokalisch auslautenden Imperfektformen dieser Verba konnte der natürliche Trieb des Jussiv, eine leichtere und auf dem Wortanfang betonte Form zu besitzen, am meisten (vgl. aber

Gn 24 48 26 19 etc.) zur Geltung kommen: (a) der Jussiv Qal erscheint in vier Formationen: α) wie יִגְלְ (*jigl*), β) wie יַגְלְ (*jāgl*) z. B. von שתה, trinken, γ) häufig wie יִגֶלְ (*jigel*), δ) wieder seltener wie יַגֶלְ (*jégel*); (b) Ni. יִגָּלְ; (c) Pi.: וַיְגַל (u. er enthüllte) Nm 22 31 etc.; (d) וַיִּתְגַּל Gn 9 21 etc.; (e) Hi.: α) יַגְלְ (*jagl*) Gn 9 27a etc., β) mit Zerdehnung wie יָגֶל. Übrigens weil der Jussiv in diesen vokalisch verkürzten Formen am deutlichsten hervortritt, wurde er früher „Fut. apocopatum" genannt. — (4) Auch bei den Imperativformen trat erklärlicherweise mehrfach eine analoge Verkürzung ein: (a) Pi. Von צִוָּה (befehlen) wurde neben צַוֵּה auch צַו gesprochen; (b) beim Hiθp. existiert הִתְגַּל; (c) Hi.: von רָפָה (schlaff s.) wurde הַרְפֵּה (Ri 11 37) erst zu הַרְפְּ verkürzt und dann zu הָרֶף zerdehnt (= zeig Schlaffheit, laß ab!).

(5) Suffigierung: (a) Alle auf ה ausgehenden Formen verlieren dieses ה samt seinem Vokal: גָּלַנִי etc., nur ist wegen des vokalischen Auslauts stets *âhâ* geblieben; (b) die 3. sg. fm. Pf. tritt vor Suffixen stets mit der einfachen Femininendung auf: גָּלַתְנִי etc.

(6) Weil die Formen wie *gala(h)* einen starken Zusammenklang mit Formen wie *māṣā* besaßen, so wurden die Formen der Verba ל״ה erklärlicherweise hie und da durch die Gestaltung der Verba ל״א beeinflußt, und zwar a) bloß in der Schreibweise, oder b) in der Flexion, oder c) in der Schreibweise und Flexion. Deshalb spricht man am besten von ל״א-Analogie, a, b, c. Z. B. שָׁנָא („er änderte" von שָׁנָה; 2 K 25 29) zeigt ל״א-Analogie, a.

(7) Doppelt schwache Verba tertiae semivocalis. — (a) I. laryng. u. ל״ה, die sich also zugleich nach § 63 u. 76 flektieren: z. B. von עָלָה (hinaufziehen) spricht man bei der 3. sg. m. Impf. Qal יעלה die zwei ersten Kons. nach dem Anfang von יַחֲלֹם und die zwei letzten Kons. wie die Endsilbe von יִגְלָה, folglich יַעֲלֶה; Impf. c. וַיַּעַל; Hi. הֶעֱלָה u. Impf. c. wieder וַיַּעַל; עָנָה (antworten): וַיַּעַן; עָשָׂה (tun). — (b) Vb. mediae laryng. u. ל״ה (nach § 64

u. 76): α) וַיֵּ֫דֶא (u. er flog dahin) Ps 18 11, aber von כָּהָה (matt, blöde s. o. w.): וַתֵּ֫כַהּ Hi 17 7, von מָחָה (abwischen): וַיִּ֫מַח Gn 7 23, von שָׁעָה (hinblicken): וַיִּ֫שַׁע Gn 4 4. β) Auch שָׁחָה (gebeugt s.) zeigt noch eine Besonderheit in seinem Hiϑpaʒlel הִשְׁתַּחֲוָה, Impf. zunächst mit straffem Silbenschluß: יִשְׁתַּחְוֶה, u. daraus entstand der Jussiv יִשְׁתַּחְוְ = יִשְׁתַּ֫חוּ, daher das häufige וַיִּשְׁתַּ֫חוּ, et prostravit se. — (c) Vb. פ״ן u. ל״ה (nach § 66 u. 76): נָזָה (sprengen): יִזֶּה, וַיִּז; נָטָה (ausspannen, ausstrecken, biegen, sich neigen uä.): יִטֶּה, וַיֵּט; vom ungebräuchlichen נכה stammt הִכָּה (schlagen) u. Ho. הֻכָּה, wovon z. B. תֻּכּוּ Jes 1 5a u. מֻכֶּה 53 4b begegnet. — (d) Vb. פ״א qu. u. ל״ה (nach § 69 u. 76): יֹאבֶה: אָבָה; אֵפוּ: אָפָה (backt!); אָלָה (bekräftigen): Hi. וַיֹּאֶל, u. er ließ schwören (1 S 14 24); אָתָה (kommen; poet.-rhet.): וַיֵּ֫תֶא nach ל״א-Analogie, a. — (e) Vb. פ״וי u. ל״ה (nach § 71 u. 76): יָפָה (schön s.): וַיִּיף (vgl. יִיבַשׁ) Hes 31 7, וַתִּיפִי 16 13; הוֹדָה (bekennen, loben, danken), הוֹרָה (unterweisen, lehren). — (f) Vb. ע״ו u. ל״ה (vgl. § 73 u. 76): von צִוָּה (befehlen) begegnet häufig וַיְצַו (Gn 2 16 etc.) u. von קִוָּה (harren auf) beachte וַיְקַו Jes 5 2b etc.

Schon bei den letzterwähnten Verben macht sich die interessante Erscheinung geltend, daß die Sprache nicht alle schwachen Laute zur Geltung kommen läßt, um die Wortgestalt nicht allzusehr verkrüppeln zu lassen. Ebendasselbe Sprachgesetz zeigt sich bei den Verben der nächsten Gruppe.]

(8) Dreifach schwache Verba tertiae semivocalis. — (a) רָאָה (sehen): רָאֲתָה; יִרְאֶה, יֵ֫רֶא (Nr. 3aδ), aber וַיַּרְא, indem sich in dieser gebräuchlichsten Form das alte *jar.* erhielt, denn dann heißt es weiter וַתֵּ֫רֶא etc.; Ni. נִרְאָה (erscheinen): יֵרָאֶה (§ 63 3a) etc.; וַיֵּרָא; Hi. הִרְאָה o. הֶרְאָה etc. — (b) הָיָה (früher הָוָה Gn 27 29 etc.; vorfallen, geschehen, werden, sein): z. B. הָיְתָה, וֶהְיִיתֶם (§ 60 4aγ), aber וֶהְיֵה Gn 12 2 etc., doch wiederum וֶהְיוּ 1 S 4 9 etc., לֶהְיוֹת etc.; יִהְיֶה etc., Jussiv יִהְיְ (Nr. 3aα) mußte (Nr. 7bβ) zu

יְהִי werden (Gn 1 3a), daher וַיְהִי (3b). — ⓒ חָיָה (leben): z. B. וְחָיִיתָם Hes 37 5 etc., וָחַי Gn 20 7 etc., aber וָחִיו 42 18 etc.; יִחְיֶה, Jussiv יְחִי 33 6 etc., וַיְחִי 5 3 etc.; Hi. הֶחֱיָה etc. (I, 602—4).

§ 77. Verba ל״א. — Paradigma: מָצָא (finden, treffen, zureichen).

① Qal: Pf. *מָצָא, *מָצְאָה, *מָצָאתָ; Impf. *יִמְצָא, *תִּמְצְאִי, *תִּמְצָאנָה; Imp. *מְצָא, *מִצְאִי, *מְצָאנָה; Inff. מְצֹא, מָצוֹא; Ptcc. מֹצֵא, מָצוּא. Diese Formen erklären sich aus der Wirksamkeit dreier Einflüsse: ⓐ der ursprüngliche Kehllaut-Charakter des auslautenden א verursachte naturgemäß (§ 65 1b) beim Impf. u. Imp. Qal das Erschallen von *a*: *jimṣa'* etc. ⓑ Der schwache Laut des Sp. l. ist aber später am Silbenschlusse nicht mehr ausgesprochen worden (§ 69 1). Indem nun die Aussprache desselben angestrebt, aber nicht mehr vollzogen wurde, ist das ihm homorgane *a* gedehnt worden, wie sich an מָצָא, מָצְאתָ etc. zeigt. Das nicht mehr gesprochene א wurde erklärlicherweise manchmal auch nicht mehr geschrieben, wie in מָצָתִי Nm 11 11. (Pf. c. wie ומצת od. ומצאת, aber stets wie ומצאתי). ⓒ Die Lautähnlichkeit der Verba, wie z. B. גָּלָה und מָצָא, hat dazu geführt, daß die Flexion der ל״ה von den ל״א vor den Konsonantaffformativen des Impf. u. Imp. Qal sowie im Pf., Impf. u. Imp. aller übrigen Verbalstämme nachgeahmt wurde: תִּמְצָאנָה etc.

② Daher kann die Formation der abgeleiteten Verbalstämme kurz so veranschaulicht werden: ⓐ Ni. *נִמְצָא, *נִמְצְאָה, *נִמְצָאתָ (Pf. c. Milʿel!); Impf. *יִמָּצֵא, *תִּמָּצְאִי, *תִּמָּצָאנָה; Imp. *הִמָּצֵא etc., *הִמָּצְאָנָה; Inff. normal; נִמְצָא. ⓑ Pi. מִצֵּא, מִצֵּאתָ (Pf. c. stets Milraʿ!); תִּמַּצֶאנָה etc. ⓒ Pu. מָצֵא, מָצֵאתָ; תִּמָּצֶאנָה etc. ⓓ Hiθp. הִתְמַצֵּאתָ; תִּתְמַצָּאנָה. ⓔ Hi. הִמְצִיא, הִמְצִיאָה, הִמְצֵאתָ (Pf. c. Milraʿ, einmal Mil.!); תַּמְצֶאנָה etc. ⓕ Ho. הָמְצָא, הָמְצֵאתָ; תָּמְצָאנָה etc.

③ Intransitive ל״א. — ⓐ Paradigma: *מָלֵא (voll s., füllen), *מָלְאָה, *מָלֵאתָ (Pf. c. וּמָלֵאתָ!); *יִמְלָא, *תִּמְלְאִי, *תִּמְלֶאנָה; *מְלָא, *מִלְאִי, *מְלֶאנָה; Inf. c. מְלֹא (oder mit Fem.-Endg. § 28 5); Ptc. מָלֵא; z. B. Hi. הִמְלִיא, wie הִמְצִיא! — ⓑ Also α) das Verstummen des Sp. l. am Silbenschlusse hat im Pf. Qal den Charaktervokal *ē* vor den Konsonantafformativen festgehalten (z. B. auch wie מָלֵתִי Hi 32 18 geschrieben). β) Sonst wirken die beim trans. ל״א tätigen Lautfaktoren auch hier. — ⓒ Die gebräuchlichsten intrans. ל״א sind diese: טָמֵא (unrein s.), מָלֵא, צָמֵא (dürsten), שָׂנֵא (hassen).

④ Der lautliche Zusammenklang vieler Formen der ל״ה u. ל״א hat dazu geführt, daß jene von diesen noch ausnahmsweise (vgl. 1c) manchmal nachgeahmt wurden: a) in der Schreibweise, b) in der Flexion, c) in Schreibweise und Flexion: ⓐ רְפָה, heile (Ps 60 4) von רָפָא, also nach ל״ה-Analogie, a. ⓑ וְקָרָאת, u. sie wird nennen (Jes 7 14) von קָרָא, also nach ל״ה-Analogie, b, nämlich Nachahmung jener Formation גָּלָת (§ 76 1 bβ). ⓒ יִכְלֶה, er wird zurückhalten (Gn 23 6) von כָּלָא, also nach ל״ה-Analogie, c.

⑤ Doppelt schwache ל״א. — ⓐ Vb. I. laryng. u. ל״א (nach § 63 u. 77!): חָטָא (verfehlen, sündigen), חֲטָאתָם etc., יֶחֱטָא etc.; חֲטֹא; Hi. הֶחֱטִיא; רָפָא (heilen): Impf. Ni. יֵרָפֵא etc. — ⓑ Vb. mediae laryng. u. ל״א (nach § 64 u. 77!): בָּרָא (aushauen, schaffen), Pi. בֵּרֵא (excîdit); קָרָא (rufen, nennen, lesen), auch z. B. Pu. קֹרָא. — ⓒ Vb. פ״ן u. ל״א (nach § 66 u. 77!): נָשָׂא (aufheben, wegnehmen, tragen), נָשָׂאתָ etc.; יִשָּׂא etc.; Imp. שָׂא, שְׂאִי etc.; Inf. statt *šeʾeϑ* vielmehr שְׂאֵת oder שֵׂאת hinter לָ; Ni. נִשָּׂא, יִנָּשֵׂא. Vom ungebräuchl. נבא heißt das Ni. נִבָּא etc. (weissagen); יִנָּבֵא etc. — ⓓ Vb. פ״וי u. ל״א (nach § 71 u. 77!): α) nach *jêšēb*, *šēb*, *šèbeϑ* geht יָצָא (herausgehen), daher z. B. יֵצֵא, צֵא, צֵאת; הוֹצִיא; הוּצָא. β) Nach *jîbaš*, *jʿbaš*, *jʿbōš* richtet sich יָרֵא (fürchten, sich f.), nämlich יִירָא (auch z. B. וַיִּרְאוּ vgl. § 76 8 a); יְרָא (auch יְרֹאוּ I, 120); Inf. יְרֹא o. יִרְאָה; יָרֵא; Ni. z. B. תִּוָּרֵא, Ptc. נוֹרָא. — ⓔ Vb. ע״ו qu.

u. לא (nach § 73 u. 77!): בוא od. בא (kommen), בָּא (also nach trans. Analogie, vgl. § 73 s b!), בָּאָה, בָּאתָ; יָבֹא, תְּבוֹאֶינָה, aber öfter תָּבֹאנָה uä., weil der quieszierende Stammauslaut sich mit dem Afformativanlaut leicht zusammensprechen ließ (§ 73 s a etc.); Imp. בֹּא etc; לְבֹא; בְּאִי; הָבִיא u. weniger הָבִיאִי, als הָבֵאתָ etc. (I, 649 f.); הוּבָא bis מוּבָא.

§ 78. Verwandtschaft von schwachen Verben. Z. B. neben יָקַץ (erwachen), das nur im Impf. existiert (§ 72 z), steht das durch alle Tempora und Modi gebräuchliche הֵקִיץ (erwachen). Das ist das direkt-kausative Hi. vom ungebräuchlichen קִיץ.

Die Annahme solcher Verwandtschaft ist früher übertrieben worden. Denn von Dav. Qimchi († ca. 1230) wurde z. B. ein Grundstamm גמל angenommen, aber וְנִמַלְתֶּם (u. ihr sollt beschnitten w.) Gn 17 11 ist vielmehr Ni. von מלל (beschneiden), nur daß der Verbalstammauslaut, wie öfter (§ 68 14 b), übergangen ist.

VI. Flexion der von schwachen Verben abgeleiteten Nomina.

§ 79. Die Flexionsklasse *mèlex* etc. (§ 44) bei Derivaten schwacher Verba. — (1) Von Vb. I. laryng. a) עָבָד (Knecht), עָבָד, עַבְדִּי etc.; עֲבָדִים, עַבְדֵי; עֲבָדַי etc. עַבְדֵיכֶם etc. (§ 44 z a—f). b) Alle Nomina wie חֵפֶץ (Wohlgefallen, Interesse) zeigen ein durch den Kehlkopflaut zerdrücktes *i*: חֶפְצִי etc. oder z. B. עֶגְלֵי (Kälber). c) חֹדֶשׁ (Monat): חֳדָשִׁים. — (2) Von Vb. mediae laryng.: a b) נַעַר (Jüngling, Knappe uä.), נַעֲרִי, נַעֲרֵךְ; נְעָרִים, נַעֲרֵי, suff. n. § 42 s a; Du. von נַעַל (Schuh): נַעֲלַיִם, נַעֲלַי. c) פֹּעַל (Werk), פָּעֳלִי (auch wie פֹּעֲלוֹ II, 493), פָּעָלֵךְ (§ 19 z); פְּעָלִים, פְּעֳלַי. — (3) Von Vb. III. laryng.: a) α) זֶרַע (Same, Saat), זַרְעִי, זַרְעֵךְ, זְרָעִים, זַרְעַי (1 S 8 15), oder β) wie פֶּשַׁע (Abfall: Sünde), פִּשְׁעִי etc. b) נֵצַח (Glanz, Dauer; לָנֶצַח § 37 s e etc.), נִצְחֵךְ, u. von יֵשַׁע (Heil) sprach man יְשָׁעֵךְ (vgl. II, 37). c) טֶרֶם (Last): טָרְחֲכֶם. — (4) Von Vb. ע״ן: a) *ʿanp* (von אָנַף, schnaufen)

wurde *'app* und dann (§ 54 1 etc.) *ap*, *aφ*: אַף (Nase; Zorn), und die frühere Form dieses Wortes zeigt sich in אַפִּי etc., Du. אַפַּיִם (Nasenflügel, Antlitz), אַפֵּי. b) *chink* (von חנך) wurde *chikk*, *chiχ* und mit der schon an *séφer* beobachteten Zerdrückung חֵךְ (Gaumen), חִכִּי etc., und so stammt auch עֵז (Ziege), עִזִּי, עִזִּים von עִנְז. — (5) Von Vb. ע״ע: a) עַם o. עָם (Volk), עַמִּי, עַמִּים, עַמֵּי; הַר (Berg; § 22), הָרִים, הָרֵי, auch mit Zerdehnung: הַרְרֵי uä. b) אַם (Mutter), אִמִּי, אִמּוֹת, oder לֵב, c. auch לֶב־, לִבִּי, לִבּוֹת; אֵשׁ (Feuer). c) כֹּל (Komplex etc.); כָּל־, כֻּלִּי etc.; חֹק (Satzung), oft חָק־, חֻקִּי, חָקְךָ (Zerdrückung von *u* in der ungeschärften Silbe, vgl. § 66 3 E. etc.), חָקְכֶם, חֻקִּים, חֻקֵּי; עֹז (Stärke); כֹּחַ (Kraft), כֹּחִי, כֹּחֲךָ etc. — (6) Von Vb. פ״א qu.: אֹהֶל (Zelt), Lok. אֹהֱלָה, אֳהֳלִי etc., בָּאֳהָלִים etc., aber ohne Präfix: אֹהָלִים, אֹהָלַי, dann wieder relativ normal: אָהֳלֵי; אֹרַח (Pfad): אֳרָחוֹת, aber אֹרָחֶיךָ etc. (II, 46). — (7) Von Vb. ע״ו: a) wie מָוֶת (Tod), zerdehnt aus ar. *maut(un)*, und dieses ist monophthongisiert vom constr. an: מוֹת, מוֹתִי, etc., מוֹתֵי (Hes 28 10). b) Andere sind schon vom abs. an monophthongisiert: wie אוֹר (Licht), אוֹרִים (Ps 136 7). שׁוֹר (Rind) zeigt שְׁוָרִים wie von einem urspr. *šawr* (ar. *ṯaurun*). Ebenso ist von שׁוּק (Straße, Markt) שְׁוָקִים überliefert. — (8) Von Vb. mit sekundärem od. urspr. mittlerem Jod: a) wie עַיִן (Auge, Quelle), c. עֵין, עֵינִי etc.; עֲיָנוֹת (Quellen), c. עֵינוֹת; Du. עֵינַיִם (Augen), עֵינֵי; גַּיְא (Tal) etc., גְּאָיוֹת uä. (II, 58). b) wie אֵיד (? Überschüttung: Katastrophe). — (9) Von Vb. ל״ה-ל״וי: (a) שָׂחוּ (Schwimmen), nl. *šachw* gab (§ 76 7 b β) *šáchu*. Ferner *tuhw* gab תֹּהוּ (ungeformte Materie). (b) mit auslautendem *j-i*: α) פְּרִי i. P. פֶּרִי mit *ä* als Nachhall von *parj*, suff. פִּרְיִי, also mit jener häufigen Erhöhung des *a* zu *i* (§ 44 2 i), פֶּרְיְךָ (§ 37 5 e etc.), פִּרְיֵךְ etc., aber neben פִּרְיָם etc. sekundär auch פְּרִיהֶם etc.; בְּכִי (Weinen); β) חֲצִי (Hälfte) i. P. חֵצִי (also Verkörperung von *qiṭl*), חֶצְיִי (s. o. 1 b) etc.; γ) חֳלִי (Krankheit), urspr. *chulj*, wie sich an

חָלְיִי etc., חֳלָיִם, הֳלָיֵנוּ (Jes 53 4) zeigt. Endlich ⓒ vom sekundären ל״ה entstanden Gebilde wie בֶּכָה (Weinen). — ⑩ Von Vb. ל״א qu. beachte z. B. חַטָּא (Zielverfehlung: Sünde, Missetat) mit „א otiosum“: חָטְאִי etc., חַטָּאִים, חַטָּאַי etc.

§ 80. Die Flexionsklasse *dābār* etc. (§ 45) bei Derivaten schwacher Verba. — 1. Parad.: חָכָם (weise), חַכַם, חָכְמִי, חַכָמִים, חַכְמֵי (mit festgehaltenem *a*), חַכָמַי, חַכְמֵיכֶם. — 2. Parad.: נָהָר (Fluß, Strom), נְהַר; נְהָרִים, נַהֲרֵי, oder נְהָרוֹת, נַהֲרוֹת; Du. נַהֲרַיִם. — 3. Parad.: Das in höherer Diktion noch gebrauchte שָׂדַי (Feld) wurde gewöhnlich durch *śadai* hindurch zu שָׂדָה, שְׂדֵה, שָׂדְךָ, שָׂדֵהוּ, שָׂדֶיהָ; שָׂדִים nach שָׂדֶיךָ etc., שְׂדֵי oder שָׂדוֹת, שְׂדוֹת. — 4. Parad.: צָבָא (Heerzug, Heer), צְבָא, צְבָאֲךָ etc. — 5. Parad.: עֲנָב (Traube), עֲנָבִים, im c. עִנְבֵי mit Silbenzerdehnung bei Dauerlaut, wie auch sonst. — 6. Parad.: Parallel zu זָקֵן etc. beachte Formationen, wie עָקֵב (Ferse), עֲקַב (§ 45 2 bα), עֲקַבֵי, עִקְבֵי, oder (§ 45 2 bβ) wie חָצֵר (Hof, Vorhof), חֲצַר, חֲצֵרִים, חַצְרֵי (§ 42 3 a!). — 7. In ע״ע ausgeprägt, bekam der Nominaltypus *qaṭil* z. B. die Form רַב (viel, groß) i. P. רָב; רַבִּים, רַבֵּי; רַע (böse), רָעִים, רָעֵי; צַר (eng u. bedrängend): שַׂר (Fürst) etc. — 8. Parad.: עָנִי (elend. demütig), עֲנִיִּים, עֲנִיֵּי, also mit Selbstverdoppelung (§ 45 1 c etc.) des Stammauslautes. — 9. Parad.: עָמֹק (tief), Ausprägung von *qaṭul*. Pl. עֲמֻקִּים, also wieder mit Selbstverdoppelung etc.

§ 81. Die Flexionsklasse *ʒôlām* etc. (§ 46) bei Derivaten schwacher Verba. — ① a) wie חָרָשׁ (Schnitzer: Arbeiter), חָרַשׁ, חָרָשִׁים (8 mal gegenüber 2 mal חֲרָשִׁים aus Selbstvergeßlichkeit der Sprachseele), חָרָשַׁי. Beachte auch Formen wie כָּחָשִׁים (Lügner) statt *kach(ch)*., vgl. § 54 1 etc. b) wie נָדָח (fortgestoßen etc.), zwar נִדַּחְתָּ mit Selbstverdoppelung des *ch* (§ 54 1 etc.), aber normal נִדָּחֶם, נִדָּחִים, נִדְּחַי. c) wie מוֹצָא (Ausgang) c. מוֹצָא, מוֹצָאַי, מוֹצָאוֹתָיו. — ② a) wie עֵץ (Holz, Baum), עֵץ, עֲצָךְ. עֲצִים, עֲצֵי. b) wie

das aus רֵעָה abgekürzte רֵע (Freund, Nächster), רֵעִי, רֵעֵךְ, רֵעֵהוּ (ganz selten רֵעוֹ), רֵעַי. c) wie חֹזֶה (Schauer), חֹזִי, חֹזֵי, חֹזֵהוּ, חֹזֶיהָ, חֹזִים, חֹזַי. Das י zeigt sich übrigens mehrfach auch am suffigierten Sing.! d) wie מִזְבֵּחַ (Altar), מִזְבְּחִי, מִזְבַּחֲךָ etc., מִזְבְּחוֹת etc., oder wie שִׁלֵּחַ, שִׁלַּחֲךָ, oder wie בֹּרֵא (Schöpfer), בֹּרַאֲךָ.

§ 82. Die Flexionsklasse *gāδôl* etc. (§ 47) bei Derivaten schwacher Verba. — 1. wie אָדוֹן (Herrscher), אֲדוֹן, אֲדֹנִי, אֲדֹנִים und so stets mit anlautender Laryngalis: עָוֹן (Abbiegung, Übertretung: Sünde), *ʾôϑ*, etc. oder 2. wie מָשִׁיחַ (Gesalbter), מְשִׁיחִי, מְשִׁיחֲךָ.

§ 83. Die Flexionsklasse *gibbôr* etc. (§ 48) kann bei Derivaten schwacher Verba keine auf dieser Abstammung beruhende Veränderung des abs. sg. zeigen. Denn z. B. עָרִיץ (schrecklich; Tyrann), עָרִיצִי, עָרִיצִים hat nur die schon im abs. sg. vorhandene Ersatzdehnung bewahrt, und die Aussprache z. B. (II, 149) von סָרִיס (Eunuch), סָרִיסִים, סָרִיסַי, סָרִיסֵי (10 mal gegenüber 1 mal סְרִיסַי) beruht auf sporadischer Selbstvergeßlichkeit der Sprache.

§ 84. Die Flexionsklasse *malkā* etc. (§ 49) bei Derivaten schwacher Verba. — ① Von Vb. I. laryng.: a) עַלְמָה (junges Mädchen), עַלְמַת etc., עַלְמוֹת; b) עֶגְלָה (weibl. Kalb), עֶגְלַת, עֶגְלוֹת. — ② Von Vb. mediae laryng.: נַעֲרָה (junges Mädchen), נַעֲרַת, נַעֲרוֹת. — ③ Von ע״ו: עַוְלָה (Verdrehtheit usw.) parallel zu § 79 7a: abs. עוֹלוֹת (Ps 58 3 64 7).

§ 85. Die Flexionsklasse *nᵉβālā* etc. (§ 50) bei Derivaten schwacher Verba. — ① wie חָכְמָה (sapiens, fm.), חָכְמַת, חָכְמוֹת, חָכְמוֹת, oder wie עֲטָרָה (Krone), c. mit Segolatisierung: עֲטֶרֶת; a. pl. עֲטָרוֹת. — ② wie שְׁאָגָה (Löwengebrüll), שַׁאֲגַת, שַׁאֲגָתִי (Hi 3 24). — ③ Ausprägungen von *qiṭalaϑ*: עֲגָלָה (Wagen), עֶגְלָתוֹ (Jes 28 28), c. pl. עֶגְלַת (etc. II, 173). — ④ שְׁאֵלָה (Bitte), שְׁאֵלָתִי etc.; aber auch שְׁאֶלְתִּי (zerdrückt u. zerdehnt aus שְׁאֵלַת); ebenso בְּהֵמָה, בְּהֵמַת, aber בְּהֶמְתִּךְ (also mit Segolatisierung); בְּהֵמוֹת, c. בְּהֶמוֹת. End-

lich *'amint* (Treue, Wahrheit) wurde *'amitt* (אֲמִתִּי etc.), aber in der unsuffigierten Form wurde bei Vereinfachung des *t* das *i* zerdrückt: אֱמֶת.

§ 86. Die Flexionsklasse *šānā* etc. (§ 51) bei Derivaten schwacher Verba. — ① a) wie הָרָה (gravida), הָרַת, übrigens auch mit Bewahrung des *ā* (§ 51 1b): הֲרוֹתֶיהָ etc. Aber natürlich ganz anders motiviert ist das Beharren des *a* in Ableitungen von ע״ע, wie רָעָה (mala, malum), מָרָה (amara), צָרָה (Enge uä.), שָׂרָה (Fürstin). b) wie לֶהָבָה (Flamme) mit *ă-ā* nach § 54 1 etc., c. לַהַבַת segolatisiert, לְהָבוֹת, c. לַהֲבוֹת, *lahᵃβôθ*, oder schon vom abs. sg. an segolatisiert, wie z. B. גַּחֶלֶת (Glühkohle), גַּחַלְתִּי etc., zufällig mit der Pl.-Endung *îm*: גֶּחָלִים, c. גַּחֲלֵי, *gach(ch)*. c) wie מְלָאכָה (Mission: Geschäft), c. מְלֶאכֶת, s. מַלַאכְתִּי etc., oder מִשְׁפָּחָה (Geschlecht), c. מִשְׁפַּחַת, suff. מִשְׁפַּחְתִּי etc., also vom c. an segolatisiert, oder schon vom abs. an, wie מִטְפַּחַת (Umschlagetuch), מִטְפָּחוֹת. — ② a) wie עֵצָה (Rat), עֵצַת, עֵצוֹת; b) wie פֵּאָה (Seite), פְּאַת, פֵּאוֹת, c. פְּ; Du. c. פַּאֲתֵי; c) wie שֹׁמַעַת (eine hörende); d) wie מֹצָאת (2 Ausnahmen II, 188: מוֹצָאַת [§ 77 5c] etc.).

③ Übrigens als eine segolatisierte Form zeigt sich auch das etwas aramäischartige מְנָת (Anteil) in seinem Pl. מְנָיוֹת c. (etc. II, 178). Ebenso sprach man von עֵדוּת (Zeugnis) *ʿĕdᵉwôθ*: עֵדוֹתָיו etc. Aber sonst wurde die Endung *ūθ* nach Analogie der Wörter wie עִבְרִיָּה (u. עִבְרִית), עִבְרִיוֹת mit *ujjôθ* pluralisiert: מַלְכִיּוֹת, מַלְכִיּוֹת Dn 8 22.

§ 87. Nomina anomala, geordnet nach den Flexionsklassen.

① Von der 1. Flexionsklasse (§ 79) weichen diese ab: ⓐ רֹאשׁ (Kopf), zerdrückt aus *raʾš* (ar. *raʾsun*), c. רֹאשׁ, s. רֹאשִׁי etc., רָאשִׁים (kontrahiert aus *rᵉʾašîm* vgl. § 54 4), רָאשַׁי. — ⓑ אִישׁ (Mann)? statt אֱנָשׁ von *anaš*, familiaris est (ar. *insun*, Mensch), vielleicht zur Differenzierung von אֱנוֹשׁ (§ 79 5b); c. אִישׁ, s. אִישִׁי etc.; אֲנָשִׁים, אַנְשֵׁי. — ⓒ יוֹם (Tag), יוֹם, יוֹמִי etc., entstanden aus *jaum* (ar. *jaumun*); יָמִים (vgl. שְׁנִים § 79 7b), יְמֵי; Du. יוֹמַיִם. — ⓓ עִיר

(Stadt), c. עִיר, s. עִירִי etc., gesprochen für *ʿijr*, עָרִים (mit Übergehung des Semivokals?), עָרֵי. — (e) בַּיִת (Haus; vgl. § 79 8 a), c. בֵּית, s. בֵּיתִי etc.; בָּתִּים (*bāt[t]îm*), בָּתֵּי (*bāt[t]ê*), wie haupts. das Syrische beweist (II, 55 f.). — (f) כְּלִי (Gerät), c. ebs., כֵּלִים, כְּלֵי, suff.: § 42 3 a!

(2) Von der 3. Flexionsklasse (§ 46 ‖ 81) weichen folgende ab: (a) אָב (Vater; vgl. יָד), c. אֲבִי (vgl. אבה § 76 7 d), s. אָבִי, אָבִיךָ, אָבִיהוּ, אָבִיהָ oder häufiger: אָבִיו, אָבִינוּ, אֲבִיכֶם bis אֲבִיהֶן; אָבוֹת worin ות die Würde bezeichnet (§ 40 2 E.), c. אֲבוֹת, suff. nach § 42 3 b!! — (b) אָח (Bruder), c. אֲחִי (wie von אחו), s. אָחִי etc.; אַחִים (§ 54 1), אַחֵי; s. אַחַי (i. P. אֶחָי) etc., aber אֲחֵיהֶם, אֲחֵיכֶם etc. — (c) חָם (Schwiegervater) ist zu חָמִיךָ u. חָמִיהָ (wie von חמו) vorauszusetzen. — (d) בֵּן (Sohn; vgl. שֵׁם § 46 2 c β), c. בְּנוֹ, בְּנֵי, בֶּן, בֵּן, suff. בְּנִי, בִּנְךָ etc.; בָּנִים (II, 101), בְּנֵי. — (e) פֶּה (Mund), synkopiert aus *pi'aj* (II, 103), daher c. פִּי, s. פִּי etc. wie bei אָבִי; pl. kontrahiert פִּים, oder פִּיוֹת u. פִּיּוֹת (trop.). — (f) שֶׂה (§ 41 1), von *si'aj* (II, 104), c. שֵׂה, s. שִׂיהוּ o. שִׂיוֹ. — (g) מַיִם (Wasser) mit verirrter Dualbetonung (II, 516), c. מֵי oder wegen seiner Kürze dann auch verdoppelt: מֵימֵי (so stets vor Suff.). Das ebenso betonte שָׁמַיִם (Himmel) flektiert sich regelmäßig: שְׁמֵי.

(3) Zur 1. Flexionsklasse der formellen Feminina (§ 84) gehört אִשָּׁה (Weib), statt אִנְשָׁה (ass. *enêšu*, ar. *anuṯa*, mollis est, *unṯa*, mulier), c. אֵשֶׁת (also segolatisiert wie z. B. שֵׁשֶׁת § 54 1), s. אִשְׁתִּי etc., pl. mit Aphaeresis des Sp. l.: נָשֵׁי, נָשִׁים.

(4) Mit § 86 kontrastieren mehrfach diese Nomina: (a) Bei zweien erhielten sich Spuren vom semivokalischen dritten Stammkons.: α) *achawt* kontrahierte (aram. *achàϑ*) u. trübte sich zu אָחוֹת (Schwester), c. אֲחוֹת etc., u. im Pl. erleichterte sich *w* zu *j* (§ 70 1 etc.), daher אַחְיוֹתַי uä. (II, 178 f.). β) Ein ebenso aus *chamawt* entstandenes חָמוֹת (Schwiegermutter) zeigt sich in חֲמוֹתֵךְ u. חֲמוֹתָהּ. —

ⓑ Das Übergehen des semivokalischen dritten Stammkons. (§ 51 1 d α etc.) verband sich mit andern Lautprozessen: α) aus *bant* (von בני, bauen etc.) wurde *batt*, בַּת (Tochter), c. בַּת, s. בִּתִּי etc. (§ 44 2 i etc.); pl. בָּנוֹת, c. בְּ. β) *sanjt* (occursus II, 177 f.) wurde zu *satt* (עַתָּה § 58 2!) u. dies zu *sitt* (§ 44 2 i etc.): עַת (Zeitpunkt, Zeit), c. auch עֶת־ (vgl. die Grundregel II, 43), s. עִתִּי etc.; עִתִּים u. עִתּוֹת (§ 51 1 d α). — ⓒ Bei einem Nomen ging der Semivokal nach einem Sprachgesetz (II, 179) in Sp. a. über: אָמָה (Magd), c. אֲמַת etc., אֲמָהוֹת, c. אֲמְהוֹת etc.

ⓓ Bei einigen dieser Anomala, haupts. יום, עִיר u. כְּלִי, wird von einigen Grammatikern der sog. Metaplasmus zu Hilfe gerufen, und also der Pl. יָמִים von einem Sg. *jîm* hergeleitet. Aber weswegen hätte Metaplasmus (II, 411 f.) gerade bei den gebräuchlichsten Wörtern gewirkt? Bei diesen waren auch außergewöhnliche Lautprozesse, wie ungewöhnliche Kontraktionen, natürlich.

VII. Generelle Formenlehre:

Zusammenfassender Rückblick auf die hebräischen Spracherscheinungen zum Verständnis der in ihnen tätigen Faktoren und ihrer speziellen Wirkungsart.

§ 88. Die Wirksamkeit des Gedankens als des primären Hervorbringers der Sprachformen zeigt im Hbr. z. B. folgende spezielle Richtungen: 1. eine geringe Unterscheidung der Tempora (§ 27 3); 2. die Andeutung der Vergangenheit durch die Anwendung von hinter dem Stamm antretenden Flexionssilben usw. (§ 27 4 b 6 b); 3. das Streben der Wunsch- und Befehlsformen nach mindestens virtueller, aber auch oft äußerlicher Leichtigkeit und Vornbetontheit (§ 27 7 30 5 34 4 73 5. 6. 7 c. s a 74 1 b 76 1 k. 3. 4); — 4. Schutz der Dreikonsonantigkeit (§ 66 1 b ô 67 1 a 73 s a etc.); 5. Behütung der Formen mehrfach schwacher Verba vor allzu großer Verstümmelung (§ 76 7 f s b c), wie auch gelegentliche lautliche Differen-

zierung (§ 42 2: *ájix*; 47 3); — 6. Analogiewirkung (§ 28 2 etc. 69 3 73 8), und dabei wird — 7. der Gedanke durch die Gebräuchlichkeit der betr. Formen unterstützt (§ 50 1 54 2. 3. 4 67 2 73 5 76 8a 87 5); — allerdings läßt sich 8. auch Selbstvergeßlichkeit der Sprachseele beobachten (§ 51 1 d α 81 1 87 4b β).

§ 89. Einwirkung von Konsonanten auf Konsonanten. — (1) Wirkung eines Kons. auf sich selbst. (a) Hierher gehört schon der interdialektische Lautwandel: das Hbr. bevorzugte den Sp. a. gegenüber dem Sp. l. des Ar. (beim Artikel etc. § 22 2 30 5 33 4 34 3 etc. II, 453 f.). (b) Erleichterung von *w-u* zu *ji* (§ 70 1 etc. 74 2 87 4 etc. II, 459 f.). (c) Selbstverdoppelungsneigung: z. B. bei *n* (§ 44 5c etc. 80 5), bei ח, *ch* (§ 54 1 81 1 87 2), bei dem an sich schon wie doppelt klingenden emphatischen ק (§ 80 6). (d) Selbstvereinfachung: בְּקַשְׁתָּה Est 2 15 (§ 31 6), חָקְקוּ etc. (§ 79 5c). — (2) Wirkung der Kons. auf andere: (a) Bildung von Konsonantengruppen wegen leichter Zusammensprechbarkeit: *št* (§ 44 4a 54 1), *rk* (§ 50 1b); (b) Angleichung: § 33 3a 37 4i 5b 54 1 (*achatt*) 66 1 a b etc., (c) Assimilation: § 33 3b δε; (d) Metathesis: § 33 3b; (e) Ersatz der Verdoppelung (Schärfung) durch Kons. von ausgedehntem Artikulationsgebiet (§ 12 6): *r* (§ 31 7).

§ 90. Konsonantische Spracherscheinungen, die durch Vokaleinfluß angeregt sind. — (1) Konsonantenart, beeinflußt durch Vokale: Spirierung (§ 18 1b). — (2) Konsonantenexistenz abhängig vom Vokalismus: (a) Aphaeresis eines vokallosen Sp. l. (§ 21 1: נַחְנוּ), oder *n* (§ 66 1 a b 67 1b), oder *m* (§ 32 6), oder *l* (§ 67 2), oder *j-i* (§ 71 1 a β); (b) Übergehung (Synkope) eines Sp. l. hinter bloßem Murmelvokal: § 54 4 87 1 a; des Sp. a. (§ 22 3 59 1 a δ), auch zwischen Vokalen (§ 37 4m etc.) oder der Semivokale zwischen Vokalen (§ 73 3 etc.); (c) Apokope

bei Vokallosigkeit: *t* (§ 17 Anf. 39 2), wie auch die Konsonantenschärfung am Wortende und sonst bei Vokalschwund verhallte: § 54 1 67 1 b 68 1 79 4 und sonst: § 31 3 etc.; (d) Verstummung (Quieszierung) von vokallosem Sp. l. am Silbenschlusse: § 59 1 aγ 60 4 aβ 69 1 77 1 b.

§ 91. Vokale durch vokalische Artikulation beeinflußt. — (1) Beeinflussung des Vokalismus durch die Veränderung der (auch beim Englischen so wichtigen) Mittellage des Sprechorgans: ar. *â* zu *ô* herabgedrückt (§ 27 12 46 1 etc.), oder *a* wurde zum leichteren *ä* (§ 31 2: 'Imâlè) und *i* erhöht (§ 34 3). — (2) Vokalexistenz unter Vokaleinfluß: *qᵉṭaltî-û* wurde *qᵉṭaltîw* etc. (§ 37 4 m 87 2 abe): Vermeidung des Hiatus; לַהוּ wurde לוֹ etc. (§ 21 3 37 4 k); innere Vokalzerdehnung: *wajjŏ'el* (§ 76 7 d). — (3) Vokalqualität, beeinflußt von Vokalen: a) Vokalassimilation: α) progressive: יַחֲלֹם etc. (§ 63 1 b etc.), שַׁחֲטִי etc. (§ 64 1 c 79 2 80 2 etc. etc.): β) regressive oder vorausnehmende: בָּאֳנִי etc. (§ 22 3 55 3 59 1 aγ 60 4 aβ). b) Vokaldissimilation, und dabei tritt α) positive Vokalverwandtschaft zwischen *ä* und *a* auf: הֶהָרִים etc. (§ 22 2 d 25 2 d 37 5 e 6 a 42 2 54 1 76 2 e 79 3 b 5 a [הֶ֫רָה, bergwärts uä.] 9 b 81 1 87 2 b); β) Dissimilation zwischen *o* und *o* (§ 55 1) oder *u* und *o* (§ 60 4 bγ).

§ 92. Vokalismus unter dem Einflusse von Konsonanten. — (1) Vokalstellung beeinflußt von Kons.: a) z. B. מְלָאכָה (§ 86 1 c) statt מַלְאָכָה (etc. II, 489); b) wie בְּאַר uä. § 44 5 d 54 1 (שְׁבַע etc.) 77 5 (שְׂאַת) 86 2 d. — (2) Vokalexistenz u. -quantität: a) *qᵉṭāláni* gegenüber *qāṭal* etc. (§ 37 4 a); *qŏdāšîm* etc. (§ 44 4 b etc. 79 1 c etc.); — b) Vokaldehnung: *jăsuφ* etc. (§ 69 1. 4 76 7 d), *hŭšaβ* etc. (§ 71 2 d etc.), *māṣā* etc. (§ 77 1 b etc.); פֹּעֲלוֹ (§ 79 2 c), *'ŏhālîm* etc. (§ 79 6); Ersatzdehnung: § 22 2 c 63 3 a 64 3 b 4 68 13 76 8 a 77 5 b 83; auch in dem *Páϑach* von

הַחִלּוֹתָ etc. (§ 63 12 73 9a); — c) Vokalvermehrung durch Konsonanteneinfluß: α) vokalloses *w-u* und *j-i* im Silbenanfang wurden zu *u*, resp. *i* (§ 60 4aε 76 7bβ 8bc 79 9ab). β) Ansatzvokale: § 30 4b 31 1 58 2: אָתְמוֹל. γ) Überleitungsvokale: im Suffix *ájiχ* (§ 42 2); יָחֳלֹם etc. (§ 63 1b etc. 65 1a 76 3aγδ); δ) Begleitungsvokale: § 62 3 (שָׁלוֹחַ etc.); — d) Vokalverkürzung: Selbstverdoppelungsneigung bewahrt Vokalkürze: § 44 5c 45 1c 46 1d 47 3 (ähnlich 54 1: אַרְבַּע) 50 2b 54 1 (חֲמִשָּׁה etc.) 55 1. 5. — e) Vokalvernichtung durch Bildung von Konsonantengruppen: § 54 1 (*št*) 73 8a 77 5e. — ③ Vokalqualität und Konsonanteneinfluß: *a* wird begünstigt durch die Kehlkopflaute (§ 31 3: אָ; 32 3 62 2 63 1b 73 9ab), durch כ, χ (§ 69 2); *i* wird zerdrückt durch die Kehlkopflaute (§ 27 6c 62 4 63 2b etc.), auch durch das daran angrenzende ג (§ 44 2i) und כ, χ (§ 50 2c 71 1aδ); *i* wird dagegen begünstigt durch *n* (§ 67 1a 87 2d) und auch durch *m* (§ 46 1e 50 1d), durch *j-i* (§ 71 1aα) und indirekt in *jä(-)d(e)χém* (§ 46 1e), und *u* wird begünstigt durch *m* (§ 35 6 58 6a).

§ 93. Der Akzent als dritter Hauptfaktor des Sprachlebens. — ① Nach seinem Platze und seinen Arten ist der Akzent in § 15 und bei allen abweichenden Formen (§ 21 1 etc.) beschrieben worden, und in bezug darauf ist hier nur dies hinzuzufügen: Das Zusammenstoßen zweier Haupttöne wird meistens vermieden, und zwar durch folgende Mittel: a) nicht wirklich durch verbindende Akzente (I, 84f.!), aber b) durch die Enttonung des vorausgehenden Wortes (§ 15 5), wobei häufig eine auch sonst auftretende vokalisch-akzentuell bedingte Schärfung des Anfangskonsonanten vom zweiten Worte eintritt (sog. Dâγēš f. coniunctivum; I, 55—58); c) durch das Zurückweichen des vorhergehenden Haupttones bei offener Paenultima (II, 521. 23). — ② Der so be-

stimmte Wortton ruft hauptsächlich folgende Wirkungen hervor: Er bedingt a) in der Vortonsilbe sehr häufig Dehnung des im weiten Mundraum gesprochenen *a* (alle Ausnahmen, wie נִמְצָאִים, s. II, 530), weniger die Dehnung des *e* (§ 37 5a etc.). b) In der Haupttonsilbe ist α) *a* gedehnt, aber auch als ungedehntes *a* gegenüber *i* bevorzugt worden: vgl. schon *dābār, di(-)ʒ(e)rê* etc. (§ 44 2i 45 1b 60 4aγ), aber haupts. Fälle, wie תִּקְלִי gegenüber תִּקְלֶינָה (§ 68 7b 73 8a 87 4b). β) Ebenso wird *ō* und *ô* in der Haupttonsilbe bevorzugt, während in derselben Silbe, beim Weichen des Tones, das alte *u* (§ 66 3 79 5c) oder gesenktes *û* erschallt (§ 47 1c 52 1b 71 1bβ 73 7a). — ③ Der Satzton („die Pausa") hat a) oft den älteren Vokalismus festgehalten: קָטָלָה etc. (§ 27 4f), לָבַשׁ etc. (§ 28 2), רָגַל etc. (44 2a), *šôlē"ḥ* etc. (§ 65 1b 2), יֹאכַל etc. (§ 69 2 76 1hβ). b) Er hat auch in der Silbe des Vortons die tongedehnten Vokale mehr, als der Vorton, festgehalten: *jᵉlēdûn* (Hos 9 16) etc. (II, 535ff.).

Dritter Hauptteil: Die Syntax in ihren Grundzügen.

I. Erscheinungen im Gebrauch der Wortklassen.

§ 94. Bei den Pronomina. — ① Ersatz des Pron. pers. durch ein Nomen: „und der Mensch rief allen Tieren Namen zu etc., aber für den Menschen (st. „für sich") fand er etc." (Gn 2 20). Dies geschieht besonders zur Hervorhebung eines Titels (2 S 14 13 etc.), oder eines Gottesnamens (Gn 1 27a etc.), oder zur Bezeigung der Untertänigkeit: „dein Knecht" etc. st. „ich" etc. (Gn 18 3b etc.). — ② Der Nom. des Pron. pers. verstärkt a) das im Afformativ oder Präformativ liegende Subjekt, besonders zur Hervorhebung von Gegen-

sätzen (ich und er etc.), oder verstärkt b) seine eigenen Casus obliqui: וְאֲנִי הִנְנִי (Gn 6 17): „und siehe mich etc.“; „und auch dem Seth“: וּלְשֵׁת גַּם־הוּא (Gn 4 26). — ③ Das Pron. suff. am Verb (§ 37) vertritt der Kürze wegen manchmal auch a) den Dativ (גְּדַלַנִי Hi 31 18 „er ist mir aufgewachsen“, vgl. meine Feststellung in ZDMG 1905, 798) und häufig b) die präpositionale Rektion: פֶּן־תִּדְבָּקֵנִי (Gn 19 19b; § 37 5a!), während ein Nomen an דָּבַק (§ 28) durch בְּ angeknüpft wird. — ④ Das Reflexivpron. wird a) durch die reflexiven Verbalstämme, b) durch das nicht-reflexive Pron. pers. mit ausgedrückt: לָהֶם (sibi) Gn 3 7b etc. Das reziproke „einander“ wird durch „jeder seinen Freund“ oder „jeder s. Bruder“ ersetzt (Gn 11 3 etc.). — ⑤ Das demonstr. זֶה etc. heißt bei Wiederholung „dieser ... jener“ (Jes 6 3 etc.). — ⑥ a) Die lebendige Übergehung des Relativums (§ 24) hat sich in höherer Diktion häufiger, als in der gewöhnlichen Prosa, bewahrt: „Verflucht der Tag [, an dem] ich geboren wurde an ihm!“ (Hi 3 3). b) Das bloße אֲשֶׁר vertritt auch präpositionale Rektion (Gn 3 17 etc.). — ⑦ Ersatz von Pron. indefinita: a) אִישׁ vertritt „jeder“ und כֹּל (§ 79 5c) heißt „jeder, ganz, alle“; z. B. „er ganz“: כֻּלּוֹ, „wir alle“ כֻּלָּנוּ; vgl. „ich allein“ לְבַדִּי, eig.: hinsichtlich oder in meiner Absonderung; לְבַדְּךָ etc. „du allein“ etc.; b) מִן: einen Teil, etwas von (Gn 3 6 etc.) „Min partitivum“; c) דֹּר דֹּר uä.: „alle Generationen“ (Ex 3 15 etc.).

§ 95. Verbaltempora. — ① Die Zeitsphäre des „*Perf.*“, das noch besser Qatal genannt wird. a) Es vertritt das Plusq. anderer Sprachen: וַתִּרְדַּמָה נָפְלָה (Gn 15 12). b) Andererseits reicht der Sinn mancher Qatalformen in die Gegenwart hinein: לֹא יָדַעְתִּי „ich weiß nicht“ (Gn 4 9). c) α) Gewisse Qatalformen dienen gemäß ihrem Inhalt u. Kontext zum Ausdruck der Versicherung (נָתַתִּי Gn 1 29

etc.). u. β) andere gewinnen in futurischem Zusammenhang den Sinn des Fut. ex. und speziell in Prophetien Zukunftsbedeutung: דָּרַךְ (Nm 24 17): „Hervortreten wird" („Perf. proph.") — ② Die Zeitsphäre des „*Impf.*" (besser: Jaqtul). Vergangenheitlich steht es sehr oft hinter טֶרֶם oder בְּטֶרֶם „bevor" oder אָז „damals" oder zur Bezeichnung sich wiederholender oder begleitender Momente eines vergangenheitlichen Vorgangs (1 S 1 5a 7a etc. Gn 48 10a etc.).

§ 96. Verbalmodi. — 1. כִּמְעַט שָׁכַב (Gn 26 10) „beinahe hätte er gelegen." — 2. תֹּאכַל (Gn 2 16) „du darfst essen" (permissorisch). — 3. יִדָּבֵק (Dt 28 21) „er wird oder muß wohl sich anheften lassen" (potential). — 4. אוּלַי אֲכַפְּרָה (Ex 32 30): „Vielleicht darf ich bedecken" (konzessiv). — 5. תּוֹצֵא הָאָרֶץ (optativisch).

§ 97. Verbalrektion. — ① Direktes Objekt steht auch bei folgenden Verben: a) זָכַר, sich erinnern. עבד u. שָׁרַת, dienen (Gn 39 4 etc. mit wenig Ausn.) etc.; b) bei den Verben des Vollseins u. Ermangelns: מָלֵא etc., שָׂבַע, satt s., חָסַר, entbehren, שָׁכַל, verwaist s.; c) עָנָה, antworten, הֵשִׁיב דָּבָר, erwidern. Bericht erstatten, צִוָּה, befehlen, und zwei Akk. regieren α) die Kausativa solcher Verba, wie z. B. מִלֵּא (Gn 21 19 etc.), עטר u. עִטֵּר, krönen (Ps 5 13 8 6b); חִסַּר (8 6a); β) die Verba „halten etwas für etwas" (חשׁב) uä. d) Direktes Obj. steht übrigens auch bei Intrans.: בכה, weinen u. beweinen (Gn 23 2 Lv 10 6 etc.). — ② Indirektes Objekt begegnet z. B. in ב ראה, ansehen, und dieses Bêθ des Interesses wurde zu einem ב der Beherrschung (ב רדה Gn 1 28, ב משׁל 4 7b). So ersetzt das Hbr. die Verba derivata: z. B. „vorenthalten" = חשׂך מן etc. (Gn 22 12b).

§ 98. Infinitive. — 1. Der aktive Inf. ist als die häufigere Form zum Teil auch zur Verstärkung eines passiven Vb. finitum gesetzt: טָרוֹף טֹרַף „gewiß zerrissen

ist er“ (Gn 37 33). — 2. Der Inf. spielt in der Zeitsphäre seiner Umgebung: בְּהִבָּרְאָם (Gn 2 4a) „als sie geschaffen wurden“. Ebenso ist es selbstverständlich bei den Partizipien. — 3. Auch der Inf. abs. (§ 27 11) kann ein Objekt regieren (Gn 41 43b etc.).

§ 99. Nominalgenera. — 1. Auch Wörter ohne Femininendung können neutrisch-abstrakt gemeint sein: z. B. מָתוֹק, Süsses (Ri 14 14a), רָעִים, Schlimmes (Ps 78 49), aber viel öfter steht dafür רָעוֹת etc. — 2. Einige nomina communia, wie נַעַר (Gn 24 14 etc.), haben sich später differenziert. — 3. An das ideelle Femininum (§ 40 1) עִיר schließen sich die Stadtnamen, außer den mit בַּיִת zusammengesetzten (Mi 5 1 etc.), an. — 4. Formelle Feminina als Mannesbezeichnungen werden maskulin konstruiert: bei קֹהֶלֶת „Prediger“ (§ 40 2E.) steht אָמַר (Qh 1 2 etc.; 7 27: falsche Worttrennung; vgl. 12 8).

§ 100. Gebrauch der Pluralform. — ① z. B. דָּמִים, Blutstropfen (Detaillierungsplural), dann metonymisch für „Blutvergießen uä.“ (Gn 4 10). — ② Plural als Bezeichnung der Ausdehnung: a) שָׁמַיִם; פָּנִים, zugewendete Fläche, Angesicht, Oberfläche; b) חַיִּים, Leben; נְעוּרִים, Jugendzeit; etc. (Synt., S. 200f.). — ③ Plural als Ausdruck innerlicher Steigerung: a) neben בִּינָה, Einsicht, wird später auch בִּינוֹת gelesen; b) אֲדֹנִים „Herrschaft = Herr“, wie z. B. in אֲדֹנֶיךָ „dein Herr“ (Gn 24 51), nur beim Suff. der 1. sg. trat diese Differenzierung ein: אֲדֹנַי „m. Herren“, אֲדֹנִי „mein = der H. x. è.“, אֲדֹנִי „mein H.“ — ④ Summarischer Pluralgebrauch: יָמִים (einige Tage); עַל־הָרֵי (Gn 8 4) „auf den Bergen von“: auf einem der Berge.

§ 101. Die Kasus im Sprachgebrauch. — ① Als Nominative fungieren a) auch einige alte Akkusative: לַיְלָה (zur Nachtzeit = Nacht), andere nur noch in höherer Ausdrucksweise; b) Wörter mit dem Akk.-Exponenten

אֵת erscheinen als Nominative z. B. infolge eines Anakoluths uä. (Dt 11 2 etc.) oder als Accusativi relationis (Neh 9 19 etc. Synt. 220—22). — (2) Genetiv (§ 39 2): (a) Ausprägung durch den St. c.: α) „die Fahrhabe u. der Proviant von Sodom etc.“: רְכוּשׁ סְדֹם וגו׳ וְאָכְלָם; β) „der Gott Abrahams, Is. u. Jak.s“ meist „der Gott Abr.s und der Gott etc.“ (Ex 3 6. 15. 16a). (b) Ersatz des St. c. durch ל als Zeichen der Zugehörigkeit: z. B. α) Wenn Nomina in ihrer Flexion erstarrt sind: בְּשִׁבְעָה־עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ (Gn 7 11 etc.) und danach überhaupt bei Monats- und Jahresangaben (Gn 8 5 etc. 1 K 15 25 etc.); β) wenn Determination durch den Genetiv (§ 22 1) vermieden werden soll: מִזְמוֹר לְדָוִד etc. (c) Erstarrung der Genetivausprägung ist nicht ganz selten (Ri 7 8a etc. Synt. 257—61). — (3) Akkusativgebrauch und -umschreibung: (a) אֵת steht seltener α) auch bei indeterminierten Wörtern z. B. der Deutlichkeit wegen (Ex 21 28a), β) bei Akkusativen der Zeit (Ex 13 7aβ etc.). (b) Der Akk. wurde besonders später auch durch das allgemeine ל relationis angezeigt (2 Ch 6 42b etc. Synt. 269—75). — (4) Der Vokativ ist öfters durch das ה demonstrativum (§ 22) hervorgehoben.

§ 102. Die determinierte Setzung des Nomens (§ 22 1). — (1) Der Artikel steht naturgemäß noch oft bei ursprünglicher Appellativbedeutung von Eigennamen: הַיַּרְדֵּן „der herabströmende x. ẽ.“, der Jordan (Gn 13 10 etc.). — (2) Hauptbedeutungen des Artikels: (a) der Artikel α) der absoluten Bekanntheit, wie in „die Tage des Alters“ (Gn 18 11), oder β) der relativen Bekanntheit, wie in „es werde Licht etc.!“ „und Gott sah, daß das Licht etc.“ (Gn 1 3ab 4a); (b) der Artikel der Zugehörigkeit zur betr. Situation: z. B. הַפַּעַם „das Mal“ = das jetzige Mal (Gn 2 23 etc.). — (3) Auf Selbstvergeßlichkeit des Sprachgebrauchs oder der Textver-

erbung beruhen diese Erscheinungen: ⓐ Setzung des Artikels vor einem schon anderweitig determinierten Worte: α) הָאָבָן הָעֵזֶר (1 S 4 1), β) הַדְּבָרוֹ (Mi 2 12); ⓑ indeterminierter Sinn eines St. c. vor Eigennamen etc.: בְּתוּלַת יִשְׂרָאֵל „eine israelitische Jungfrau“ (Dt 22 19). — Übrigens über die Adjektiva vgl. § 53 4 und über die Zahlwörter § 54!

II. Erscheinungen, die bei der Satzbildung auftreten.

1. Der einzelne Satz.

§ 103. Ausdruck des Subjekts. — ① Das Subj. nach seiner Bestimmtheit: a) Das neutrische „es“ wird durch die mask. oder fem. 3. sg. ausgedrückt. b) Das generelle Subjekt „man“ wird durch die 3. sg. m. u. pl., aber z. B. auch durch die 2. sg. m. ersetzt: בֹּאֲךָ „bei deinem Kommen“: wenn man kommt (Gn 10 19 etc.). — ② Das Subj. nach seinem Kasus: a) ein im aktiven Satze gebräuchlicher Akk. wurde im pass. Satze leicht beibehalten und wurde so Subj. (Gn 4 18 a) etc. b) Über Wörter mit אֵת vgl. § 101 1 b! c) Hinter הִנֵּה tritt das in einem Pron. pers. bestehende Subj. oft als suffigierter Akk. auf: הִנֶּנִי מֵבִיא (Gn 6 13), ecce me afferentem: siehe, ich bin im Begriff, eintreten zu lassen („Fut. instans“). d) Bei אַיִן (§ 58 6), יֵשׁ (existentia), עוֹד (Dauer) und אַיֵּה (§ 58 1 a) tritt das in einem Pron. pers. bestehende Subj. ebenfalls der Kürze wegen als ein zunächst den Genetiv bezeichnendes Suffix auf: אֵינֶנִּי שֹׁמֵעַ (Jes. 1 15 etc.).

§ 104. Arten des Prädikats. — ① Das Prädikat ist a) ein verbales, oder b) ein nominales. Ein solches besteht entweder aus Kopula und Prädikativ (Gn 1 2 a) oder bloß aus einem Prädikativ, wie in אֲנָשִׁים אַחִים אֲנַחְנוּ „Verbrüderte sind wir“ (13 8). — ② Danach zerfallen

alle Sätze in Verbalsätze und in Nominalsätze, und diese Unterscheidung ist auch von sachlicher Wichtigkeit. Denn Verbalsätze sprechen eine positive Beziehung der Aussagen zum Zeitverlauf aus, aber Nominalsätze sind über die Zeit erhaben, ihre Aussagen besitzen den Charakter der Dauer.

§ 105. — (1) Prädikatives Objekt wird am richtigsten der zweite Akk. genannt, der bei den Verben „halten etwas für etwas" (חשׁב etc.) etc., oder „jem. zu etwas machen" etc. steht. — (2) Objekte mit adverbiellem Sinn sind folgende: (a) Acc. relationis, wie in הלך מַיִם, strömen in bezug auf Wasser = von Wasser; etc., oder wie in יְשׁוּפְךָ רֹאשׁ (Gn 3 15), er wird dich am Kopfe zermalmen. (b) Inneres Objekt, wie α) in עבד עֲבֹדָה, einen Dienst leisten, und diese Konstruktion dient nicht bloß zur anschaulicheren, sondern auch zur eindrucksvolleren Ausprägung des Begriffs und ersetzt daher oft Adverbia des Grades (§ 58 4), wie in צעק צְעָקָה גְּדֹלָה = heftig aufschreien uä. („figura etymologica"). β) Ein solches inneres Objekt stellt auch der Inf. abs. dar, der ein Vb. finitum zu dessen eigener Modifikation begleitet, wie in שָׁמְעוּ שָׁמוֹעַ (Jes 6 9) „höret nur immer zu!" oder in אָכֹל תֹּאכֵל (Gn 2 16) „darfst du gar wohl essen" (nicht bloß ansehen usw.).

§ 106. Apposition und Attribut. — (1) Auffallende Appositionen: a) wie שְׁלֹשׁ סְאִים קֶמַח (Gn 18 6), oder b) wie מְצִלְתַּיִם נְחֹשֶׁת (1 Ch 15 19). — (2) Das subordinierte Attributer setzte in einem interessanten Prozeß der Genitivwucherung (Synt. 411—423) a) den Acc. specificationis, wie in יְפַת מַרְאֶה etc. etc., und b) auch appositionelle Ausdrücke vielfach: α) אֱלֹהֵי צוּרִי (2 S 22 3), der Gott, der mein Fels ist (Gen. appositionis oder „epexegeticus"); β) בְּשָׁנַת שֵׁשׁ־מֵאוֹת שָׁנָה (Gn 7 11 etc.); γ) בְּתוּלַת בַּת־צִיּוֹן (2 K 19 21), die Jungfrau [d. h. unbezwungene]

Bürgerschaft Ṣijjons (Synt. 186. 419) mit regressiver Assimilation.

§ 107. Die Verbindung von Subj. u. Präd. geschieht im Nominalsatze, wenn nicht durch einfache Nebeneinanderstellung (§ 104 1), so (1) durch Hinzufügung eines Identifizierungspunktes („Copula"), wie in „was nicht rein (טְהֹרָה) — es" (Gn 7 2) oder in „der vierte Strom — er — der Phʳrãth" (2 14b), oder (2) durch הָיָה (Gn 1 2a) etc.

§ 108. Hervorhebung von Satzteilen durch die Wortstellung etc. — (1) Von den beiden Hauptsatzteilen stand naturgemäß a) das Neue, d. h. das Prädikat voran, wie z. B. in dem Verbalsatz לֹא הִמְטִיר (Gn 2 5b) oder in dem Nominalsatz „dies ist sein Weib": אִשְׁתּוֹ זֹאת (12 12a). Aber b) auch das Subjekt steht oft als der Träger des Hauptinteresses voran, und c) so auch z. B. das Objekt: וְאֵיבָה אָשִׁית (3 15a). — (2) Hervorhebung eines Satzteiles geschieht auch durch Hinzufügung eines Pron. pers.: vgl. § 94 2 und noch לָכֵן יִתֵּן אֲדֹנָי הוּא, deshalb wird der Allherr selbst geben (Jes 7 14a). — (3) Besonders weitreichend im Semitischen (Synt. 437—446) ist die Betonung durch Voranstellung eines Wortes und dessen Wiederaufnahme: אָשֵׁר שְׁמַנָּה לַחְמוֹ, Assers Nahrung ist fett (Gn 49 20a) etc.: Nominativus absolutus oder „Casus pendens".

§ 109. Kongruenz u. Disgruenz der Satzteile. — (1) In bezug auf die Person. a) Der Hebräer sagt: אֲנִי יהוה אשר הוצאתיך (Gn 15 7 etc.). b) לְךָ etc. (§ 61 6cd) stehen auch in bezug auf die erste Person (11 3 f. 7 etc.). — (2) In bezug auf Genus u. Numerus: a) Feminina sind manchmal als Masculina konstruiert, bes. wenn das Präd. vorangeht: וַיְהִי כָל־הָאָרֶץ (Gn 11 1 etc.). b) Collectiva sind häufig mit dem Pl. verbunden: עַם . . . רַבִּים הָאָרֶץ (Ex 5 5) etc. c) Duale haben pluralisches Präd.:

עֵינַי לַאֲה רַכּוֹת etc. d) Bei Pluralen kommt auch singularische Konstruktion vor, bes. wenn das Präd. vorangeht: יְהִי מְאֹרֹת etc. e) Zusammengesetzte Subjekte werden im wesentlichen so konstruiert: α) Das vorangehende Präd. richtet sich nach dem nächststehenden Subj., wie z. B. in „Adam u. sein Weib versteckten sich“ וַיִּתְחַבֵּא וגו׳. β) Das vorangehende Präd. richtet sich in sekundärem Sprachgebrauch auch nach dem zweiten Subj., wie in יָקֻמוּ אֲשֻׁרִים וְחַמָּנִים. γ) Bei teils vorangehendem u. teils nachfolgendem Präd. steht das vorangehende im Sg. u. das nachfolgende im Pl.: וַיִּקַּח שֵׁם וָיֶפֶת וַיָּשִׂימוּ. δ) Endlich das nachfolgende Präd. richtet sich zum Teil nach dem nächststehenden Subj.: יִרְאֶה וְרֵעַ יָבֹא.

§ 110. Behauptungssätze. — 1. Der bejahende Sinn einer Behauptung wird manchmal ausdrücklich durch אָכֵן etc. (§ 58 6a) hervorgehoben. — 2 a) Der verneinende Sinn wird durch לֹא etc. (§ 58 6b) angezeigt, und b) eine Negation kann auch mehrere Sätze verneinen.

§ 111. Fragesätze. — Der fragende Sinn einer Aussage wurde ① bloß durch den fragenden Klang angedeutet, mit dem der betr. Satz gesprochen wurde: אַף כִּי „ist es sogar auch (§ 60 4b α) der Fall, daß“ (Gn 3 1). So besitzt auch לֹא öfters den Sinn von „nicht?“ (Ex 8 22b β etc.). — ② Die direkte einfache Frage wird aber gewöhnlich durch הֲ uä. (§ 25) angezeigt. — ③ Die direkte Doppelfrage wird so eingeleitet: a) durch אִם . . . הֲ, b) durch וְאִם . . . הֲ, worin das ו wieder (§ 59 6a α) kombinierende Funktion besitzt, c) durch הֲ . . . הֲ und noch andere Variationen. — ④ Über מִי „wer“ etc. ist in § 26 1 gehandelt, und mit größerem Nachdruck fragt man מִי הוּא, מִי זֶה etc. (§ 61 5).

§ 112. Ausrufs- u. Wunschsätze. — ① Ausrufe: קוֹל „eine Stimme!“ = „Horch!“ חַי אָנִי „lebendig ich!“, d. h. so wahr ich lebe. — ② Fragen und Ausrufe sind

verwandt: a) מָה bedeutet auch „wie sehr!“ b) מִי יִתֵּן, o daß doch! α) מִי יִתֵּן מוּתֵנוּ, o daß wir doch stürben! β) מִי יִתֵּן וְהָיָה, o daß doch wäre etc.! (Dt 5 26). — ③ a) Jussive: יְהִי etc. (Gn 1 3a etc.); b) פֶּן „daß nicht etwa = nicht soll etwa“ (Gn 26 7bβ etc.); c) חָלִילָה (§ 61 4): חָלִילָה לְךָ מֵעֲשׂוֹת, fern sei es dir, zu tun etc.! (Gn 18 25 etc.). — ④ a) לוּ מַתְנוּ, o wenn wir doch gestorben wären! (Nm 14 2); b) לוּ יְחָיָה, o si viveret! (Gn 17 18) oder לוּ יְהִי (30 34); c) aber auch mit אִם, wie in אִם־נָא מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ, wenn ich doch Gnade gefunden haben dürfte!

2. Die Satzzusammensetzungen.

§ 113. Satzverbindungen.

① Die kopulative entsprach besonders gut der einfacheren Gedankenaneinanderreihung des höheren Altertums und ersetzte daher oft nicht nur andere koordinierte Sätze, wie haupts. adversative (Gn 1 2b: und = aber), sondern auch mehrere Arten subordinierter Sätze, wie besonders ⓐ Objektssätze: α) in Fällen, wie „du sollst befehlen, und sie sollen nehmen“ (Ex 27 20), oder „beginnen und“ הוֹאִיל בֵּאַר (Dt 1 5), also mit Asyndese, wie öfter, oder „fortfahren (יָסַף, rsp. הוֹסִיף) und“, sogar „wissen und“ (Gn 47 6b). β) Diese Bevorzugung der kopulativen Satzverbindung hat sich dann auch bei einigen Verben, die man Form- oder Umstandsverba nennen könnte, sehr eingebürgert: „eilen und“ (= eilig tun); „zurückkehren und“ (= wieder tun); „vollständig sein und“ oder mit Asyndese (תַּמּוּ נִכְרְתוּ Jos 3 16, sie wurden vollständig ausgerottet); „und er schritt fort und war stark“ (וַיְהִי הֹלֵךְ וְחָזֵק) = und er wurde immerfort stärker. — ⓑ Kopulative Sätze vertreten auch Umstandssätze der Zeit uä.: α) wie in „Warum sollst du draußen (בַּחוּץ) stehen, וְאָנֹכִי פִּנִּיתִי und ich habe doch = während ich doch aufgeräumt habe das Haus“; oder β) bei Nominal-

sätzen, wie in „und sie deckten zu, während ihre Gesichter rückwärts (gewendet) waren“ (וּפְנֵיהֶם אֲחֹרַנִּית). — ⓒ Kopulative Sätze besitzen anderwärts auch den Sinn von Umstandssätzen der Folge und Absicht: α) „Hüte dich und höre usw.“ (Ex); „ich werde nicht bitten und versuchen“ (= so daß ich versuchte; Jes); β) „dies tut und lebet!“ etc. (Synt. 496 ff.).

② a) Die emphatisch-kopulative Satzverbindung, wie ich die Anknüpfung mit Wāw consecutivum zu nennen vorschlage (Synt. 508 ff.), reiht ein weiteres Stadium eines Geschichts- oder Gedankenverlaufs so dicht (§ 60 4a) an, daß diese Verbindungsart zum Ausdruck der Konsequenz dient: וַיֹּאמֶר (Gn 1 3a etc.). ⓑ Übrigens hat sich im Gegensatz zum konsekutiv-finalen וְיִקְטֹל (1c) und zum וַיִּקְטֹל, welches die eine Epoche bezeichnende Folge anknüpft, das zunächst ebenfalls konsekutive וְקָטַל auch als Ausdruck wiederholter Vorgänge eingebürgert: z. B. וְהָיָה, das so oft „et fiet“ bedeutet, heißt auch „et fiebat“ (Ri 6 3 etc.) usw.

③ Von den andern Satzverbindungen (Synt. 531 bis 539) sei erwähnt: a) וְ . . . וְ „sowohl . . . als auch“ und in verneinten Sätzen „weder . . . noch“, ebenso גַּם . . . גַּם etc.; b) כִּי „denn“ und noch mehr כִּי אִם bedeuten hinter verneintem Satze logischerweise „sondern“ (Gn 17 15 etc.). — ④ Übrigens ist die Unverbundenheit (Asyndese) von Sätzen namentlich bei Dichtern und Rednern ziemlich häufig.

§ 114. Satzgefüge.

① Indirekte Fragesätze: a) Subjektssätze, wie in „Wacht, wer es auch sei (einfach: מִי § 26 2), bei dem Jüngling!“ b) Objektssätze: „um zu sehen, was er ihm zuriefe.“

② Relativsätze: a) Subjektssätze: „es sei (= gehöre) dir, was dir ist!“ oder „und böse war in den Augen

des Ewigen, was er tat"; b) Prädikativsätze: אֲהִיָה אֲשֶׁר אֲהִיֶה; c) Objektssätze: „und er erfuhr, was (אֵת אשר) ihm sein kleinster (§ 53 5b) Sohn getan hatte", aber auch ohne אֵת, wie in „nur was die Jünglinge gegessen haben, werde ich nehmen"; d) Attributivsätze: „das Wasser, das unterhalb (§ 59 6bε) des Firmaments ist."

③ Konjunktionalsätze, und diese sind haupts. (Synt. 557—74): ⓐ Temporalsätze, z. B. eingeleitet durch אַחֲרֵי אֲשֶׁר (= nach dem Umstande, daß), wie in „nachdem sie (zu ihren Gunsten = לְ =) mit ihnen einen Bund geschlossen hatten", aber auch mit bloßem אַחֲרֵי; oder eingeleitet durch מֵאָז, wie in „seitdem er ihn zum Aufseher bestellt hatte", oder durch כַּאֲשֶׁר „sowie = als", oder mit עַד אֲשֶׁר, seltener bloßem עַד „bis". — ⓑ Modalsätze, angeknüpft besonders durch כַּאֲשֶׁר, wie. — ⓒ Kausalsätze mit אֲשֶׁר, darum daß: da; כִּי, demgemäß daß: insofern, weil; יַעַן אשר uä., weil; etc. — ⓓ Konditionalsätze, die öfters durch die Frageform eines Satzes oder nur durch den Satzzusammenhang angezeigt sind, werden so eingeleitet: α) realisierbare: אִם, כִּי. gesetzt daß, falls. und denselben Sinn bekam auch אֲשֶׁר; β) unrealisierbare Bedingungssätze: לוּ; לוּלֵי (§ 91 3bβ) z. B. in „wenn nicht der Gott meines Vaters für (לְ) mich gewesen wäre (הָיָה)". aber seltener auch אִם. γ) Als Bedingungssätze treten auch die Schwuraussagen häufig auf. Dieser Sprachgebrauch hatte seinen Ursprung darin, daß die Selbstbedrohung „so soll mir Gott tun" entweder wirklich vorausging (1 S 3 17 etc.) oder doch wenigstens den Sprachgebrauch bestimmt hatte. Z. B. sagte man: „und er schwur folgendermaßen: [so soll mir Gott tun,] wenn sehen werden die Männer." Da bedeutet der Satz mit „wenn, אִם" doch selbstverständlich soviel wie: nicht sollen sehen die Männer (Nm 32 10f. Dt 1 34 1 S 28 10 etc.). Oder man sagte: „So wahr ich lebe [§ 111 1]:

wenn ich nicht, wie ihr in meine Ohren geredet habt, so ich tun werde“ (Nm 14 28). Selbstverständlich hat da der Satz „wenn nicht etc.“ den Sinn von „Sicherlich werde ich tun“ oder heißt noch einfacher: „ich werde tun“. — (e) Konsekutivsätze: bes. אֲשֶׁר, so daß. — (f) Finalsätze, eingeleitet durch למען אשר (§ 59 5 c), oder bloßes לְמַעַן „damit“, oder auch durch das einfache אֲשֶׁר, daß. Verneinte Finalsätze sind meist durch פֶּן (§ 60 4 b γ) eingeführt: Gn 3 3 b etc. Dieses פֶּן steht auch hinter נִשְׁמַר „sich hüten“, wie in „Hüte dich ja (לְךָ, eig. „in deinem Interesse“), daß du meinen Sohn dorthin (§ 58 1 c) zurückführest!“

§ 115. Satzkürzung durch den Infinitiv. — Z. B. (1) bei Subjektssätzen, wie „es ist nicht gut, daß der Mensch allein (§ 94 7 a) sei“ (הֱיוֹת וגו׳). — (2) Bei Objektssätzen: „Als anfing der Mensch לָרֹב“, und so ist dieser satzkürzende Inf. sehr häufig durch das allgemeine ל relationis eingeleitet (vgl. neuere Sprachen!). — (3) Bei Umstandssätzen: (a) in Temporalsätzen, wie in „nachdem (אַחֲרֵי וגו׳) ich dein Angesicht gesehen habe“, oder in „als (בְּ) sie geschaffen wurden“, oder „sowie (כְּ) er kam“, oder „bevor (לִפְנֵי) der Ewige Sodom zerstörte“. (b) In Modalsätzen: „und die Gewässer waren vorhanden הָלוֹךְ וְחָסוֹר, bei fortschreitendem Abnehmen“; „wie Verzehren von Stoppel Flamme (= Zunge) von Feuer“; „ohne (מִן) zu prozessieren“; „ohne (מִבְלִי, also mit Negationswucherung!) zu wissen“. (c) Kausalsätze: z. B. „dadurch, daß er ihn ärgerte (לְהַכְעִיסוֹ) durch das Tun seiner Hände“; oder mit יַעַן usw. (d) Konzessivsätze: עַל־דַּעְתְּךָ, trotzdem du weißt. (e) Verneinte Konsekutivsätze: לְבִלְתִּי הֱיוֹת שָׁם; „sie haben mich verworfen (מאס) מִמְּלֹךְ, so daß ich nicht mehr König sein soll“ (1 S 8 7), oder „weil du das Wort des Ewigen verworfen hast, hat er dich verworfen מִמְּלֹךְ, ut non

iam esses rex". ⓕ Finalsätze: „um (לְמַעַן) kommen zu lassen".

§ 116. Satzkürzung durch das Partizip oder ein ähnliches Nomen. — Z. B. ① bei Objektssätzen: הִנְנִי מֵבִיא. Dieses Ptc. des direkt wahrgenommenen Vorgangs zeigt sich oft auch hinter dem Verb „sehen", wie in „da sah Sara den Sohn der Hagar scherzen (מְצַחֵק)", oder hinter „hören", wie in „siehe, ich habe gehört, wie dein Vater redete", oder hinter יָדַע „kennen = können", wie in „sie sollen einen Mann suchen, der auf der Zither spielen kann (יֹדֵעַ מְנַגֵּן בַּכִּנּוֹר)". — ② Bei Umstandssätzen: ⓐ α) „seine Augen fingen an, matt zu sein" (כֵּהוּת). Dieses Ptc. möchte ich das des direkt vermittelnden Vorgangs nennen, und es zeigt sich β) z. B. auch in יִשְׁבֹּת מַעִיר „er wird aufhören zu erregen", oder γ) in וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְגָדֵל „und er wurde in immerwährendem Fortschritt größer" (Gn). Beachte noch δ) z. B. „wer Menschenblut vergießt (שֹׁפֵךְ), dessen Blut soll (wieder) durch (בְּ) Menschen vergossen werden". Das ist also immer noch „Ptc. coniunctum". ⓑ Ptc. absolutum: α) „wenn irgend jemand schlägt (כָּל־מַכֵּה) eine Person (נֶפֶשׁ), so soll man töten (רצח) den, der getötet hat"; β) „und es geschah, als sie ausleerten (הֵם מְרִיקִים) ihre Säcke, da etc."; γ) „während noch (§ 58 2) dieser redete, da kam ein anderer Bote"; δ) „während eure Lenden gegürtet sind" (מָתְנֵיכֶם חֲגֻרִים).

§ 117. Verkürzte und vollständige Sätze in Wechselbeziehung. — ① Infinitivische Sätze gehen oft in einen Satz mit Vb. finitum über: לְהַבְדִּיל וגו׳ וְהָיוּ; vgl. בַּצַּר לְךָ וּמְצָאוּךָ, indem dir Bedrängnis ist u. dich betroffen haben werden. — ② Partizipialsätze gehen in vollständige über: „Siehe, das junge Mädchen, das herausgehen wird (Ptc.!), und zu dem ich sagen werde (וְאָמַרְתִּי אֲלֵיהָ)". — ③ Umgedreht setzt oft ein vollstän-

diger Satz sich durch einen verkürzten fort: (a) die Fortsetzung geschieht durch den Inf. abs., wie in „und er ließ ihn fahren (וַיִּרְכַּב וגו) und setzte ihn (וְנָתוֹן אֹתוֹ)“, oder durch den Inf. c. (Gn 41 43 42 25), oder durch ein infinitivartiges Nomen, wie in „und während (עַד) er zu dem Priester redete und während des Getöses (וְהֶהָמוֹן)“; (b) Übergang in ein Ptc. oder entsprechendes Nomen: „die bewahren werden meine Sabbathe und festhalten (וּמַחֲזִיקִים)“.

§ 118. Satzstellung. — (1) Zwischensätze. Sie heißen (a) gewöhnlich Schaltsätze, wenn sie im Referat über direkte Rede auftreten, wie אמר וגו Ri 5 23 Jes 48 22 etc. (b) Ein bemerkenswerter Zwischensatz liegt z. B. in folgenden Worten: „So daß (§ 114 3e), wenn jemand (אִישׁ) kann zählen (מָנָה) den Staub der Erde, auch deine Nachkommenschaft gezählt werden wird“. — (2) Ineinanderflechtung von Sätzen: (a) wie in „und Gott sah das Licht, daß (es) gut (war)“ (Anticipatio); (b) beim Acc. c. Inf.: „und nicht gab (נתן) Sichon zu, daß Israel hindurchziehe“ (einfaches עָבַר), oder mit der beliebten Ersetzung von קְטֹל durch לִקְטֹל (§ 115 2) in „und nicht wird er zugeben, daß der Verderber (מַשְׁחִית) in eure Häuser eintritt“, und so auch hinter הִנִּיחַ (§ 73 10b) „zulassen“, wie auch hinter שָׁאַל z. B. in „und er bat, daß seine Seele sterbe“.

§ 119. Verbindung von Vordersatz und Nachsatz. — (1) Der Anfang des Nachsatzes ist oft nicht angezeigt, wie in „weil du dies getan hast, (sollst) verflucht du (sein)“ etc. (Synt. 612f.). — (2) Die Hauptmittel, den Beginn des Nachsatzes anzuzeigen: (a) כִּי (§ 60 1b), wie in „weil du dies (= diese Sache) getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, so werde ich dich segnen“. (b) אָז „damals“ hinter temporalen und auch andern Sätzen, wie in „da ihr diese Untreue

an dem Ewigen nicht verübt habt, so habt ihr die Israeliten aus der Hand des Ewigen errettet". ⓒ לָכֵן „deshalb" hinter kausalen Vordersätzen, wie in „weil ihr nicht an mich geglaubt habt, werdet ihr diese Versammlung nicht in das Land bringen". ⓓ „und" hat Vordersatz und Nachsatz als zwei zusammengehörige Größen charakterisiert: „Wenn ich zusammenwölken werde lassen (בְּעַנְנִי) Gewölk, (nun so) werde ich gedenken (וְזָכַרְתִּי)" und dieses „Wāw apodoseos" ist oft auch ein einfaches kopulatives, wie in „wenn du nach der linken Seite, so will ich nach rechts gehen" (§ 72 2 E.).

§ 120. Verwickeltere Satzgefüge und Satzperioden. — ① Zu den komplizierten Satzgefügen gehört z. B. 1 K 8 41—43 und Est 9 1f. — ② Satzperioden: a) Eine mit temporalem Vordersatz begegnet in Jos 23 1f. b) Solche mit kausalen Vordersätzen finden sich in 1 K 11 33f. etc. (Synt. 619). c) Perioden, deren Protasis mit einem Infinitivsatz beginnt, liest man in Jos 3 14—16 10 1f. 20f. Jr 7 13f. Hes 34 8f. etc.

Exkurs.

Altarabische Formen als Orientierungspunkte für die geschichtliche Betrachtung des Hebräischen.

1. Pronomen personale: *ʾánā* (ass.-bab.: *anâku*); *ʾánta, ʾánti; húa, hía;* Dual: *ʾántumā, húmā; náchnu; ántum, ʾantúnna; hum, húnna;* suff. *nī, ī; ka, ki; hu, hā* etc.

2. Verbum firmum.

Qal vom Transitivum. Perf.: *qátala, qátalat; qatálta, qatálti; qatálta;* Dual: *qátalā, qátalatā; qatáltumā;* Pl.: *qátalū, qatálna; qatáltum, qatáltúnna; qatálnā.* — Impf. Ind.: *jáqtulu, táqtulu; táqtulu, taqtulína; ʾáqtulu;* Dual: *jaqtulâni, taqtulâni; taqtulâni;* Pl.: *jaqtulúna, jaqtúlna; táqtulûna, taqtúlna; náqtulu.* Subjunktiv: *jáqtula* etc. Jussiv: *jáqtul, táqtul; táqtul, táqtulī; áqtul;* Dual: *jáqtulā, táqtulā; táqtulā;* Pl.: *jáqtulū, jaqtúlna; táqtulū, taqtúlna;*

náqtul. Energicus I.: *jaqtulánna* etc.: Energ. II: *jáqtulan* etc. — Imp.: *úqtul, úqtulî*, Dual: *úqtulâ;* Pl.: *úqtulû, uqtúlna.* — Inf. (= nomen verbi) z. B. wie *qathun* (Töten) usw. Ptc. a.: *qâtilun;* pass.: *maqtûlun.* — Intrans.: z. B. *ǵálasa* (= *dschálasa;* er setzte sich), Impf. *jáglisu: máriḍa* (krank s.), *jámraḍu* (selten wie *chásiba* „meinen, dafür halten", *jachsibu*); *chásuna* (schön s.), *jáchsunu.* — Passiv: *qútila* etc.; *júqtalu* etc.

Abgeleitete Verbalstämme: *inqátala* etc., *janqátilu* etc., Imp. *inqatil* etc., Inf. *inqitâlun.* Ptc. *munqátilun;* Pass. *unqátila* etc. — *qáttala* etc., *juqáttilu* etc., Imp. *qattil* etc., Inf. *taqtilun,* Ptc. *muqáttilun:* Pass. *qúttila* etc., *juqáttalu,* Ptc. *muqáttalun.* — *qâtala* etc., *juqâtilu* etc., *qâtil* etc., Inf. *qitâlun* uä., Ptc. *muqâtilun;* Pass. *qûtila* etc., *juqâtalu* etc., *muqâtalun.* — *taqáttala* etc., *jutaqáttalu* etc., *taqáttul* etc., *taqáttulun, mutaqáttilun:* Pass. *tuqáttila, jutaqáttalu, mutaqáttalun.* — *taqâtala* etc. — *iqtátala* etc. — *'áqtala* etc., *júqtilu* etc., *'áqtil* etc., *iqtâlun, múqtilun:* Pass. *'úqtila* etc., *júqtalu* etc., *múqtalun.* — *istáqtala* etc., zunächst Reflexivum zum Stamm *'áqtala.*

3. Verbum infirmum. Dazu gehören im Arab. nicht die Verba mit Laryngalen (außer Spir. l.; s. u.) als Stammkonsonanten und auch nicht die Verba mit anlautendem *n.*

a) Vb. mediae geminatae: Qal: *fárra* (fliehen), *fárrat, farárta* etc., *fárrû, farárna* etc.: *jafírru* etc. (*i* ist nur zufällig); Imp. *ifrir, firri, firrû, ifrírna; farrun: fârrun:* Pass. *farra, jufarru, mafrûrun:* — *infarra* etc.; *fârra* etc.; *tafârra* etc.; *'afarra* etc., Pass. *ufirra* etc.

b) Vb. primae Elif, wie *'ámala* (hoffen), *já'malu.* Imp. *ũmul* etc.

c) Vb. primae Wãw: α) wie *wázala* (voraussagen uä.), *jázilu, zil;* β) wie *wáriθa* (ererben), *járiθu, riθ;* γ) wie *wáǧila* (furchtsam s. uä.) *jáǧalu, ǐǧal.* — Vb. primae Jôd: *jásara* (leicht s. uä.), *jaísiru, ĩsir.* Das *'áqtalu* lautet wie *'aúǧaba* (notwendig sein lassen) oder wie *'aísara* (leicht s. l.).

d) Vb. mediae Wãw: *qâma* (aufstehen), *qâmat, qumta* etc.; *jaqûmu* etc.; Pl. *jaqûmûna, jaqúmna* etc.; Jussiv: *jaqŭm* etc.; Imp. *qŭm, qûmî, qûmû, qúmna;* Ptc. act. *qâ'imun;* — *inqâma* etc.; *'aqâma* etc. Pass. *'uqima.* — Vb. mediae Jod: *bâza* (verkaufen) etc.; *jabîzu* etc.; Jussiv: *jabĭz; bĭz* etc.

e) Vb. tertiae Wãw: *gházã* (fordern), *gházat, ghazáta* etc.; *júghzũ* etc. *taghzîna, ăghzũ, jaghzûna* etc.; Jussiv: *júghzu* etc.; Imp.

úghz̲u etc.; Ptc. *ghâz̲in* (statt *ghâz̲ijun*). — Intrans.: *râḍija* (zufrieden s.), *râḍijat, raḍîta* etc., *jarḍà[j]* etc., *tarḍaina*, Pl. *jarḍaina* etc., Jussiv: *járḍa;* Imp. *írḍa.* — Vb. tertiae Jôd: *rámã[j]* (werfen), *rámat, ramaíta* etc.; *jármĩ* etc.; Jussiv: *jármi;* Imp. *írmi.* — Abgeleitete Stämme: *ínghaz̲ã; gházz̲ã; tagházzã: ʾághz̲ã.*

f) Vb. tertiae Elif: *bára'a* (schaffen), *bára'at, barâ'ta* etc.; *jábra'u* etc.; Imp. *íbrâ'* etc.

4. Über *málikun, málikin, malikan* etc. s. o. § 391!

Abkürzungen.

AT = Altes Testament, und zwar speziell die *Biblia hebraica*, edd. Rud. Kittel et alii (Lipsiae 1906), vgl. S. 60*.

Brock. = Brockelmann, Grundriß der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen (1908).

Casp.-Mü. = Caspari's Arabische Grammatik, 5. Aufl., bearbeitet von Aug. Müller.

Lgb. I oder II weist hin auf Ed. König's Hist.-krit. Lehrgebäude der hbr. Sprache mit Vergleichung des Sem. überhaupt, und dafür ist auch bloß I oder II geschrieben. Bd. III, die Syntax, ist als selbständiger Band durch „Synt." bezeichnet.

Or. LZtg. = Orientalistische Literaturzeitung, herausg. von Peiser.

TSK = Theol. Studien u. Kritiken.

WB = Wörterbuch.

ZATW = Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft.

ZDMG = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

---

a. P. = außer Pausa; i. P. (p.) = in Pausa (§ 15 7a).

š = *sch*.

uä. = und ähnlich.

E. hinter Paragraphenzahlen = am Ende.

Bei Zitierung der Übungen zu den §§ werden diese mit einem „Ü" versehen.

' ist öfters für יְהוָה und „der Ew." für „der Ewige" gesetzt worden.

÷ bei einer Stelle oder Stellenreihe zeigt an, daß alle Stellen aufgeführt worden sind.

* zeichnet die Normalformen in den Paradigmen aus.

‖ ist das jetzt übliche Zeichen für „parallel".

< heißt: weniger, als; > bedeutet: mehr, als.

Materialien zur Einübung der Grammatik.

Zu § 1—4: Wie lautet also das Verb, dessen drei Konsonanten *b-š-l* sind, im Äth.? (Hier mit *s*!) im Assyr.? im Hbr? im Aram.? Es heißt „kochen" und kommt im Ar. nicht vor. Also nicht alle Wörter einer sem. Sprache existieren in allen Zweigen des Semitischen. Z. B. findet sich das mit den Kons. *š-r-p* geschriebene Verb „brennen, verbrennen" nur im Ass., Hbr. (mit *s*!) und Aram. Wie lauten und transkribieren sich die da auftretenden Gestalten dieses Verbs? Ferner wie stellt sich die an diesen Formen zutage tretende Haupterscheinung der sem. Sprachgeschichte an dem Verb dar, dessen Konsonanten *m-l-k* sind? Wie lautet dies im Ar. etc.? — Übrigens bedeutet das aus diesen Kons. bestehende Zeitwort im Ar. „etwas in seiner Gewalt haben", im Äth. „beherrschen, Besitz ergreifen von etwas", im Ass. „entscheiden, beraten", im Hbr. „König sein", im Aram. „Ratschluß fassen, beherrschen". An dieser Probe sollte zugleich diese wichtige Erscheinung veranschaulicht werden: Die mit denselben Kons. geschriebenen Verba — und Wörter überhaupt — zeigen doch oft in den verschiedenen sem. Sprachen geringere oder stärkere Unterschiede ihrer Bedeutung.

Zu § 5: Wieviel Hauptarten von Schrift wendeten die Hbr. im Laufe der vorchristl. Jahrhunderte sicher an? — Welches ist der kleinste Buchstabe in der späteren

von diesen beiden Schriftarten? — Von der Hand ist sozusagen der kleine Finger übriggeblieben.

Zu § 6: 1. Nach welcher Richtung hin wird die bab.-ass. Keilschrift geschrieben? — 2. Wohin zu öffnen sich im allgemeinen die hbr. Buchstaben? Sie öffnen sich im allgemeinen nach links hin, wenden gleichsam ihr Gesicht dorthin. Die Schreibrichtung hat aber in der Schriftgeschichte einen großen Einfluß auf die Gestalt der Buchstaben ausgeübt (Lgb. I, 27f.).

Zu § 7: Weshalb bildet das Kaph einen Mittelpunkt im hbr. Alphabet? — Weshalb empfiehlt es sich, je fünf von den Buchstaben zu lernen? Weil man dann vier Fünferreihen, außer Kaph und Tāw, bekommt. Ein weiterer Grund ist, daß dann der Ziffernwert der Buchstaben 1—10 usw. sich leicht einprägt. — Zuerst schreibe man schon beim Lernen jeden einzelnen Buchstaben und dann die erste ganze Fünfzahl und weiterhin die andern Fünferreihen immer und immer wieder, bis es ganz geläufig geht! — Ferner schreibe man den ersten Buchstaben von der 1., 2., 3. und 4. Fünferreihe senkrecht untereinander! — Dann füge man den zweiten Buchstaben jeder Fünferreihe rechts hinzu! Ebenso dann den dritten und schließlich den vierten! — Dann benenne man z. B. diese Buchstaben: א, ה, ע, ח, ג, כ, ק, י, ד, ת, ט, ז, ם, ש, שׁ, צ, ב, פ, ו, נ, מ, ל, ר! — Auch von anderen Buchstaben, die in beliebiger Reihenfolge — von Mitlernenden — an die Tafel geschrieben werden, sage man die Namen!

Zu § 8: An welchen Buchstaben zeigt sich die quadratische Gestalt am meisten? Man schreibe diese! — Ferner zeichne man sechs Kons. von normaler Breite und Länge! — Dann stelle man die Kons. dar, die nur halbe Breite besitzen! — Auch die überlangen Buchstaben sollen gezeichnet werden. — Sodann schreibe

man folgende Gruppen nebeneinander: Wāw u. Jôd; Rēš u. Dāleth; Tāw, Chêth u. Hē'; Kaph, Nûn u. Bêth; Ṣâdê, ʿAjin, Gîmel, Ẓajin; Sāmekh u. Mêm etc.!

Zu § 9: Man schreibe das Wort Sāmekh mit hbr. Konsonanten und dazwischen gesetzten deutschen Vokalzeichen! — Ebenso stelle man die Wörter Mêm, Nûn, Aleph, ʿAjin, Kaph, Šîn, Qôph dar! — Man präge weiter das Merkwort *'ahaltém* in hbr. Kons. und deutschen Vokalen aus! Dann schreibe man es wieder mit beliebig vielen verbreiterten Buchstaben! Ferner hebraisiere man auf die angegebene Art z. B. die Wörter Chêth, Lāmed, Mêm mit Anwendung von „literae dilatabiles"!

Zu § 10: Wie lautet das akrophonetische Prinzip der Buchstabenbeschaffung, wenn z. B. der zweite Buchstabe ins Auge gefaßt wird? — (Der Buchstabe ב, Bêth, war ursprünglich das Bild eines Gegenstandes, dessen phönizisch-hebräische Benennung mit dem Kons. *b* beginnt. Dieser Gegenstand war (*bait*, dann gesprochen) *bêth* „Haus", und noch die jetzige Gestalt des 2. Buchstaben ähnelt ja den rohen Umrissen eines zeltartigen Hauses mit dem Eingang von links.) — So kann man jenes Prinzip noch weiter beim 3. usw. Buchstaben sich veranschaulichen.

Zu § 11: Woraus läßt sich schließen, daß die jetzige zweite Hälfte des hbr. Alphabets ursprünglich die erste war? Aus zwei Spuren. (Im äth. Alphabet treten die Buchstaben *l*awe, *m*āi, *n*ahās im Anfang oder wenigstens in der 1. Hälfte des Alphabets auf). — Wie schreibt man 4 mit hbr. Ziffer? Wie 8? Wie 5? Wie 9? Wie 12? Wie 15? Wie 19? Wie 20, 30 etc.? (כ, ל etc.!) Wie also 100? Wie 200, 300, 400? Wie 500—900? (Durch die Finalbuchstaben, oder durch die Zusammensetzungen 400, 100 [ת ק] etc.!) Wie 1000 etc.? א etc.!

Zu § 12: Welches sind die Laryngalen oder Gutturalen? — Man spreche und schreibe die Antwort! — Man setze ferner den tönenden Verschlußlaut des palatalen, des dentalen und des labialen Artikulationsgebietes in eine vertikale Reihe! Dann schreibe man den tonlosen Verschlußlaut der drei genannten Gebiete rechts daneben! — Wie heißen die emphatischen Verschlußlaute in diesen drei Artikulationsgebieten? Gibt es auch wirklich in jedem einen emphatischen Laut? (äth. Ṗâiṭ!) — Wie heißen die Engelaute in diesen drei Gebieten? — Welches Schema kann man sich also selbst von den hbr. Konsonanten zeichnen, wenn man sie nach ihrer Entstehung ordnet? Linke Hauptgruppe die Verschlußlaute und rechte Hauptgruppe die Engelaute, und zwar vier Reihen untereinander nach den vier Hauptartikulationsgebieten! Die Nasenlaute und die Zitterlaute folgen zuletzt.

Zu § 13: Welchen Artikulationsgebieten gehören die vier Vokalbuchstaben an? — Welche Vokale sind am Wortende durch das ה angezeigt worden? Mit welchen Vokalen war das ו naturgemäß homorgan? Man suche die Antwort durch eigenes Erproben! Man versuche es nämlich, in der für *w-u* nötigen Stellung der Sprechwerkzeuge der Reihe nach *a*, *e*, *i*, *o*, *u* auszusprechen! Eben dies versuche man in der für *j-i* nötigen Gestaltung der Mundhöhle! — Nach den bei diesen Proben gewonnenen Ergebnissen können tatsächlich mit *w-u* nur *u* und *o* und mit *j-i* nur *i* und *e* in einem einheitlichen Laute zusammengesprochen werden. Man findet also natürlich z. B. גנון, oder יסוד, oder שׁוּן, oder חֵית. — [Wie ferner erklärt sich die auffallende Schreibweise z. B. von שׁלוי „Wachtel“?] — Bei jener nächstliegenden Verbindung der Semivokale *w-u* und *j-i* mit Vokalen läßt es die überlieferte Aussprache des Hbr. auch tat-

sächlich bewenden. — Wie also wird zunächst (schon nach dem Deutschen) פּוּ ausgesprochen? Wie aber wird auch z. B. קַו „Norm“ gesprochen? Wie תַּו? Wie גֵּו „Rücken“? — Wie ferner spricht man selbstverständlich z. B. גְּלוּי „aufgedeckt“? Wie aber auch z. B. גַּי „Tal“? Wie הוֹי „wehe!“?

Zu § 14: Wieviel Hauptsysteme von Vokalzeichen oder „Punktation“ gibt es für das Hbr.? — Wie sieht z. B. das Zeichen für langes *e* aus? Wie heißt dieses Zeichen? — So frage man — sich — weiter und beantworte die Fragen auch schriftlich! — Was bedeutet im Hbr. „nicht“? Wie wird es geschrieben? Wie also sieht z. B. der Stadtname *No'* in hbr. Gestalt aus? Wie ferner schreibt man *rō'š* „Kopf“? — Wie sodann stellt sich der Name Mose im Hbr. dar? Wie die hbr. Ausdrücke für „hassend, behütend, tuend“? — Wie endlich sehen die Wörter *môšēl* „herrschend“, *šôrēph* „verbrennend“, *šôphēṭ* „richtend“, *nôšē'* „aufhebend, tragend“ in hbr. Schrift aus? — Übrigens unterscheiden gute Drucke, wie die Biblia hebraica, ed. Kittel (1906), von dem häufigen וֹ (*ô*) die seltenere Silbe *wo* durch Linkssetzung des Cholempunktes: וֺ. — Zur Repetition buchstabiere man nun die in der Übung zum 14. § hebräisch geschriebenen Wörter und übe das Buchstabieren von jetzt an viel! Also wie ist z. B. לֹא (oder das gewöhnliche hbr. Wort für „nicht“) geschrieben? Lamed mit Cholem, das über dem folgenden quieszierenden Aleph steht.

Zu § 15: Wie sieht das 1. hbr. Wort für „ich“ aus? — Auf welcher Silbe hat es den Hauptton? Auf welcher den Nebenton? — Wie heißt das Zeichen, durch das ein hbr. Wort proklitisiert wird? — Welche Beziehung zum Hauptton besitzen also z. B. אֶל־, עַל־, שֶׁם־? — Welches sind die hbr. Präfixe? — Was vermutet man

also, wenn man z. B. מֵרֹאשׁ֫וֹת (Jes 46 10) sieht? Daß מֵ das Präfix „von“ sei. Was tut man deshalb? Man schneidet diese Silbe weg und schlägt bloß das übrigbleibende Wort im Lexikon nach. Dann bekommt man „von Anfang“. — Wie sieht das Akzentzeichen Sillûq aus? Setze es zu der beim Satzton stehenden Form קָטָל! Ebenso Athnãch! Statte ferner die Form קָטַל mit Mũnãch und dann mit Mēr^{e}kha aus! Tue dies auch mit den hebräisch geschriebenen Buchstabennamen *Ẓajin*, *Lamed*, *ʒAjin*! — Wie heißt der Strich zwischen folgenden Wortpaaren: יוֹם | יוֹם, סָבִיב | סָבִיב, אָמֵן | אָמֵן, לָנוּ | הָאֵל?

Zu § 16: Weshalb ist in *qă-ṭ^{e}lā́* die Silbe *qā* eine offene Silbe? — Wie heißt ein Beispiel für eine schwebende Silbe? *qi(-)ṭ$^{(e)}$lû*.

Zu § 17: Jetzt also können auch alle die Wörter buchstabiert oder geschrieben werden, von deren Konsonanten einer mit bloßem Vokalanstoß oder Murmelvokal gesprochen wird, oder gar keinen vokalischen Laut hinter sich hat. — Man schreibe deshalb hebräisch gleich zunächst das Wort *Š^{e}bâ* selbst! Dann *š^{e}phōṭ*, *m^{e}šōl*, *šā-ph^{e}ṭā*, *mā-š^{e}lā*, *jimš^{e}lû!* — Ferner *ši(-)ph$^{(e)}$ṭû*, *mi(-)š$^{(e)}$lû!* — *jiqṭ^{e}lû!* — Dabei frage man sich stets, was für ein Š^{e}bâ in dem betr. Worte gesprochen wird! Übrigens welches *Š^{e}ba* ein Š. qu. ist, kann man zunächst negativ bestimmen. Nämlich wo das Š. weder ein Š. mob. noch ein Š. med. ist, ist es ein Š. qu. — Auch die Namen Sámekh, S^{e}gol, S^{e}dom (= Sodom), Lèmekh (= Lamech) schreibe und buchstabiere man! — Endlich buchstabiere und transkribiere man dabei die Wörter עָמֹד etc., die in § 17 4 als Beispiele gegeben sind!

Zu § 18. Wie wird *Dâgēš* hebräisch geschrieben? — Wie sieht der Name *Babel* in hbr. Buchstaben aus? Wie *Goy*, *David*, *Micha* (*Mîχā*), *ʾAleq*, *Bêθ*? — Man hebraisiere auch die vox memorialis *B^{e}γaδk^{e}qaθ*! — Wie

sieht ferner das Wort *qiṭṭēl* (er mordete) auf Hbr. aus? — Wie *gibbôr* (Held)? — Transkribiere ins Hbr. auch *biγᵉδāh* (das Kleid von ihr)! — Wie heißt der Strich über חלבהן? Es schreibt sich genauer חֶלְבֵּהֶן, *che(-l')βêhén* „partes pingues earum“ (Gn 4 4). Da soll durch jenen Strich angezeigt werden, daß in dieser Form mit Absicht kein Dâγēš lene geschrieben ist (etc. I, 41). — Zur Repetition schreibe und buchstabiere man nun folgende Ausdrücke: *ka(-)m(ᵉ)nappēṣ*, *ʾᵃhaltém*, *Páϑach*, *Qibbûṣ*, *Mèϑeγ*, *Maqqēφ*, *Châṭēφ*, *Mappĩq*, *Rāφè!*

Zu § 19: Endlich sind alle Voraussetzungen gegeben, daß die Bedingungen der Aussprache des *Qámeṣ chāṭûφ* festgestellt werden können. — Lies und analysiere die Punktation folgender Wörter: וַיָּקָם (u. er trat auf), חָק־ (Satzung), עָזִּי (meine Stärke)! — Wie lautet קָטְלָה und wie קָטְלָה? — Buchstabiere הֶעֱמַד (er ist gestellt w.), הֶעָמְדָה, יָרָבְעָם (I, 104!) — Wie werden die Beispiele *or[r]ā-llĩ* etc. in § 19 3 hebräisch geschrieben?

Zu § 20: Was heißt ק׳? Was ist sein Gegensatz? Was bedeutet פ׳ in Gram. u. WB.? Wie ist וגו׳ zu lesen?

Zu § 21: Buchstabiere und schreibe die Nominativformen des Pronomen personale erst der Reihe nach! Dann übersetze mündlich und schriftlich: du (m.) u. wir; sie (m. pl.) u. ich; ihr (fm.) u. sie (sg.); er u. nicht du (fm.); sie (fm. pl.) u. ihr (m. pl.)! Er hat geschrieben (כָּתַב) u. sie hat nicht geschrieben (vgl. § 15 3). Sie tötete u. nicht ich (also beim Satzton!). Er (ist) meine Stärke (§ 19). Jerobeam tötete nicht. — Man spreche u. schreibe die hbr. Formen für „mein König etc.“ wieder erst der Reihe nach und dann: unser K., sein K., mein K. etc., weil die — hauptsächlich durch lautes Lernen zu erzielende — unbedingte Einprägung von מַלְכִּי etc. ihre

reichlichen Früchte tragen wird! — Wie ist für לָהּ dreimal geschrieben? (Vgl. übrigens den Dativ-Exponenten des Ital., Franz., Engl.!) Er schrieb mir u. sie schrieb ihm. Er schrieb nicht ihnen. Sie schrieb nicht euch. Sie schrieb dir. — Was bedeutet „mich“ etc.? Erst im Paradigma und dann in neuer Reihenfolge! Unser König tötete ihn nicht, euer K. tötete ihn. Er tötete sie (*stets sind alle Möglichkeiten der Übersetzung zu berücksichtigen!*). Mein K. (ist) meine Stärke. Sein K. richtete (שָׁפַט) uns und dich. Ihr K. richtete mich u. euch.

Zu § 22: Versieh folgende Worte mit dem Artikel u. übersetze sie dabei: מֶלֶךְ, רֹאשׁ, חֹרֶק, אֶרֶץ, חֶלִי, גִּבּוֹל, עָנָן, חָם, שֶׁרֶשִׁים, אֵנִי, הָרִים, הֵם, חָכְמָה, חָכָם, עֹז (Stärke), גִּבּוֹר, הַר, עַם, רָפָה, מַפִּיק, סָגוֹל, חָמֵשׁ! Übersetze: dem Helden, dem Gebiete, dem Berge, dem Volke die Erde, den Bergen die Wolke, dem Schwiegervater die Krankheit!

Zu § 23: Übersetze nach „jener Monat“ (§ 23 1) zunächst „jener Berg“ und dann ganz entsprechend in bezug auf Wortstellung und Artikelsetzung auch „dieser König, dieses Land, diese Heiligtümer, dieser Kopf ist Goliath (גָּלְיָת), jene Königin (מַלְכָּה); dieser Berg (ist, gehört) dem Ewigen (יְהוָה); jene Weisheit“! — Ferner sagt man hebräisch לַמֶּלֶךְ הַהוּא „jenem Könige“, also mit einmaliger Setzung der Präposition. Nach diesem Muster übersetze man: jener Königin, diesem Volke, jenen Heiligtümern, diesem Lande, diesen Bergen! So sagt man auch z. B. בַּחֹדֶשׁ הַהוּא „in jenem Monat“. Also wie für „in diesem Lande“, „in diesen Heiligtümern“? — Nach eben diesen Mustern gestaltet man im Hbr. die Ausdrücke für „dem weisen Schwiegervater“ oder „dem Qameṣ chāṭûp“. — Endlich drückt man „dieser gerechte König“ so aus: הַמֶּלֶךְ הַצַּדִּיק הַזֶּה. Danach übersetze man: dieser weise Schwiegervater (gehört) mir; diese schwere (כָּבֵד) Wolke (hbr. *m.*!) ist über dem Berge;

diesem gerechten Könige; jenem weisen Helden! — Aber „dies ist der König“ heißt זֶה הַמֶּלֶךְ. Wie demnach sagt man für „dies ist die Königin“ oder „dies sind die Berge“ oder „dies ist das gerechte Volk“? — Beachte noch „diesem (לָזֹאת mit dem alten *la* § 21 3) ist das Gebiet, dieser (לָזֹאת) das Volk“!

Zu § 24: Dies ist der Held, der tötete; dies ist die Königin, die herrschte; dies sind die Heiligtümer, die uns (sind = הֵם o. הֵמָּה); dies ist das Gebiet, dessen König weise („ist“ besitzt im Hbr. auch zum Teil gar kein Äquivalent [Synt. 424]). — Hieraus ergibt sich folgende praktische Regel: Begegnet beim Lesen ein אֲשֶׁר oder ein anderes Relativum (§ 24), so ist im darauf folgenden Texte erst nachzusehen, ob es nicht durch ein Wort genauer bestimmt wird. Man probiere dies z. B. an זֶה הַגִּבּוֹר אֲשֶׁר רָאשׁ הָיָה לוֹ! Dann übertrage man weiter: dies ist der Mann, den er tötete; dies ist das Land, dem jene Berge (sind); dies ist der Berg, dessen Gipfel (= Kopf) hoch (ist); dies ist die Königin, der sie schrieb.

Zu § 25: הֲרָם הָהָר הַזֶּה; הֲקָטַל אֹתוֹ הַמֶּלֶךְ. — Nach diesen Mustern für die gewöhnliche Voranstellung des Prädikats übertrage man folgende Beispiele: Herrschte jene Königin? Ist dieser Held weise? Ist die Krankheit schwer, die jener König hat? Ist dies das Gebiet unseres Königs? Ist dies der erste Monat? Ich (zweifach!), oder (אַתְּ) du? Ihr, oder wir? Ein S^{e}gól, oder ein Sêrê? Ist dies ein Chêθ, oder ein Hĕ'?

Zu § 26: גְּבוּל מִי הָאָרֶץ הַזֹּאת; מִי קָטַל אֹתָם (Wessen Gebiet etc.?); לְמִי כָתַב זֹאת; אֶת־מִי שָׁפְטָה: אֵי מִזֶּה גְּבוּל אַתֶּם — Wessen Kopf ist dies? Was schrieb sie? Wen tötete jener gerechte Held? Wem ist dieses Schiffsgeschwader? Uns, oder ihnen? Wer hat dies geschrieben? Er, oder sie? Sie hat nichts (= nicht etwas) geschrieben. Was

schrieb er? Diese Krankheit ist nicht schwer. Welches ist der Berg Sinaj?

Zu § 27: Gebräuchlichste Vertreter des transitiven starken Verbum sind diese: גנב, stehlen; דרש, suchen, befragen, fordern; זכר (m. Akk.), gedenken; כתב, schreiben; מכר, verkaufen; מלך, König s. oder w.; משל (mit ב), herrschen; סמך, stützen; ספר, zählen, aufzählen; פקד, aufsuchen, besichtigen, vermissen, heimsuchen; קבר, begraben; קצר, ernten; רדף, verfolgen; שמר, hüten, bewahren, beobachten; שפט, richten; שפך, ausgießen, vergießen, hinschütten; שקל, wiegen; שרף, etw. brennen, verbrennen.

Wie heißen die Normalformen des Pf. von זכר, רדף, פקד? Wie das ganze Pf. von דרש, שפט, כרת? Wessen erinnertest du (fm.) dich? Was habt ihr verbrannt? Hast du sie gezählt? Ja (= ich h. sie gezählt). Haben wir nicht auf diesem Berge gewohnt? Habt ihr es verbrannt? Nein (= wir h. es nicht v.). Wen haben sie verkauft (i. P.!)? Joseph. Diese sind es (הֵם nach 1 Ch 12 15), die diesen Helden begruben. — Man spreche und schreibe die Normalformen des Impf. von שרף u. ספר und das ganze Impf. von דרש u. משל! (Wann überdies lauten שׁ, שׁ, שׁ = *oš, šo, šo* u. *oš*? [I, 46 f.]) Der Ewige soll König sein u. soll wohnen in diesen Heiligtümern. Was verfolgst du mich? Wirst du (fm.) sie zählen? Werdet ihr nicht auf diesem Berge wohnen? Nein. Ihr sollt nicht stehlen. Verkaufe nicht dieses Gebiet! Verkauft mich nicht! Vergießt nicht! Ich will dich behüten! Wir wollen der Satzung (§ 19 Ü) des Ewigen gedenken! Salomo wurde König und richtete. Israel wohnte in seinem Lande und gedachte nicht des Ewigen. Ich suchte heim u. richtete dieses Gebiet. Wir wollen einen Bund schließen und bewahren die Satzung des Ewigen! — Wie lautet und schreibt sich der Imp. von דרש u. כתב? Also von welchem Tempusstamm bildet er sich? Gedenke doch meiner! Bewahrt die Satzung des Ewigen und

wohnt in diesem Lande! Verfolgt mich nicht, und ich werde euer gedenken! Ewiger, sei du doch König! — Gut (ist's) zu gedenken der Satzung des Ewigen. Man bewahre sie! Habt ihr etwa Joseph gar verkauft? Der Ewige wird dies gewiß heimsuchen. Ich bin (immerfort) in Erinnerung an Joseph, (der) begraben (ist) in diesem Lande, und (= aber) ich werde nicht richten, die ihn verfolgt haben. — Die geschriebenen Übersetzungen lese man dann zur Übung!

Zu § 28: Die intransitiv flektierten starken Verba mit dem eventuell (§ 28 2) bewahrten Charaktervokal *ē* sind hauptsächlich (I, 170—72) folgende: גָּדַל, groß sein; דָּבַק, kleben, hängen an (ב); כָּבֵד, schwer (gravis) sein; לָבַשׁ, anziehen, umkleiden; לָמַד lernen; צָדַק, gerecht sein; קָדַשׁ, heilig sein; קָצַר, kurz sein; קָרַב, nahe sein; רָגַז, zittern; רָכַב, fahren, reiten; שָׁכַב, liegen; שָׁכַר, sich berauschen; שָׁלֵם, vollständig, unversehrt sein. Eine Vertrautheit mit dieser Gruppe gewährt vielfältigen Nutzen! — Zu קָטַן gesellt sich noch שָׁכַל, verwaist, der Kinder beraubt sein.

Wie lauten die Normalformen des Pf. von גָּדַל und wie das ganze Pf. von קָרַב? Wie lautet aber auch לָבַשׁ beim Satzton? Wie sein Impf.? Ich werde dies lernen. Wer ist gerecht u. nicht der Ewige? Und es fuhr der Ew. über die Berge, u. es zitterte die Erde. Diese sind groß, u. jene (wieder: אֵלֶּה!) sind klein: וְרוּחַ יְהוָה לָבְשָׁה אֶת־גִּדְעוֹן. Sie war gerecht u. nicht Juda (יְהוּדָה). Der Ewige ist heilig, und er war mir nahe. Bist du unversehrt? Ja, und nicht der Kinder beraubt.

Zu § 30: Von ungebräuchlichen Qal stammen diese sehr gebräuchlichen Ni.: נִבְדַּל, sich absondern; נִכְלַם, betroffen sein, zuschanden w.; נִסְתַּר, sich verbergen, verborgen sein; נִמְלַט, entschlüpfen.

וְנִכְרַתְתָּ, u. du sollst ausgerottet sein (Ob 10); aber „u. wir werden uns hüten"? Vgl. § 27 5 E.! Hütet euch! Ich will mich hüten! Sie sollen ausgerottet w. (m. u. fm.) Sie werden untereinander rechten (von שָׁפַט!). Er wurde verborgen u. begraben. Ich will entschlüpfen! Sie (fm.)

werden sich verbergen, u. ich werde entschlüpfen. Sondert euch ab!

Zu § 31: Ein intensives Pi. ist auch כִּפֶּר „erzählen“ u. ein kausatives Pi. ist auch כִּבֵּד „ehren“ u. שִׁלֵּם „vollenden, wiedererstatten, halten (ein Gelübde!) uä.“ — Du sollst richten u. reden; wir werden betroffen s. (§ 30 Ü) u. nicht reden; ich werde sühnen; erzähle uns doch diese Sache (= Wort § 20 2 E.)! Ich will dich ehren, o Ewiger! Dieser Held richtete u. sühnte, u. er tötete auch unsern König, um zu sühnen. Der Ewige hat diese ganze (§ 19 1) Sache gesühnt.

Zu § 32: Wem wurde es erzählt? Dir, oder ihm? Sie wurden gewaschen. Sie soll gesühnt w. Gekocht.

Zu § 33: Wir unterredeten uns; מִתְדַּפֵּק (Ri 19 22), sich hinandrängend; אַתָּה אֵ מִסְתַּתֵּר (Jes 45 15); וְאֶשְׁתַּמְּרָה; wir rechtfertigten uns; er w. sich groß darstellen; וַיִּתְפַּשֵּׁט בֶּגֶד.

Zu § 34: Wie kausativ ist נַגְבִּיר „wir werden Stärke zeigen“ (Ps 12 5); הִדְבִּיק (§ 28 Ü) „nachsetzen, einholen“; הִלְבִּין „weiße Farbe zeigen: weiß w.“; הִשְׁכִּים „früh aufbrechen“; הִשְׁלִיךְ „werfen, hin-, wegwerfen uä.“; הִשְׁמִיד „vernichten, zerstören“? — Sie setzten ihn zum König ein; אָשְׁפֹּט אֹתוֹ וְהִשְׁבַּתִּי; sie werden ihn richten u. rechtfertigen; um abzusondern; rotte aus; u. er holte ihn ein; was soll weiß w.? Diese Berge sollen w. w.; rechtfertige ihn doch! Ich habe gegängelt. Wer ist es (הוּא), der Israel weggeworfen hat?

Zu § 35: הֻשְׁכַּב, u. ebenso erscheint *hu* bei der Form für „ich bin hingeworfen w.“; ihr seid ausgerottet w.; ausgerottet; angeklebt.

Zu § 37: Er hat sich erinnert; wer hat sich versteckt? Er behütete ihn nicht; er verfolgte euch; sie richteten mich nicht; sie begrub sie; hast du (fm.) sie gezählt? Ja. Erinnertet ihr euch meiner? Nein. Habt ihr ihn nicht verkauft? Nein, sie hat ihn verkauft; wir

werden euer gedenken; u. sie versteckte ihn; ich werde dich behüten; sie werden dich nicht richten; der Ewige behüte dich; u. er wog es; ihr (fm.) sollt ihn hinwerfen; u. er warf ihn hin; gedenke unser! Behüte sie! Erquickt mich [, o Freundinnen]! So daß ich verkaufte (hbr.: zu meinem Verkaufen); sie zu behüten; ihn zu richten; ihr Behüter; er hat sie (m. pl.) angezogen; u. er zog mich an; übrigens תִּרְבְּקֵנִי (§ 37 5a); zieht ihn an! Zieh (fm.) ihn an! Und sie (die רוּחַ) umkleidete ihn; er hat mich geehrt; sie hat dich (fm.) gelehrt; er hat dich (fm.) herrschen lassen; u. er machte ihn zum König über Israel; er rotte mich ja nicht aus!

Zu § 38—43: Fragen zur Heraushebung der Hauptsachen vom Inhalt dieser §§ und eventuell zur schriftlichen Beantwortung: Welches sind die hauptsächlichen Nominaltypen? Ein wievielfaches Präfix Mêm gibt es? — Wie lauten die Reste der alten Kasusendungen? Wie verhält sich der St. c. zum Ton? Wie lautet der gewöhnlichste Akk.-Exponent? — Wieviel Gruppen der ideellen Feminina lassen sich unterscheiden? Woher kommt die häufig gehörte Regel, daß „die paarweise auftretenden Körperteile Feminina" seien? Wie verhält sich das „ה fem." zum „ה locale" in bezug auf den Wortton? — Welchen Numerus vertritt ein nomen collectivum gegenüber dem entsprechenden nomen unitatis? Bei welchem Worte beispielsweise tritt die Pluralendung *ôθ* gegen die Erwartung auf? Bei welchem Worte dagegen die Endung *îm*? — Welchen Kasus vertreten die Nominalsuffixe von vorn herein? Welches sind die schweren Singularsuffixe und weshalb diese? Bis zu welchem Suffix gehen die leichten Pluralsuffixe? Welches aber sind die schweren? Wie lautet die praktische Regel (§ 42 3) über die Anfügung der Plural-

suffixe? — Was nennt man die Grundform eines hbr. Nomens? Weshalb sind nach der Grundform die hbr. Nomina in Flexionsklassen einzuteilen?

Zu § 44: טוֹבִים דַּרְכֵי יַהְוֶה; יהוה מַלְכֵּנוּ אַל־תִּכְרִיתֵנוּ; אֶסְפְּרָה אֶת־ שִׁמְרִי אֶת־הַכָּרֶם; הִשָּׁמְרוּ לְנַפְשׁוֹתֵיכֶם מִקְּטֹל אֶת־יוֹסֵף כְּבָשַׂי הָאֵלֶּה; שְׁקָל־לָנוּ אֶת־הַכָּסֶף (§ 93 1b); die Könige der Erde sollen richten; u. er warf ihn hin mit dem Fuße; der Ewige soll herrschen über (ב) deine Seele, und hüte dich, wegzuwerfen die Satzung unseres Königs! Welches (§ 26 1) ist die Satzung eures Königs? Nicht (sind) eure Wege meine Wege; u. sie (fm.) zogen ihre Kleider an; eure Kniee sollen nicht wanken; der Ew. ist unsere Gerechtigkeit; u. er ritt auf seinem Maultiere ins Land. — אֵלֶּה כָל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל; שְׁמֹרְנָה אֶת־נִדְרֵיכֶן; לֹא יָכְרַת זִכְרוֹ. Wer hat auf dieses sein Buch geschrieben? Laßt uns halten (§ 31 Ü) alle unsere Gelübde! Lerne genau, was in deinem Buche geschrieben ist! — וְשָׁפַט מֹשֶׁה אֶת־הָעָם לַבְּקָרִים; מַה־טּוֹבִים בְּשָׂמַיִךְ (§ 93 1b); זְכָר־נָא אשר עַל־גָּרְנְךָ; rotte nicht aus dein Heiligtum auf dem Berge! Wie groß sind diese Wurzeln! Herrscht nicht die Wahrheit über alle Könige? — Wie süß ist dein Honig! Wirst du nicht an (das) gedenken, was auf unserem Rücken (liegt)? Nein, mein kleiner Finger soll größer sein, als (מן) seine Hüften; u. groß wurde sein Gestank; u. der Ewige suchte es heim zu seiner Zeit; u. er legte sich an (על) den Brunnen von Elim auf die Erde; u. sie warfen ihn in eine Zisterne.

Zu § 45: מַה־יִּגְדַּל שְׂכַרְכֶם; הֲלֹא נְבָלִים דְּבָרָיו; לֹא טוֹב בְּשַׂר הַגְּמַלִּים; יַצְדִּיק יהוה יִשְׁרֵי לֵבָב; wie kostbar sind deine Worte! Wie klein sind seine Flügel! Die richtigen Worte des Ewigen sollen in deinem Herzen wohnen. — לֹא קְצֵרִים דַּרְכֵיכֶם; wie schwer ist diese Sache auf unsern Schultern! Die Greise sollt ihr ehren; u. er legte sich auf seine Lende; wir haben auf der Abdachung (= Schulter) dieses

Landes nach Süden hin gewohnt. — Wie punktiert sind diese deine Kamele! Wirst du sie nicht verkaufen? Ich will dir das Geld darwägen.

Zu § 46: מַה יְקָרִים מִשְׁכְּנוֹת הַמַּלְכָּה; מִי יִסְפֹּר מִסְפַּר הַכּוֹכָבִים; מָה אֵיתָן וְלֹא הַשְׁכַּב צֹאנֵנוּ הַמִּדְבָּרָה; הֲלֹא גַנָּבִים גָּנְבוּ חוֹתַמְכֶם עוֹלְמֵי הָעוֹלָמִים; צדיקים כָּל־מִשְׁפְּטֵי יהוה; wie gut ist das Öl dieses Landes! Wie klein sind die Räder eures Wagens! Zähle die Finger deiner Hände! Euer Blut, das vergossen werden wird, werde ich von seiner Hand fordern; u. es war schwer die Hand des Ew. auf seiner Schulter. — מַה־נִּכְבָּד; מִיַּד אֹיִבְכֶם אָדְרֹשׁ אֶת־דִּמְכֶם; שְׁקֹל בְּמֹאזְנֵי צֶדֶק שִׁמְכֶם; laß deinen Wächter liegen in deiner Wohnung! Wie verwüstet sind die Triften des Landes! Wirf deine Binde zur Erde! Ehre deinen Lehrer! — Wie klein sind diese Vögelchen! Wie töricht, wer sie verfolgt!

Zu § 47: דַּרְכֵי; יהוה יִסְפֹּר אֶת־הַמְּאֹרוֹת הַגְּדֹלִים וְהַקְּטַנִּים; מַה־מְּתוּקִים דִּבְרֵי י׳; י׳ לִשְׁלוֹמֵנוּ כֻּלָּם; das Herz der Jünglinge soll die heiligen Rechtsnormen des Ew. lernen; du sollst nicht sprechen: ich bin schwer von Zunge; reine Seelen sind eine Freude für den Ew.; Wochen der Krankheit sind schwer für das Herz; der Ew. ist Lichtspender für (Gen.) unsere Wege, die nahen und die fernen; wer darf sprechen: der Ew. ist fern von meinem Wege!

Zu § 48: תלמיד חָכָם אשר יִלְמַד את־מִשְׁלֵי העברים; wer wird nicht die Namen dieser heldenhaften Fußsoldaten loben? Dies ist ein Schüler, der eine Zunge von Geübten hat; ich werde diesen Psalm lernen; die Sprache der Hebräer gefällt mir.

Zu § 49: וַתִּלְבַּשְׁנָה שְׂמָלוֹת; מַה־טֹּבוֹת יַלְדוֹת הארץ הזאת אַדִּירוֹת; sind dies nicht Gewänder von Königinnen? Wie groß sind die Ruinen dieses Turmes! Sind auch weibliche Lämmer unter (ב) euerm Kleinvieh? Hast du (fm.) sie gezählt? Nein. Auf diesem Berge sind große Ruinen.

Zu § 50: מִי יְסַפֵּר צִדְקוֹת י׳; כְּדִבְרֵי הַנְּבָלוֹת אַתְּ תְּדַבֵּר; אשר יְכַבֵּד אֶת־ נִשְׁמַת י׳ לָנוּ; מַה־קָּטְנוּ הַנְּמָלִים וּמַה־מְּהֻלָּלָה דַרְכָּן הַזְּקֵנִים בִּרְכָתָם תִּרְדְּפֶנּוּ; dies ist meine kleine Schwägerin; die Segnungen des Ew. — ich kann (= werde) sie nicht zählen. — Und sie töteten ihn am (על) Teiche von Gibʿôn; u. es sprach die Greisin zu ihrer Nachbarin: Wir wollen unsere Kleider am Teiche unserer Trift waschen, und sie warfen die Hürde hin, die den Teich von der Trift absonderte, und wuschen ihre Gewänder.

Zu § 51: Gedenkst du nicht der Jahre dieser Greisin? Gedenke der Witwen des Volkes! Wer ist meine Schöne, wenn (אִם) nicht du? Wie klein sind die Türen eurer Wohnung! Dies ist das erste Jahr seines Königtums. Verschlossen ist die Türe des Heiligtums. Ich will die Worte seiner Lippen bewahren in meinem Herzen! — Wie kurz ist dein Schlaf, o Greis! Mein Schlaf ist der Tiefschlaf eines Jünglings. Und er vergoß den Schweiß seines Kopfes wie (das) Blut. Ich will meiner greisen Mutter gedenken. Dies ist die Säule Abšaloms. Wir wollen seine Säule hin zur Erde werfen! Wer soll seines Namens gedenken! — Wir wollen heute diese Ähren ernten!

Zu § 52: וְכל־כֶּסֶף משכן י׳ וְכל־נְחֻשְׁתּוֹ; מַה־לִּי קְטֹרֶת שְׁבָא; כָּל־תְּשׁוּמֶת יָד גְּנֻבְתִי לַיְלָה; הֵמָּה שְׁלַל הַכַּשְׂדִּים (§ 93 1c). Ist deine (fm.) Herrin treulos? Ja, sie redete Süßes (= fm.) für mein Herz und hielt (§ 31 Ü) nicht ihre Gelübde. Der Ew. behüte ihre Seele! — תִּזְכֹּר; י׳ מָה־אַדִּיר שִׁמְךָ בְכל־הארץ את־י׳ וְשָׁפַכְתָּ הַדָּם על־הַכַּפֹּרֶת. Wie prächtig ist dein (fm.) Gewand! Wir wollen den Namen des Ew. die ganze Nachtwache (hindurch) loben! Und sie ehrte ihre Amme sehr. Wie herrlich ist die Gerechtigkeit des Ew.!

Zu § 53: לֹא תִשְׂרְפוּ; קְטַנָּה הארץ מן־השָׁמֶשׁ; רָחֵל יָפָה מִלֵּאָה הֲלֹא כוֹשְׁלוֹת; מַה־תְלַמְּדוּנוּ הַנְּמָלִים הַקְּטַנּוֹת; קְטָרְתְּכֶם בְּאֵשׁ זָרָה וַיְסַפְּרוּ לוֹ מַה־דִּבֶּר; מַ־סִפְּרָה הַמֵּינֶקֶת לְיַלְדוֹתַיִךְ הַקְּטַנּוֹת; בִּרְכֶּיךָ

יַלְדּוֹ הַקָּטָן. Was ist süßer, als Honig? Ist die Sonne der größte von den Sternen? Der Ew. ist der König der Könige. Esther war schöner, als alle Mädchen jenes Landes. Wer soll jene fernen Leuchten zählen?

Zu § 54 1: הֲמֶלֶךְ אֶחָד; הֲכֹל־הארץ שָׂפָה אֶחָת וּדְבָרִים אֲחָדִים; וַיִּצְטַדְּקוּ; אֵי־זֶה מִשְּׁלֹשֶׁת הַדְּרָכִים האלה הַקָּצֵר; לִשְׁתֵּי הַמַּמְלָכוֹת האלה כל־אַרְבַּעְתָּם. Wer unter uns dreien wird gerecht sein? Welcher von diesen sieben Bergen ist der höchste? Der, welcher ein Rind stiehlt, soll fünf Rinder (§ 41 1!) wiedererstatten (§ 31 Ü), und falls (כִּי) er ein Stück Kleinvieh stiehlt, soll er vier (Stück) Kleinvieh zurückerstatten.

Zu § 54 2–5: Wieviel (§ 26 1) Sterne zählte Joseph in dem einen seiner zwei Träume? Elf Sterne. Welches ist der kleinste von den zwölf kleinen Propheten? Dies sind die Namen der fünfzehn Propheten, die unter (בּ) den Schriften der Hebräer sind: יְשַׁעְיָה וגו׳. Sechzig Königinnen waren (הָיוּ) Šᵉlomoh. Wieviel Könige der (hbr.: des) Kanaaniter (כְּנַעֲנִי) usw. hat Jᵉhôšûᵃʒ unterworfen? 31 Könige. Und sie wohnten in der Wüste vierzig Jahre. Und es war Šallûm König dreißig Tage. Und sie verkauften Joseph für (בּ) zwanzig Šeqel Silber. Hast du nicht drei Laib Brot?

Zu § 55: Wer war der erste König Israels? Und Jeremia schrieb seine Worte in (על) ein anderes Buch. Welches ist der Name des dritten Königs von Israel? Wer ist der neunte unter den zwölf kleinen Propheten? (Synt. 328!) Am 4. Tage des Monats; am 13. Tage des Monats; im 80. Jahre.

Zu § 56: מִי יִגְנֹב שֶׂה יְשַׁלְּמֵהוּ; חֲצִי יִשְׂרָאֵל כַּמָּה שְׁבָטִים הוּא; וַיִּטְבֹּל בַּיַּרְדֵּן שֶׁבַע פְּעָמִים; אֵיפָה הִיא עשׂירית הַחֹמֶר; אַרְבַּעְתַּיִם.

Zu § 57: וְסָפַרְתָּ חֲמַשֶּׁת חֲמַשֶּׁת שְׁקָלִים (nach Nm 3 47).

Zu § 58 1. 2: Wo sind sie? Bis (עַד) wohin verfolgten sie ihre Feinde? Hier wollen wir unsere Kleider waschen! Wann werden wir unsere Feinde einholen (§ 34 Ü)?

Morgen. Noch war er redend, da vergossen sie sein Blut. — **Zu § 58 3. 4:** Wie ist Saul zum König gemacht worden? So habt ihr mir die Sache erzählt, und so sollt ihr euern Schülern erzählen. Wie groß ist die Zahl der Sterne! Sie alle loben den Namen des Ew. mächtig sehr. — **Zu § 58 5:** Warum hat Saul ihn verfolgt? Weswegen hat David nicht das Blut seines Verfolgers vergossen? — **Zu § 58 6:** הַאֻמְנָם יִצְדַּק עַשָּׂו מִיַּעֲקֹב; אנכי לֹא אַצְדִּיק את־עשׂו; תִּזְכָּר־נָא כִי מָכַר אֶת־בְּכֹרָתוֹ.

Zu § 59 1: Ist nicht in יְרוּשָׁלַיִם die Wohnung für unsern Gott? In einem Schiffsgeschwader, in dem Sch.; einer Krankheit, der K. Nicht uns, nicht uns [ist] die Ehre, sondern dem Allherrn. An jenem Tage wird er seine Feinde richten. Wie ihr, so ich! Wer [ist] gleich dir unter den Göttern, o Ew.? — **Zu § 59 2. 3:** Thamar war gerechter, als Juda. Wer ist weiser, als Jahve (zweifach!)? Vom Gipfel des Sinaj aus hat der Ew. die zehn Worte geredet. „Sie ist gerechter, als ich.“ „Ich, der Ew., [bin] dein Gott vom Lande Ägypten (מִצְרַיִם) her.“ Und es sprach Jithro: „der Ew. ist größer, als alle Gottheiten.“ Bin ich kleiner, als du? Ihrem Manne neben sich (= ihr). „Ist ein Mensch gerecht neben ihm?“ Ich will einen Bund mit dir schließen. — **Zu § 59 4:** „Und er schloß die Tür hinter ihm.“ Hüte dich vor (מן) den Feinden, die rings um dich [sind]! Ist nicht das Licht des Ew. über mir? Habe ich dies nicht gestern (§ 58 1) vor dir erzählt? Dies ist die Grenze zwischen uns und euch. Alles, was in meiner Wohnung ist, ist dir übergeben (= unter dir). Und schwer war die Hand des Ew. auf ihr, u. es sprach Rûth zu ihr: Ich will suchen deinen Frieden, u. ich will neben dir begraben werden! — **Zu § 59 5. 6:** Wer ist ein Gott außer ihm? Wir wollen den Feind gemäß deinem Worte verfolgen! Und sie warfen ihn wegen seiner Träume in eine

Zisterne. וַתִּבָּדַלְנָה מֵאַחֲרֵי הַצֹּאן; וְשָׁכַנּוּ לְמִדָּן וְעַד בְּאֵר שָׁבַע; נַמְלִיכָה גִבּוֹר; הַנְּבָלִים האלה הֲלֹא יָשְׁלְכוּ אל־מִחוּץ מִשְׁכַּן אֱלֹהֵינוּ מִתּוֹכֵנוּ.

Zu § 60: עֹד כָּל־יְמֵי (Tage) הארץ זֶרַע וְקָצִיר וְקֹר וָחֹם וְקַיִץ וָחֹרֶף וְיוֹם וָלַיְלָה לֹא יִשְׁבֹּתוּ. אשר יִלְמַד הַמָּשָׁל הַזֶּה אֹתוֹ יְהַלֵּל מְלַמְּדוֹ. Sie haben sich deines Wortes nicht erinnert, u. wir werden es bewahren. Eure Kniee mögen nicht wanken, u. eure Hände mögen nicht schwer[fällig] werden, u. der Allherr möge euch behüten auf (ב) euerm ganzen Wege! Hütet euch, daß ihr nicht Blut vergießet! Denn wenn ein Mensch Blut vergießen wird, soll sein Blut [wieder] durch den Menschen vergossen werden.

Zu § 61: אַשְׁרֵי הָעָם אֲשֶׁר יְשַׁלְּמוּ אֶת־נְדָרָיו. „הוֹי גּוֹי חֹטֵא". חָלִילָה לָּנוּ מִכַּבֵּד אֶת־הַנְּבָלִים. לְכוּ וְנִלְמְדָה עַתָּה אֶת־הַפְּעָלִים הָאֲחֵרִים.

Zu § 63 1: Diese sind es (הֵם), die den Jordan überschritten (עבר). Ihr bandet; sie band ihn; sie wird begehren, träumen, binden; sie (m. pl.) werden begehren, träumen, binden; וַיַּעַבְדוּ; וַתַּחְמְרָה; וַיַּעַזְרֵנִי; וַיַּאַזְרֵנִי; zu begehren; zu gürten. — 2: Er wird weise (חכם) sein (straff); sie wird ermangeln (חָסֵר; straff und überdies יַחְסְרוּ mit dem alten *a*); er wird stark (חזק) sein (einmal straff, aber sehr oft locker u. überdies stets mit *ĕ*). — 3: Warum soll er verfolgt w.? „בְּרַגְלַיִם תֵּרָמַסְנָה"; וַיֵּרָדַם; נִתְחַכְּמָה; u. ich werde ergreifen (Hi. von חזק) seinen Kopf; ihr habt gebannt (החרים), aber „וְהַחֲרַמְתֶּם אֶת־כָּל־אשר־לוֹ"; וְיַעַבְדֵנִי (Ex 4 23 etc.) etc., aber וְלֹא תֶעָבְדֵם!

Zu § 64: Sie erbaten (שאל, erbitten, fragen), aber שְׁאֵלוּנִי (also intr.), וַיִּשְׁאָלוּנִי; Imp.! suff.: שְׁאָלוּנִי Jes 45 11; סְעָדֵנִי; שַׁאֲבִי לִי (שׁ, schöpfen), wasche (fm.) deine Kleider!; יִבָּחֵן; נִלְחַם „sich drücken: Krieg führen": u. er führte Krieg (auf Paen. betont); יֵרָחֵק, er wird entfernt w.; נִשְׁאָר (übrig); נִבְחָר; רִחֲמָה; sie eilten; אֲטַהֵר; u. sie eilten; reinige

(fm.) deine Gewänder; מֵאֲנוּ, weigerten sich, noluerunt; u. (= aber) ihr habt nicht gewollt; וַאֲבָרֶכְךָ, aber וָאֲבָרְכֵהוּ; יְבָרֶכְךָ י׳ וְיִשְׁמְרֶךָ; segnend; wir werden dich nicht vertreiben; sie hat Erbarmung gefunden; sie ist gesegnet w.; יִתְנַחֵם, i. P. יִתְנֶחָם (§ 33 4); u. sie sollen gesegnet w.; verdirb nicht! Verderbt.

Zu § 65: Hast du (fm.) nicht gehört? „u. er schickte ihn zur Zisterne". שְׁלַחֲנוּךָ und so mit lockerem Silbenschluß stets die 1. pl. mit Suffixen! Du sollst nicht töten. Strecke nicht deine Hand aus nach dem Kinde! שָׂמֵחָה (sie freute sich), וַיִּשְׂמַח. Da hörte ich die Stimme des Ewigen, welcher sprach: Wen soll ich senden? Und ich sprach zu ihm: Sende mich! Höre alles, was ich zu dir rede (Ptc.)! Höre uns und vergiß nicht unsere Worte! Und er wollte nicht (ל) hören. אֵרָצֵחַ. Und er ließ hereinbrechen. Laß hören! Laß mich hören! Er lasse nicht vertrauen! וְעַתָּה שְׁמַע רֵאשִׁית הַמָּשָׁל אשר דִּבֶּר לֶמֶךְ לִשְׁתֵּי נָשָׁיו

עָדָה וְצִלָּה שמען קוֹלִי
נְשֵׁי למךְ הַאֲזֵנָּה אִמְרָתִי
כִּי אִישׁ הָרַגְתִּי לְפִצְעִי (§ 95 1 c α)
וְיֶלֶד לְחַבֻּרָתִי׃

Zu § 66: Und sie fielen dreimal nieder zur Erde. לֹא תִנְאַף. וַיִּסַּע. Noli me tangere! „Berge, fallet über uns!" Ich werde nicht aufhören, niederzufallen vor dir. Und es näherte sich Rāchēl mit Joseph. Nahet euch hierher! Und sie eilten, sich zu nähern. Und sie weigerten sich, einen Weinberg zu pflanzen. Ni. נִחַם (sich's leid tun lassen, sich's gereuen l.; sich trösten): וַיִּנָּחֶם; Pi. נִחַם (trösten): tröstet, tröstet dieses Volk! Laß fallen für mich ein gutes Los! הִבִּיט, blicken; הִגִּיד vortragen, melden; הִכִּיר, erkennen; הִצִּיל, erretten; הִשִּׂיג, erreichen. וְעַתָּה נִשְׁמְעָה אַחֲרִית הַמָּשָׁל אשר לֶמֶךְ דִּבֶּר לִשְׁתֵּי נָשָׁיו

כִּי שִׁבְעָתַיִם יָקָם קָיִן
וְלֶמֶךְ שבעים וְשִׁבְעָה׃

Zu § 67: Habt ihr gegeben? Ja. Hast du (fm.) genommen? Nein. Du wirst geben: ich werde nehmen. Und sie nahm für ihn. Gib! nimm! Zu geben; zu nehmen. טוֹב תֵּת מִקַּחַת. עָמְדִי תָּמִיד (§ 111 2b) מִי יִתֵּן (§ 58 2) לְפָנֶיךָ אֱלֹהָי. Nicht uns, Ewiger, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre! Der Ew. hat [es] gegeben, u. der Ew. hat [es] genommen: der Name des Ew. [sei] gepriesen!

Zu § 68 1—7: Wie lauten u. schreiben sich die Normalformen des Pf. Qal von בזז (plündern)? Wie die des Impf. u. Imp. Qal? Denn es muß immer wieder einmal betont werden, daß die beste Übung im Bilden u. Schreiben von Paradigmata liegt. קַבֵּהּ, er verwünschte ihn (altertümlich statt קִבֵּב). — Und er schor (גזז) sein Kleinvieh. מדד, messen: וַיָּמָד אֶלֶף בָּאַמָּה. Jauchzt (רנן), ihr Berge! Um zu messen das Gebiet. Vernichte, o Ewiger, meine Bedränger! — תָּמַם „vollständig, unversehrt, fertig uä. sein" bildet sich sowohl transitiv, wie in עַד תֻּמָּם (u. s. u. zu 14a!), als auch intrans.: אַיְתִּם (Ps 19 14; zur Markierung des ē mit י geschrieben); u. es war gering ihre Gebieterin vor ihr; leicht(füßig = schnell) werden eure Verfolger sein, u. nicht wird wüste s. (von שָׁמַם starr. wüste s.) das Land: אַל יָרֵךְ לְבַבְכֶם. — **Zu § 68** 8—11: Man schreibe jede 2. fm. des Pf., Impf. Imp. Ni. von מדד! Und viel wird sein (רב) eure Zahl gleich dem Sande des Meeres, der nicht gemessen und nicht gezählt werden kann (= wird). וְגִיל כְּמוֹ מִשְׁפָּט! Preise, meine Seele, den Ewigen: הַלְלוּיָהּ! Verflucht (קָלַל) nicht die Greise! Betet (הִתְפַּלְלוּ) für (לְ) sie! עִם גְּבוֹר תָּמִים תִּתַּמָּם י׳. Wie heißt die 3. pl. von הָגַל u. „du hast mich gering geschätzt"? Sucht den Ew. mit euerm ganzen Herzen: vielleicht (אוּלַי) wird er seine Hand erleichtern von über euch weg (vgl.

§ 59 6 bβ)! — **Zu § 68** 12. 13: יְחָנֵּנוּ (uä. I, 362!), er sei uns gnädig! חָנֵּנִי etc. Warum habt ihr angefangen, Krieg gegen uns zu führen? Und das Volk fing an, sich zu mehren (רבב). Weshalb hast du dich vor ihm gebückt? Den Fürsten im Volke sollst du nicht verfluchen. Wen du (Bileam) verfluchst, wird verflucht s. (Ho.). הַתּוֹפֶר הַבְּרִית. Mit Stab (od. Zepter) von Eisen sollst du sie zerschmeißen. Sollen die Letzten (§ 55 Schluß) schlechter als die Ersten sein? Und es mißfiel dem Ewigen. Und Noɜºmî sprach: מַר לִי מְאֹד מִכֻּם. Wie bitter wird dieses Wort sein allen, die es hören! חָנֵּנִי י׳ כִּי צַר לִי. — **Zu § 68** 14: Und er verneigte sich zur Erde. וַתִּתֹּם הַשָּׁנָה הההיא. Gellen sollen אָזְנָיו. Und entweiht wirst du (fm.) sein durch dich vor (לְעֵינֵי) Nationen. Und sie zerstießen (zermalmten) euch. Sie soll nicht vergewaltigt werden. Weswegen sollen ihre Helden zerstoßen w.? Der Ew. wird ihnen (Akk.) helfen.

Zu § 69: Raffe mich nicht weg! Und es erfaßte mich deine Rechte (fm.). Ihr sollt essen (i. und a. P.). Und sie gab ihm zu essen (Hi.), u. er aß (i. und a. P.). Zugrunde gehen sollen alle deine Bedränger! Warum wollt (= sollt) ihr durchaus (Inf. abs.) zugrunde gehen (i. P.)? Da sagte er (a. und i. P.). וַתֹּאמֶר הַחָכְמָה אֲנִי שִׁמְעוּ דְבַר י׳ (§ 60 1 b) כִּי נַעַר ישראל וָאֹהֲבֵהוּ. אֹהֲבִי אֲהָב. Indem (בֶּאֱמֹר) der Ew. zu mir sprach, ließ ich mich trösten. Und er segnete sie לֵאמֹר (= mit folgenden Worten uä.).

Zu § 71 1: Und er fing an, hinabzuziehen ins Land (Lok.) Ägypten. וַתַּשֵּׁב לָהּ הָגָר. שַׁב לִימִינִי. Und er erkannte; um zu erkennen. Und er ging, u. bei seinem Gehen erkannte er, wie schön das Land [war], in dem er sich angesiedelt hatte, und er sagte: Wohlan (§ 61 6 c), ich will nicht vergessen meine Gelübde! Und es war trocken die Trift, die sie okkupiert hatten, und sie sprachen: Wir werden ein anderes Land besetzen. Und

sie gingen, und es schliefen die Bewohner dieses Landes, und sie waren matt. Und es beschlossen jene Feinde, Krieg gegen sie zu führen, u. die Bewohner des Landes vermochten nicht, sie zu vertreiben (§ 64 Ü), und sie wohnten neben ihnen im Lande. — **Zu § 71 2:** וְנוֹסַף, u. es wird sich hinzufügen; das Land soll besiedelt w. Verflucht [sei] der Tag, an [dem] ich geboren wurde! פֶּן יִוָּתֵר. נוֹתַר übrig s. o. bleiben; מְיַלֶּדֶת; בְּיַלֶּדְכֶן (Ex 1 15 f.). Da gab er sich ihnen zu erkennen. Und er ließ das Volk hinabziehen ins Land (Lok.) Ägypten. Zum Pf. יָסַף (hinzufügen, fortfahren) haben sich im Sprachgebrauch die Formen des Hi. gesellt: also הוֹסִיף, יוֹסִיף, וַיּוֹסֶף שַׁלַּח, u. er fuhr fort zu entsenden (Gn 8 10), aber gewöhnlich wie וַיּוֹסֶף לְדַבֵּר (18 29). Von ungebräuchlichen Qal kommen noch folgende sehr gebräuchliche Hi. vor: הוֹתִיר, übriglassen; הוֹאִיל, beginnen, wie in וַיֹּאֶל לָלֶכֶת (1 S 17 39); Pi. יָחַל u. Hi. הוֹחִיל, harren, wie in נַפְשִׁי הוֹחִילִי לֵאלֹהִים! (Ps 42 6 etc.); הוֹעִיל, nützen, wie in אֱלֹהִים אֲשֶׁר לֹא יוֹעִילוּ; הוֹשִׁיעַ, retten, Ni. נוֹשַׁע, gerettet werden. — **Zu § 71 3:** בְּטֶרֶם אָצַרְךָ בַּבָּטֶן יְדַעְתִּיךָ. Und ich werde in Brand setzen die Heiligtümer deiner Götzen, und deine Paläste sollen lodern. Und du wirst entgegentreten deinen Feinden u. (= aber) wirst nicht können festlegen deine Hand auf (בְּ) die Grenze deines Landes. Und es stellte sich auf מְרָיִם, um zu erkennen, wer den Schwimmkasten, in dem der Knabe war, nehmen werde. Und ich werde sie (eam) hinstellen, wie am Tage ihrer Geburt (Inf. Ni.). Unter dich soll (als Lager) hingestreut w. Gewürm.

Zu § 72: Und es gefiel ihm (= war gut in s. Augen; vgl. „mißfallen" § 68 12. 13 Ü). Und er erwachte von seinem Schlafe und erkannte, daß (§ 60 1) die פְּלִשְׁתִּים ihn umgaben. Und sie sprach zu Jokhebed: Säuge ihn mir, u. ich will dir Gutes tun (= gut s. lassen)! Und er brachte (Hi. von הלך) רִבְקָה zu ihm, u. sie gefiel ihm (war

recht in s. Augen) gar (§ 58 4) sehr. Heulet, ihr Tarsis (תַּרְשִׁישׁ)-Schiffe (§ 41 1)! Ich will rechts gehen!

Zu § 73 1—6: Wie lauten und sehen aus die Normalformen des Pf. Qal von רוּם (hoch s.)? Wie das Impf. von רוּץ (laufen) u. der Imp. etc. von שׁוּב (zurückkehren)? — Da machte sich Mose auf vom Berge Gottes u. kehrte ins Land (Lok.) Ägypten zurück. Jener Berg ist hoch. Kehre doch zum Ew., deinem Gott, zurück! Warum willst du nicht zu ihm zurückkehren? Vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat! — **Zu § 73 7:** Mein Wort ist festgestellt (oder: feststehend uä., Ni. vom umgebr. כון), u. ich werde aufrecht erhalten (הקים) meinen Bund mit dir u. werde dich aus Babel zurückkehren lassen. Erhebt eure Stimmen mit Freude! Und sie erzählten Joseph und sprachen zu ihm: Zurückgelangt ist (Ho.) unser Geld! הִנֵּה י׳ מְטַלְטֶלְךָ מִמְּקוֹמֶךָ („Pilpel" vom ungebr. טול: fortschleudern). — **Zu § 73 8:** Gestorben sind alle deine Verfolger. Und es starb auch ihr Haupt. O daß (§ 67 Ü) wir doch in der Wüste stürben! Deine Toten, o Ew., werden auferstehen. Und er sagte zu jenen Geburtshelferinnen: Wenn das, was geboren werden wird, ein Knabe [ist], so sollt ihr töten (וַהֲמִתֶּן) ihn, und es wurden getötet alle Knaben der Hebräer außer (§ 59 5) Mose. Und (= aber) der Ew. erwies sich als größer (Hiϑp.) als die Götter der Ägypter (Pl. v. מִצְרִי), u. zuschanden geworden sind diese. — **Zu § 73 9:** Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt! יָאֵר י׳ פָּנָיו אֵלֶיךָ וִיחֻנֶּךָּ (vgl. § 64 Ü). Und er ließ jene Nacht hell sein. Ich habe ihn auftreten lassen in Gerechtigkeit und werde ihn zum Zeugen nehmen (Hi. von עוּד) gegen (בּ) die Chaldäer. Und er ließ einen Helden auftreten u. verlieh dem Volke Ruhe. Und es genoß 40 Jahre lang Ruhe und danach (§ 58 2) fiel (פשע) es von (בּ) ihm ab. Und er gab sie in die Hand anderer Feinde. Da

schrieen sie zu ihm, und er erbarmte sich ihrer und entfernte die Bedränger (§ 68 1—7 Ü) aus dem Lande. — **Zu § 73 10:** Wie lautet das Pf. Ni. von מוּל (beschneiden) normal und wie nach ע״ע-Analogie? אָרוּר מַסִּיג גְּבוּל (Dt 27 17). Verrücke nicht eine Grenze! הַסִּיתוֹךְ וְיִכְלוּ לָךְ. Und sie legte sein Kleid neben sich hin. Lege es (אֹתוֹ) vor den Ew. hin!

Zu § 74:

יהוה חַסַּרְתַּנִי וַתֵּדַע
אַתָּה יָדַעְתָּ שִׁבְתִּי וְקוּמִי
בַּנְתָּה לְרֵעִי מֵרָחוֹק׃

Solche, die einsichtig sind (*bīnîm*). Ich habe gemerkt (2. Pf. Qal) auf (ב) die Schriften. Richte nicht! Alles hast du unter seine Füße gelegt (שַׁתָּה; vgl. § 73 8a etc.), aber auch שַׂמְתָּ עֲוֹנֹתֵינוּ לְנֶגְדֶּךָ (§ 58 5 82 1 59 6aβ). Erhebe dich (Hiθpōʒlel v. רוּם) nicht gegen Gott, indem du sprichst: Ich bin gescheit! וַיְלֻנּוּ הָעָם עַל מֹשֶׁה (sich beharrend, halsstarrig zeigen, und in derselben Bedeutung steht das Hi. einmal ohne und oft mit Vorderverdopplung nach ע״ע-Analogie:) נַחְנוּ מָה כִּי תְלִינוּן עָלֵינוּ (תַלִּינוּ: ק).

Zu § 75: Bete (§ 68 8—11 Ü), wenn (§ 60 1) deine Seele ermattet ist! Auch wenn wir alt und grau geworden sind, wollen wir die Gelübde unserer Jugend halten (§ 31 Ü)! Und sollst sie überkalken mit dem (bekannten) Kalk (שִׂיד).

הָלוֹךְ הָלְכוּ הָעֲצִים לִמְשֹׁחַ עֲלֵיהֶם מָלֶךְ וַיֹּאמְרוּ לַזַּיִת מְלֹךְ עָלֵינוּ׃
וַיֹּאמֶר לָהֶם הַזַּיִת [1] הֶחְדַּלְתִּי אֶת־דְּשְׁנִי אֲשֶׁר־בִּי יְכַבְּדוּ אֱלֹהִים וַאֲנָשִׁים
וְהָלַכְתִּי לָנוּעַ עַל־הָעֵצִים׃ וַיֹּאמְרוּ הָעֵצִים לַתְּאֵנָה [2] לְכִי־אַתְּ [3] מָלְכִי
עָלֵינוּ׃ וַתֹּאמֶר לָהֶם הַתְּאֵנָה הֶחְדַּלְתִּי אֶת־מָתְקִי וְאֶת־תְּנוּבָתִי הַטּוֹבָה
וְהָלַכְתִּי לָנוּעַ עַל־הָעֵצִים׃ וַיֹּאמְרוּ הָעֵצִים לַגֶּפֶן לְכִי־אַתְּ מָלְכִי עָלֵינוּ׃
וַתֹּאמֶר לָהֶם הַגֶּפֶן הֶחְדַּלְתִּי אֶת־תִּירוֹשִׁי הַמְשַׂמֵּחַ אֱלֹהִים וַאֲנָשִׁים

[1]) Diese Form ist als Ho. gemeint („sollte ich veranlaßt sein, aufzugeben?"), u. diese Deutung ist den anderen (I, 241f.) vorzuziehen. [2]) Vgl. § 61 6c. [3]) Das alte *u-o* ist im Imp. einige Male festgehalten worden (I, 165f.).

והלכתי לנוע על־העצים: ויאמרו כל־העצים אל־האטד לך אתה
מלך־עלינו: ויאמר האטד אל־העצים אם באמת אתם משחים אתי
למלך עליכם באו חסו בצלי ואם־[4]אין תצא אש מן־האטד ותאכל
את־ארזי הלבנון:

4) § 58 6b!

Zu § 76 1: Man bilde die Normalformen des Pf. Qal von בזה (verachten) u. בנה (bauen), die des Impf. von פנה (wenden, sich wenden), die des Imp. von קנה (beschaffen, anschaffen, kaufen), die Inff. von שבה (gefangen wegführen), die Ptcc. von שתה (trinken)! — Wer hat diesen Palast gebaut? Vgl. die hbr. Ausdrücke für „in uns, sie u. wir haben eingesehen u. sie haben gebaut“! Ich will ein Heiligtum dem Ew. bauen! Und er fing an, es zu bauen, im 4. Jahre nach seinem Königwerden. ותדלנה (von דלה, schöpfen; zufällig ohne י). Siehe (§ 61 6b), ich bin im Begriff, euch alle gefangen wegzuführen! — **Zu § 76 2:** Wann ist Chebrôn gebaut w.? Sieben Jahre vor צען. Vielleicht (§ 58 6a) werde ich erbaut (אבנה d. h. zur Familienmutter gemacht) aus ihr. Und ich werde aufdecken (Pi.) für die Augen der Nationen meine Gerechtigkeit, u. sie soll bedecken (Pi. vom fast ungebr. כסה) sie (אותם) חת (mit Schrecken). Und ich werde das Volk aus Juda ins Exil wandern lassen (Hi.). Dies ist die Exulantenschaft (גולה), die mit Jekhonja weggeführt w. ist (Ho.). Übrigens das Hi. zu שתה ist השקה. Also was heißt „sie gab zu trinken“ oder „laß mein Kleinvieh trinken!“? — **Zu § 76 3:** ויבך (von בכה, weinen), ebenso „u. er trank“; ferner nach Jussiv-Qal-γ gestaltet sich die Form z. B. von בזה (also wie?), בנה (z. B. auch ויבן!), גלה, זנה (huren), כלה (vollendet, fertig, zu Ende s.; 3. sg. m.), רבה (viel s., sich mehren; 3. sg. m.), רפה (schlaff s.); aber nach Jussiv-Qal-δ bilden z. B. בלה, פנה, רבה von der 3. sg. fm. an. Und er trank u. berauschte sich (§ 28 Ü) u. enthüllte sich (Hiθp.). ויפת אלהים ליפת (von פתה, weit s., offen stehen, öffnen). Und er tränkte das Kleinvieh.

Und er führte Israel nach Aššûr (Lok.) ins Exil. — **Zu § 76 4:** Befiehl, u. wir werden eilen, nach Ägypten hinabzuziehen! Und es sprach das Mädchen (§ 49 Ü): Laß ab von mir! Gedulde dich (die verkürzte Form von *harpē!*), u. ich will dir melden (§ 66 Ü), was er gesprochen hat! Beachte übrigens noch הַזְּכִי (Imp. Hiθp. v. זכה, rein, lauter s.) nach § 33 3 b ε!

Zu § 76 5. 6: Er hat mich nicht verachtet; פָּדָךְ (פ, erlösen); קָנָהוּ; פְּדַנִי; ich werde sie gefangen wegführen; הִפְרַנִי (פ, Frucht tragen); er hat uns getränkt; führe sie nicht ins Exil! Deine Liebe hat mich mit ihren Flügeln bedeckt, u. ich schlief in Frieden. Sie hat mich getäuscht (Pi. von einem ungebr. רמה), u. sie sprach: Und du hast mich siebenmal getäuscht. — Was für א״ל-Analogie zeigt sich in יִשְׁנָא; וְרָצֹאתִי (רצה, Gefallen haben); יִקְרָה (קרה, begegnen)?

Zu § 76 7: וַתַּהַר וַתֵּלֶד. Warum seid ihr nicht hinaufgezogen ins Land כְּנַעַן? Da zog das Volk hinauf dorthin (§ 58 1). Und sie antwortete: Antworte mir (Akk.)! Und er konnte ihr nicht antworten. וְנַעֲלָה הֶעָנָן בַּבֹּקֶר (iterativ!), u. entsprechend (לְפִי vgl. § 59 5 b) ihrem Sicherheben (Ni. v. עלה) brachen sie auf (Impf.). Zu einem Gelübde nicht יָרֵצָה (ein fehlerhaftes Tier). Ich werde hinaufziehen; ich w. hinaufführen! Ich will tun, was gut ist vor dir! — Und es flog dahin das Licht auf den Flügeln der Morgenröte. Und matt wurde das Auge. Sie hat abgewischt. Und Jithro sprach zu ihnen (fm.): Holt ihn, u. er weide unser Kleinvieh! Warum habt ihr euch vor ihm gebeugt? Und sie antworteten ihm: Auch du wirst dich verbeugen. Und er bereute (§ 66), daß er jene Worte gesagt hatte, und verbeugte sich zur Erde. — Und er sprengte [etwas] von dem Blute. Und er streckte seine Hand aus über ihm. Und nicht habt ihr euer Ohr geneigt (Hi.). Neige (auch הַטֵּ!) dein Ohr zu (לְ) mir u.

höre! Und sie (fm.) sagten diesen Spruch: הִכָּה שָׁאוּל בַּאֲלָפָיו וְדָוִד בְּרִבְבוֹתָיו. Und David fuhr fort u. schlug alle Feinde Israels. Wie (§ 58 3) war das Land geschlagen! Worauf wollt ihr noch geschlagen sein? — Wieviele (§ 26 1: *kammè*) Male (§ 56 2) habe ich euch meine Worte hören lassen, u. ihr habt nicht gewollt! Nicht sollst du zu seinen Gunsten (= für ihn) wollen! Eilt u. backt, u. wir wollen die Gäste erquicken! Und er begann (§ 71 2Ü) zu reden mit ihm, u. er beschwor ihn (אֹתוֹ). Gekommen sind, die deine Seele suchen (Ptc.), u. es kam auch dein Erretter. — Und sie waren schön. Lobet den Ew.! אוֹדֶנּוּ תָמִיד. וְהוֹרִיתִי אֶתְכֶם. Lehre mich, Ew., deinen Weg! וַיּוֹרֵהוּ. — Sowie (§ 60 3) er mir befohlen hatte, bin ich gegangen. Gemäß allem, was sie ihr befohlen hatte, hat sie geredet. Und ich befahl euch (mit אֵת!) an jenem Tage. Auf (לְ) dein Heil habe ich geharrt, o Ew. Der Ew. ist unser Gott, u. wir wollen auf ihn harren!

Zu § 76 8: Die Erde sah [es] u. jubelte (§ 74 3). Sie hat dich (m.) gesehen. Und ich werde sehen, was [es ist], u. werde dir [es] melden. Siehe! אַל־תֵּרֶא יֵין כִּי יִתְאַדָּם. Und er sah das Licht, daß es gut [war]. Und er erschien ihm (אֶל־!) im Traum. Laß mich sehen, bitte (§ 61 5), deine Schätze! Ich werde sie dir zeigen. — Ist dies (fm.) vormals geschehen? Und ihr werdet gleich Gott sein. Und sei ein Segen! Und gleichet Böcken vor einer Kleinviehherde! Sollst du, Sijjon, eine Wüste werden? Er sei dir ein Lehrer! Und sie wurde ihm eine Amme. — צַדִּיק בֶּאֱמוּנָתוֹ יִחְיֶה. Ich werde leben, u. leben sollt auch ihr. Es lebe Ruben u. sterbe nicht! Es lebe der König (1 S 10 24 etc.)! Und er fing an aufzuleben. Und ich sprach zu dir, Zion: Lebe (חֲיִי) u. werde (הֲיִי) ein Licht für Nationen!

Zu § 77 1: Wie lauten die Normalformen des Pf. Qal von כלא (zurückhalten) u. die des Impf. usw. von מצא? —

Und sie meldeten Joseph: Wir haben unser Geld in unsern Säcken gefunden. Ein Verdrehter [in bezug aufs] Herz wird nicht Gutes finden. Wer die Weisheit mit seinem ganzen Herzen sucht, wird sie finden (הָ!). Suche, u. du wirst finden! — **Zu § 77 2**: Ich habe mich finden lassen von (ל) [solchen, die] mich nicht gesucht haben. Auf (ב) den Lippen eines Gescheiten wird Weisheit gefunden. הִבָּא לָאָרֶץ חַיָּתִי.

Zu § 77 3: Du (fm.) bist unrein. Gebt mir ein wenig Wasser, denn ich bin durstig! Ich bin voll Kraft. Warum hast du mich gehaßt? Du sollst nicht den Elenden hassen. Wie willst du (fm.) sagen: Ich bin nicht unrein (Pf. Ni.)?! Mein Heiligtum hast du (fm.) verunreinigt (Pi.). — **Zu § 77 4**: Welche Art von ה-ל-Analogie beobachtet man in מְלָא (Jer 51 34 neben 18 מָלֵא), in דִּכְאָתָ (Ps 89 11: du hast zerstoßen uä.), in כְּלִתְנִי „du (fm.) hast mich zurückgehalten, verhindert" (1 S 25 33)?

Zu § 77 5: חָלִילָה לִי מֵחֲטֹא לֵיהוה. רְגֹזוּ וְאַל תֶּחֱטָאוּ. וְחַטַּאת אֹתוֹ וְכִפַּרְתָּהוּ. „Entsündigen" ist was für ein Pi3el? § 31 1! מַאֲנָה הָרְפֹּא. לֹא יוּכַל לְהָרְפֹּא עוֹד. — Steig doch (§ 61 5e) hinauf zum Berge (Lok.) u. haue dir dort aus! Und du (fm.) sollst ihn (seinen Namen!) nennen יִשְׁמָעֵאל. Nennt (fm.) mich (לִי) nicht: No3°mi! Israel ist mein Berufener (Pu.). — Du wirst dich meiner erbarmen u. wirst mich aus Ägypten (מִצְרַיִם) tragen, u. er trug sie auf Flügeln von Adlern von dort [heraus]. Trage ihn zu seiner Amme! Nicht wirst du ihn (Suff.) tragen können. Nicht wird der Ew. [es] ferner (§ 58 2) zu ertragen vermögen. Auf [der] Schulter sollen sie (fm.) aus Babel getragen werden. Und ich werde weissagen, wie (§ 60 3) ich befehligt w. bin (Pu.). Und er weissagte gegen Juda. וְהִנָּבֵאתִי כאשר צִוֵּנִי (Hiθp. mit abnormer Zusammensprechung des ת). — Du sollst gerettet w. (Ni. von ישע) u. sollst von dort ausziehen. Und aus zog Israel im Jahre 430

nach seinem Hinabziehen ins Land Ägypten. Stimme eines Rufenden: Auf, zieht aus aus Babel! Und viele wollten nicht aus ihm (§ 40 1 b) ausziehen. Und sie gedachten nicht [daran], daß (§ 60 1) der Ew. Israel aus Ägypten mit erhobener (Ptc. a. von רוּם) Hand herausgeführt hat. Und wie oft (§ 76 7 Ü) haben die Propheten zu Israel gesagt: Fürchte dich nicht! Warum wollt ihr euch fürchten? Der zu Fürchtende (Ptc. Ni.) ist der Ew. allein (לְבַדּוֹ). Fürchtet Gott, ehret den König! — Die Königin von שְׁבָא (südw. Ar.) kam, um Salomo durch Rätsel auf die Probe zu stellen. Und sie kam יְרוּשָׁלִַם u. brachte eine große Zahl von Kamelen mit, die (Ptc.) Balsamstoffe (§ 44 Ü) trugen, u. er besiegte (יָכַל לְ) sie, u. sie sprach in ihrem Herzen: Im kommenden Jahre will ich zurückkehren und werde andere Rätsel bringen.

Zu § 78: הָקִיצוּ שִׁכּוֹרִים וּבְכוּ. הֻקִיצוֹתִי כִּי יְ׳ יְסָמְכֵנִי. Wollt ihr einen Schlaf der Ewigkeit schlafen u. nicht erwachen? Da erwachten sie u. sahen, was den Weinstöcken geschehen war.

וְעַתָּה אַגִּידָה לָכֶם שָׁלוֹשׁ מַחִידוֹת הֶעְבְּרִים
1. מַהֶּאֱכַל יָצָא מֵאָכֶל וּמֵעַז יצא מָתוֹק׃
2. תַּחַת שָׁלוֹשׁ רָגְזָה אֶרֶץ וְתַחַת אַרְבַּע לֹא־תוּכַל שְׂאֵת׃
תַּחַת עֶבֶד כִּי יִמְלוֹךְ וְנָבָל כִּי יִשְׂבַּע־לָחֶם׃
תַּחַת שְׂנוּאָה כִּי תִבָּעֵל וְשִׁפְחָה כִּי־תִירַשׁ גְּבִרְתָּהּ
3. אַרְבָּעָה הֵם קְטַנֵּי־אָרֶץ וְהֵמָּה חֲכָמִים מְחֻכָּמִים׃
הַנְּמָלִים עַם לֹא־עָז וַיָּכִינוּ בַקַּיִץ לַחְמָם׃
שְׁפַנִּים עַם לֹא־עָצוּם וַיָּשִׂימוּ בַסֶּלַע בֵּיתָם
מֶלֶךְ אֵין לָאַרְבֶּה וַיֵּצֵא חֲצֵין כֻּלּוֹ׃
שְׁמָמִית בְּיָדַיִם תְּתַפֵּשׂ וְהִיא בְּהֵיכְלֵי מֶלֶךְ׃

Übung zur Repetition: Und nun übersetze (§ 36!) diese Sätze: Wer hat dieses Buch geschrieben? Ich nicht. Jener Mann hat es gefunden und schickte es mir. Nimm es und gib es unserm Könige! Und er sagte:

Lies in ihm! Und es hörte der König die Worte jenes Buches, u. er fing an zu weinen und zerriß seine Kleider und beugte sich nieder u. betete so: Wehe uns! Wie oft haben wir deine Rechtsnormen vergessen! Nimm weg unsere Missetaten, und wir werden nicht sterben. Und er ließ sich trösten u. stand auf.

Du sollst nicht begehren. Schlachtet u. backt! Und sie fiel (= sprang rasch) vom Kamel. Und er näherte sich ihr u. küßte sie. Du (fm.) hast es (fm.) gegeben, u. er wird es nehmen. Wer wird uns Frieden geben? Gut ist es, hier zu wohnen. Und er setzte sich u. aß. Diese kehrten zurück, u. jene starben. Wir sind zuschanden geworden, u. ihr habt eure Feinde besiegt (mit Dativ). Ewiger, mögest du leuchten lassen dein Angesicht über uns! Und er fing an, dieses Wort zu tun. Und sie zog hinauf zur Wohnung des Ew. und verbeugte sich dreimal zur Erde, u. als [§ 60 3] sie aufgehört hatte zu beten, da sagte sie: Ich will aufstehen und zu meinem Orte gehen! Und sie ging hinaus u. kehrte zurück.

Zu § 79 1–3: Hört, alle meine Knechte, was ich euch befehlen werde: Fällt Zedern (ארז) auf הַלְּבָנוֹן und haut große Steine (אבן, fm.) aus den Bergen! Ich bin zu gering (קטן מן) aller Huldserweisungen (חסד), die du an (את „mit") deinem Knechte getan hast. כָּל־הָאֲרָצוֹת. Ich will tun all dein Wohlgefallen (Wunsch uä.)! כִּי אתה חָלְקִי הַטּוֹב. Hier sollen meine Herden (עֵדֶר) weiden u. dort die Herden Labans. Durch seine Hilfe bin ich gerettet w. Weh über (ל) euch, die ihr die Kälber Samarias (שֹׁמְרוֹן) küßt! Und es geschah in jenen Monaten. Gellen werden seine beiden Ohren. — Und er sprach zu seinen Knappen: Bleibet hier, u. ich will hinauf zum Walde (הַיַּעְרָה) steigen! Dies sind בַּעֲלֵי שְׁכֶם (Sichem). Auch mit

straffem Silbenschluß sprach man, wie in זַעְמִי (mein Grimm). Der Ew. wird dem Menschen nach seinem Werk vergelten (Hi. v. שׁוּב). — וְהִתְבָּרְכוּ בְזַרְעֲךָ כֹּל גּוֹיֵי הָאָרֶץ. Nimm weg unsere Sünde für immer u. laß uns sehen dein Heil! Deine Last — ich werde sie tragen.

Zu § 79 4.5: וַיִּחַר אַפּוֹ (v. חרה, entbrennen). וּיְשַׁתַּחוּ אַפַּיִם אַרְצָה (seltener: לְאַפָּיו o. אַפָּיו). Und er kehrte zu seinem Volke zurück; zum Berge (Lok.); der Schrecken vor euch; ihre Mutter; u. er sprach in s. Herzen; וַתִּקְהֶינָה שִׁנֵּיו; von צַל (Schatten) sprach man auch, wie in יְנָטוּ צִלְלֵי עֶרֶב; הִטַּתּוּ בְרֹב דִּבְרֵיהֶם; wir alle; die Satzung des Ew.; seine Stärke; בְּכֹחֲךָ הַגָּדוֹל.

Zu § 79 6—8: Und er führte sie ins Zelt. Geh zu deinen Zelten, o Israel! Wie gut sind deine Pfade, o Ew.! Im Jahre des Todes des Königs etc. Die Straßen sind voll von (Akk.) Kindern. Und er fand dort zwölf Quellen. Und nun hat mein Auge dich gesehen. Und es kam die Königin von Šᵉbâ' mit schwerem Troß.

Zu § 79 9.10: וְהָאָרֶץ הָיְתָה תֹהוּ וָבֹהוּ. Und sie nahm von seiner Frucht. Gehört hat der Ew. die Stimme meines Weinens. אַמָּתַיִם וְחַצִי אָרְכּוֹ. Und er lebte [wieder auf] von seiner Krankheit. Jedoch unsere Krankheiten trug er. Ismael soll werden ein Wildesel [von einem] Menschen. Ewiger, nimm weg unsere Missetaten!

וַיַּעֲשׂוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל הָרַע בְּעֵינֵי יהוה וַיִּתְּנֵם יְ בְּיַד־מִדְיָן שֶׁבַע שָׁנִים: וַתָּעָז יַד־מִדְיָן עַל־יִשְׂרָאֵל: וַהֲיָה[1] אִם־זָרַע יִשְׂרָאֵל וְעָלָה מִדְיָן וְעֲמָלֵק וּבְנֵי־קֶדֶם וְעָלוּ עָלָיו: וַיַּחֲנוּ עֲלֵיהֶם וַיַּשְׁחִיתוּ אֶת־יְבוּל הָאָרֶץ עַד־בּוֹאֲךָ[2] עַזָּה[3] וְלֹא יַשְׁאִירוּ מָחְיָה בְּיִשְׂרָאֵל וְשֶׂה וָשׁוֹר וְחֲמוֹר: כִּי הֵם וּמִקְנֵיהֶם[4] יַעֲלוּ וְאָהֳלֵיהֶם וּבָאוּ כְּדֵי־[5]אַרְבֶּה לָרֹב וְלָהֶם וְלִגְמַלֵּיהֶם אֵין[6] מִסְפָּר וּבָאוּ בָאָרֶץ לְשַׁחֲתָהּ: וַיִּדַּל יִשְׂרָאֵל מְאֹד מִפְּנֵי מִדְיָן וַיִּזְעֲקוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶל־יְ:

[1]) § 113 2b. [2]) du = man. [3]) Γάζα. [4]) § 81 2c. [5]) § 59 5b. [6]) § 58 c b.

Zu § 80 1—5: Und er war weiser, als alle Weisen

des Morgenlandes. An (על) den Flüssen (-ôϑ) Babylons, dort saßen wir u. (גַּם) weinten. Singt dem Ew. ein neues Lied! Verkaufe mir dein Feld! Sieh das ganze Heer des Himmels! Und er harrte (§ 76 7 f) aufs Produzieren (עשׂה) von guten Trauben, u. es waren schlecht (§ 68 13) die Trauben seines Weinbergs. — **Zu § 80 6—8**: Die Ferse deines Fußes; der Vorhof des Heiligtums. Wieviel [sind] deine Hulderweisungen, o Ew.! Verflucht [sei] ihr Zorn, denn [er ist] stark! Heil den Demütigen, denn sie werden die Erde in Besitz nehmen!

Zu § 81 1: חָרָשֵׁי בַרְזֶל. Wehe den Lügnern! Wo ist jetzt euer Verstoßener? Wie eng sind die Ausgänge deiner Wohnung! — **Zu § 81 2**: Holt Zedernbäume! Sage mir, wer dein Freund ist usw.! Und sie sagten zu einander (ein Mann zu seinem Freunde). Was die Schauer Babels nicht erkannt haben, werde ich euch hören lassen. Der Ew. ist dein Hirte. Wie wunderbar sind deine Taten (מעשׂה)! Ich [bin es], der dich sendet. Der Ew. ist euer Schöpfer.

וַיְהִי כִּי זָעֲקוּ בני־יש׳ אל־י׳ על־אֹדוֹת מדין: וישׁלח י׳ איש נָבִיא אל־בני־יש׳ ויֹאמר להם כֹּה[1]־אמר י׳ אלֹהי יש׳ אנכי הֶעֱלֵיתִי אתכם ממִצְרַיִם וָאוֹצִיא אתכם מבֵּית עבדים: וָאַצִּל אתכם מיַּד מצרים ומיַּד כָּל־לֹחֲצֵיכם וַאֲגָרֵשׁ[2] אוֹתָם מפניכם וָאֶתְּנָה[3] לכם את־אַרְצָם: וָאֹמְרָה לכם אני י׳ אלהיכם לֹא תִירְאוּ את־אלֹהי הָאֱמֹרִי אשׁר אַתֶּם יוֹשְׁבִים בְּאַרְצָם ולֹא שׁמעתם בקוֹלִי:

1) § 58 3. 2) *wā* ist ziemlich häufig (I, 682) verkannt w. 3) § 27 9 b.

Zu § 82: Mein Herr! Deine Übertretung will ich sühnen. Seine Zornglut (חָרוֹן) hat wieder nachgelassen (שׁוּב). Und Aharôn soll dein Prophet (נָבִיא) sein. Ist auch Saul (שָׁאוּל) unter (בּ) den Propheten? Den Fürsten (נָשִׂיא) deines Volkes sollst du nicht verfluchen.

Zu § 83: Die zwei Eunuchen des Königs. Und ich werde dich befreien (פדה) aus der Hand (כַּף § 79 5) von

Tyrannen. Und ihr sollt euch hüten in eurem Geiste (רוּחַ, *ôϑ*), zu (מן) tun das Böse in den Augen des Ew.

וַיָּבֹא מַלְאַךְ י׳ וַיֵּשֶׁב תַּחַת הָאַלָּה אֲשֶׁר בְּעָפְרָה[1] אֲשֶׁר לְיוֹאָשׁ וְגִדְעוֹן בְּנוֹ חֹבֵט חִטִּים בַּגַּת לְהָנִיס[2] מִפְּנֵי מִדְיָן: וַיֵּרָא אֵלָיו מַלְאַךְ י׳ וַיֹּאמֶר אֵלָיו י׳ עִמְּךָ גִבּוֹר[3] הֶחָיִל: וַיֹּאמֶר אֵלָיו גִּדְעוֹן בִּי[4] אֲדֹנִי וְיֵשׁ[5] י׳ עִמָּנוּ וְלָמָּה מְצָאַתְנוּ כָל־זֹאת וְאַיֵּה כָל־ נִפְלְאוֹתָיו אֲשֶׁר סִפְּרוּ־לָנוּ אֲבוֹתֵינוּ לֵאמֹר הֲלֹא מִמִּצְרַיִם הֶעֱלָנוּ י׳ וְעַתָּה נְטָשָׁנוּ י׳ וַיִּתְּנֵנוּ בְכַף מִדְיָן: וַיִּפֶן אֵלָיו י׳ וַיֹּאמֶר לֵךְ בְּכֹחֲךָ זֶה[6] וְהוֹשַׁעְתָּ אֶת־יִשְׂ׳ מִכַּף מִדְיָן הֲלֹא שְׁלַחְתִּיךָ: וַיֹּאמֶר אֵלָיו בִּי אֲדֹנָי[7] בַּמֶּה אוֹשִׁיעַ אֶת־יִשְׂ׳ הִנֵּה אַלְפִּי הַדַּל[8] בִּמְנַשֶּׁה וְאָנֹכִי הַצָּעִיר בְּבֵית אָבִי: וַיֹּאמֶר אֵלָיו י׳ כִּי[9] אֶהְיֶה עִמָּךְ וְהִכִּיתָ אֶת־מִדְיָן כְּאִישׁ אֶחָד:

[1]) Stadt in West-Manasse. [2]) Das „logische Objekt" fehlt oft im Hbr. [3]) § 101 4. [4]) § 61 5. [5]) § 114 3 d. [6]) § 53 4 a. [7]) § 100 2 b. [8]) § 53 5 b. [9]) § 60 1 b.

Zu § 84: עַלָמוֹת אֲהַבוּךָ. Saul u. sein Knappe trafen junge Mädchen (נ׳!), die herausgingen, um Wasser zu schöpfen. הִנֵּה (v. שְׁפָחוֹת!) שְׁפָחוֹת. זוּרַע עַוְלָה יִקְצֹר אָוֶן.

Zu § 85 1—3: Macht euch ein neues Herz u. einen neuen Geist! (Hes 18 31). Horch (קוֹל) das Geschrei (צְעָקָה) der Hirten! Und setzt (Pf. c. von נתן) die Lade auf (אֶל) den neuen Wagen! Unterscheide עֲגָלוֹת פ׳ (§ 84 1 b) u. עֲגָלוֹת פ׳ (§ 85 3)! — **Zu § 85 4**: Was ist deine (fm.) Bitte? Es weide (§ 76 7 Ü) mein Vieh neben deinem Vieh! אֶמֶת קְנֵה וְאַל תִּמְכֹּר (Pv 23 23)! Sende dein Licht u. deine Wahrheit (Ps 43 3)!

וַיְהִי בַלַּיְלָה הַהוּא וַיֹּאמֶר לוֹ י׳ קַח אֶת־פַּר־הַשּׁוֹר אֲשֶׁר לְאָבִיךָ וּפַר הַשֵּׁנִי[1] שֶׁבַע שָׁנִים וְהָרַסְתָּ אֶת־מִזְבַּח הַבַּעַל אֲשֶׁר לְאָבִיךָ וְאֶת־ הָאֲשֵׁרָה אֲשֶׁר עָלָיו תִּכְרֹת: וּבָנִיתָ[2] מִזְבֵּחַ לַי׳ אֱלֹהֶיךָ עַל־רֹאשׁ הַמָּעוֹז הַזֶּה בַּמַּעֲרָכָה וְלָקַחְתָּ אֶת־הַפָּר הַשֵּׁנִי וְהַעֲלִיתָ עוֹלָה בָּעֲצֵי הָאֲשֵׁרָה אֲשֶׁר תִּכְרֹת: וַיִּקַּח גִּדְעוֹן עֲשָׂרָה אֲנָשִׁים מֵעֲבָדָיו וַיַּעַשׂ כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר אֵלָיו י׳ וַיְהִי כַּאֲשֶׁר[3] יָרֵא אֶת־בֵּית אָבִיו וְאֶת־אַנְשֵׁי הָעִיר מֵעֲשׂוֹת[4] יוֹמָם וַיַּעַשׂ לָיְלָה:

[1]) § 53 4 a. [2]) § 76 1 c. [3]) § 60 3. [4]) § 114 3 e.

Zu § 86 1: Kommen wird alle ihre Bosheit vor dich

(dein Forum). מָרַת נָפֶשׁ (verbittert in usw.). שָׁרוֹתֵיהֶם תִּהְיֶינָה מַיְנִיקוֹתַיִךְ. Die Flamme der Glühkohlen; sein Geschäft; dein Geschlecht. — **Zu § 86 2**: עֲצַת י׳ הִיא תָקוּם (Pv 19 21). חֲמַת מֶלֶךְ מַלְאֲכֵי מָוֶת (Pv 16 14; חֲמָה, Zorneshitze). Ein hörendes Ohr u. ein sehendes Auge, der Ew. hat gemacht zusammen (גַּם) sie beide (Pv 20 12). Und siehe, ein junges Mädchen ging heraus (Ptc.) zum Brunnen (Lok.). Und sie [war] eine Hebräerin, u. sie sprach: der Ew. ist der Teil (מָנָת) meines Teiles (חֵלֶק) u. mein Becher (כּוֹס; Ps 16 5).

וַיַּשְׁכִּימוּ אַנְשֵׁי הָעִיר בַּבֹּקֶר וְהִנֵּה נָתַץ מִזְבַּח הַבַּעַל וְהָאֲשֵׁרָה אֲשֶׁר עָלָיו כָּרֻתָה וְאֶת[1] הַפָּר הַשֵּׁנִי הָעֲלָה[2] עַל־הַמִּזְבֵּחַ הַבָּנוּי׃ וַיֹּאמְרוּ אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ מִי עָשָׂה הַדָּבָר הַזֶּה וַיִּדְרְשׁוּ וַיְבַקְשׁוּ וַיֹּאמְרוּ גִּדְעוֹן[3] בֶּן־יוֹאָשׁ עָשָׂה הַדָּבָר הַזֶּה׃ וַיֹּאמְרוּ אַנְשֵׁי הָעִיר אֶל־יוֹאָשׁ הוֹצֵא אֶת־בִּנְךָ וְיָמֻת כִּי נָתַץ אֶת־מִזְבַּח הַבַּעַל וְכִי כָרַת הָאֲשֵׁרָה אֲשֶׁר־עָלָיו׃ וַיֹּאמֶר יוֹאָשׁ לְכָל אֲשֶׁר עָמְדוּ עָלָיו הַאַתֶּם[4] תְּרִיבוּן לַבַּעַל אִם[5]־אַתֶּם תּוֹשִׁיעוּן אֹתוֹ אֲשֶׁר יָרִיב לוֹ יוּמַת עַד־הַבֹּקֶר אִם־אֱלֹהִים הוּא יָרֻב[6] לוֹ[7] כִּי נָתַץ[8] אֶת־מִזְבְּחוֹ׃ וַיִּקָּרֵא[8]־לוֹ בַּיּוֹם הַהוּא יְרֻבַּעַל לֵאמֹר יָרֻב[6] בּוֹ[9] הַבַּעַל כִּי נָתַץ אֶת־מִזְבְּחוֹ׃

[1]) § 103 2 a. [2]) für *hoʒ°la*, vgl. § 79 2 c. [3]) § 18 1 b α.
[4]) *hā*: Verwechslung mit dem Artikel (II, 240!). [5]) § 111 3 a.
[6]) § 93 1 c. [7]) § 94 4 b. [8]) § 103 1 b. [9]) ב, gegen.

Zu § 87 1: Wie lautet der St. a. pl. von רֹאשׁ, אִישׁ, יוֹם, עִיר, בַּיִת, כְּלִי? Und wie der c. pl.? — **Zu § 87 2**: Unser Vater, der (du) in dem Himmel! Und es starb der Bruder von Nāchôr u. mein Bruder. Und sie sagten zu einander (ein Mann zu s. Bruder): Kommt, unsere Brüder! Und es starben ihr Schwiegervater u. sein Schwiegervater (חֹתֵנוֹ) an einem Tage. בֵּן חָכָם יְשַׂמַּח־אָב (Pv 10 1). Was ist בְּנוֹ? מְקוֹר. וַיְהִי אַבְרָם בֶּן־תִּשְׁעִים שָׁנָה (Pv 10 11). שֵׂה כְבָשִׂים וְשֵׂה עִזִּים. „Tiefe Wasser sind die Worte des Mundes eines Mannes“. חַיִּים פִּי צַדִּיק הַלְלוּהוּ שָׁמַי הַשָּׁמָיִם. — **Zu § 87 3**: אַשֶׁת חַיִל עֲטֶרֶת בַּעְלָהּ (Pv 12 4). — **Zu § 87 4**: Und es bewachte ihn seine Schwester. Kennst

du ihre Schwiegermutter u. seine Schwiegermutter (חֹתַנְתּוֹ, vgl. § 51 2c)? Juble (§ 74 3) sehr, o Tochter (Bewohnerschaft etc. Synt. 417) Ṣijjons, siehe, dein König wird kommen! In jener Zeit wird der Ew. unsere Gerechtigkeit (צֶדֶק § 44 2i) sein. Und die Tochter Pharaos (פַּרְעֹה) schickte eine von ihren Mägden, u. sie errettete ihn aus dem Wasser.

Während der Durchsicht von **§ 88—93** können folgende Texte übersetzt werden:

וכל־מדין ועֲמָלֵק וּבני־קֶדֶם נֶאֶסְפוּ יַחְדָּו ויַּעברוּ ויַּחֲנוּ בעֵמֶק יִזְרְעֶאל׃ ורוּח יי לָבְשָׁה את־גדעון ויִּתְקַע בשׁוֹפָר ויִּזָּעֵק אֲבִיעֶזֶר[1] אחריו׃ ומַלְאָכים שׁלח בְּאָשֵׁר ובִּזְבֻלוּן ובְנַפְתָּלִי ויּעלוּ לִקְרָאתָם׃ ויֹּאמר גִּדְעון אל־האלהים אִם־יֶשְׁךָ[2] מוֹשִׁיעַ בְּיָדי את־ישׂ׳ כּאשׁר דִּבַּרְתָּ׃ הִנֵּה אנכי מַצִּיג[3] את־גִּזַּת הַצֶּמֶר בּגֹּרֶן אִם טַל יהיה על־הגּזּה לְבַדָּהּ[4] ועל־כּל־הארץ חֹרֶב וידעתּי[5] כּי־תוֹשׁיע בְּיָדי את־ישׂ׳ כּאשׁר דִּבַּרְתָּ׃ ויהי־כֵן[6] וַיַּשְׁכֵּם מִמָּחֳרָת[7] ויָּזַר[8] את־הגּזּה ויִּמְצֶא טַל מן־הגּזּה מְלוֹא הַסָּפֶל[9] מָיִם׃ ויֹּאמר גדעון אל־האלהים אַל־יִחַר אַפְּךָ בִּי ואֲדַבְּרָה אַךְ הַפַּעַם[10] אֲנַסֶּה־נָּא רַק־הפּעם בגּזּה יהי־נָא חֹרֶב אל־הגּזּה לְבַדָּהּ ועל־כּל־הארץ יהיה־טָל׃ ויּעשׂ אלהים כֵּן הלילה ההוּא ויהי־חֹרֶב אל־הגּזּה לְבַדָּהּ ועל־כּל־הארץ הָיָה[11] טָל׃

[1]) Ein Geschlecht im Stamm Manasse. [2]) § 103 2d. [3]) § 71 3. [4]) § 94 7a. [5]) § 119 2d. [6]) § 58 3. [7]) מן „gleich nach“ u. vgl. § 58 2. [8]) Von זרר (I, 328). [9]) § 102 2a u. 106 1a. [10]) § 102 2b. [11]) § 93 1b.

Kannst du mich hören lassen auf hebräisch (עִבְרִית) „die zehn Worte“ (Ex 34 28 etc.)? Diese [sind] es (הֵם): Nicht sollen dir sein andere Götter entgegen (עַל) meinem Angesicht! Nicht sollst du dir machen ein Bildnis usw.: nicht sollst du dich (לְ) ihnen niederbeugen u. nicht ihnen Gottesdienst weihen (§ 63 3d)! Du sollst nicht aussprechen (נשׂא „protulit“) den Namen des Ew., deines Gottes, zur Nichtigkeit (שָׁוְא vgl. § 79 10)! Gedenke (Inf. abs.) des (Akk.) Tages des Sabbaths (שַׁבָּת), um ihn zu

heiligen! Ehre deinen Vater u. deine Mutter, damit Länge gewinnen (Hi. v. ארך) deine Tage auf der Ackererde (אֲדָמָה), die der Ew., dein Gott, dir zu geben im Begriff ist (Ptc.)! Du sollst nicht töten (רצח)! Du s. n. ehebrechen (נאף)! Du s. n. stehlen! Du sollst nicht aussagen (ענה) gegen (ב) deinen Nächsten [als] Zeuge von Lüge (שֶׁקֶר)! Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren! Du sollst nicht begehren das Weib deines Nächsten u. seinen Knecht u. s. Magd u. s. Rind u. s. Esel u. alles, was deinem Nächsten [gehört]!

וַיַּשְׁכֵּם יְרֻבַּעַל הוּא גִדְעוֹן וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אִתּוֹ וַיַּחֲנוּ עַל־עֵין חָרֹד וּמַחֲנֵה מִדְיָן הָיָה־לוֹ מִצָּפוֹן[1] מִגִּבְעַת[1] הַמּוֹרֶה בָּעֵמֶק׃ וַיֹּאמֶר יְ׳ אֶל־גִּדְעוֹן רַב הָעָם אֲשֶׁר אִתָּךְ מִתִּתִּי אֶת־מִדְיָן בְּיָדָם פֶּן[2]־יִתְפָּאֵר עָלַי יִשׂ׳ לֵאמֹר יָדִי הוֹשִׁיעָה לִי[3]׃ וְעַתָּה קְרָא נָא בְאָזְנֵי הָעָם לֵאמֹר מִי יָרֵא וְחָרֵד יָשׁוּב וְיִצְפֹּר מֵהַר הַגִּלְעָד וַיָּשָׁב מִן־הָעָם עֶשְׂרִים וּשְׁנַיִם אֲלָפִים וְעֲשֶׂרֶת אֲלָפִים נִשְׁאָרוּ׃ וַיֹּאמֶר יְ׳ אֶל־גִּדְעוֹן עוֹד הָעָם רָב הוֹרֵד אוֹתָם אֶל־הַמַּיִם וְאָצְרָפָנּוּ לְךָ שָׁם וְהָיָה אֲשֶׁר[4] אֹמַר אֵלֶיךָ זֶה יֵלֵךְ אִתָּךְ הוּא יֵלֵךְ אִתָּךְ וְכֹל אֲשֶׁר־אֹמַר אֵלֶיךָ זֶה לֹא יֵלֵךְ עִמָּךְ הוּא לֹא יֵלֵךְ׃ וַיּוֹרֶד אֶת־הָעָם[5] אֶל־הַמָּיִם וַיֹּאמֶר יְ׳ אֶל־גִּדְעוֹן כֹּל אֲשֶׁר־יָלֹק בִּלְשׁוֹנוֹ מִן־הַמַּיִם כַּאֲשֶׁר יָלֹק הַכֶּלֶב תַּצִּיג אוֹתוֹ לְבָד וְכֹל[5] אֲשֶׁר־יִכְרַע עַל־בִּרְכָּיו לִשְׁתּוֹת׃ וַיְהִי מִסְפַּר הַמְלַקְּקִים בְּיָדָם אֶל־פִּיהֶם שְׁלֹשׁ מֵאוֹת אִישׁ וְכֹל יֶתֶר הָעָם כָּרְעוּ עַל־בִּרְכֵּיהֶם[6] לִשְׁתּוֹת מָיִם׃ וַיֹּאמֶר יְ׳ אֶל־גִּדְעוֹן בִּשְׁלֹשׁ מֵאוֹת הָאִישׁ[7] הַמְלַקִּים אוֹשִׁיעַ אֶתְכֶם וְנָתַתִּי אֶת־מִדְיָן בְּיָדֶךָ וְכֹל־הָעָם[8] יֵלְכוּ אִישׁ לִמְקֹמוֹ׃ וַיִּקְּחוּ[9] אֶת[10]־צֵדָה[11] הָעָם בְּיָדָם וְאֵת שׁוֹפְרֹתֵיהֶם וְאֵת כָּל־אַנְשֵׁי יִשׂ׳ שִׁלַּח אִישׁ לְאָהָלָיו וּבִשְׁלֹשׁ־מֵאוֹת הָאִישׁ הֶחֱזִיק וּמַחֲנֵה מִדְיָן הָיָה לוֹ מִתַּחַת בָּעֵמֶק׃

[1]) מן „von hier = nach hin“ (Synt. 339). [2]) § 112 3b.
[3]) § 93 1b. [4]) Akk. der Beziehung (§ 94 8b). [5]) und ebenso.
[6]) Statt *birk*. Diese Ausnahmen sind II, 20 gesammelt. [7]) § 54 5a.
[8]) Für den Hauptteil ist das Ganze gesetzt. [9]) § 89 1d.
[10]) § 101 3a. [11]) § 101 2c.

וַיְהִי בַּלַּיְלָה הַהוּא וַיֹּאמֶר אֵלָיו יְ׳ קוּם רֵד בַּמַּחֲנֶה כִּי נְתַתִּיו בְיָדֶךָ׃ וְאִם־יָרֵא אַתָּה לָרֶדֶת רֵד אַתָּה וּפֻרָה נַעַרְךָ אֶל־הַמַּחֲנֶה׃ וְשָׁמַעְתָּ מַה־יְדַבֵּרוּ וְאַחַר תֶּחֱזַקְנָה יָדֶיךָ וְיָרַדְתָּ בַּמַּחֲנֶה וַיֵּרֶד הוּא וּפֻרָה נַעֲרוֹ

אל־קְצֵה הַחֲמָשִׁים אשר במחנה: ומדין ועֲמָלֵק וכל־בני־קֶדֶם נפלים[1]
בָּעֵמק כָּאַרְבֶּה לָרֹב וְלִגְמַלֵּיהם אֵין מספר כַּחוֹל שֶׁעַל־שְׂפַת הַיָּם לרֹב:
ויבֹא גדעון והנה־איש מסַפֵּר[2] לרֵעֵהוּ חֲלוֹם ויֹאמר הנה חֲלוֹם
חלמתי[3] והנה צְלוּל לֶחֶם שְׂעֹרִים מתהַפֵּךְ במחנֵה מדין ויבֹא עד־
האֹהֶל[4] ויַכֵּהוּ ויִפֹּל ויַהַפְכֵהוּ לְמַעְלָה[5] וְנָפַל האֹהל: ויַעַן רֵעֵהוּ
ויֹאמר אֵין זֹאת בִּלְתִּי אִם חֶרֶב גדעון בֶּן־יוֹאָשׁ איש ישׂרֵאל נָתַן
האלהים בְּיָדוֹ את־מדין ואת־כל־המחנה:

1) πεπτωκότες (Synt. 130). 2) § 116 1. 3) § 105 2b.
4) § 102 2a α. 5) nach aufwärts.

ויהי כִשְׁמֹעַ גדעון את־מִסְפַּר החֲלוֹם ואת־שִׁבְרוֹ וישְׁתָּחוּ ויָשָׁב
אל־מחנֵה יש׳ ויֹאמר קוּמוּ כי נתן י׳ בְּיֶדְכֶם את־מחנֵה מדין: ויַחַץ
את־שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת האיש שְׁלשה ראשים ויִתֵּן שׁוֹפָרוֹת בְּיַד כֻּלָּם וכַדִּים
רֵיקִים ולַפִּדִים בתוֹךְ הכדים: ויֹאמר אליהם מִמֶּנִּי תִרְאוּ[1] וכֵן[2] תַּעֲשׂוּ
והִנֵּה אנכי בָא בִקְצֵה המחנה והיה כאשר אֶעשֶׂה כֵּן תעשׂוּן:
ותָקַעְתִּי בשׁוֹפָר אנכי וכל־אשר אִתִּי ותקעתם בשׁוֹפרוֹת גַּם־אתם
סְבִיבוֹת כל־המחנה ואמרתם ליהוה ולגדעון:

1) es absehen. 2) § 58 3.

ויבֹא גדעון וּמֵאָה־איש אשר־אִתּוֹ בקצֵה המחנה ראשׁ[1] האַשְׁמֹרֶת
התִּיכוֹנה אַךְ הָקֵם[2] הקימוּ את־השׁמרים ויתקעוּ בשׁוֹפרוֹת ונָפוֹץ[3]
הכַּדִּים אשר בְּיָדָם: ויתקעוּ שׁלשֶׁת הָרָאשִׁים בשׁוֹפָרוֹת ויִשְׁבְּרוּ הכדים
ויֶחֱזִיקוּ בְיַד־שְׂמֹאולָם בַּלַּפִּדִים וּבְיַד־יְמִינָם השׁוֹפָרוֹת לתקוֹעַ ויקראוּ
חֶרֶב ליהוה[4] ולגדעון: ויעמדוּ איש תַּחְתָּיו[5] סָבִיב למחנה ויָרָץ
כל־המחנה ויִרִיעוּ וינוּסוּ: ויִתקעוּ שְׁלֹשׁ־מֵאוֹת השׁוֹפָרוֹת ויָשֶׂם י׳ את־
חֶרֶב איש בְּרֵעֵהוּ ובכל־המחנה: ויָנָס המחנה עד־בֵּית השִׁטָּה
צְרֵרָתָה[6] עַד[7] שְׂפַת אָבֵל מְחוֹלָה על[8]־טַבָּת: ויִצָּעֵק איש־יש׳ מִנַּפְתָּלִי
ומן־אָשֵׁר ומן־כל־מְנַשֶּׁה וירדפוּ אחרי מדין:

1) „am Anfang". 2) § 105 2b β. 3) § 117 3a. 4) § 101 2b β.
5) „unter sich" = an seinem Standorte. 6) vielleicht = צְרֵרָתָה, nach Ṣᵉrēdā in der Nähe des Westufers vom mittleren Jordan.
7) „ja, bis". 8) Wahrsch. „auf — los".

וּמַלְאָכִים שׁלח גדעון בכל־הַר אֶפְרַיִם לאמר רְדוּ לִקְרַאת מדין
ולִכְדוּ להם את־המַּיִם עד בֵּית בָּרָה ואת[1]־הַיַּרְדֵּן[2] ויִצָּעֵק כל־איש
אפרים ויִלְכְּדוּ את־המים עד בֵּית בָּרָה ואת־הירדן: ויִלְכְּדוּ שְׁנֵי־שָׂרֵי

מדין את[3]־עֹרֵב ואת־זְאֵב וַיַּהַרְגוּ את־עוֹרֵב בְּצוּר־עוֹרֵב[4] ואת־זְאֵב הָרְגוּ
בְיֶקֶב־זְאֵב וַיִּרְדְּפוּ[5] אל[6]־מִדְיָן וְרֹאשׁ־עֹרֵב וּזְאֵב[7] הֵבִיאוּ אל־גִּדְעוֹן
מֵעֵבֶר לַיַּרְדֵּן: וַיֹּאמְרוּ[8] אליו אִישׁ אפרים מָה־הַדָּבָר הַזֶּה[9] עָשִׂיתָ לָּנוּ
לְבִלְתִּי[10] קְרֹאוֹת[11] לָנוּ כִּי[12] הָלַכְתָּ לְהִלָּחֵם בְּמִדְיָן וַיְרִיבוּן אִתּוֹ
בְּחָזְקָה: וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם מָה־עָשִׂיתִי עִתָּה כָּכֶם הֲלֹא טוֹב[13] עֹלְלוֹת
אֶפְרַיִם מִבְּצִיר אֲבִיעֶזֶר: בְּיֶדְכֶם נָתַן אֱלֹהִים אֶת־שָׂרֵי מִדְיָן אֶת־עֹרֵב
וְאֶת־זְאֵב וּמַה־יָּכֹלְתִּי עֲשׂוֹת כָּכֶם אָז רָפְתָה רוּחָם מֵעָלָיו בְּדַבְּרוֹ
הַדָּבָר הַזֶּה:

1) nämlich den Jordan (siehe solche Glossen in Synt. 397). 2) § 102 1. 3) § 22 1a 39 2d. 4) vgl. „Rabenstein". 5) „verfolgten weiter". 6) wahrsch. „nach Midian hin". Wahrscheinlich waren sie doch östlich vom Jordan. 7) § 101 2aβ. 8) § 109 2b. 9) § 94 6a. 10) § 58 6b. 11) § 77 4c. 12) § 60 1b. 13) § 53 5a.

וַיֹּאמְרוּ[1] אִישׁ־יֵשׁ אל־גִּדְעוֹן מְשָׁל־בָּנוּ[2] גַּם־אַתָּה גַּם־בִּנְךָ גַּם
בֶּן־בִּנְךָ כִּי הוֹשַׁעְתָּנוּ מִיַּד מִדְיָן: וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם גִּדְעוֹן לֹא־אֶמְשֹׁל אֲנִי
בָּכֶם וְלֹא־יִמְשֹׁל בְּנִי בָּכֶם י׳ יִמְשֹׁל בָּכֶם: וַיֹּאמֶר אֲלֵהֶם גִּדְעוֹן אֶשְׁאֲלָה
מִכֶּם שְׁאֵלָה[3] וּתְנוּ[4]־לִי אִישׁ נֶזֶם שְׁלָלוֹ[5] כִּי נִזְמֵי זָהָב לָהֶם כִּי
יִשְׁמְעֵאלִים הֵם: וַיֹּאמְרוּ נָתוֹן[6] נִתֵּן וַיִּפְרְשׁוּ אֶת־הַשִּׂמְלָה[7] וַיַּשְׁלִיכוּ
שָׁמָּה אִישׁ נֶזֶם שְׁלָלוֹ: וַיְהִי מִשְׁקַל נִזְמֵי הַזָּהָב אֲשֶׁר שָׁאָל אֶלֶף
וּשְׁבַע־מֵאוֹת[8] זָהָב לְבַד מִן־הַשַּׂהֲרֹנִים וְהַנְּטִיפוֹת וּבִגְדֵי הָאַרְגָּמָן שֶׁעַל
מַלְכֵי מִדְיָן וּלְבַד מִן־הָעֲנָקוֹת אֲשֶׁר בְּצַוְּארֵי[9] גְּמַלֵּיהֶם: וַיַּעַשׂ אֹתוֹ
גִּדְעוֹן לְאֵפוֹד וַיַּצֵּג אֹתוֹ בְעִירוֹ בְעָפְרָה וַיִּזְנוּ כָל־יִשׂ׳ אַחֲרָיו שָׁם וַיְהִי
לְגִדְעוֹן וּלְבֵיתוֹ לְמוֹקֵשׁ: וַיִּכָּנַע מִדְיָן לִפְנֵי בְנֵי יִשׂ׳ וְלֹא יָסְפוּ לָשֵׂאת
רֹאשֵׁם וַתִּשְׁקֹט הָאָרֶץ אַרְבָּעִים שָׁנָה בִּימֵי גִדְעוֹן:

1) § 109 2b. 2) § 97 2. 3) § 105 2b. 4) § 113 1aα. 5) § 106 2bα. 6) § 27 11b. 7) wahrsch. nach § 102 2b. 8) § 54 5b. 9) א otiosum, wie z. B. § 79 10 77 5dβ.

Zu § 94 1: Und sie (die פְּלִשְׁתִּים) schickten ins Land der Philister. Da versammelte Salomo die Ältesten (זקן) Israels usw. zum Könige Salomo. Wenn ich doch (§ 61 5) Gnade gefunden haben dürfte in euern Augen, weicht (= biegt ab, kehrt ein), bitte, zum Hause eures Knech-

tes! Wenn du ansehen (§ 97 2) wirst das Elend deiner Magd u. meiner gedenken (§ 97 1a) wirst etc. — **Zu § 94 2**: Ich habe euch gerufen, u. ihr habt nicht geantwortet. בָּרְכֵנִי גַם־אָנִי (Gen.). Weder (גם) ich noch (גם) mein Sohn (wir) werden dies (nicht) tun. — **Zu § 94 3**: מִי יִתְּנֵנִי במדבר מְלוֹן אֹרְחִים (Jr 9 1). Und nicht konnten sie mit ihm (bloßes Suffix!) reden. קָמֶיךָ, die gegen dich auftreten. — **Zu § 94 4**: Erweist euch stark (v. חזק)! Wehe ihrer Seele, denn sie haben sich Schlimmes (רָעָה) zugefügt (גמל ל). Und sie (fm.) erzählten sich ihre Träume. Und sie sprachen bei sich (in ihrem Herzen). Tut Barmherzigkeit (רַחֲמִים) an (את, mit) einander (Sach.)! — **Zu § 94 5**: Diese (pl.) kamen von hier (זֶה) u. jene von da. — **Zu § 94 6**: Sie werden wohnen in einem Lande, [das] ihnen nicht [gehört]. Und mache (Pf. c.) ihnen den Weg kund (Hi. v. ידע), auf [dem] sie gehen sollen! Ist wohl (שָׁלוֹם) euer greiser Vater, von dem ihr gesprochen habt? — **Zu § 94 7**: Behütet ein jeder (אִישׁ) seinen Weg! Heil (§ 61 3) jedem Manne, in dessen Herzen gute Gedanken (מַחֲשָׁבָה) [wohnen]! Das ganze Land; alle Länder (der Artikel fehlt selten; Synt. 27). Und ich blieb allein übrig (§ 71 2Ü). Seid ihr allein übriggeblieben? Ja. Und er nahm [einen] von den Steinen (§ 79 1Ü) jenes Ortes usw. Und sie (fm.) gingen an jedem Morgen (בַּבֹּקֶר בְּ) hinaus zum Brunnen (§ 44 5d; Lok.), um Wasser zu schöpfen. Und es geschah nach Verlauf (מִקֵּץ, gleich vom Ende weg) von [einigen] Tagen, da kam Mose u. ließ sich (ישב) an (על) jenem Brunnen nieder usw.

Zu § 95: לִישׁוּעָתְךָ קִוִּיתִי יי (Gn 49 18), auf dein Heil, Ew., habe ich schon immer geharrt. Wehe allen jenen Ländern, die voll von (Akk.) Gewalttat sind (Pf.)!

אֶרְאֶנּוּ וְלֹא עַתָּה אֲשׁוּרֶנּוּ וְלֹא קָרוֹב (§ 105 1)
דָּרַךְ כּוֹכָב מִיַּעֲקֹב וְקָם שֵׁבֶט מִיִּשְׂרָאֵל׃

Und der Prophet sprach: die Israeliten wandern ins Exil (גלה) nach Babel u. werden nach Verlauf von siebzig Jahren in (אל) ihr Land zurückkehren. Ehe dieser zu reden aufhörte (חָדַל), (da) kam ein anderer Bote. Bevor Gott den Menschen schuf, hatte er alle anderen Lebewesen gebildet. Damals sangen die Israeliten ein Lied, zu loben den Ew., der sie aus der Hand ihrer Feinde errettet hatte. וַיְהִי כָּעֵת הַזֹּאת (1 S 1 7a).

Zu § 96 1: Und es geschah nach dem Auszug (Inf.) der Israeliten aus Ägypten, da sagten sie zu einander: Beinahe wären wir in diesem Lande umgekommen. Beinahe hätten unsere Füße geschwankt, wenn (§ 114 3dβ) du, Ew., uns nicht gestützt hättest. — **Zu § 96 2:** Ihr dürft von aller Frucht jenes gesegneten Landes nehmen. — **Zu § 96 4:** Vielleicht dürfen wir uns aufmachen u. zu unserem Lande zurückkehren. — **Zu § 96 5:** Möge der Ew. mein u. meiner Kinder Werk ansehen! Möge doch freundlichst (§ 61 5) mein Herr nicht vorübergehen an (מֵעַל) deinem Knechte u. deiner Magd! Nicht wollest du, unser Gott, zürnen u. dein Volk ins Exil wandern lassen! Vergeßt nicht die Satzungen eures Gottes!

Zu § 97 1: Ihr sollt dem Ew. allein dienen! Wehe euch, denn eure Hände sind voll Blut(vergießen)! Damals waren alle Straßen voll von Gefangenen, u. es verwaiste das Land von (Akk.) seinen Bewohnern. Wer Geld liebt (Ptc.), wird nicht satt werden an Geld (Qh). Die den Ewigen suchen (Ptc.), werden nicht irgendwelches Gute entbehren (Ps). Antworte nicht einem Narren nach seiner Torheit (Pv)! Sei weise, mein Sohn, u. erfreue mein Herz, u. ich will [dann getrost] erwidern dem, der (Ptc.) mich schmäht! (Pv.). Und sie (fm.) füllten ihre Gefäße mit Wasser. Siehe (§ 61 6b), er wird dieses Land mit seinen Segnungen füllen. Und du sollst den

Tisch mit Gold überziehen. Und kröntest ihn mit Hoheit u. Schmuck (Ps) u. ließest ihn ermangeln [nur] einer Wenigkeit von Gott (§ 94 1!) weg (vgl. § 115 3e). Mein Gott, laß meine Augen nicht ermangeln des Lichtes deiner Huld! Und er rechnete (חָשַׁב) es ihm an als Gerechtigkeit (Gn). Und wir haben ihn für einen Geschlagenen Gottes gehalten. Und du sollst die Ringe aus Gold machen. Und sie beweinten Mose dreißig Tage [lang]. — **Zu § 97 2**: Ich mag nicht (אַל) den Tod des Kindes ansehen! Und nicht vermochten sie die Krankheit dieses Greises anzusehen. Und du sollst sie (m.) beherrschen! Und er beherrschte Israel vierzig Jahre. Gott hat nicht Gefallen am (ב wahrsch. vor כּ übergangen, vgl. die Sammlung in Synt. 383 f.) Tode des Gottlosen, sondern an seiner Bekehrung (Inf.; Hes). Ewiger, du wirst mir dein Erbarmen nicht vorenthalten (בלא; Ps). Wie gut bist du, weil du deine Tochter deinem Knechte nicht vorenthalten hast!

Zu § 98 1: Wer (Ptc.) einen Mann schlägt, u. (= so daß; Pf. c.) er stirbt, soll durchaus getötet werden (Ex). Durchaus getötet werden soll der Ehebrecher (Lv). —

Zu § 98 2: Als (ב mit Inf.) der Ew. die Rückwandererschar Zions zurückführte (שׁוּב Qal!), waren wir gleich Träumenden (Ps). Und er war fünfzig Jahre alt (= ein Sohn von f. J.; vgl. das נ in 1 S 13 1!), als er König wurde (ב mit Inf.). — **Zu § 98 3**: Dies ist das Gesetz des Pflanzenopfers: Darbringen sollen (Inf. a.) es die Aaroniden vor dem Ew. (Lv).

Zu § 99 1: חֲדָשׁוֹת אֲנִי מַגִּיד בְּטֶרֶם תִּצְמַחְנָה (Jes). — **Zu § 99 2**: Und es soll geschehen: Das junge Ding, zu dem (fm.) ich sagen werde: Neige deinen Krug, u. ich will trinken, und die sagen wird (Pf. c.): Trinke usw., sie soll das Weib Isaaks (יִצְחָק), meines Herrn, werden. — **Zu § 99 3**: Wie gut ist meine Mutter! Sechs (wie vor

Fem.!) sind es (הֵנָּה), [die] der Ewige haßt, u. sieben [sind] Greuel seiner Seele: Hochmütige Augen usw. (Pv). Und du, Bêth-lèchem usw., aus dir soll mir hervorgehen usw. — **Zu § 99 4**: Und es war Genûbath im Hause Pharaos usw. und kehrte mit seinem Vater zurück nach Edom (אֱדוֹם), seinem Lande.

Zu § 100 1: Und sie taten wieder (= ließen zurückkehren) ihre Silberstücke (Pl. v. כֶּסֶף) in eines jeden Sack (אִישׁ אֶל־שַׂקּוֹ). Und ich werde geben eure Regenfälle (Pl. von גֶּשֶׁם) zu ihrer Zeit. — **Zu § 100 2**: Und sie fiel vor (= für, לְ) dem Antlitz (§ 79,4) Davids auf ihr Angesicht und verbeugte sich zur Erde (1 S). Das Gebilde des Herzens des Menschen ist böse von seiner Jugend an. Und es wurde Joseph seinem Vater als Sohn [des] Greisenalters geboren. — **Zu § 100 3**: Und sie sagten alle zu ihm: Du bist unser Herr. Die Weisheit wird aufleben lassen ihren Besitzer (Qh). — **Zu § 100 4**: Und es geschah nach Verlauf von einigen Tagen, da zogen die Bewohner jener Stadt aus, um die Feinde zu verfolgen.

Zu § 101 1: Eine Nacht verkündigt der andern die Treue des Allherrn. אֶת־עַמּוּד הֶעָנָן לֹא סָר מֲעֲלֵיהֶם (Neh 9 19). — **Zu § 101 2**: Und sie verbrannten die Zelte und Häuser der Israeliten. Und sie nahmen die Weiber u. Kinder des Königs und führten sie nach Babel. Und es pflegte (Pf. § 113 2b) Jjjôb Brandopfer darzubringen für (לְ) seine Söhne und Töchter. Und er erschien ihm (§ 76 8 Ü) und sprach: Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, Isaaks u. Jakobs. An jenem Tage wird der Mensch seine silbernen und goldenen Götzen zur Erde hinwerfen. Gepriesen sei unsrer u. eurer Väter Gott! Bist du der Bruder von Rahel (רָחֵל) u. Lea (לֵאָה)? — Und er fing an, den Tempel zu bauen im Jahre 480 des Auszugs (Inf.) der Israeliten aus Ägypten. Und der König von Babel nahm ihn [fort] im Jahre acht

seines Königtums (Inf.; 2 K). Und es geschah im Jahre neun des letzten Königs von Juda vor dem Exil, da begann das Heer von נְבוּכַדְנֶאצַּר, zu kämpfen gegen die heilige Stadt (St. v. Heiligkeit). Und es geschah am 10. Tage des 5. Monats, da wurde der Tempel verbrannt. Ist nicht der 2. Psalm ein Psalm Davids? Nein, wir wissen nicht, wer dieses Lied geschrieben hat. Ist dies ein Psalm der Qorachiden? Nein, ein Psalm Asaphs (אָסָף). — **Zu § 101 3:** וְכִי יִגַּח שׁוֹר אֶת־אִישׁ (Ex 21 28): juristische Bestimmtheit. — **Zu § 101 4:** הַאֲזִינוּ הַשָּׁמַיִם (Dt 32 1), aber שִׁמְעוּ שָׁמַיִם (Jes 1 2).

Zu § 102: Jubelt, ihr Zedern des Libanon! Und sie verbrannten die Stadt mit (dem!) Feuer. Und der König schickte einen Diener, u. der Diener begann, unsere Stadt zu beherrschen. Und es wird am heutigen Tage geschehen, u. kommen wird der König von Babel und ʒElām. — Aber z. B. הַמְאַזְּרֵנִי חַיִל (Ps; § 97 1 bα) enthält keinen Genetiv!

וישלח מלך לירושלים אל־מלך לשמרון לאמר לכה נתראה פנים (§ 105 2a): וישלח מלך שמרון אל־מלך ירושלים לאמר ההוחַ אשר בלבנון שָׁלַח אל־הָאֶרֶז אשר בלבנון לאמר תְּנָה את־בִּתְּךָ לִבְנִי לְאִשָּׁה ותַּעֲבֹר חַיַּת השָּׂדֶה אשר בלבנון ותִּרְמֹס את־החוח: הַכֵּה הִכִּיתָ את־אֱדום ונְשָׂאֲךָ לִבֶּךָ:

שִׁמְעוּ פְּסוּק שִׁיר לְדָוִד
עֵירָה כְבוֹדִי עֵירָה הַנֵּבֶל וְכִנּוֹר (§ 15 7)
אָעִירָה שָׁחַר (§ 93 1 b):
ועתה שִׁמְעוּ את־הַקִּינָה הזאת
נָפְלָה לֹא־תוֹסִף קוּם — בְּתוּלַת יִשְׂרָאֵל
נִטְּשָׁה עַל־אַדְמָתָהּ — אֵין מְקִימָהּ:
וידבר נָבִיא אַחֵר לֵאלֹהִים הַחַנּוּן לאמר
עַל הַר־גָּבֹהַּ עָלִי־לָךְ[1] מְבַשֶּׂרֶת צִיּוֹן הָרִימִי בַכֹּחַ[2] קוֹלֵךְ מְבַשֶּׂרֶת ירוּשָׁלִַם הרימי אַל־תִּירְאִי אִמְרִי לְעָרֵי יְהוּדָה הִנֵּה אלהיכם[3]:

[1]) § 61 6 e. [2]) § 102 2 b. [3]) Zusammenschau der Städte mit ihren Bewohnern.

Zu § 103 1: „Und es entstand Bedrängnis uä. für jemand“ heißt dreimal וַיֵּצֶר לְפ u. zweimal וּתְצָר לְפ (von צרר [§ 68 13 Schluß] nach פ״ו-Analogie [I, 337. 39]). עַל־כֵּן עַל־כֵּן קָרְאוּ לַיָּמִים הָאֵלֶּה יָאֲמַר גִּבּוֹר צַיִד כְּנִמְרֹד לִפְנֵי יְהוָה (Gn). פּוּרִים (Est). — **Zu § 103 2**: וַיִּוָּלֵד לַחֲנוֹךְ אֶת־עִירָד (Gn). Siehe, ich bin im Begriff, Krieg gegen jenes Land zu führen, u. mein Heer wird morgen (§ 58 2) ausziehen. אִם יָשַׁךְ מְשַׁלַּח אֶת־אָחֵינוּ אִתָּנוּ נַעֲרָה מִצְרָיְמָה (Gn). Noch war sie im Gespräch mit dem König, da kam Nathan, der Prophet (1 K). Meine Söhne u. Töchter — wo sind sie jetzt?

Zu § 104: Was für Sätze hinsichtlich des Prädikats sind folgende: בְּרֵאשִׁית בָּרָא אלהים, וְהָאָרֶץ הָיְתָה תֹהוּ וָבֹהוּ (Gn 1 2a) u. וְרוּחַ אלהים מְרַחֶפֶת (u. der Geist Gottes war schwebend)?

Zu § 105 1: Und sollst sie als Fürsten über (Gen.) Viehbesitz einsetzen (Gn). מִי יְשַׂמַנִי שֹׁפֵט (2 S). Und ich werde eure Städte zur Wüste machen (נתן). **Zu § 105 2**: Nur um (= in bezug auf) den Thron werde ich größer sein, als du (Gn). Zerschmettere an [den] Hüften, die gegen dich aufstehen (Ptc.; Dt). Und Joseph hatte (= träumte) einen Traum. Und er weinte laut auf (= ein großes Weinen). Auch der König David freute sich großartig (= eine große Freude). וַיֵּצֵא יָצוֹא וָשׁוֹב, u. er ging immer weiter fort u. (dann) zurück (Gn). So schaltete sich manchmal ein anderer Inf. abs. auch ein.

Zu § 106 2: Die eine Schwester Labans war schön von Statur u. Anblick. Ich will harren (הוֹחִיל) auf (ל) den Gott, der mein Heil ist! Und es geschah im Jahre sechzig seines Lebens, da verfiel er in eine Krankheit und starb. Juble, o Jungfrau, Tochter Zions, denn dein Erretter wird eilen zu kommen!

Zu § 107: Wehe den Männern, die nicht treu sind! Und sie riefen: Salomo ist der König unseres Landes.

Zu § 108 2: Wir sind nicht (אֵינֶנּוּ) jemandes Knechte. Dann wird der Fürst dieses Landes selbst kommen und wird die Frevler mit Gerechtigkeit (Akk.) richten. — **Zu § 108** 3: Der Mann, den ich erwählen werde, sein Stab (מַטֶּה) soll Sprossen treiben (Nm). Und alle Berge usw. — nicht wird man (2. sg. m.) dahin kommen (Jes).

Zu § 109 1: Bist du der Mann, der mit meinem Weibe geredet hat? (Ri). Ich bin euer Bruder, den ihr verkauft habt (Gn; אֹתִי!). Seid ihr die Boten, die dies gemeldet haben? Bin ich nicht der Diener, auf den du vormals vertraut hast? — **Zu § 109** 2: Wie zahlreich ist das Volk dieses Landes! יֹאמְרוּ הָאָרֶץ (Dt). Alle Kniee sollen wanken.

Zu § 110: אָכֵן נוֹדַע הַדָּבָר (Ex). Du sollst nicht das Land sehen, das ich deinem Volke zu geben im Begriffe bin (Ptc.). Spottet nicht über diesen treuen Knecht des Ew.!

Zu § 111 1: הַן נִזְבַּח אֶת־תּוֹעֲבַת מִצְרַיִם לְעֵינֵיהֶם וְלֹא יִסְקְלֻנוּ (Ex 8 22b). — **Zu § 111** 2: Hast du gesehen, wer mit diesen Männern redete? — **Zu § 111** 3: הֲלָנוּ אַתָּה אִם־לְצָרֵינוּ (Jos). Geschah (fm.) dies in euern Tagen, oder (ואם) in den Tagen eurer Väter? (Jo). — **Zu § 111** 4: Sieh, der Allherr wird mir helfen, wer wird mich verdammen? (Jes). Wer ist der ehrenreiche König? (Ps).

Zu § 112 1: Horch, man ruft (Ptc.) in der Wüste! So wahr der Ew. lebt, der meine Seele erlöst hat! (2 S). So wahr der Ew. lebt, vor dem ich [als sein Diener] stehe (Pi.)! (1 K). — **Zu § 112** 2: Wer wird uns in dieser furchtbaren Wüste Brot zu essen geben? Wer wird mich erlösen (פרק) von diesem Todesleibe?! מִי יִתֵּן מוֹתִי אֲנִי תַּחְתֶּיךָ (2 S). O daß wir doch zum Lande (Lok.) Kanaan zurückkehrten! O daß ihr doch der Hulderweisungen eures Gottes gedächtet! — **Zu § 112** 3: Möge der Friede des Ew. mit euch sein! פֶּן יַהַרְגֵנִי אנשי המקום על־

רִבְקָה (Gn 26 7). Fern sei es von mir, den Ew. zu vergessen! Fern sei es von uns, von unserem Gotte abzufallen! — **Zu § 112** 4: O wenn wir doch der Satzungen des Ew. gedacht hätten! O wenn wir doch jetzt [etwas] von den Fischen essen könnten, die wir in Ägypten hatten! Wenn doch dieses Volk sich zu seinem Gotte bekehrte u. nicht ins Exil nach Babel wanderte! Wenn wir doch Gnade vor dem Ew. gefunden haben möchten! Wenn ich doch heute meine Brüder fände!

מִי יִתֵּן וְזָכַרְנוּ תָמִיד אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה

וַיָּבֹא נָתָן אֶל־דָּוִד וַיֹּאמֶר לוֹ שְׁנֵי אֲנָשִׁים הָיוּ בְעִיר אַחַת עָשִׁיר[1] וְאֶחָד רָאשׁ: לְעָשִׁיר[2] הָיָה צֹאן וּבָקָר הַרְבֵּה מְאֹד[3]: וְלָרָשׁ אֵין־כֹּל כִּי אִם־כִּבְשָׂה אַחַת קְטַנָּה אֲשֶׁר קָנָה וַיְחַיֶּהָ וַתִּגְדַּל עִמּוֹ וְעִם־בָּנָיו יַחְדָּו מִפִּתּוֹ תֹּאכַל וּמִכֹּסוֹ תִּשְׁתֶּה וּבְחֵיקוֹ תִּשְׁכָּב וַתְּהִי־לוֹ כְּבַת: וַיָּבֹא הֹלֶךְ לְאִישׁ[5] הֶעָשִׁיר וַיַּחְמֹל לָקַחַת מִצֹּאנוֹ וּמִבְקָרוֹ לַעֲשׂוֹת[6] לָאֹרַח הַבָּא לוֹ וַיִּקַּח אֶת־כִּבְשַׂת הָאִישׁ הָרָאשׁ וַיַּעֲשֶׂהָ לָאִישׁ הַבָּא אֵלָיו: וַיִּחַר אַף דָּוִד בָּאִישׁ[7] מְאֹד וַיֹּאמֶר אֶל־נָתָן חַי־יְ כִּי[8] בֶן־מָוֶת הָאִישׁ הָעֹשֶׂה[9] זֹאת: וְאֶת־הַכִּבְשָׂה יְשַׁלֵּם אַרְבְּעָתַיִם עֵקֶב[10] אֲשֶׁר עָשָׂה אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְעַל אֲשֶׁר לֹא־חָמָל: וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־דָּוִד אַתָּה הָאִישׁ[11]:

1) § 107. 2) Falsch statt לָעָ (§ 102 2aβ). 3) § 58 4. 4) § 113 3b. 5) § 53 4a. 6) Das logische Objekt fehlt, wie natürlicherweise häufig. 7) § 102 2aβ. 8) § 60 1b. 9) § 98 2. 10) § 59 5c. 11) § 108 1b.

הַאֲזִינוּ וּשְׁמְעוּ קוֹלִי הַקְשִׁיבוּ וּשְׁמְעוּ אִמְרָתִי: הֲכֹל הַיּוֹם יַחֲרֹשׁ הַחֹרֵשׁ לְזֶרַע יְפַתַּח וִישַׁדֵּד אַדְמָתוֹ: הֲלוֹא[1] אִם־שִׁוָּה[2] פָּנֶיהָ וְהַפִּיץ[3] קֶצַח וְכַמֹּן יְזָרֵק[4] וְשָׂם חִטָּה שׂוֹרָה[5] וּשְׂעֹרָה נִסְמָן וְכֻסֶּמֶת גְּבֻלָתוֹ: וְיִסְּרוֹ לַמִּשְׁפָּט[6] אֱלֹהָיו יוֹרֻנּוּ: כִּי לֹא[7] בֶחָרוּץ יוּדַשׁ קֶצַח וְאוֹפַן עֲגָלָה עַל־כַּמֹּן יוּסָב[8] כִּי[9] בַמַּטֶּה[10] יֻחְבַּט קֶצַח וְכַמֹּן בְּשָׁבֶט: לֶחֶם יוּדַק[12] כִּי לֹא[7] לָנֶצַח אָדוֹשׁ יָדוּשֶׁנּוּ וְהָמַם[13] גַּלְגַּל עֲגָלָתוֹ וּפָרָשָׁיו[14] לֹא יְדָקֶנּוּ: גַּם זֹאת מֵעִם יְ צְבָאוֹת יָצְאָה הִפְלִא עֵצָה הגדיל תּוּשִׁיָּה:

1) Ist es nicht der Fall? 2) § 95 1cβ. 3) § 119 2d. 4) § 27 5. 5) § 105 1. 6) § 102 2b 113 4. 7) § 110 2b. 8) § 68 14f. 9) § 113 3b. 10) § 102 2b. 11) § 93 1c. 12) § 111 1. 13) Der „logische" Umstand „darüber" ist übergangen. 14) § 113 4.

Zu § 113 1: Befiehl, daß (= und) sie mir Zedern vom Libanon fällen! (1 K). Beginne doch freundlichst (§ 61 5), zu gehen (= u. geh) mit deinen Knechten! (2 K). Und sie fügten hinzu (fuhren fort) und frugen ihn, wer diese Stadt bewache. Und der Ew. redete weiter mit Mose. Nicht werde ich weiter fernerhin (עוֹד) [und] mich erbarmen des Hauses Israel (Hos). Und wenn du weißt, daß (= und) es gibt (§ 103 2 d) unter (בּ) ihnen tüchtige Männer (Gn 47 6 b). — Und sie stiegen eilig auf den Berg (Lok.) u. suchten das Grab Moses. Er wird sich deiner erbarmen und wird dich wieder sammeln (קִבֵּץ) aus allen Völkern (Dt). Und sie gab dem Knechte wieder zu trinken. הָרֵב כִּבְּסֵנִי מֵעֲוֹנִי (§ 76 4 c; Ps). Und vollständig soll getan werden alles, was ich euch befehlen werde. Und der Jüngling Samuel (שְׁמוּאֵל) wurde immer größer (1 S). — Simson (שִׁמְשׁוֹן) ging ins Land (Lok.) der Phil. (פְּלִשְׁתִּים), während er doch [es] nicht sagte seinen Eltern. Und sie stießen in die Trompeten, während die Lade des Bundes des Ew. hinter ihnen ging (Ptc.; Jos). Und sie nahmen ihn u. warfen ihn in die (§ 102 2 b) Zisterne, während die Zisterne leer [war] (Gn). — Hüte dich (fm.), Wein u. Rauschtrank zu trinken! Höret, u. es lebe eure Seele! (Jes). Wandle vor mir, daß du lebest!

Zu § 113 2: Und geschehen wird es, daß (כִּי) meine u. deine Mutter zu euch kommen werden. Und es pflegte jener Mann hinaufzuziehen aus seiner Stadt von Jahr zu Jahr, um anzubeten in Silo (שִׁלֹה). Und es geschah an dem [dazu bestimmten; § 102 2 b] Tage, u. er opferte, u. er pflegte seinem einen Weibe u. allen ihren Söhnen u. Töchtern Portionen zu geben, u. [= aber] seinem andern Weibe gab (Impf.) er eine Portion. Und es geschah immer, wann (§ 60 3) Mose seine Hand hoch hielt (§ 95 2), so war Israel siegreich, und wann er seine Hand ruhen ließ, so war Amalek (עֲמָלֵק) siegreich. — **Zu § 113** 3: Und

geschehen soll es am siebenten Tage, und weder du sollst (nicht sollst sowohl du) irgendeine Beschäftigung verrichten (= tun), noch dein Sohn, noch deine Tochter. Weder mein Schwert noch meine Geräte habe ich in meine Hand genommen, denn der König befahl mir, sehr zu eilen. Und sie sprach zu ihrem Manne: Steh auf, nimm in Besitz den Weinberg, den er sich weigerte dir für Geld zu geben! Denn nicht [mehr] ist (§ 58 6 b) Nābôth am Leben (חַי), sondern tot.

Zu § 114 1: Nachdem Saul gehört hatte, was David von (לְ) dem Gesalbten des Ew. gesagt hatte, wollte er ihn nicht weiter verfolgen. Als die Stadt geschlagen war, fiel Jeremia (יִרְמְיָהוּ) auf sein Antlitz (§ 79 4 Ü) u. beweinte (§ 97 1 d) die Sünde seines Volkes. — **Zu § 114 2:** Bleib doch bei mir u. fürchte dich nicht, denn wer mir nach dem Leben trachtet (= meine Seele sucht), trachtet auch dir nach dem Leben. Tut eilends, was ich euch befehlen werde! — **Zu § 114 3:** Als er die Zahl des Heeres der Feinde gesehen hatte, sammelte er alle seine Geräte u. entfloh eilends. Wie du mir befohlen hast, werde ich tun. Weil ihr nicht auf (בְּ) meine Stimme gehört und meinen Bund gebrochen (§ 68 13) habt, sollt ihr dem König von Babel siebzig Jahre dienen. Wenn ihr meine Satzungen und Rechtsnormen beobachten werdet, sollt ihr die Frucht dieses Landes essen. Wenn ihr eure silbernen Götzen nicht entfernen werdet, werdet ihr wahrhaftig sterben. Wenn du nicht meinem Befehl (= Mund) widerstrebt hättest, wären dein u. mein Bruder nicht umgekommen. Wenn ich böse Tiere (Kollekt. חַיָּה) in dem Lande herumschweifen (עבר) ließe und sie es verwaist machten, so würde (Pf.) es eine Wüstenei werden (Hes). Da schwur David: Ich werde meine Hand nicht gegen (עַל) den Gesalbten des Ew. ausstrecken. Und er schwur ferner: ich werde euch aus allen euern Drang-

salen erretten. Und sie erhoben ihre Hände [schwörend]: Wir werden dir mit unserm ganzen Heere helfen. So wahr ich lebe, ich werde euch auf (ב) allen euern Wegen behüten. [Auch חָלִילָה § 112 3 nahm an dieser Satzverknüpfung oft teil:] Fern sei es von mir, zu lästern den Heiligen Israels! Fern sei es von mir bei (מן; Analogiewirkung!) Gott, euch zu verlassen! — Bei dir ist die Vergebung, damit du gefürchtet werdest. Hütet euch in euern Seelen, nachzuhuren den Göttern der (= des) Kanaaniter(s)!

אִם־תָּשׁוּב יִשְׂרָאֵל נְאֻם־יְהוָה[1] אֵלַי תָּשׁוּב וְאִם־תָּסִיר שִׁקּוּצֶיךָ מִפָּנַי וְלֹא תָנוּד: וְנִשְׁבַּעְתָּ חַי־יְ בֶּאֱמֶת בְּמִשְׁפָּט וּבְצִדְקָה[2] וְהִתְבָּרְכוּ בוֹ גוֹיִם וּבוֹ יִתְהַלָּלוּ[3]: כִּי כֹה אָמַר יְ לְאִישׁ[4] יְהוּדָה וְלִירוּשָׁלַיִם נִירוּ נִיר[5] וְאַל תִּזְרְעוּ אֶל־קֹצִים: הִמֹּלוּ לַיהוָה וְהָסִרוּ עָרְלוֹת לְבַבְכֶם אִישׁ יְהוּדָה וְיֹשְׁבֵי יְרוּשָׁלִָם פֶּן־תֵּצֵא כָאֵשׁ[6] חֲמָתִי[7] וּבָעֲרָה וְאֵין מְכַבֶּה מִפְּנֵי רַע מַעַלְלֵיכֶם: הַגִּידוּ בִיהוּדָה וּבִירוּשָׁלַיִם תַּשְׁמִיעוּ וְאִמְרוּ תִּקְעוּ שׁוֹפָר בָּאָרֶץ קִרְאוּ מָלֹא[8] וְאִמְרוּ הֵאָסְפוּ וְנָבוֹאָה אֶל־עָרֵי הַמִּבְצָר: שְׂאוּ נֵס צִיּוֹנָה הָעִיזוּ[9] אַל־תַּעֲמֹדוּ כִּי רָעָה אֲנֹכִי מֵבִיא מִצָּפוֹן וְשֶׁבֶר גָּדוֹל:

[1]) § 118 1a. [2]) § 119 2d. [3]) § 33 4. [4]) Individualisierende Bezeichnung der Mehrheit, wie häufiger (Synt. 188 f.). [5]) § 105 2b. [6]) § 102 2aα. [7]) § 86 2Ü. [8]) Vgl. die „Formverba“ in § 113 1a! [9]) § 113 4.

Zu § 115 3: Nachdem er erfahren hatte [ohne u. mit Satzkürzung u. so auch bei den folgenden Beispielen!], was sein Vater u. Bruder getan hatten, da war seine Freude groß (§ 105 2Ü). Alles dies (Pl.) wird vor dem Eintritt des großen Tages Jahves geschehen. Bevor du anfängst, gegen dieses Volk Krieg zu führen, sammle 10000 Fußgänger u. 3000 Reiter! Wie sich ein Vater über (על) Kinder erbarmet, hat sich schon immer (§ 95 1Ü) erbarmt der Ew. über die, die ihn fürchten. Weil du mir dieses Wort geantwortet hast, werde ich alle deine Übertretungen verzeihen (נשׂא). Obgleich ihr meinem Befehle widerstrebt habt (§ 114 3Ü), sei es fern von mir, euch zugrunde zu richten! Dieses Wasser ist bitterer.

als daß man es trinken [kann]. Weil ihr den Bund mit dem Ew. gebrochen habt, hat er euch verworfen, so daß ihr nicht mehr sein Volk seid. So wahr ich lebe, ich werde euch ins Exil wandern lassen, so daß ihr nicht mehr in diesem Lande wohnt. Alle eure Städte sollen verbrannt werden, so daß kein (מַאַיִן; Negationswucherung!) Bewohner da ist.

Zu § 116 1: Da sah Esau (עֵשָׂו), wie Jakob sich siebenmal zur Erde verbeugte, und lief ihm entgegen und küßte ihn. Im Jahre des Todes des Königs Uzzijjahu, da sah ich den Allherrn sitzen auf einem hohen Thron. Und ich hörte ihn zur Königin אִיזֶבֶל sprechen: Höre auf, durch die Bosheit deines Herzens unsern Gott zu ärgern! — **Zu § 116 2**: Und es wurde das Getöse im Lager der Philister immer bedeutender (רַב). Und es machte David kontinuierlich Fortschritte im Größerwerden, während (§ 113 1 bβ) das Haus Sauls immerwährend schwächer wurde (2 S). Während er noch redete, da meldete ein anderer Bote eine neue Kalamität. Während mein Vater noch krank war, kamen die Feinde u. bedrängten unser Haus.

Zu § 117 3a: Und Joseph befahl, daß (§ 113 1 a) man (§ 103 1; 3. pl.) ihre Gefäße mit (§ 97 1 bα) Getreide fülle u. wieder tue (= u. zurückkehren zu lassen) ihre Silberstücke in eines jeden Sack (§ 100 1 Ü).

הַדָּבָר אֲשֶׁר הָיָה אֶל־יִרְמְיָהוּ מֵאֵת יְ לֵאמֹר: עָמֹד בְּשַׁעַר בֵּית
יְ וְקָרָאתָ[1] שָׁם אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְאָמַרְתָּ שִׁמְעוּ דְבַר־יְ כָּל־יְהוּדָה[2]
בְּשַׁעֲרִים הָאֵלֶּה לְהִשְׁתַּחֲוֹת לַיְ: כֹּה אָמַר יְ צְבָאוֹת אֱלֹהֵי יִשְׂ הֵיטִיבוּ
דַרְכֵיכֶם וּמַעַלְלֵיכֶם וַאֲשַׁכְּנָה[3] אִתְּכֶם בַּמָּקוֹם הַזֶּה: אַל־תִּבְטְחוּ לָכֶם[4]
אֶל־דִּבְרֵי הַשֶּׁקֶר לֵאמֹר הֵיכַל יְ הֵיכַל יְ הֵיכַל יְ הֵמָּה[5]: כִּי אִם[6]־הֵיטֵיב[7]
תֵּיטִיבוּ אֶת־דַּרְכֵיכֶם וְאֶת־מַעַלְלֵיכֶם אִם־עָשׂוֹ[8] תַּעֲשׂוּ מִשְׁפָּט בֵּין אִישׁ

[1]) § 93 1 b. [2]) § 109 2 b. [3]) § 113 3 b. [4]) § 61 3 c.
[5]) vgl. § 109 2 b. [6]) § 113 3 b. [7]) § 105 2 b β. [8]) § 76 1 l.

וּבֵין[9] רֵעֵהוּ׃ גַּר יָתוֹם וְאַלְמָנָה[10] לֹא תַעֲשֹׁקוּ וְדָם נָקִי אַל[11]־תִּשְׁפְּכוּ
בַּמָּקוֹם הַזֶּה וְאַחֲרֵי אֱלֹהִים אֲחֵרִים לֹא תֵלְכוּ לְרַע[12] לָכֶם׃[13] וְשִׁכַּנְתִּי
אֶתְכֶם בַּמָּקוֹם הַזֶּה בָּאָרֶץ אֲשֶׁר נָתַתִּי לַאֲבוֹתֵיכֶם לְמִן[14]־עוֹלָם׳ וְעַד־
עוֹלָם׃

9) § 101 2 a β. 10) § 108 1 c. 11) Statt לֹא später gesetzt, in Erinnerung an eine bekannte Erzählung (Synt. § 184!). 12) Schlimmes; überflüssige Vorausnahme. 13) § 119 2 d. 14) § 59 6 a.

הִנֵּה אַתֶּם בֹּטְחִים לָכֶם[1] עַל־דִּבְרֵי הַשָּׁקֶר לְבִלְתִּי[2] הוֹעִיל׃ הֲגָנֹב[3]
רָצֹחַ נָאֹף וְהִשָּׁבֵעַ לַשֶּׁקֶר וְקַטֵּר לַבָּעַל וְהָלֹךְ אַחֲרֵי אֱלֹהִים אֲחֵרִים אֲשֶׁר
לֹא־יְדַעְתֶּם׃ וּבָאתֶם[4] וַעֲמַדְתֶּם לְפָנַי בַּבַּיִת הַזֶּה אֲשֶׁר נִקְרָא־שְׁמִי עָלָיו
וְאַמַּרְתֶּם נִצַּלְנוּ[5] לְמַעַן עֲשׂוֹת[6] אֵת כָּל־הַתּוֹעֵבוֹת הָאֵלֶּה׃ הַמְעָרַת פָּרִצִים
הָיָה הַבַּיִת הַזֶּה אֲשֶׁר־נִקְרָא־שְׁמִי עָלָיו בְּעֵינֵיכֶם גַּם אָנֹכִי הִנֵּה רָאִיתִי[7]
נְאֻם־י׳[11]׃ [8]כִּי לְכוּ־נָא אֶל־מְקוֹמִי אֲשֶׁר בְּשִׁילוֹ אֲשֶׁר שִׁכַּנְתִּי שְׁמִי שָׁם
בָּרִאשׁוֹנָה וּרְאוּ[9] אֵת אֲשֶׁר עָשִׂיתִי לוֹ מִפְּנֵי רָעַת עַמִּי יִשְׂרָאֵל׃ וְעַתָּה יַעַן
עֲשׂוֹתְכֶם[10] אֶת־כָּל־הַמַּעֲשִׂים הָאֵלֶּה נְאֻם־י׳[11] וָאֲדַבֵּר[12] אֲלֵיכֶם הַשְׁכֵּם[13]
וְדַבֵּר וְלֹא שְׁמַעְתֶּם וָאֶקְרָא אֶתְכֶם וְלֹא עֲנִיתֶם׃[14] וְעָשִׂיתִי לַבַּיִת אֲשֶׁר
נִקְרָא־שְׁמִי עָלָיו[15] אֲשֶׁר אַתֶּם בֹּטְחִים בּוֹ וְלַמָּקוֹם אֲשֶׁר־נָתַתִּי לָכֶם
וְלַאֲבוֹתֵיכֶם כַּאֲשֶׁר עָשִׂיתִי לְשִׁלוֹ׃ וְהִשְׁלַכְתִּי אֶתְכֶם מֵעַל פָּנָי כַּאֲשֶׁר
הִשְׁלַכְתִּי אֶת־כָּל־אֲחֵיכֶם אֵת כָּל־זֶרַע אֶפְרָיִם׃

1) vgl. § 61 6 e. 2) § 115 3 e: ohne daß ihr euch nützt. 3) § 27 11 a: (Dürft ihr) etwa stehlen usw.? 4) und (dürft ihr) dann kommen? 5) nämlich im Tempel u. wegen desselben. 6) ironisch. 7) Das logische Objekt „es" fehlt. 8) Die Ausdrucksweise ist sehr kurz u. etwa so zu ergänzen: und werde danach handeln, wie ihr übrigens es an der früheren Geschichte erkennen könnt. 9) § 114 2 c. 10) § 115 3 c. 11) § 118 1 a. 12) § 117 1. 13) § 105 2 Ü. Schluß! 14) § 119 2 d. 15) ? Haplographie des ו.

וְאַתָּה אַל־תִּתְפַּלֵּל בְּעַד הָעָם הַזֶּה וְאַל־תִּשָּׂא בַּעֲדָם[1] רִנָּה וּתְפִלָּה
וְאַל־תִּפְגַּע־בִּי כִּי־אֵינֶנִּי[2] שֹׁמֵעַ אֹתָךְ׃ הַאֵינְךָ רֹאֶה מָה הַמָּה עֹשִׂים
בְּעָרֵי יְהוּדָה וּבְחוּצוֹת יְרוּשָׁלִים׃ הַבָּנִים מְלַקְּטִים עֵצִים[3] וְהָאָבוֹת
מְבַעֲרִים אֶת־הָאֵשׁ[4] וְהַנָּשִׁים לָשׁוֹת בָּצֵק לַעֲשׂוֹת כַּוָּנִים לִמְלֶכֶת[5] הַשָּׁמַיִם

1) § 109 2 b. 2) § 103 2 d. 3) § 100 1. 4) § 102 2 b. 5) Religionsgeschichtliche Änderung von מַלְכַּת (Parallelen gibt meine „Einleitung ins A. T.", S. 76 f.).

וְהַסַּךְ[6] נְסָכִים לאלהים אֲחֵרִים לְמַעַן הַכְעִיסֵנִי: הַאֹתִי הֵם מכעיסים נְאֻם
יי[7] הֲלוֹא אֹתָם[8] לְמַעַן בְּשֶׁת[9] פְּנֵיהֶם: לָכֵן כֹּה־אמר אֲדֹנָי[10] יֱהוִה[11]
הִנֵּה אַפִּי וַחֲמָתִי נִתָּכֶת[12] אל־הַמָּקוֹם הַזֶּה על[13]־הָאָדָם ועל־הַבְּהֵמָה
ועל־עֵץ הַשָּׂדֶה ועל־פְּרִי הָאֲדָמָה וּבָעֲרָה ולא תִכְבֶּה:

[6]) vgl. § 117 3a. [7]) § 118 1a. [8]) § 94 4b. [9]) § 115 3f.
[10]) § 100 3b. [11]) Hinter *adonâj* wird für יהוה nicht ebenso, sondern *'elôhîm* gelesen. [12]) vgl. § 109 2e δ. [13]) על markiert die speziellen Objekte der Vernichtung.

Zu § 118 2: Und ihr werdet sehen das Land, was es ist (Nm). Wird der Stamm Ephraim zugeben, daß David ganz Israel beherrsche? Der König von Assyrien hat unsere Gefangenen nicht zurückkehren lassen.

Zu § 119 1 Wenn ihr nicht glaubt, werdet ihr nicht Bestand haben (Jes). — **Zu § 119** 2: Weil (יַעַן mit Inf.) geworden sind meine Schafe (צאן) zur Beute und (§ 117 1) dienten (הָיָה) meine Schafe als (ל) Fraß für alle Tiere (חַיָּה) des Feldes, infolge dessen daß (מן) nicht vorhanden war ein Weidender, so siehe, [trete] ich gegen (אל) die Hirten [auf] und werde meine Schafe von ihrer Hand fordern. — Wenn (כי) ihr mich von (= in euerm) ganzem Herzen suchen werdet, so werde ich mich von (ל) euch finden lassen, [lautet] die Kunde des Ewigen.

Zu § 120: Mein Sohn, wenn du meine Worte aufnimmst und meine Befehle bei dir wohl verwahrst, so daß (ל mit Inf.) du auf (ל) die Weisheit dein Ohr aufmerken läßt, (§ 113 4) hinneigst (§ 117 1) zum Verständnis dein Herz usw., so (אז) wirst du die Furcht vor dem Ewigen verstehen und Erkenntnis der Gottheit finden.

אַשְׁרֵי הַנַּעַר אשר לָמוּד יִלְמַד חֻקּוֹת לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ.

I. וַיְהִי דְבַר־יי אֵלַי לֵאמֹר: מַה־לָּכֶם[1] אַתֶּם מְשָׁלִים[2] אֶת־הַמָּשָׁל
הזה עַל־אַדְמַת יִשְׂרָאֵל לאמר אָבוֹת יֹאכְלוּ בֹסֶר וְשִׁנֵּי הַבָּנִים[3] תִּקְהֶינָה:
חַי אָנִי נְאֻם[4] אֲדֹנָי[5] יֱהוִה אִם־יִהְיֶה לָכֶם עוֹד מָשָׁל[6] הַמָּשָׁל הזה

[1]) § 93 1b 61 5e. [2]) § 105 2b α. [3]) § 102 2b. [4]) § 118 1.
[5]) § 100 3b. [6]) § 115 1.

בישׂראל: הַן כָּל־הַנְּפָשׁוֹת לִי הַנָּה כְּנֶפֶשׁ הָאָב [7] וְכְנֶפֶשׁ הַבֵּן לִי־הֵנָּה הַנֶּפֶשׁ הַחַטָּאת [8] הִיא [9] תָּמוּת:

[7]) vgl. § 59 6 a α. [8]) § 86 2 d. [9]) § 108 2.

II. [1] וְאִישׁ [2] כִּי־יִהְיֶה צַדִּיק וְעָשָׂה [3] מִשְׁפָּט וּצְדָקָה: אל [4]־הֶהָרִים לֹא אָכָל וְעֵינָיו לֹא נָשָׂא אל־גִּלּוּלֵי בֵית יִשְׂרָאֵל [5] וְאֶת־אֵשֶׁת רֵעֵהוּ לֹא טִמֵּא וְאל־אִשָּׁה נִדָּה [6] לֹא יִקְרָב [7]: וְאִישׁ לֹא יוֹנֶה חֲבָלָתוֹ [8] חֹוב יָשִׁיב גְּזֵלָה לֹא יִגְזֹל [9] לַחְמוֹ לָרָעֵב יִתֵּן וְעֵרֹם [10] יְכַסֶּה־בָגֶד [11]: בַּנֶּשֶׁךְ [12] לֹא־יִתֵּן [13] וְתַרְבִּית לֹא יִקָּח מֵעָוֶל יָשִׁיב יָדוֹ מִשְׁפַּט אֱמֶת [14] יעשׂה בֵּין אִישׁ לְאִישׁ [15]: וּבְחֻקֹּתַי יְהַלֵּךְ וּמִשְׁפָּטַי [16] שָׁמַר לַעֲשׂוֹת אֱמֶת [17] צַדִּיק הוּא [18] חָיֹה יִחְיֶה נְאֻם אדני יהוה:

[1]) § 113 1, hier: explikativ. [2]) vgl. § 108 1 b. [3]) § 113 2. [4]) Verwechslung von על und אל wurde später häufig (Synt., S. 346 f.). [5]) Das Ganze statt des Hauptteils (meine „Stilistik, Rhetorik, Poetik", S. 70 f.). [6]) § 106 1. [7]) § 95 2. [8]) Eindringen eines Suffixes zwischen St. c. und St. a. (Synt., S. 231—235). [9]) § 105 2. [10]) Eine ähnliche Hyperbel, wie bei Anm. 5. [11]) § 97 1 c α. [12]) § 102 2 a α. [13]) Das selbstverständliche Objekt fehlt. [14]) ersetzt das Adjektiv. [15]) Vgl. § 94 4. [16]) ? Haplographie von Jôô. [17]) ist Prädikat zu איש am Anfange dieses Abschnittes II. [18]) § 113 4.

III. וְהוֹלִיד [1] בֵּן [2]־פָּרִיץ שֹׁפֵךְ דָּם וְעָשָׂה [3] אָח [4] מֵאַחַד [5] מֵאֵלֶּה: וְהוּא [6] אֶת־כָּל־אֵלֶּה לֹא עָשָׂה כִּי [7] גַּם אל [8] הֶהָרִים אָכַל וְאֶת־אֵשֶׁת רֵעֵהוּ טִמֵּא: עָנִי וְאֶבְיוֹן הוֹנָה גְּזֵלוֹת גָּזָל חֲבֹל לֹא יָשִׁיב וְאל־הַגִּלּוּלִים נָשָׂא עֵינָיו תּוֹעֵבָה עָשָׂה: בְּנֶשֶׁךְ נָתַן וְתַרְבִּית לָקָח וָחָי [9] לֹא יִחְיֶה [10] אֶת כָּל־הַתּוֹעֵבוֹת הָאֵלֶּה עָשָׂה מוֹת [11] יוּמָת דָּמָיו [12] בּוֹ יִהְיֶה [13]:

[1]) Schließlich immer noch abhängig von jenem כי am Anfange des II. Abschnittes. [2]) Scheu vor Assimilation (§ 89 2 c; Analogien in Lgb. II, S. 469!). [3]) § 117 2. [4]) § 61 1. Vor der Änderung der Stelle vgl. man Synt., S. 28! [5]) Analogiewirkung: irgendeines (vgl. die Parallelen ebendort!). [6]) § 113 1 b α. [7]) § 60 1 b: ja (Steigerung des vorvorigen Satzes). [8]) Statt על. [9]) Fragender (§ 111 1) Nachsatz zu jenem כי am Anfang des Abschnittes. Übrigens ist es 3. sg. m. Pf. vom ursprünglichen חיי. [10]) § 113 4. [11]) 98 1. [12]) § 100 1. [13]) Vgl. § 109 2 d (Parallelen siehe in Synt., S. 457 f. 462).

IV. וְהִנֵּה הוֹלִיד בֵּן וַיַּרְא אֶת־כָּל־חַטֹּאת אָבִיו אֲשֶׁר עָשָׂה וַיַּרְא [1]

[1]) Das logische Objekt fehlt oft.

וּלְא יַעֲשֶׂה כָּהֵן: עַל־הַהָרִים לֹא אָכָל וְעֵינָיו לֹא נָשָׂא אֶל־גִּלּוּלֵי בֵּית
יִשְׂרָאֵל אֶת־אֵשֶׁת רֵעֵהוּ לֹא טִמֵּא: וְאִישׁ לֹא הוֹנָה חֵבֶל לֹא חָבָל[2]
וּגְזֵלָה לֹא גָזָל לַחְמוֹ לָרָעֵב נָתָן וְעֵרֹם כִּסָּה־בָגֶד: מֵעָנִי[3] הֵשִׁיב יָדוֹ
נֶשֶׁךְ וְתַרְבִּית לֹא לָקָח מִשְׁפָּטַי עָשָׂה בְּחֻקּוֹתַי הָלָךְ[4] הוּא לֹא יָמוּת
בַּעֲוֹן אָבִיו[5] חָיֹה יִחְיֶה: אָבִיו כִּי־עָשַׁק[6] עֹשֶׁק גָּזַל גֵּזֶל אָח[7] וְאֲשֶׁר לֹא־
טוֹב עָשָׂה בְּתוֹךְ עַמּוֹ[8] וְהִנֵּה־מֵת בַּעֲוֹנוֹ:

[2]) § 105 2. [3]) Verschrieben statt עָוֶל. [4]) Über die Geschichte des Pleonasmus in der hebr. Literatur vgl. meine Stilistik usw., S. 166—177! [5]) § 113 4. [6]) § 105 2. [7]) Viele Zwischenrufe verzeichnet meine Stilistik usw, S. 126. 229 f. [8]) § 119 2d.

V. וַאֲמַרְתֶּם [1] מַדּוּעַ לֹא־נָשָׂא הַבֵּן [2] בַּעֲוֹן הָאָב [3] וְהַבֵּן מִשְׁפָּט
וּצְדָקָה עָשָׂה אֵת כָּל־חֻקּוֹתַי שָׁמַר וַיַּעֲשֵׂה אֹתָם[4] [5] חָיֹה יִחְיֶה: הַנֶּפֶשׁ
הַחֹטֵאת הִיא[6] תָּמוּת בֵּן לֹא־יִשָּׂא בַּעֲוֹן הָאָב[7] וְאָב לֹא יִשָּׂא בַּעֲוֹן הַבֵּן
צְדָקַת הַצַּדִּיק עָלָיו תִּהְיֶה וְרִשְׁעַת הָרָשָׁע עָלָיו תִּהְיֶה: [8] וְהָרָשָׁע כִּי
יָשׁוּב מִכָּל־חַטֹּאתָו אֲשֶׁר עָשָׂה וְשָׁמַר אֶת־כָּל־חֻקּוֹתַי וְעָשָׂה מִשְׁפָּט
וּצְדָקָה חָיֹה יִחְיֶה לֹא יָמוּת: כָּל־פְּשָׁעָיו אֲשֶׁר עָשָׂה לֹא יִזָּכְרוּ לוֹ בְּצִדְקָתוֹ
אֲשֶׁר־עָשָׂה יִחְיֶה: הֲחָפֹץ אֶחְפֹּץ[9] מוֹת רָשָׁע נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה הֲלֹא
בְּשׁוּבוֹ מִדְּרָכָו וְחָיָה: וּבְשׁוּב[11] צַדִּיק מִצִּדְקָתוֹ וְעָשָׂה עָוֶל כְּכֹל הַתּוֹעֵבוֹת
אֲשֶׁר־עָשָׂה הָרָשָׁע יַעֲשֶׂה [12] וָחָי [13] כָּל־צִדְקֹתָו אֲשֶׁר־עָשָׂה לֹא תִזָּכַרְנָה
בְּמַעֲלוֹ אֲשֶׁר־מָעַל וּבְחַטָּאתוֹ אֲשֶׁר־חָטָא [14] בָּם יָמוּת:

[1]) § 58 5. [2]) „an“ (Bêth partitivum). [3]) § 113 1 b α: Umstandssatz zu „da sagt ihr nun“. [4]) Vgl. § 99 2 (viele Parallelen verzeichnet die Synt., S. 5 f.). [5]) § 113 4. [6]) § 108 2. [7]) § 102 2 b. [8]) Nun werden die noch vorhandenen Möglichkeiten einer Sinnesänderung in chiastischer Satzstellung (m. Stilistik usw., S. 145—147) veranschaulicht. [9]) Analogie des Transitivum (§ 28 2)! [10]) ב vor מ übergangen? Vgl. die Sammlung in Synt., S. 383 f.! [11]) Vgl. § 115 3: Abkürzung eines Bedingungssatzes. [12]) § 119 2d 111 1. [13]) § 113 4. [14]) § 105 2.

VI. וַאֲמַרְתֶּם לֹא יִתָּכֵן דֶּרֶךְ אֲדֹנָי שִׁמְעוּ־נָא בֵּית יִשְׂרָאֵל הֲדַרְכִּי
לֹא יִתָּכֵן הֲלֹא דַרְכֵיכֶם לֹא יִתָּכֵנוּ: [1] בְּשׁוּב־צַדִּיק מִצִּדְקָתוֹ [2] וְעָשָׂה
עָוֶל [3] וּמֵת עֲלֵיהֶם [4] בְּעַוְלוֹ אֲשֶׁר עָשָׂה יָמוּת: וּבְשׁוּב רָשָׁע מֵרִשְׁעָתוֹ אֲשֶׁר

[1]) Das wird nun — freilich etwas pleonastisch — gleich noch einmal bewiesen. [2]) § 117 1. [3]) § 119 2d. [4]) vgl. § 109 2b (Parallelen gibt Synt., S. 456 f.).

עָשָׂה [5] וַעַשׂ מִשְׁפָּט וּצְדָקָה הוּא אֶת־נַפְשׁוֹ יְחַיֶּה: [6] וּרְאָה וְיָשָׁוב
מִכָּל־פִּשָׁעָיו אֲשֶׁר עָשָׂה חיו יְחְיֶה לֹא יָמוּת: [7] וְאָמְרוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל לֹא
יִתָּכֵן דֶּרֶךְ אֲדֹנָי [8] הַדְּרָכַי לֹא יִתָּכְנוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל הֲלֹא דַרְכֵיכֶם לֹא
יִתָּכֵן [9]:

[5]) § 117 1. [6]) Dieser Satz scheint eine sekundäre Nachahmung eines Satzes am Anfang des IV. Abschnittes zu sein. [7]) kehrt über die Ausführung der beiden Fälle zum Anfang dieses VI. Abschnittes zurück: und da sagt das Haus Israel usw. [8]) Über die Lesart הַדְּ vgl. § 25 2b! [9]) falsch; wahrsch. zusammenhängend mit der in Handschriften auch auftretenden Lesart *darkᵉχém*.

VII. לָכֵן אִישׁ כִּדְרָכָיו אֶשְׁפֹּט אֶתכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל [1] נְאֻם אֲדֹנָי
יְהוִה שׁוּבוּ וְהָשִׁיבוּ מִכָּל־פִּשְׁעֵיכֶם וְלֹא־יִהְיֶה [2] לָכֶם לְמִכְשׁוֹל עָוֹן:
הַשְׁלִיכוּ מֵעֲלֵיכֶם אֶת־כָּל־פִּשְׁעֵיכֶם [3] אֲשֶׁר פְּשַׁעְתֶּם בָּם וַעֲשׂוּ לָכֶם
לֵב חָדָשׁ וְרוּחַ חֲדָשָׁה וְלָמָּה תָמוּתוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל: [4] כִּי לֹא אֶחְפֹּץ
בְּמוֹת הַמֵּת נְאֻם אֲדֹנָי יְהוִה [5] וְהָשִׁיבוּ וִחְיוּ [6]:

[1]) § 118 1. [2]) Dieser Sg. wird wohl kaum durch die in Synt., S. 460—63 gesammelten Fälle gerechtfertigt. [3]) wahrsch. nach § 94 5b zu verstehen. [4]) nochmalige Herausstellung des positiven Hauptgedankens. [5]) setzt die vorhergehenden Imperative fort. [6]) § 113 1cβ.

I. הודוּ לַיהוה קִרְאוּ בִשְׁמוֹ הודִיעוּ בָעַמִּים עֲלִילוֹתָיו: [1]
שִׁירוּ־לוֹ זַמְּרוּ־לוֹ שִׂיחוּ בְּכָל־נִפְלְאוֹתָיו:
הִתְהַלְלוּ בְשֵׁם קָדְשׁוֹ יִשְׂמַח לֵב מְבַקְשֵׁי יהוה:
דִּרְשׁוּ יהוה וְעֻזּוֹ בַּקְּשׁוּ פָנָיו תָּמִיד:
זִכְרוּ נִפְלְאוֹתָיו אֲשֶׁר־עָשָׂה מֹפְתָיו וּמִשְׁפְּטֵי־פִיהוּ:
זֶרַע אַבְרָהָם עַבְדּוֹ בְּנֵי יַעֲקֹב בְּחִירָיו:

[1]) Man betont stark die Haupttonsilben. Über den akzentuierenden Rhythmus der althbr. Poesie handelt meine „Stilistik, Rhetorik, Poetik in bezug auf die Bibel komparativisch dargestellt", S. 304ff.

II. הוּא יהוה אֱלֹהֵינוּ בְּכָל־הָאָרֶץ מִשְׁפָּטָיו:
זָכַר לְעוֹלָם בְּרִיתוֹ דָּבָר צִוָּה לְאֶלֶף דּוֹר [1]:
[2] אֲשֶׁר כָּרַת אֶת־אַבְרָהָם וּשְׁבוּעָתוֹ [3] לְיִשְׂחָק:

[1]) § 51 5a. [2]) bezieht sich indirekt auf „Bund". [3]) in bezug auf = für.

וּיַעֲמִידָהָ[4] לִיעֲקֹב לְחֹק לִישְׂרָאֵל [5]בְּרִית עוֹלָם׃
לֵאמֹר לְךָ אֶתֵּן אֶת־אֶרֶץ [6]כְּנֶעַן חֶבֶל נַחֲלַתְכֶם׃
בִּהְיוֹתָם[7] מְתֵי מִסְפָּר[8] כִּמְעַט וְגָרִים בָּהּ׃

[4]) die *b^e rĭϑ*. [5]) § 105 1. [6]) כּ muß den 2. Stichos beginnen. [7]) Personenwechsel (Stilistik usw., S. 238 ff.). [8]) = leicht zählbar.

III. וַיִּתְהַלְּכוּ מִגּוֹי אֶל־גּוֹי[1] מִמַּמְלָכָה אֶל־עַם אַחֵר׃
לֹא־הִנִּיחַ אָדָם [2]לְעָשְׁקָם וַיּוֹכַח עֲלֵיהֶם מְלָכִים׃
[3]אַל־תִּגְּעוּ בִּמְשִׁיחָי וְלִנְבִיאַי אַל־תָּרֵעוּ׃
וַיִּקְרָא רָעָב עַל־הָאָרֶץ כָּל־מַטֵּה־לֶחֶם[4] שָׁבָר׃
שָׁלַח לִפְנֵיהֶם אִישׁ לְעֶבֶד נִמְכַּר יוֹסֵף׃
עִנּוּ בַכֶּבֶל רַגְלָיו [5]בַּרְזֶל בָּאָה נַפְשׁוֹ[6]׃
עַד־עֵת [7]בֹּא־דְבָרוֹ אִמְרַת יהוה צְרָפָתְהוּ׃

[1]) vgl. § 94 5. [2]) § 118 2 b. [3]) Übergang in die direkte Rede (Stilistik usw., S. 216 f. 230). [4]) § 106 2 b α. [5]) Das vorhergehende ב wirkt fort. [6]) vertritt die Person selbst. [7]) § 115.

IV. שָׁלַח [1]מֶלֶךְ וַיַּתִּירֵהוּ מֹשֵׁל עַמִּים וַיְפַתְּחֵהוּ׃
שָׂמוֹ [2]אָדוֹן לְבֵיתוֹ וּמֹשֵׁל בְּכָל־קִנְיָנוֹ׃
לֶאְסֹר שָׂרָיו [3]בְּנַפְשׁוֹ וּזְקֵנָיו [4]יְחַכֵּם׃
וַיָּבֹא יִשְׂרָאֵל מִצְרָיִם וַיַּעֲקֹב גָּר בְּאֶרֶץ־חָם׃[5]
וַיֶּפֶר אֶת־עַמּוֹ מְאֹד וַיַּעֲצִמֵהוּ מִצָּרָיו׃
הָפַךְ לִבָּם לִשְׂנֹא עַמּוֹ לְהִתְנַכֵּל בַּעֲבָדָיו׃

[1]) Der Artikel ist in der Poesie seltener (nachgewiesen in Synt., S. 279—284). [2]) § 105 1. [3]) Bēϑ normae. [4]) § 117 1. [5]) Gn 10 6.

V. שָׁלַח מֹשֶׁה עַבְדּוֹ אַהֲרֹן אֲשֶׁר־בָּחַר[1] בּוֹ׃
שָׂמוּ[2] בָם[3] דִּבְרֵי אֹתוֹתָיו[4] וּמֹפְתִים בְּאֶרֶץ חָם׃
שָׁלַח חֹשֶׁךְ וַיַּחֲשֶׁךְ וְלֹא מָרוּ[5] אֶת־דְּבָרָיו׃

[1]) § 93 1 c. [2]) sie richteten. [3]) gegen sie (vgl. *libbām* vorher u. Synt., S. 686). [4]) § 101 2 Ü.: seine Worte über die Zeichen; seine Zeichen-Aufträge. [5]) die Ägypter (die Darstellung hier weicht auch sonst vom Exodus ab, wie man aus m. „Gesch. des Reiches Gottes" 1908, 107 f. ersehen kann).

הָפַךְ אֶת־מֵימֵיהֶם לְדָם וַיָּמֶת אֶת־דְּגָתָם׃
שָׁרַץ[6] אַרְצָם [7] צְפַרְדְּעִים [8] בְּחַדְרֵי מַלְכֵיהֶם׃
אָמַר וַיָּבֹא עָרֹב כִּנִּים בְּכָל־גְּבוּלָם׃
נָתַן [9] גִּשְׁמֵיהֶם בָּרָד אֵשׁ לֶהָבוֹת[10] בְּאַרְצָם׃
וַיַּךְ גַּפְנָם וּתְאֵנָתָם וַיְשַׁבֵּר[11] עֵץ גְּבוּלָם׃
אָמַר וַיָּבֹא אַרְבֶּה וְיֶלֶק[12] וְאֵין מִסְפָּר׃
וַיֹּאכַל כָּל־עֵשֶׂב בְּאַרְצָם וַיֹּאכַל פְּרִי אַדְמָתָם׃
וַיַּךְ כָּל־בְּכוֹר בְּאַרְצָם רֵאשִׁית[13] לְכָל־אוֹנָם׃

[6]) § 109 2a. [7]) § 97 1b. [8]) § 107. 104 1. [9]) § 105 1. 100 1. [10]) § 86 1b. [11]) § 31 1. [12]) § 113 1c. [13]) vgl. § 101 2b (Analogien in Synt., S. 250).

VI. וַיּוֹצִיאֵם[1] בְּכֶסֶף וְזָהָב וְאֵין בְּשִׁבְטָיו[2] כּוֹשֵׁל׃
שָׂמַח[3] מִצְרַיִם בְּצֵאתָם כִּי־נָפַל[4] פַּחְדָּם[5] עֲלֵיהֶם׃
פָּרַשׂ עָנָן לְמָסָךְ וְאֵשׁ לְהָאִיר לָיְלָה׃
שָׁאַל[6] וַיָּבֵא [7] שְׂלָו[8] וְלֶחֶם[9] שָׁמַיִם יַשְׂבִּיעֵם[10]׃
פָּתַח צוּר וַיָּזוּבוּ מַיִם [11] הָלְכוּ בַצִּיּוֹת נָהָר
כִּי־זָכַר אֶת־דְּבַר קָדְשׁוֹ אֶת־אַבְרָהָם עַבְדּוֹ׃
וַיּוֹצֵא עַמּוֹ בְשָׂשׂוֹן בְּרִנָּה אֶת־בְּחִירָיו׃
וַיִּתֵּן לָהֶם אַרְצוֹת גּוֹיִם וַעֲמַל לְאֻמִּים יִירָשׁוּ׃
בַּעֲבוּר יִשְׁמְרוּ חֻקָּיו וְתוֹרֹתָיו יִנְצֹרוּ׃[12]
הַלְלוּ־יָהּ

[1]) Das „logische Objekt“ dieses Zusammenhanges. [2]) Zusammenschau jener Mehrheit mit dem singularischen Ausdruck „Israel“. [3]) Das Land wurde oft mit dem betr. Volke zusammengedacht (Synt., S. 164f.). [4]) § 95 1a. [5]) § 97 2, Schluß. [6]) § 103 1b. [7]) Das große logische Subjekt der Geschichte (Stilistik usw., S. 115). [8]) Über die Lesart שלו vgl. § 13 4. [9]) § 97 1c. [10]) Das von seinem „und“ getrennte Impf. ist bei Dichtern u. Rednern oft beibehalten (bewiesen in Synt., S. 523f.). [11]) vgl. § 109 2b (Synt., S. 455f.). [12]) § 66 1aβ.

I. שְׁמַע בְּנִי מוּסַר אָבִיךָ וְאַל־תִּטֹּשׁ תּוֹרַת אִמֶּךָ׃
כִּי לִוְיַת חֵן[1] הֵם לְרֹאשֶׁךָ וַעֲנָקִים לְגַרְגְּרֹתֶיךָ׃
בְּנִי אִם־יְפַתּוּךָ חַטָּאִים אַל־תֹּאבֶא[2]׃

[1]) ersetzt das Adj. [2]) von אבה (§ 76 7d) nach א"ל-Anal.-c.

אִם־יֹאמְרוּ לְכָה אִתָּנוּ[3] נֶאֶרְבָה לְדָם נִצְפְּנָה לְנָקִי חִנָּם׃
נִבְלָעֵם[4] כִּשְׁאוֹל חַיִּים[5] וּתְמִימִים כְּיוֹרְדֵי בוֹר׃[6]
כָּל־הוֹן יָקָר נִמְצָא נְמַלֵּא בָּתֵּינוּ שָׁלָל׃
גּוֹרָלְךָ תַּפִּיל בְּתוֹכֵנוּ כִּיס אֶחָד יִהְיֶה לְכֻלָּנוּ׃
בְּנִי אַל־תֵּלֵךְ בְּדֶרֶךְ אִתָּם מְנַע רַגְלְךָ מִנְּתִיבָתָם׃
כִּי רַגְלֵיהֶם לָרַע[7] יָרוּצוּ וִימַהֲרוּ לִשְׁפָּךְ־דָּם׃
[8]כִּי חִנָּם מְזֹרָה הָרֶשֶׁת בְּעֵינֵי כָל־בַּעַל כָּנָף׃
וְהֵם לְדָמָם[9] יֶאֱרֹבוּ יִצְפְּנוּ לְנַפְשֹׁתָם׃[10]
כֵּן אָרְחוֹת כָּל־בֹּצֵעַ בֶּצַע[11] אֶת־נֶפֶשׁ בְּעָלָיו[12] יִקָּח׃

[3]) Dieser Doppelakzent (Mahpāχ oben u. Mĕrᵉχa unten) wird *ʒÔlè wᵉ jôrēδ* genannt u. ist der stärkste Trenner der sog. „*poetischen Akzentuation*", d. h. unter den — etwas eigenartigen — Akzenten der Ps., Pv. u. Hiob. [4]) Kollektiva u. individualisierender Mehrheitsausdruck (s. vorher) sind öfters durch das pluralische Pron. vertreten (§ 109 2b; Synt., S. 454f.). [5]) § 105 1. [6]) Der Artikel ist in der poetischen Ausdrucksweise seltener. [7]) § 102 2a. [8]) Dazu tritt noch der folgende allgemeine Grund. [9]) § 94 4b. [10]) § 42 2, Anf. [11]) § 105 2. [12]) § 100 3b 94 4b.

II. חָכְמוֹת[1] בַּחוּץ תָּרֹנָּה[2] בָּרְחֹבוֹת תִּתֵּן[3] קוֹלָהּ׃
בְּרֹאשׁ הֹמִיּוֹת תִּקְרָא בְּפִתְחֵי שְׁעָרִים בָּעִיר אֲמָרֶיהָ תֹּאמַר׃
עַד־מָתַי פְּתָיִם תְּאַהֲבוּ[4] פֶּתִי וְלַצִּים לָצוֹן חָמְדוּ לָהֶם וּכְסִילִים
יִשְׂנְאוּ־דָעַת׃
תֹּשְׁבוּ לְתוֹכַחְתִּי הִנֵּה אַבִּיעָה לָכֶם רוּחִי אוֹדִיעָה דְבָרַי אֶתְכֶם׃
יַעַן קָרָאתִי וּתְמָאֲנוּ נָטִיתִי יָדִי וְאֵין מַקְשִׁיב׃
וּתְפָרְעוּ כָל־עֲצָתִי וְתוֹכַחְתִּי לֹא אֲבִיתֶם׃
גַּם אֲנִי[5] בְּאֵידְכֶם אֶשְׂחָק אֶלְעַג בְּבֹא[6] פַּחְדְּכֶם׃
בְּבֹא כְשֹׁאָה פַּחְדְּכֶם וְאֵידְכֶם כְּסוּפָה יֶאֱתֶה בְּבֹא עֲלֵיכֶם צָרָה
וְצוּקָה׃

[1]) § 100 3a. [2]) Vgl. § 68 14b 73 8a. [3]) Die Disgruenz (§ 109) ist in weiterer Entfernung vom Subjekt größer (bewiesen in Synt., S. 453 f. 461 f.). [4]) § 92 2b. [5]) Vgl. § 97 2. [6]) Vgl. § 115 3.

III. אָז יִקְרָאֻנְנִי[1] וְלֹא אֶעֱנֶה יְשַׁחֲרֻנְנִי וְלֹא יִמְצָאֻנְנִי׃
תַּחַת כִּי שָׂנְאוּ דָעַת וְיִרְאַת יְהוָה לֹא בָחָרוּ׃

[1]) § 27 6c.

לֹא אָבוּ לַעֲצָתִי נָאֲצוּ כָל־תּוֹכַחְתִּי׃
וְיֹאכְלוּ מִפְּרִי דַרְכָּם וּמִמֹּעֲצֹתֵיהֶם יִשְׂבָּעוּ׃
כִּי מְשׁוּבַת פְּתָיִם תַּהַרְגֵם וְשַׁלְוַת כְּסִילִים תְּאַבְּדֵם׃
וְשֹׁמֵעַ לִי יִשְׁכָּן־בֶּטַח וְשַׁאֲנַן מִפַּחַד רָעָה׃

[2]) Führt die schlimmen Konsequenzen weiter aus. [3]) Palindromie (vgl. über ihre Arten m. Stilistik etc., S. 170—173). [4]) § 115 3 b, Schluß.

Nachdem nun im vorhergehenden mehrere zusammenhängende Texte aus den Geschichtsbüchern und den Reden, aus der Dichtung und der Weisheitsliteratur der Hebräer vorgeführt worden sind, kann an die Lektüre des hebräischen Alten Testaments selbst gegangen werden. Als beste Ausgabe desselben ist jetzt die „Biblia Hebraica", edidit Rud. Kittel (Lipsiae 1906) zu empfehlen, denn sie bietet einen höchst wertvollen Überblick über die verschiedenen Lesarten und führt die Dichtungen nach ihren rhythmischen Zeilenabsätzen vor. Ihr wird — auf vielseitigen Wunsch — als Buchzeichen auch eine Tabelle sämtlicher hebräischer Akzente beigegeben, während oben in § 15 7 und S. 59* bloß die besprochen worden sind, deren Kenntnis nötig ist.

Natürlicherweise wird auch diese Lektüre wieder von einer historiographischen Partie des althebräischen Schrifttums ausgehen. Als Anfang kann man das eine Mal die in sich abgerundete, von Humor und Tragik durchhauchte Erzählung über Simson (Ri 13—16) wählen. Ein anderes Mal kann ein Stück aus jenem Abschnitt 2 S 9—20 genommen werden, der anerkanntermaßen zu den lebendigsten, feinsinnig der Wirklichkeit abgelauschten Geschichtsdarstellungen der alten Welt überhaupt gehört, wie erst kürzlich von höchst berufener Seite wieder anerkannt worden ist (von Professor Ed. Meyer in Berlin, vgl. seine Sätze in m. „Gesch. des Reiches Gottes" 1908,

S. 15 f.). Wieder ein anderes Mal kann die wildbewegte Geschichte von Jehus Emporkommen und Athaljas Sturz (2 K 9—11) gelesen werden. Ferner aus der oratorischen Literatur der Hebräer dürften folgende Partien sich sehr empfehlen: einige Stücke aus den kraftvollen Reden des jungen Jeremia (Kap. 2—6 oder 11—13) oder die eine und die andere Darlegung Hesekiels (Kap. 17 oder 34 oder 36 und 37). Endlich im Bereiche der hebräischen Poesie geht man wohl am richtigsten von episch-lyrischen Stücken, wie Ps 106 oder 126, zu didaktischen, wie den Naturpsalmen 8 und 104, und der geschichtsphilosophischen Dichtung Dt 32, und dann weiter zu mehr rein lyrischen und ethisch anregenden, wie Ps 23. 103. 121. 133, hin.

Hebräisch-deutsches Wörterverzeichnis.

Die den Vokabeln beigefügten Ziffern verweisen auf die §§ der Grammatik. — Über die Beziehung der Pluralendungen *îm* und *ôθ* zum Genus des betr. Wortes siehe § 412b.

א

אָב 872, *ôθ*, Vater

אֶבְיוֹן 48, bedürftig, arm

אֶבֶן 791, *f.*, *îm*, Stein

אַבְנֵט 462, *îm*, Binde

אָדוֹשׁ? Drescher (s. II, 543)

אֵדוּת 797, Bewandtnisse uä. mit עַל: von wegen uä.

אַדִּיר 48, amplus, herrlich uä., fem. 522b: אַדֶּרֶת

אָדַם 63, rot s., Hiθp.: sich röten, rötlich spielen

אֲדָמָה 851, *ôθ*, Ackererde, Land

אָהַב 693, lieben

אָוֶן 797a, *m.*, Nichtigkeit

אוֹן 797b, *îm*, Vermögen, Kraft

אוֹפַן 461, *m.*, *îm*, Rad

אוֹצָר 461, *m.*, *ôθ*, Schatz, Vorrat

אוֹר 739a, licht s.; 48, *m.*, *îm* (1001), Licht

אוֹת 813, *f.* (*m.*), *ôθ*, Zeichen

אָז, damals (952), dann

אֹזֶן 791c, *f.*, Ohr

אזן Hi. 633, vernehmen

אָזַר 63 u. Pi., gürten

אֶחָד 541, ein

אַחַר 551, anderer

אַחֲרוֹן 48, letzter

אַחֲרִית Schlußteil

אָטָד 801, *m.*, Dornstrauch

אֹיֵב 462, *m.*, *îm*, Feind

אֵיבָה 843, Feindschaft

אֵיד 798b, *m.*, Katastrophe

אֵיזֶה 261, welcher?

אַיִן 798a 586, Nichtsein

אֵיפָה 52, *f.*, Maß (= ca. 36 l.)

אִישׁ 871c, Mann

אֵיתָן 382a, dauernd etc. (535b)

אַךְ, nur; soeben, kaum

אַכְזָב 382 461, lügnerisch

אֵל (vgl. 812), *m.*, *îm*, Gott

אַל 586b, nicht

אָלָה (vgl. 813), *f.*, Terebinthe

אֵלֶּה 232, diese

אֱלֹהִים 591 604, *m.*, Gottheit, Gott (1003)

אַלְמָנָה 51 1, *f.*, *ôϑ*, Witwe
אֶ֫לֶף 54 4, *m.*, *îm*, Tausend, auch: Geschlecht
אַמָּה 79 5, *f.*, *ôϑ*, Elle
אֱמוּנָה 52, *f.*, Festigkeit, Sicherheit, Treue, Glaube
אָמֵן, gewiß, wahrlich
אֵ֫מֶר 79 1b, *m.*, *îm*, Spruch, Wort
אִמְרָה 84 1, *f.*, *ôϑ*, Rede
אֱמֶת 85 4, *f.*, Zuverlässigkeit, Treue
אֲנַ֫חְנוּ 21 1, wir
אֲנִי 21 1, ich
אֳנִי 79 9b, Schiffsgeschwader
אֳנִיָּה 41 1, *f.*, Schiff
אָנֹכִי 21 1, ich
אַף 79 4Ü, *m.*, Nase, Zorn
אֵפוֹד Überwurf, Umwurf mit Orakelbehältnis
אֶצְבַּע 46 1, *f.*, *ôϑ*, Finger
אָרַב 63 1b, lauern, auflauern
אַרְבֶּה *m.*, Heuschrecke, vielleicht: Zugheuschrecke
אַרְבַּעְתַּיִם 56 2, vierfach
אַרְגָּמָן *m.*, roter Purpur, Purpurzeug
אֶ֫רֶז 79 1, *m.*, *îm*, Zeder
אֹ֫רַח 79 6, *m.*, *ôϑ*, Pfad
אֹרֵחַ 81 2c, Wanderer
אֹ֫רֶךְ 79 1c, Länge
אֶ֫רֶץ 79 1a, *f.* (40 1b), *ôϑ*, Erde, Land
אֵשׁ 79 5b, *f.*, Feuer
אַשְׁמֹרֶת 52 2d, *f.*, *ôϑ*, Nachtwache
אֲשֶׁר 24 1, Relativum
אֲשֵׁרָה (vgl. 85 2), *îm* u. *ôϑ*, Baumstamm als Symbol der Astarte; auch selbst Name einer Göttin
אֵת-אֹת 21 4 37 11 59 3b 101 3, Akkusativ-Exponent
אֵת, אִת 59 3b, mit
אַתָּה 21 1, du (*m.*)
אַתֶּם 21 1, ihr (*m.*)

ב

בּ 59 1, in, mit (auch „Bêth comitantiae"), durch; für („Bêth pretii")
בֵּאֵר 64 3, erläutern, entfalten
בְּאֵר 44 5, *f.*, *ôϑ*, Brunnen
בְּאֹשׁ 44 5, *m.*, Gestank
בֶּ֫גֶד 44 2i, *m.* (mit Ausnahmen) *îm* (*ôϑ*), Kleid
בָּגוֹדָה 52
בַּד mit לְ 94 7a: allein; לְבַד מִן, außer, abgesehen von
בדל Hi. scheiden uä., Ni.
בֹּהוּ 79 9, Öde
בְּהֵמָה 85 4, *f.*, (*ôϑ*), Vieh
בּוֹר 39 2 48, *m.*, *ôϑ*, Zisterne
בָּחוּר 47 3, *m.*, Jüngling
בָּחִיר 47 2, auserwählt
בָּחַן 64, prüfen
בָּחַר 64, erwählen
בָּטַח 65, vertrauen
בֶּ֫טַח 79 3, Vertrauenszustand, Sicherheit; Akk: in Sicherheit

בֶּטֶן 44 2i, *f.*, Mutterleib
בַּיִת 87 1e, *m.*, Haus
בָּכָה 76, weinen, beweinen (97 1d)
בְּכוֹר 48, erstgeboren
בְּכֹרָה 52, *f.*, Erstgeburt
בָּלַע 65, verschlingen
בִּלְתִּי אִם, außer, ohne
בֵּן 87 2, *m.*, Sohn; Pl. auch: Kinder
בֹּסֶר 44 4, *m.*, coll., Herlinge
בְּעַד 44 5 79 2, im Abstand von, zur Deckung für usw.
בָּעַל 64, beherrschen, besitzen, heiraten
בַּעַל 79 2 100 3b, *îm*, Herr, Besitzer, Ehegemahl
בָּעַר 64, brennen, verbrennen intr.; Pi., Hi.: anzünden
בָּצִיר 47 2, *m.*, Weinlese
בָּצַע 65, abbrechen; unrechtmäßigen Gewinn machen
בֶּצַע 79 3aβ, *m.*, Abbruch, unrechtmäßiger Gewinn
בָּצֵק 45 2, *m.*, Teig
בָּקָר 41 1 45 1, *m.* (> *f.*), Rinder
בֹּקֶר 44 4, *m.*, *îm*, Morgen; לַבְּקָרִים, alle Morgen
c. בְּקֶרֶת 51 1b
בִּקֵּשׁ 31 6, suchen
בָּרָד 45 1, *m.*, Hagel
בַּרְזֶל, *m.*, Eisen
בְּרִית *f.*, Bund
בֶּרֶךְ 44 2i, *f.*, Knie
בְּרָכָה 50 1, Segen
בְּרֵכָה 50 2, Teich
בֹּשֶׁת vgl. 84 3, *f.*, das Sichschämen, Beschämtwerden, Schande
בִּשֵּׂר Pi., Freudenbotschaft bringen
בָּשָׂר 45 1, *m.*, Fleisch
בְּתוּלָה 52 1, *ôϑ*, Jungfrau

ג

גָּבֹהַ, hoch
גְּבוּל 48, Grenze, Gebiet
גְּבוּלָה 52 1, *ôϑ*, Abgrenzung
גִּבּוֹר 48, *îm*, Held
גְּבִירָה 52 1c, Gebieterin
גִּבְעָה 84 1b, *f.*, *ôϑ*, Hügel
גָּדוֹל 47 1, groß; *f.* 52
גָּדֵל 28, groß s. u. w.
גְּדֻלָּה 50 2
גּוֹי 48, *m.*, *îm*, Nation
גּוּר 73, nur als Gast (Fremdling) verweilen
גּוֹרָל 46 1, *m.*, *ôϑ*, Los
גֵּזָה 84, *f.*, abgeschorene Wolle
גָּזַל, wegreißen, rauben
גְּזֵלָה 50 2, *ôϑ*, Raub, Geraubtes
c. גִּלְגַּל 46 1, Rad
גִּלּוּל 48, *îm*, Götzensäule
גָּמָל 45 1c, *m.*, *îm*, Kamel
גָּנַב, stehlen
גַּנָּב 46 1, *m.*, *îm*, Dieb
גֶּפֶן 44 2, *f.* (*m.*), *îm*, Rebe, Weinstock
גֵּר 48, *m.*, *îm*, Gast, Fremdling

גַּרְגְּרֹתָיִךְ uä., Gurgel, Hals
גֹּרֶן 414, *f.*, *ôϑ*. Tenne
גָּרַשׁ 64 < Pi., vertreiben
גַּת vgl. 874b, *f.*, *gittôϑ*. Kelter

ד

דְּבֵלָה 502, *îm*. Feigenkuchen
דָּבַק 28, ankleben, festhalten, Hi. indirekt-kausativ: verfolgen, einholen
דָּבָר 451 202, *m.*, *îm*. Wort, Sache etc.
דִּבֶּר 312, reden, sprechen. Hiϑp. 333
דֹּבֶר 414, Trift
דְּבַשׁ 415, *m.*, Honig
דָּגָה 511, *f.*, coll., Fische
דּוּשׁ-דִּישׁ 71, dreschen
דָּכָא 772, zerschlagen, uä.
דַּל 807, schwach, gering
דָּלָה 761, schöpfen
דֶּלֶת etc. 511d, *f.*, Tür
דַּלַּל 6814, schwach, gering s.
דָּם 461, *m.*, Blut (1001)
דָּמַן Hiϑp. 333
דָּקַק 686, zermalmen; auch Ho.
דֶּרֶךְ 442, *f.*, aber oft (im Pl. stets) *m.*, *îm*, Weg, Verfahren uä.
דָּרַשׁ 27Ü, suchen etc.
דֶּשֶׁן 412i, *m.*, Fett

ה

ה Präfix: 222 251
הוּא 211, er, jener (231)
הוֹי 611, wehe!
הוֹן 797b, *m.*, *îm*, Vermögen, Gut
הֵיכָל 461, *m.*, *îm* (*ôϑ*). Palast, Tempel
הָלַךְ 711aδ, gehen; Pi.: dahingehen, wandeln; Hi.: führen, bringen
הֲלָךְ 791b, *m.*, Besuch
הלל 6812, Pi.: loben; Ptc. Pu.: lobenswert; Hiϑp.: sich rühmen
הֵם, הֵמָּה 211, sie (*m.*)
הֲמִיוֹת, lärmende Straßen
הָמַם 6812, aufregen, antreiben
הָפַךְ 63, wenden, umwenden; Hiϑp.: sich wenden, herabwälzen
הַר 795a, *m.*, *îm*. Berg
הָרַג 63, töten
הָרָה 767a, schwanger w.
הָרַס 63, einreißen

ו

וגו 202, usw.
ו . . . ו 1133a, sowohl — als auch etc.

ז

זְאֵב 445d 792, *m.*, *îm*. Wolf
זָבַח 65, opfern
זֶה 232, dieser
זָהָב 451, *m.*, Gold
זוֹ 232, diese (*f.*)
זוּ 241, Relativum
זוּב 73, fließen

זוֹנָה Ptc. *f.*, Hure
זַ֫יִת (vgl. 798a), *m.*, *îm*, Ölbaum
זָכַר 2711 971, gedenken
זֵ֫כֶר 443b, *m.*, Gedenken, Andenken
זְמַן 445, *îm*, Zeitpunkt usw.
זָמַר, spielen; durch Musik verherrlichen
זָנָה 76, huren; oft religionsgeschichtlich: die mit einer Ehe verglichene Verbindung des Ewigen und Israels verletzen
זֵעָה 512, Schweiß
זָעַק 64, schreien, Ni.: zusammengerufen, aufgeboten w.
זָקֵן 452, *îm*, Greis; *f.* 502
זָר 48, fremd
זָרָה 767b, umherstreuen, Pu. auch: hingebreitet w.
זִרְמוּ 317
זָרַע 65, säen
זֶ֫רַע 793, *m.*, (*îm*), Säen, Same, Nachkommenschaft
זָרַק 64, streuen
זרר, ausdrücken (I, 328)

ח

חבא 775a Ni. u. Hiθp.: sich verstecken
חֲבוּרָה 52, *ôθ*, Strieme
חָבַט 631, klopfen, ausklopfen
חָבַל 631, abpfänden
חֶבֶל 83, Pfand
חֶבֶל 791, *m.*, *îm*, Seil, abgemessenes Stück
חַבְלָה, Pfand
חֶדֶר 791a, *m.*, *îm*, Zimmer
חָדָשׁ 801, neu, *f.* 851
חֹדֶשׁ 791c, *m.*, *îm*, Monat
חוֹב 797b, Schuld, Darlehen
חוֹחַ 797b, *m.*, *îm*, Dorn
חוֹל 797b, *m.*, Sand
חוּץ 797b, *ôθ*, Straße
חוֹתָם 461, *m.*, Siegel
חָזַק 632, stark s., Hi. mit בְּ: ergreifen
חָזְקָה 841, Stärke, Heftigkeit
חָטָא 775a, verfehlen, sündigen
חַטָּא 811c, sündhaft
חַטָּאָה u. חַטָּאת 861c, *f.*, *ôθ*, Sünde
חִטָּה 84, *îm* (1001), Weizen
חִידָה *f.*, *ôθ*, Rätsel
חַיָּה, Leben; gewöhnlich חַיִּים 1002
חַ֫יִל 798a, *m.*, *îm*, Kraft, Tüchtigkeit, Vermögen, Heeresmacht, Troß
חֵיק 798b (*f.* zum Teil), Busen, Schoß
חָכַם 632, weise s.; Pi. Hi.: weisemachen; Pu.: gewitzigt s.
חָכָם 801, weise, *f.* 851
חָכְמָה 841, Weisheit, *ôθ* (1003)
חֵלֶב 791b, *m.*, Fett (Pl. *îm*, nach 1001)
חֲלוֹם 48, *m.*, *ôθ*, Traum

חֳלִי 79 9b, *m.*, *îm*, Krankheit
חֲלִילָה 112 3 114 3d Ü, fernsei es!
חֵלֶק 79 1b, *m.*, *îm*, Teil
חָם 87 2c, Schwiegervater der Frau
חֹם 79 5c, *m.*, Wärme
חַמָּה 86 2 Zorneshitze
חָמַל 63 1, Mitleid haben, schonen, sparen
חַמָּנִים 46 1 mit Beharren des *a*, Säulen als Symbole des Baʒal
חָמַר 63, asphaltieren, verpichen
חֹמֶר 79 2b, *m.*, *îm*, Maß = 10 Epha
חֲמִשָּׁה 54 1, fünf
חֲמֻשִׁים, kampfgerüstet
חֵן 79 5b, *m.*, Gnade, Anmut
חָנָה 76 7a, sich lagern
חַנּוּן 48, gnädig
חִנָּם, ohne Ursache, ohne Erfolg
חֶסֶד 79 1a, *m.*, *îm*, Huld, Hulderweisung
חָסָה 76 7a, Zuflucht suchen
חֵפֶץ 79 1b, *m.*, *îm*, Gefallen, Interesse, Wunsch
חָצָה 76 7a, teilen
חֲצִין, ? taktfest marschierend
חֹק 79 5c, *m.*, *îm*, Satzung, auch: Naturgesetz, feststehende Institution
חֻקָּה, *f.*, *ôṯ*, dasselbe
חָקַר 63, erforschen
חֶרֶב 79 1a, *f.*, *ôṯ*, Schwert
חֹרֶב 79 1c, *m.*, Dürre
חָרְבָּה 49 3, *f.*, Trümmerstätte
חָרֵד 80 6, ängstlich
חָרָה 76 7a, entbrennen, וַיִּחַר mit אַף oder לוֹ, zornig werden
חָרוּץ 82, *ôṯ*, Dreschschlitten
חֹרֶף 79 1c, Herbst u. Winter
חָרַשׁ 63 1, ackern
חֹשֶׁךְ 79 1c, *m.*, Finsternis
חָשַׂךְ 63 1, zurückhalten, mit מִן, vorenthalten

ט

טָבַל 27, untertauchen
טָהַר 64, rein sein
טָהוֹר 47 1, rein
טוֹב 48, gut
טַל 79 5a, *m.*, Tau
טָמֵא 77 3, unrein sein, Pi.: entweihen
בְּטֶרֶם 60 2 95 2, bevor, ehe

י

יְבוּל 48, *m.*, Ertrag
יְבָמָה 50 1d, Schwägerin
יָד 46 1, *f.*, Hand
יָדַע 71 1, erfahren, erkennen, wissen
יָהּ, kürzere Gestalt von יהוה, der Ewige
יוֹם 87 1c, *m.*, Tag
יוֹמָם, bei Tage
יוֹנָה 41 2b, Taube
יַחְדָּו, in seinen (3. sg. = man) Vereinigungen: zusammen, zugleich

יַיִן 79 8a, *m.*, Wein
יכח Ni. 71 2, Hi. zurechtweisen, züchtigen
יָכֹל 71 1b, können
יְכַרְסֵם 31 7
יָלַד 71 1a, erzeugen, gebären
יֶלֶד 44 2, *m.*, *îm*, Kind, Knabe
יַלְדָּה 84 1, *f.*, *ôṯ*, Mädchen, Kind
יוֹלֶדֶת 51 2, Mutter
יֶלֶק 44, *m.*, viell.: Hüpfheuschrecke
יָם 79 5a, *m.*, *îm*, Meer
יָמִים 87 1c, Tage
יָמִין 47 2, *f.*, rechte Seite
יָנָה 76 7e, Hi. bedrücken
יְסוֹד 48, Grundlage
יָסַף Pf., hinzufügen; 71 2 Ni.; Hi.: hinzufügen, fortfahren
יָסַר 71 3, züchtigen, zurechtweisen; Pi.: dasselbe u. unterweisen
יָפֶה 80 3, schön
יָפֶה 51 1b, pulchra
יָצָא 77 5d, ausgehen usw.
יִצְהָר 38 2 46 1, *m.*, Öl
יֶקֶב 44 2i, *m.*, *îm*, Kelterkufe
יָקָר 45 1, kostbar; *f.* 50 1
יִרְאָה, Inf. zu יָרֵא 77 5d, Fürchten, Furcht
יָרַד 71 1, hinabziehen, uä.
יֵשׁ 103 2d, Existenz
יְשׁוּעָה 86, *f.*, Heil
יָשַׁר 72 2, gerade sein, recht s.
יָשָׁר 45 1, gerade, richtig, rechtschaffen; *f.* 50 1
יָתוֹם 47 1, *m.*, *îm*, Waise
יֶתֶר 44 2i, *m.*, das übrige, der Rest

כ

כְּ 59 1, wie, nach, gemäß
כָּבַד 28 2, schwer s., Pi.: ehren; Ni.: das Passiv dazu
כָּבוֹד 47 1, *m.*, Ehre, auch Ausdruck für „Seele“ und dann *f.*
כָּבָה 76, erlöschen, Pi. kausativ
כֶּבֶל 44 2, *îm*, Fußeisen
כָּבַס 31 2, walken, waschen
כֶּבֶשׂ 44 2, *m.*, *îm*, Lamm
כִּבְשָׂה 49 2, *f.*, *ôṯ*, Lamm
כַּד 79 5a, *m.*, *îm*, Krug
כָּהָה 76 7b, matt usw. sein
כּוֹכָב 46 1, *m.*, *îm*, Stern
כּוּן 73 Ni., festgestellt s., Hi.: feststellen
כַּוָּנִים, Opferkuchen
כּוֹס 48, *f.*, *ôṯ*, Becher
כִּי 60 1b
כִּיס 48, *m.*, Beutel
כֹּל 79 5c, *m.*, Gesamtheit: jeder, ganz, alle (94 7)
כָּלָא 77, zurückhalten, mit מִן der Person: jem. etwas vorenthalten
כֶּלֶב 44 2, *m.*, *îm*, Hund
כְּלִמָּה 50 2, *f.*, Schmach
כַּמָּה, כַּמָּה 26 1, wieviel(e)

כַּמֹּן, römischer Kümmel
כֵּן 58 3, so; לָכֵן, deshalb
כִּנּוֹר 48, *m.*, *îm* u. *ôθ*, Zither
כִּנִּים, Stechmücken
כנע 65 Ni.: sich demütigen, gedemütigt w.
כָּנָף 45 1, *f.* > *m.*, Flügel
כָּסָה 76, bedecken, haupts. im Pi.
כְּסִיל 48, *m.*, *îm*, Tor
כֻּסֶּמֶת *f.*, *îm* (100 1), Dinkel, Spelt
כֶּסֶף 44 2, *m.*, *îm* (100 1), Silber, Geld
כָּעַס 64, unmutig s.; Pi.: ärgern; Hi.: unmutig machen, kränken
כָּפַר 31 2, bedecken, sühnen; 33 8
כַּפֹּרֶת 52 2, *f.*
כֶּרֶם 44 2, *m.* (*f.*), *îm*, Weinberg
כָּרַע 65, sich hinkauern uä.
כָּרַת 27 4, 27 Ü, schneiden usw., Hi. 34 3, Ho. 35 2
כָּשַׁל, straucheln, wanken, erschöpft sein
כַּשְׂדִּים 48, Chaldäer
כָּתֵף 45 2, *f.*, Schulter

ל

ל 59 1, zu (21 3 101 3b)
לֹא 14 3, nicht (58 6b)
לְאֹם 44 5e, *m.*, *îm*, Nationalität
לֵאמֹר 69 Ü
לֵב 79 5b, *m.*, *ôθ*, Herz
לֵבָב 45 1d, *m.*, Herz
לָבַשׁ 28 Ü, anziehen usw.
לְוָיָה, Kranz
לוּשׁ 73, kneten
לחם 64 Ni.: Krieg führen
לֶחֶם 79 2, *m.*, Brot, auch: Brotkorn
לָחַץ 64, drängen, bedrücken
לַיְלָה 101 1 79 8a, *m.*, *ôθ*, zur Nacht, Nacht
לָכַד, fangen, abschneiden
לָכֵן, deshalb
לָמַד 28 Ü, lernen, Pi. 31 1
לְמוּד 48, gewöhnt uä.
לָעַג 64, spotten
לַפִּיד 48, *m.*, *îm*, Fackel
לַיִן 48, *îm*, Spötter
לָצוֹן 47 1, Spott
לָקַט, auflesen, sammeln; Pi. intensiv
לָקַק 68, lecken, Pi.: dasselbe
לָשׁוֹן 47 1, *m.* u. *f.*, *ôθ*, Zunge

מ

מֵאָה 54 4, hundert
מְאוּמָה 26 2, etwas
מָאוֹר 47 1, *m.*, *ôθ*, Lichtträger, Leuchte
מֹאזְנַיִם 46 2, *m.*, Wage
מַאֲכָל 46 1, Speise
מָאַן 64 3, sich weigern, nicht wollen
מִבְצָר, Festung
מִגְדָּל 46 1, *m.*, *îm* u. *ôθ*, Turm
מִדְבָּר 46 1, *m.*, Trift, Wüste
מָה uä. 26 1, was
מוּל 73, beschneiden

מוּסָר 46 1, *m.*, Züchtigung, Warnung

(מוֹעֲצָה), מוֹעֲצוֹת 51 2, Ratschläge, Anschläge

מוֹפֵת (von אפת vgl. 69) 46 2, *m.*, *îm*, Wunder

מוֹקֵשׁ 46 2, *m.*, *îm*, u. *ôθ*, Stellholz, bildlich: Verführung, Verderben

מוֹרֶה 81 2d, Unterweiser, Orakelerteiler

מִזְמוֹר 48, ψαλμός

מִחְיָה 52 2, Lebensmittel

מַחֲנֶה 81 2d, *m.*, *îm* <*ôθ*, Lager (castra)

מַטֶּה (von נטה) 81 2d, *m.*, *îm* <*ôθ*, Stab, Stecken, Stamm

מָטָר 45 1, *m.*, *ôθ* (100 1), Regen

מִי 26 1, wer

מַיִם 87 2g, Wasser

מֵינֶקֶת 52 2, Amme

מָכַר, verkaufen

מִכְשׁוֹל 48, *m.*, *îm*, Anstoß

מִכְתָּב 38 2 46 1, *m.*, Schrift, etc.

מַלְאָךְ 81 1, *m.*, *îm*, Gesandter, Bote

מְלוֹא 48, *m.*, Füllung, Fülle

מָלוֹן 47 1, *m.*, Herberge

מָלַךְ 27 Ü, König s. etc.; Ho. 35 2

מֶלֶךְ 44 2, *m.*, König

מַלְכָּה 49, Königin

מַלְכִּי־צֶדֶק 44 2c, Melchisedek

מַמְלָכָה 51 1d, *f.*, Königtum etc.

מִן 59 2, von, aus; 94 7b

מָנַע 65, zurückhalten; 97 2, Schluß

מָסָךְ (von סכך) 46 1, *m.*, Decke, metaphorisch: Schutz

מִסְפָּר 46 1, *m.*, *îm*, Zahl; Erzählung vom Pi.

מָעוֹז (mit Zusammenfließung von עוז und עזז) 47 1, aber mit Beharren des *a*, *m.*, *îm*, Bergfeste

מָעַל 64, veruntreuen

מַעַל 79 2, *m.*, Veruntreuung

(מַעֲלָל) 46 1, *m.*, *îm*, Handlungen, Großtaten

מְעָרָה 52 1, *f.*, *ôθ*, Höhle

מַעֲרָכָה 86 1c, *ôθ*, Ordnung, Aufschichtung (des Opferholzes)

מַעֲשֶׂה 81 2d, *m.*, *îm*, Tun, Tat

מִפְלַגּוֹת 51 1b

מַצֵּבָה 51 2, *f.*, Säule

מָצָה 76, aussaugen, ausdrücken

מְצִלְתַּיִם (von צלל), Zimbeln

מָקוֹם 47 1, *m.*, *ôθ*, Ort

מָקוֹר 47 1, *m.*, Born

מִקְנֶה 81 2d, *m.*, Besitz, Viehbesitz

מַרְאֶה 81 2d, *m.*, Aussehen, Erscheinung

מָרָה 76 7b, widerspenstig s., Hi.: widerstreben

מֶרְכָּב 38 2 46 1, *m.*, Wagen

מְשׁוּבָה 52 1, *f.*, *ôθ*, Abtrünnigkeit

מָשַׁח 65, bestreichen, salben
מִשְׁכָּן 38 2 46 1, *m.*, *îm* >*îm*, Wohnung
מָשַׁל 27 Ü, herrschen (97 2)
מָשָׁל 45 1, *m.*, *îm*, Spruch, Sprichwort
מִשְׁפָּט 46 1, *m.*, *îm*, Gerichtsakt u. Rechtsnorm
מִשְׁקָל 46 1, *m.*, Gewicht
מָתוֹק 47 1, süß
מְתוּקָה 52, eine Süße
מְתִים *m.*, Männer, Leute
מָתְנַיִם 44 4, *m.*, Hüften
מְתֻרְגָּם 36
מֹתֶק 44 4, Süßigkeit

נ

נָא 61 5, doch freundlichst uä.
נְאֻם 47 3, c., Kundgebung
נָאַף 66 1, ehebrechen
נָאַץ 66 1, verschmähen, Pi.: lästern
נָבִיא 82 2, *m.*, *îm*, Sprecher, Prophet
נָבָל 45 1, töricht, Tor
נְבָלָה 50 1, stulta, Torheit (99 1)
נֵבֶל 44 3b, *m.*, *îm*, Harfe
נגד Hi.: vortragen, melden
נָבַע 66 1b, sprudeln; Hi.: ausgießen
נֶגְבָּה 44 2i, südwärts
נָגַח 66 u. 65, stoßen
נָגַע 66 u. 65, anrühren
נִדָּה (von נדה), Unreinigkeit des Blutflusses
נֶדֶר 44 3b, *m.*, *îm*, Gelübde
נוד 73, schwanken, umherirren
נוס 73, fliehen
נוּעַ 73 9b, schwanken, schweben
נֶזֶם 44 2i, *m.*, *îm*, Ohr-, Nasenring
נַחֲלָה 84 2, Erbe, Erbteil, Besitz
נִחַם Ni. 66 2, es sich leid tun lassen; Pi. 64 3: trösten; Hiθp.: sich trösten lassen u. sich's gereuen lassen
נַחְנוּ 21 1, wir
נְחֹשֶׁת 52 1c, *m.*, Kupfer
נָטָה, ausspannen etc. 76 7c!
נְטִיפוֹת, tropfenartige Ohrgehänge
נָטַשׁ 66 1a, hinwerfen, verwerfen, unberücksichtigt lassen
נִיר 48, Neubruch, erst urbar gemachtes Feld
נָכַל 66, arglistig handeln; Hiθp.: sich arglistig zeigen
נִכַּפֵּר 33 8
נְמָלָה 50 1, *f.*, *îm*, Ameise
נֵס 79 5b, Signalstange, Panier
נָסַךְ 66, gießen, ausgießen; Hi.: ausgießen, spenden
נֶסֶךְ 44 3b, *îm*, Trankopfer
נָסַע 66 u. 65, aufbrechen
נַעַר 79 2, *m.*, *îm*, Jüngling, Knappe
נֶפֶשׁ 44 2g, *f.* (40 1c), Seele, auch: Begehren, Belieben

נצל 66 Ni.: sich retten, errettet w.; Hi. entreißen, erretten

נָצַר 66 1a, beobachten, aufs Korn nehmen: belagern; halten

נָקֹד 45 3, punktiert

נָקִי 80 8, unschuldig

נָקַם, rächen; יִקָּם, er soll gerächt werden

נָשִׁים 87 3, Frauen

נֶשֶׁךְ 44, Zins

נָשִׂיא 82 2, *m.*, *îm*, Fürst

נְתִיבָה 52 1, *ôθ*, Pfad, Weg

נָתַךְ 66 1b, sich ergießen, Ni.: dasselbe

נָתָן 67 1

נָתַץ 66 1a, niederreißen uä., Pu.: niedergerissen w.

נָתַר 66 1b, aufspringen, Hi.: aufsprengen

ס

סְאָה *f.* > *m.*, *îm*, Maß von ca. 12 l.

סָבִיב 59 4, um — herum

סוּס 48, *m.*, *îm*, Pferd

סוּסָה 52, *f.*, *ôθ*, Stute

סוּפָה 84 3, *ôθ*, Sturm

סוּר 73 9, weichen

סֻלָּם 38 2b 46 1, *m.*, Leiter

סֶלַע 79 3a, *m.*, *îm*, Felsblock

סָמַךְ, stützen, unterstützen

סמן Ni. Ptc., Bezeichnetes (ein besonderes Stück)

סָעַד 64, stützen, erquicken

סַפָּל 44 3a, Schale, Becken

סָפַר, zählen 27 Ü; Pi. 31 4: erzählen

סֵפֶר 44 3, *m.*, *îm*, Buch

סָקַל 27, steinigen; Pi. 31 1

סתר Ni.: sich verbergen; Pi.: verbergen; Hiθp.: sich verbergen; Hi.: verbergen

ע

עָבַד 63, dienen

עֶבֶד 79 1, *m.*, *îm*, Knecht

עֲבוּר mit ב 59 5, wegen; zur Erzielung uä.

עָבַר 63, überschreiten uä.

מֵעֵבֶר לְ (vgl. 59 6b), von jenseit eines Punktes

עִבְרִי 48, Hebräer

עֵגֶל 79 1b, *m.*, *îm*, Kalb

עֶגְלָה 84 1b, *ôθ*, vitula

עֲגָלָה 85 3, *f.*, *ôθ*, Wagen

עֵדֶר 79 1b, *m.*, *îm*, Herde

עוֹד 58 2, wieder, noch etc.

עוּז 73 9, Zuflucht suchen; Hi.: flüchten (trans.)

עָוֶל 79 7, *m.*, Unredlichkeit

עַוְלָה 84 3

עוֹלָה vgl. עֹלָה

עוֹלָם 46 1, verhüllte Zeit usw.

עָוֹן 82 1, *m.*, auch metonymisch: Sündenschuld

עַז 80 7, stark

עֵז 79 4, *îm*, Ziege

עָזַז 68 12, stark sein

עָזַר 63, mit Akk., selten mit Dat., helfen
עֵזֶר 79 1b, Hilfe
עָטַר 63 1, krönen (97 1c)
עֲטָרָה 85 1, Krone
עַיִן 79 8a, *f.* (40 1d), Auge, Quelle
עִיר 87 1d, Stadt (40 1b)
עָלָה 76 7a, hinaufgehen uä.
עֹלָה *f.*, *ôϑ*, Brandopfer
עַל־כֵּן, darum
עֹלֵלוֹת 51 2b, Nachlese
עַם 79 5a, *m.*, *îm*, Volk; Pl. auch: Verwandte im allgemeinen, schließlich: Volksgenossen
עִם 59 3, mit, neben
עָמַד 63, stehen
עַמּוּד 18, *m.*, *îm*, Säule
עָמָל 80 1, *m.*, Mühsal, auch metonymisch für Erwerb
עֵמֶק 79 1b, *m.*, *îm*, Talgrund
עָמֹק 80 9, tief
עָנָה I, 76 7a, antworten (97 1c)
עָנָה II, 76 8a, niedergedrückt s., Pi.: niederdrücken uä.
עָנִי 80 8, elend etc.
עָנָן 80 1, *m.*, Wolke
עֲנָק 83, *m.*, *îm* u. *ôϑ*, Halskette
עָפָר 80 1, *m.*, *ôϑ* (100 1), Staub
עֵץ 81 2, *m.*, *îm*, Baum, Holz
עֵצָה (von יָעַץ) 86 2a, *f.*, Rat, Plan
עָצוּם 82 1, stark
עָצַם 63 2, knöchern, stark uä. sein
עֶרֶב 79 1a, *m.*, Abend
עֹרֵב 46 2, *m.*, *îm*, Rabe
עָרֹב, *m.*, Hundsfliege
עָרֹם, nackt
עָשִׁיר 82 1, reich
עָשַׁק 63 1, bedrücken, mißhandeln
עֹשֶׁק 79 1c, *m.*, Bedrückung, Mißhandlung
עֵשֶׂב 79 1b, *m.*, Kraut uä., *ôϑ* (100 1)
עֶשְׂרֵה 54 1, zehn
עַתָּה 58 2, nun, jetzt

פ

פ 20 2
פאר Pi. 64 3, verherrlichen, Hiϑp.: sich brüsten uä.
פָּגַע 65, stoßen, mit ב: in jem. dringen
פֶּה 87 2e, Mund
פּוּץ 73, sich zerstreuen, Hi.: umherstreuen
פַּחַד 79 2a, *m.*, Bangen uä.
פלא Ni. 77 2, wunderbar s.: Ptc. auch substantivisch; Hi.: wunderbar sein lassen
פלל Hiϑp., beten
לִפְנֵי 59 4, vor
פָּסוּק 17 3, Vers
פָּעַל 27 1 61, tun
פֹּעַל 79 2c, *m.*, *îm*, Tat, Werk; späthebräisch: Verbum
פַּעַם 79 2a, *f.* (meist), *îm* (*ôϑ*), Schlag etc., Mal (56 2)

פֶּצַע 79 3 aβ, *m.*, *îm*, Wunde
פָּקַד 27 Ü, aufsuchen etc., 33 8
פָּקִיד 47 2, *m.*, *îm*, Aufseher
פַּר 80 8, *m.*, *îm*, Jungstier, Stier
פֶּרֶד 44 2i, *m.*, *îm*, Maultier
פָּרָה 76 7b, Frucht tragen, fruchtbar sein
פָּרִיץ 83, gewalttätig
פָּרַע 65, freilassen, unberücksichtigt lassen
פָּרָשׁ 81 1a, Reiter (u. Pferd)
פָּרַשׂ 64, ausbreiten
פָּשַׁט, ausziehen, Hiθp.: sich (sibi) ausziehen
פַּת 79 5a (*pittî* etc.), *f.*, *îm*, Bissen
פָּתָה I (76), sich verführen lassen; Pi.: betören
פָּתָה II (76) Hi.: weit machen
פָּתַח 65, öffnen; Pi.: durchfurchen
פֶּתַח 79 3aβ, *m.*, *îm*, Öffnung
פֶּתִי auch außer Pausa, 79 9b, einfältig.

צ

צאן 41 1 48 1, *f.* > *m.*, Kleinvieh
צָבָא 80 4, *m.* (> *f.*), *ôθ* (*îm*), Heer
צֵדָה statt צֵידָה, Proviant
צַדִּיק 48, gerecht
צָדַק 28, gerecht s., Hiθp. 33 3, Hi. 31 2
צֶדֶק 44 2i, Normalität, Gerechtigkeit
צְדָקָה 50 1a, Gerechtigkeit
צַוָּאר 46 1, *m.*, *îm* > *ôθ*, Hals (vgl. 100 2)
צִוָּה 76 7f, befehlen (97 1c)
צוּקָה, Enge, Bedrängnis
צוּר 48, *m.*, *îm* > *ôθ*, Fels
צַיִד 79 8, Jagd u. deren Objekt
צִיָּה, dürre Gegend
צֵל 79 5b, Schatten
צְלוּל Geröstetes, hartgebackener Brotlaib
צָמַח 65, sprossen
צֶמֶר 44 2, *m.*, Wolle
צִמְתַּת 31 7
צָעִיר 47 2, winzig, jung, gering
צָעַק 64, schreien, Ni.: zusammengerufen werden
צָפוֹן 47 1, *f.*, Norden
צִפּוֹר 46 3, *f.* u. *m.* (Synt., S. 173)
צָפַן, verstecken, auflauern; Hi. direkt-kausativ: dasselbe
צָפַר? abbiegen
צְפַרְדֵּעַ 46 2, Frosch
צַר 68 7. 13b: eng uä. sein; 80 7!
צָרַף 64, läutern, sichten

ק

קָדוֹשׁ 47 1, heilig
קֶדֶם 44 2, Vorderseite, Orient
קֹדֶשׁ 44 4, *îm*, Heiligkeit, Heiligtum
קֵהָה 76 7b, stumpf s. oder w.
קָו 79 5a, *m.*, Meßschnur, Norm
קוֹל 48, *m.*, *ôθ*, Stimme

קוּם 73, auch: aufgerichtet w.
קוֹץ 48, *m.*, *îm*, Dorn
קָטַל 27 2, töten
קָטֹן 28 7, klein sein
קָטֹן 28 7 45 3, klein
קָטָנִי etc. 44 5d
קָטָן 45 1, klein; *f.* 50 1
קטר Pi., in Rauch aufsteigen lassen
קְטֹרֶת 52 1c, *f.*, Räucherwerk
קִיטוֹר 48, *m.*, Rauch
קִינָה, *f.*, *ôθ* > *îm*, Leichenklage, Elegie
קַיִץ 79 8a, Sommer
קֶמַח 73 3a, *m.*, Mehl
קָנָה 76, beschaffen, anschaffen, kaufen
קִנְיָן 46 1, Eigentum
קֵץ 79 5b, *m.*, Ende
קְצֵה 80 3, Endpunkt
קָצִיר 47 2, *m.*, Ernte
קָצַר 27 Ü, ernten
קָצַר 28 Ü, kurz sein; 45 2, kurz
קַר 79 5c, Kälte
לִקְרַאת 59 6a, entgegen
קָרְבָּן 38 2b 46 1, *m.*, *îm*, Opfer
קָרוֹב 47 1, nahe
קַרְסֹל 38 2b
קַשׁ 79 5a, *m.*, Stoppel
קָשַׁב, Hi.: aufmerken u. aufmerken lassen
קְשֹׁט 44 4, Wahrheit

ר

רָאשׁ = רָשׁ 48, okkupiert: arm
רֹאשׁ 87 1a, *m.*, Pl. auch: Heereskolonne
רִאשׁוֹן 55 1, erster
רִאשׁוֹנָה mit בְּ, in der ersten Zeit
רֵאשִׁית Anfang, erster Teil
רַב 80 7, viel, groß
רֹב 79 5, Vielheit, Menge
רָבַב 68, viel oder groß s. oder w.
רִבְבָה 54 4, Myriade
רָגַז 28, zittern
רֶגֶל 44 2, *f.* (40 1), Fuß
רַגְלִי 38 2b 48, Fußgänger
רוּחַ 48, *f.* (*m.*), *ôθ*, Hauch, Wind, Geist
רוּץ 73, laufen
רְחֹב 48, *f.*, *ôθ*, breiter Platz
רָחוֹק 47 1, fern
רִחַם < רַחַם 64 3, sich erbarmen
רָחַץ 64, waschen
רוֹק 73 o. רִיק 75, leer sein
רִיק < רַק 48, leer
רָזֶה 80 7, dünn, schwach
רָכַךְ 68 7, zart, weichlich, energielos sein
רָם 48, hoch
רָמַס 63, mit Füßen treten, zertreten
רִנָּה *f.*, Jauchzen
רָנַן 68, jauchzen
רַע 80 7, böse, schlecht
רַע 79 5c, Bosheit, Schlechtigkeit

רָעָב 80 2, Hunger, Hungersnot
רָעֵב 80 6, hungrig
רַעַד 79 2 a, Beben
רָעָה, eine Böse; nach 99 1 auch: Bosheit, Schlechtigkeit
רָעָה 76 7b, weiden
רַעְיִ, mein Interesse (רָעָה II, S. 78)
רָצַח 65, töten, morden
רַק, nur
רָקִיעַ 82 2, *m.*, Firmament
רִשְׁעָה 84 1, Frevel
רֶשֶׁת, vgl. 51 1 d (*rišt.*), Netz

ש

שֶׁ 15 6 24 1, Relativum
שָׁאַב 64, schöpfen
שְׁאָה, Krachen
שְׁאוֹל 48, *f.* (*m.*) Totenreich
שָׁאַל 64, bitten, fragen
שׁאן Pi3lel: ruhig sein oder leben
שָׁאַר 64 < Ni.: übrigbleiben, Hi.: übriglassen
שָׁבוּעַ 47 3, *m.*, Woche
שְׁבוּעָה 47 3, *f.*, Schwur, Eid
שֵׁבֶט 44 3, *m.*, *îm*, Stab, Zepter, Stamm
שִׁבֹּלֶת 51 3, *f.*, Ähre
שבע Ni. 65: schwören
שָׁבַר 31 1, brechen
שֶׁבֶר 44 2 i, *m.*, Zusammenbruch; Auflösung, Deutung
שָׁבַת, aufhören, mit Arbeit aufhören: feiern
שַׁבָּת, *f.* u. *m.*, *ôθ*, Sabbath
שֶׂגֶר 44 2, Junges
שָׁוֶה 76, gleich, eben sein
שׁוֹמֵמִים 46 2
שׁוֹפָר 46 1, *m.*, *ôθ*, Horn, Trompete
שׁור 73, erblicken
שׁוֹר 41 1 79 7 b, *m.*, Rind
שָׁחַר 64 < Pi.: suchen
שַׁחַר 79 2 a, *m.*, Morgenrot
שׁחת Ni. 64: verdorben sein; Pi.: verderben; Hi.: dasselbe
שִׁטָּה, *îm*, Akazie
שָׁכַב 28 4. 5, liegen; Ho. 35 5
שִׁכּוֹר 48, trunken
שׁכם Hi.: satteln, aufladen: früh aufbrechen, sich früh aufmachen
שֶׁכֶם 44 5, *m.*, Rücken
שָׁכַן 27 4. 6 e, wohnen
שְׁכֻנָה 50 2 c α
שַׁלְוָה Sorglosigkeit, Gottvergessenheit
שָׁלוֹם 47 1, *m.*, Unversehrtheit usw.
שְׁלוֹשָׁה 54 1, drei
שְׁלִישׁ 47 2, Drittel
שׁלך Hi.: hinwerfen
שָׁלָל 45 1, *m.*, Beute
שָׁלֵם 28, unversehrt s.; Pi. 31 Ü
שֵׁם 46 2, *m.*, *ôθ*, Name
שְׁמָמָה 50 1, *f.*, Wüste, Wüstenei
שְׁמֹנָה 54 1, acht
שָׁמַע 65, hören

שָׁמַר 30 5, hüten uä.: Hiθp. 33 3; 114 3f
שֶׁמֶשׁ 44 2i, *m.* u. *f.*, Sonne
שֵׁן 79 5, *f.*, Zahn
שָׁנָה 51 1, *f.*, Jahr
שֵׁנָה 51 2, *f.*, Schlaf
שְׁנַיִם 54 1, zwei
שַׁעַר 79 2a, *m.* > *f.*, *îm*, Tor
שִׁפְחָה 84, Dienstmagd
שָׁפַט 27 Ü. richten
שָׁפַךְ, ausgießen etc. 27 Ü.
שָׁפָן 45 1c, *m.*, Klippdachs
שִׁקּוּץ 18, *m.*, Scheusal
שָׁקַט, Ruhe genießen
שָׁקַל 27 Ü, wiegen
שֶׁקֶל 44 2i, *m.*, *îm*, Gewicht, Seqel
שֶׁקֶר 44 2i, Lüge
שָׁרַץ, wimmeln (97 1b)
שֹׁרֶשׁ 44 4, *m.*, *îm*, Wurzel
שָׁתָה 76, trinken; Hi.: הִשְׁקָה

ש

שָׁדַד, eggen(?)
שָׂדֶה 80 3, *m.*, Feld
שֶׂה 41 1 87 2f, gen. com., Schaf oder Ziege
שַׁהֲרוֹן 48, kleiner Mond, als Schmuckgegenstand oder Amulett getragen
שׁוּרָה Akk.: reihenweise
שִׁית-שׁוּחַ 74, nachsinnen, mit בְּ: besinnen
שִׁים-שׂוּם 74, stellen, setzen
שָׂכַר, löhnen, dingen, Hiθp. 33 3
שָׂכָר 45 1, Lohn
שְׂלָו (vgl. 44 5a), *f.*, *îm*, Wachtel
שְׂמֹאול, linke Seite
שָׂמַח (שִׂמַּח) 65, sich freuen
שִׂמְלָה 49 2, *f.*, *ôθ*, Gewand
שְׂעָמִית (urspr.: שׂ; II, S. 203): giftiges Tier: Spinne
שְׂעֹרָה, *f.*, Gerste, *îm* (100 1)
שָׂפָה 51 1, Lippe, Küste, Ufer
שַׂק 79 5a, *m.*, *îm*, Sack
שַׂר 79 5a, *m.*, *îm*, Fürst
שָׂשׂוֹן 47 1, Freudenhüpfen, Frohlocken

ת

תְּאֵנָה 85 4, *f.*, *îm*, Feigenbaum, Feige
תְּהִלָּה 41 2b, Loblied
תָּוֶךְ 79 7a, *m.*, Mitte
תַּחַת 59 4, auch: statt
תּוֹכַחַת 86 1c, Schluß, *ôθ*, Zurechtweisung, Warnung
תּוֹעֵבָה 86 2, *f.*, *ôθ*, Greuel
תּוֹרָה, *f.*, *ôθ*, Weisung usw.
תּוּשִׁיָּה, Förderung, Umsicht
תִּיכוֹן 48, mittelstes
תִּירוֹשׁ 48, Most
תָּכַן, prüfen; Ni.: geprüft sein, sich in Ordnung befinden
תַּלְמִיד 38 2 48, *m.*, Schüler
תָּמִיד 58 2, immer
תָּמִים 47 2, vollständig, tadellos, fromm

תְּנוּבָה *f.*, *ôθ*, Erträgnis
תְּפִלָּה, *f.*, *ôθ*, Gebet
תָּפַשׂ, fassen, Pi.: greifen
תָּקַע 65, schlagen, stoßen
תַּרְבִּית, Aufschlag, Diskont
תִּרְגִּיל 34 8
תִּרְגֵּם 36
תַּרְדֵּמָה 51 2a, *f.*, Tiefschlaf
תִּשְׁעָה 54 1, neun
תִּשׂוּמֶת־יָד 52 1c, etwas in jemandes Hand Niedergelegtes, Depositum

Deutsch-hebräisches Wörterverzeichnis.

Bei den Nomina, die im vorhergehenden hebräisch-deutschen Wörterverzeichnis vorkommen, sind die Angaben über Genus und Numerusbildung dort zu finden.

Aaroniden, בְּנֵי אַהֲרֹן
abfallen, פָּשַׁע ב 65
absondern, הִבְדִּיל
Adler, נֶשֶׁר 44 2, *m.*, *îm*
Ägypten, מִצְרַיִם
alles, כֹּל 94 7
Allherr, אֲדֹנָי 100 3 59 1 aγ
Ältester, זָקֵן 45 2
Amme, מֵינֶקֶת
anbeten, הִשְׁתַּחֲוָה 76 7bβ
Anblick, מַרְאֶה
Andenken, זֵכֶר 44 3b
anderer etc., אַחֵר 55 1
anfangen, הֵחֵל 68 12
Angesicht, פָּנִים 46 1
anrechnen als, חָשַׁב 97 1
ansehen, 97 2
Antlitz, אַפַּיִם 79 4Ü!
antworten, עָנָה 97 1c
anziehen, לָבַשׁ 28 Ü
ärgern, כָּעַס Pi. u. Hi.
Assyrien, אַשּׁוּר
auch, גַּם 94 2
auch wenn, גַּם כִּי
aufbrechen, נָסַע 66, קוּם 73, früh aufbrechen, הִשְׁכִּים
aufhören, חָדַל 63 2, שָׁבַת 116 2aβ
aufleben lassen, חִיָּה
sich aufmachen, קוּם 73
aufmerken u. aufmerken lassen, הִקְשִׁיב
aufnehmen, לָקַח
aufrecht erhalten, הֵקִים
aufstehen, קוּם 73
Auge, עַיִן
aus, מִן 59 2
ausstrecken, שָׁלַח 65, נָטָה 76 8c
ausziehen, יָצָא 77 5d

backen, אָפָה 76 7d

bauen, בָּנָה 76
Becher, כּוֹס
bedrängen, הַצַר לְ 68 13
Bedränger, צֹרֵר 46 2 u. צַר 80 7
befehlen, צִוָּה 97 1c 113 1a
begehren, חָמַד 63
beginnen, הוֹאִיל 71 2 Ü
begraben, קָבַר
beherrschen, מָשַׁל בְּ 97 2
behüten, שָׁמַר
bei, אֵת, עִם 59 3
sich bekehren, שׁוּב 73
beobachten, שָׁמַר, נָצַר 66
sich berauschen, שָׁכַר 28 Ü
Berg, הַר
Beschäftigung, מְלָאכָה 86 1c
beschwören, אָלָה Hi. 76 7d
besiegen, יָכֹל לְ
in Besitz nehmen, יָרַשׁ 71 1b
Besitzer, zunächst Plural von בַּעַל
Bestand haben, נֶאֱמַן
bestellen zu, שִׂים-שׂוּם 74
beten, הִתְפַּלֵּל
Beute, שָׁלָל; בַּז *m.*, 79 5a
bevor, בְּטֶרֶם
bewachen, שָׁמַר
bewahren, שָׁמַר
beweinen, בָּכָה 97 1d
Bewohner, יֹשֵׁב 46 2
bilden, יָצַר 71 1b 3
Bildnis, פֶּסֶל *m.*, 44 2i
bitten, שָׁאַל (intr.) 64
bitter, מַר 80 7
bleiben, יָשַׁב 71 1a
Blut, דָּם, Blutvergießen 100 1
Bock, עַתּוּד 48, *îm*
böse, רַע 80 7
böse sein, רָעַע 68 13b
Bosheit, רֹעַ 79 5c, רָעָה 86 1a
Bote, מַלְאָךְ
in Brand setzen, הִצִּית 71 3
Brandopfer, עֹלָה
brechen, שָׁבַר
brechen (einen Bund), הֵפַר 68 13
bringen, הֵבִיא 77 5e
Brot, לֶחֶם
Bruder, אָח 87 2
Brunnen, בְּאֵר
Buch, סֵפֶר
sich bücken, שַׁח 68 13
Bund, בְּרִית

Ceder, אֶרֶז
Chaldäer, כַּשְׂדִּים
Cisterne, בּוֹר

da (= dort), שָׁם
dahin, שָׁמָּה 58 1
dahinfliegen, דָּאָה 76 5b
damit 114 3f
dann, אָז
darbringen, הִקְרִיב, הֶעֱלָה 76 7a
darwägen, שָׁקַל
David, דָּוִד, später: דָּוִיד
demütig, עָנִי
denn, כִּי 60 1
dienen, עָבַד 97 1

Diener, עֶבֶד ; נַעַר
dort, שָׁם 58 1
Drangsal, צָרָה 86 1a
durch, בְּ
durchaus, vgl. 105 2b β

Edom, אֱדוֹם
ehebrechen, נָאַף 66 1
Ehre, כָּבוֹד
ehren, כִּבֵּד
ehrenreich, durch das Genetivverhältnis zu כָּבוֹד zu ersetzen
eilen, מִהַר 64 3
eilends, vgl. 113 1a
einander 94 4b
einholen, הִדְבִּיק
eintreten, בּוֹא 77 5e
einzig, יָחִיד
Elend, עֳנִי
elend, עָנִי
Eltern = Vater u. Mutter
eng sein, צַר 68 7. 13
entfernen, הֵסִיר
entfliehen, בָּרַח 65
entgegen, לִקְרַאת 59 6a
Ephraim, אֶפְרַיִם
sich erbarmen, רָחַם meist mit Akk.
Erbarmen, רַחֲמִים, *m.*, 100 3
erbitten, שָׁאַל 61
Erde, אֶרֶץ
erfahren, יָדַע 71 1
erfreuen, שָׂמַח 65
erheben, נָשָׂא 77 5c
sich erinnern, זָכַר 97 1
erlösen, פָּדָה
ermangeln, חָסַר 97 1
ernten, קָצַר 27 Ü
erquicken, סָמַךְ ; סָעַד 64
erretten, הִצִּיל 66
erster, רִאשׁוֹן 55 1
erwählen, בָּחַר ב
erwidern, 97 1c
erzählen, סִפֵּר
es, vgl. § 103 1
Esel, חֲמוֹר
essen, אָכַל 69
etwas von, 94 7b
der Ewige, יַהְוֶה
Ewigkeit, עוֹלָם
Exil, גָּלוּת
ins Exil wandern, גָּלָה 76
Exulantenschaft, גּוֹלָה

fallen, נָפַל 66 1
fällen, כָּרַת
Feind, אוֹיֵב
Feld, שָׂדֶה
ferner, vgl. 113 1aα
festgestellt, נָכוֹן 47 1
Feuer, אֵשׁ
finden, מָצָא 77
Finger, אֶצְבַּע
Firmament, רָקִיעַ
Fisch, דָּג *m.*, *f.*, 46 1
Flügel, כָּנָף
fordern, בִּקֵּשׁ, דָּרַשׁ
fortfahren 71 2 Ü

fortwährend 113 1aβ 115 3b 116 2aγ
fragen, שָׁאַל (אַ!) 64
Fraß, אָכְלָה
Freude, שִׂמְחָה *f.*
sich freuen, שָׂמַח (מַ!) 65
Frevler, רָשָׁע
Friede, שָׁלוֹם
frohlocken, שִׂישׂ-שׂוּשׂ 74
Frucht, פְּרִי *m.*, 79 9b
führen, הוֹלִיךְ 71 1; נָהַג 66 1a; = wegführen, הִגְלָה, שָׁבָה
für, gewöhnlich ל; auch בְּ pretii; = anstatt, תַּחַת 59 4
Furcht, יִרְאָה
furchtbar, נוֹרָא
fürchten, יָרֵא 77 5d
Fürst, שַׂר, נָשִׂיא *m.*, 82
Fuß, רֶגֶל
Fußgänger, רַגְלִי 18

ganz, כֹּל 94 7a
Gast, גֵּר 18
gebären, יָלַד 66 1
geben, נָתַן 67
Gebiet, גְּבוּל
Gebieterin, גְּבִירָה 52 1c
Gebilde, יֵצֶר *m.*, 44 3
Gedächtnis, זֵכֶר 44 3b
gedenken, זָכַר 97 1
gefallen jm. = gut sein in den Augen js., טוֹב בְּעֵינֵי פ׳ 48. oder וגו יָטַב, oder auch יָשַׁר וגו׳ (72)
Gefallen finden, נִרְצָה 76 7a
Gefallen haben an, חָפֵץ 63 2 meist mit בְּ, רָצָה 76 7a seltener mit בְּ, sonst mit Akk.
gefangen, אָסִיר 82 1
Gefäß, כְּלִי *m.*, 87 1f
gegen, עַל 59 4 oder בְּ 59 1
gehen, הָלַךְ 71 1
Geist, רוּחַ
Geld, כֶּסֶף
gellen, צָלַל 68 7. 14
Gelübde, נֶדֶר
gemäß, כְּ 59 1
Gerät, כְּלִי *m.*, 87 1f
gerecht s., צַדִּיק 28 Ü
Gerechtigkeit, צֶדֶק, צְדָקָה
gesalbt, מָשִׁיחַ 82 2
geschehen, הָיָה 76 8b
gescheit, נָבוֹן 47 1
Geschrei, צְעָקָה 85
gesegnet, בָּרוּךְ 47 1
Gesetz, תּוֹרָה
Getöse, הָמוֹן *m.*, 82 1
Getreide, בֶּר, בָּר 79 5a
Gewalttat, חָמָס *m.*, 80 1
Gewand, שִׂמְלָה 81
Gewässer, מַיִם
Gewölk, עָנָן
Gewürm, רֶמֶשׂ *f.*
Gipfel, רֹאשׁ
Götze, אֱלִיל 48, *im*
glauben, הֶאֱמִין 63, glauben an, ה בְּ
gleich, כְּ 59 1

Gnade, חֵן
Gold, זָהָב
golden, ersetzt durch das Genetivverhältnis des betr. Gegenstandes zu זָהָב
Gott, אֵל
Gottheit, Gott, אֱלֹהִים 100 3 59 1 aγ 60 4
gottlos, רָשָׁע 45 1
Grab, קֶבֶר, *m.*, *îm*, 44 2i
Greis, greis, זָקֵן
Greisenalter, זְקֻנִים 100 2
Grenze, גְּבוּל
Greuel, תּוֹעֵבָה 86 2
groß, גָּדוֹל 47 1
groß sein, גָּדַל 28
zugrunde gehen, אָבַד 69
gürten, אָזַר 63
gut, טוֹב
gut sein, יָטַב 72, טוֹב 73 8b

haben = sein jmdm.
halten für, חשב 97 1
halten, Gelübde, שִׁלֵּם
Hand, יָד, (hohle) Hand, כַּף, *f.*, 79 5
harren, הוֹחִיל 71 2; קִוָּה 76 7f
hassen, שָׂנֵא 77 3
Haupt, רֹאשׁ
Haus, בַּיִת 87 1e
Hebräer, עִבְרִי 48
Heer, צָבָא
Heil, יְשׁוּעָה 52, יֵשַׁע 79 3
Heil! אַשְׁרֵי 61 3

heilig, קָדוֹשׁ 47 1
heilig sein, קָדַשׁ 28
Heiligkeit, קֹדֶשׁ 44 4
Heiligtum, קֹדֶשׁ o. מִקְדָּשׁ, *m.*, *îm*, 46 1.
heimsuchen, פָּקַד 27 Ü
Held, גִּבּוֹר
helfen, עָזַר, oft mit Akk.
herausgehen, יָצָא 77 5d
heraushauen, בָּרָא 77 5b
Herde, עֵדֶר
herrlich, אַדִּיר
herrschen, מָשַׁל ב 97 2
hervorgehen, יָצָא 77 5d
Herz, לֵב, לֵבָב
heute, הַיּוֹם 102 2b = heutiger Tag
hier, פֹּה 58 1
Hilfe, עֵזֶר
Himmel, שָׁמַיִם *m.*, 87 2g 100 2
hinabziehen, יָרַד 71 1
hinaufziehen, עָלָה 76 7a
hinausgehen, יָצָא 77 5d
hinneigen, הִטָּה 76 7c
hinter, אַחֲרֵי etc. 59 4
hinwerfen, הִשְׁלִיךְ 34 Ü
Hirt, רֹעֶה 81 2d
hoch, גָּבֹהַּ 47 1, רָם 48
hoch-, emporhalten, הֵרִים
hochmütig, רָם
Hoheit, הוֹד, *m.*, 48
holen, לָקַח 67 2, נָשָׂא 77 5c
Honig, דְּבַשׁ
hören, שָׁמַע 65

Hüften, מָתְנַיִם 44 4
Huld(erweisung), חֶסֶד
hüten, שָׁמַר

immer, תָּמִיד; vgl. auch 105 2b β
für immer, לָנֶצַח
immerfort, vgl. 113 1a β 116 2a γ
immer mehr, -weiter, vgl. 113 1a β 115 3b
in, בְּ 59 1
irgendeiner, כֹּל
irgendwelcher, כֹּל
Israeliten, בְּנֵי יִשְׂרָאֵל

Jahr, שָׁנָה: von Jahr zu J., מִיָּמִים יָמִימָה
jauchzen, רָנַן 68
jedoch, אָכֵן
jemand, אִישׁ
jener, 23 1
jetzt, עַתָּה
jubeln, גִּיל-גּוּל
Juda, יְהוּדָה 59 1. 2 60 4
Jungfrau, בְּתוּלָה
Jüngling, בָּחוּר 47 3, נַעַר 79 2

Kalamität, אֵיד
Kalb, עֵגֶל, עֶגְלָה
Kamel, גָּמָל
kämpfen, נִלְחַם
Kanaan, כְּנַעַן
kennen, יָדַע 71
Kind, יֶלֶד
Kinder, בָּנִים
Kleid, בֶּגֶד
klein, קָטָן 45 1; קָטֹן 45 3
klein sein, קָטֹן 28
Kleinvieh, צֹאן
Knabe, יֶלֶד
Knappe, נַעַר
Knecht, עֶבֶד 79 1
Knie, בֶּרֶךְ
kochen (trans.), בִּשֵּׁל
kommen, בּוֹא 77 5e
König s. oder w., מֶלֶךְ
Königin, מַלְכָּה
können, יָכֹל 71 1b
kontinuierlich, 113 1a β 115 3b 116 2a γ
Kopf רֹאשׁ
Kraft, כֹּחַ 79 5c
krank s., חָלָה 76 7a
Krankheit, חֳלִי
Krieg führen, נִלְחַם
Krug, כַּד
Kundgebung, נְאֻם c.
kurz s., קָצַר 28 Ü
küssen, נָשַׁק 66 (Impf. *a*) mit ל oder (vgl. 94 3) Suffix, selten mit Akk.

Lade, הֲאָ, אֲרוֹן
Lager, מַחֲנֶה
Land, אֶרֶץ
Last, מַשָּׂא *m.*
lästern, נָאַץ 64 3
laufen, רוּץ 73
leben, חָיָה 76 8c

Leben, חַיִים 100 2
Lebewesen, חַיָּה
leer, רֵק 48
lehren, לִמַּד 31 1; הוֹרָה 76 7e
Leib, גְּוִיָּה 52
Lende, יָרֵךְ 45 2c
lernen, לָמַד 28 Ü
letzter, אַחֲרוֹן 48
leuchten, אוּר 73 9a
Leuchte, מָאוֹר
Libanon, הַלְּבָנוֹן, später auch: לְבָ
licht s. oder w., אוּר 73 9a
Licht, אוֹר
Liebe, אַהֲבָה *f.*
lieben, אָהַב 69 3
Lied, שִׁיר 48, *m.*, *îm*
linke Seite, שְׂמֹאול
Lippe, שָׂפָה
loben, הִלֵּל; הוֹדָה 76 7e
Los, גּוֹרָל

machen, עָשָׂה 76 7a
Mädchen, יַלְדָּה 49 1; נַעֲרָה 84
Magd 87 4c
Mal, פַּעַם etc. 56 2
man, vgl. 103 1b
Maultier, פֶּרֶד
Meer, יָם
melden, הִגִּיד 66
Mensch, אָדָם, zunächst coll.; „Menschen" auch: בְּנֵי אָדָם
Missetat, חַטָּא 79 1o
mißfallen, רעע (68 13) in den Augen jems. (בְּעֵינֵי פ)
mit, אֵת, עִם 59 3; auch: „ב comitantiae"
Monat, חֹדֶשׁ
Morgenland, קֶדֶם
Morgenröte, שַׁחַר
Mutter, אֵם 79 5e

nachhuren, זָנָה אַחֲרֵי
Nachkommenschaft, זֶרַע 79 3
Nächster, רֵעַ 81 2b
Nacht, לַיְלָה
Name, שֵׁם 46 2
Narr, כְּסִיל 48
Nation, גּוֹי 48
neben, עִם 59 3
nehmen, לָקַח 67 2
neigen, נָטָה Hi. 76 7c
neu, חָדָשׁ 80 1, *f.* 85 1
sich niederbeugen, הִשְׁתַּחֲוָה 76 7b
niederfallen, נָפַל
sich niederlassen, יָשַׁב 71
noch, עוֹד 58 2 116 2bγ

o daß! 112 2b
oder (bei Doppelfrage), אִם
wie oft = wieviele Male
Ohr, אֹזֶן 79 1c
Öl, יִצְהָר 46 1
opfern, זָבַח 65
Ort, מָקוֹם 17 1

Palast, הֵיכָל 16 1
Pfad, אֹרַח 79 6

pflanzen, נָטַע 66 u. 65
Pflanzenopfer, מִנְחָה 49 2
Pharao, פַּרְעֹה
Philister, פְּלִשְׁתִּים
Portion, מָנָה *f.*, 86 1 a, *6ϑ*
prächtig, אַדִּיר 48, *f.* 52 2 b
preisen, בָּרַךְ 64 3
Priester, כֹּהֵן 81 2, *m.*, *7m*
auf die Probe stellen, נָסָה 76 2 b
Prophet, נָבִיא 82
prozessieren, רִיב-רוּב 74
Psalm, מִזְמוֹר

Qorachiden, בְּנֵי קֹרַח
Quelle, עַיִן 79 8

Rätsel, חִידָה 52, *6ϑ*
Rauschtrank, שֵׁכָר *m.*, 45 1
Rechte (Hand), יָמִין (יַד) *f.*
Rechtsnorm, מִשְׁפָּט
reden, דִּבֶּר
reiten, רָכַב 28 Ü
Reiter, פָּרָשׁ 81 1 a
retten, הוֹשִׁיעַ 71 2 Ü
richten, שָׁפַט; דִּין-דּוּן 71
Rind, שׁוֹר 79 7 b
Ring, טַבַּעַת *f.*, 86 1 c
Rückwandererschar, שִׁבָה
rufen, קָרָא 77 5 b, meist mit Dativ
ruhen, נוּחַ 73 9 b

Sache, דָּבָר
Sack, שַׂק
sammeln, אָסַף 69; קִבֵּץ
Sand, חוֹל
Satz, מָשָׁל
Satzung, חֹק
Saul, שָׁאוּל
schaffen, בָּרָא 77 5 b
zuschanden werden, בּוֹשׁ 73 8 b
Schatz, אוֹצָר
schicken, שָׁלַח 65
Schiffsgeschwader, אֳנִי, Schiff, אֳנִיָּה, *6ϑ*
Schlaf, שֵׁנָה
schlafen, יָשַׁן 71 1 b
schlagen, הִכָּה 76 7 c
schließen (einen Bund), כָּרַת
schmähen, חָרַף 63 u. 64 < Pi.
Schmuck, הָדָר *m.*, 80 1
schön, יָפֶה (80 3), *f.* יָפָה 51 1 b
schöpfen, שָׁאַב 61, דָּלָה 76
schreiben, כָּתַב
schreien, צָעַק 64
Schrift, סֵפֶר
Schüler, תַּלְמִיד
Schulter, כָּתֵף
schwach, דַּל 80 7
schwanken, מוּט 73
schwer (gravis) sein, כָּבֵד 28
Schwert, חֶרֶב
Schwester, אָחוֹת 87 4
Schwimmkasten, תֵּבָה 52
schwören, נִשְׁבַּע 65 2, 114 3 d γ
Seele, נֶפֶשׁ
segnen, בָּרַךְ
Segnung, בְּרָכָה
sehen, רָאָה 76 3 a

wann? מָתַי 58 2
warum? לָמָּה etc. 58 5
was? u. auch: was, מָה uä. 26 1
waschen, כָּבַס 31
Wasser, מַיִם 87 2g
Weg, דֶּרֶךְ
wegnehmen, נָשָׂא 77 5c
wehe! הוֹי 61 1
Weib, אִשָּׁה 87 3
weichen, סוּר 73 9b
weiden(trans.u.intr.), רָעָה 76 7b
sich weigern, מָאֵן 64 3
Wein, יַיִן 79 8
Weinberg, כֶּרֶם
weinen, beweinen, בָּכָה 77 3
Weinen, בְּכִי *m.*, 79 9
Weinstock, גֶּפֶן
weise sein, חָכַם 63 2
Weisheit, חָכְמָה
weiter, vgl. 113 1aα 105 2bβ
welcher etc.?, אֵי־זֶה 26 1
Wenigkeit, ein wenig, מְעַט 44 5
wenn, אִם etc. 114 3d
wenn doch! 112 4
wer? u. auch: wer, מִי 26 1
werden, הָיָה 76 8b
werfen, הִשְׁלִיךְ 31 Ü
Werk, פֹּעַל
weswegen, מַדּוּעַ 58 5
widerstreben dem Befehle jem., מָרָה אֶת־פִּי פ׳ 76
wie, כַּאֲשֶׁר 114 3b
wieder, vgl. 113 1aβ
wiedererstatten, שִׁלֵּם
wieviel(e), כַּמָּה etc. 26 1
Wildesel, פֶּרֶא 79 3, *m.* (*f.*), *îm*
wissen, יָדַע 71
Wohlgefallen, חָפֵץ 79 1b
wohnen, יָשַׁב; שָׁכַן 71
Wohnung, מִשְׁכָּן
wollen, אָבָה 76 7d
„nicht wollen" heißt auch: מָאֵן] 64 3
Wort, דָּבָר
wunderbar, נִפְלָא 46 1
Wüste, מִדְבָּר (eig. Trift); שְׁמָמָה
Wüstenei, שְׁמָמָה

Zahl, מִסְפָּר
zählen, סָפַר; מָנָה 76
zahlreich, רַב 80 7
Zeder, אֶרֶז
Zeit, עֵת, *f.* > *m.*, 87 4b
Zelt, אֹהֶל, *m.*, *îm*, 79 6
zerreißen, קָרַע 65
zerschlagen, מָחַץ 64
zerstören, שִׁחֵת 64 3
zerstoßen, כתת Hi. 68 14
Zeuge, עֵד 48
Zisterne, בּוֹר
Zorn, אַף 79 4Ü
Zornglut, חָרוֹן *m.*, 82 1
zornig werden, siehe חָרָה!
zudecken, כָּפָה 76 2b
Zunge, לָשׁוֹן
zürnen, siehe חָרָה!
zurückführen, הֵשִׁיב 73 7c
zurückkehren, שׁוּב 73
zurufen, קָרָא ל

University of Toronto
Library

DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED